



am 24.05.2001 geklebt an Wöbel!  
1 Moment reicht für die Ewigkeit!

*dietmar herberg*

Das Samenkorn

*oder*

*tagebuch einer reise*

*in sechzig gedichten*

*ein gedichtband, entstanden weihnachten 2000*

---

Ein Kurs in Wundern

oder

*tagebuch einer reise*

Teil II

*mit Uta Philipp und Dietmar Herberg 2001-2008*

samenkorn



verlag

*entstanden Weihnachten 2007*

- 05.11.2001 Beginn des 3-wöchigen Lichtnahrungsprozesses in Cottbus: eine Woche ohne Essen und Trinken, eine Woche nur 25 %-tigen Saft trinken, eine Woche nur 50 %-tigen Saft trinken - allein, ohne Kontrolle oder Hilfe
- 27.11.2001 Ende des Lichtnahrungsprozesses, Gewicht 62 kg  
Bis Weihnachten NUR Saft oder Brühe getrunken.
- 10.12.2001 4 Tage Rückfall in eine Fress- und Sauftsucht = Antwort auf den Lichtnahrungsprozess. Weihnachten: Rückkehr zu vegetarischer Ernährung.
- in .02.2002 zweites Seminar in Reich: zwei Brüder unterhalten sich über ihre Rollen als Vater und Sohn, die sie in einem anderen Leben oder zeitgleich spielen. Ich nehme die Kinder Gottes bei ihrem Spiel wahr!
- in 2002 sonntagsspaziergang in Zeuthen: Gedankenflut, Claudia zu vergewaltigen. In der Nacht „saugt“ ein weibliches Wesen eine Haut von mir ab.
- in 2002 nacht in Zeuthen: aus meiner Brust quillt ein Katze heraus.
- in 2002 Ich treffe Uwe und Eberhardt und sage: „Ich wusste nicht, dass ihr mein Selbst seid.“
- in 2002 Ich treffe Geistwesen mit strahlenden blauen Augen und stelle fest, sie sind mein Selbst.
- ..in...2002 Ich visiere einen Stern an und werde beim Anflug abgebremst, lande in meinem Körper im Bett.
- in 2002 Ich schreie Udo an: Er soll mich in Ruhe lassen. Gott wirkt durch mich hindurch und das verändert die Wesen, die um mich herum sind.
- in 2002 Ich bin wohl mein Bruder geworden. FALSCH!! denn ich liege mit Uta im Bett und diese hat einen Bart, ist ICH. Mein „Vater“ ist entsetzt.
- in 2002 dorie stellt fest: Ich bin ein Mann. Ich sage, dass nur durch diese Veränderung der Weg in den Himmel möglich ist.
- 30.01.2002 Ich schreibe die Notiz: **Wenn du wirklich Gott bist und gehe davon aus, dass dies berechtigt ist.**
- in 2003/4/5 mehrfach erreichen mich Gedanken anderer, fremder: du Schwuchtel!
- ..in 2003 Ich werde in Cb im Büro geistig vergewaltigt. habe oft einen schmerzenden, blutigen After, dann gekündigt. Liegt's an der Schwuchtel?
- in 2004 massive geistige Angriffe im Büro und Zuhause. Extreme seelische Spannungen zerreißen mich, führen zu Lähmungen, Schmerzen. Das schwierigste Jahr seit meinem Prozeß 1998, in meinem Leben. Schläge stundenlang auf meinen Körper ein, oft mit einem schmalen Brett. Wochenlang das Gefühl, „ein Nagel wird in den Kopf geschlagen, je man ein Loch hinein.“
- ..in 2001/2/3/4 Ich werde gezwungen zu essen, zu trinken, zu saufen - von innen her.
- in 2004 Nur Uta, unsere Liebe zueinander hilft mir, diese Zeit zu bestehen. Sie ist meine Erlösung aus den Träumen der Angst.  
Karte mit Pappel an Saale-Unstrut-Mündung gefunden:  
**Eine Wurzel, zwei Spitzen. Das sind Uta und Dietmar!!**

Gott  
land  
des  
Himmel  
leben  
des  
mit  
WIEHER  
Zu!

18.12.2001  
20.01.2002

Mittwoch, der 26.02.2003 endlich notiere ich richtig, was in 1998/1999/2000/2001/2002 an wichtigen Dingen geschah - es war aber viel mehr - deshalb ergänzt am 23.08.2005

D. Heideg  
12.4.2008

*dietmar herberg*

---

Das Samenkorn

*oder*

*tagebuch einer reise*

*in sechzig gedichten*

*ein gedichtband, entstanden weihnachten 2000*

---

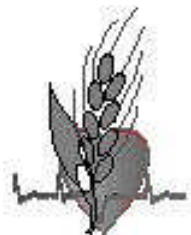
Ein Kurs in Wundern

oder

*tagebuch einer reise*

Teil II

samenkorn



verlag

*entstanden Weihnachten 2007*

Uta & Dietmar\_2007 - FreeCommander

Datei Bearbeiten Ordner Ansicht Extras Hilfe

D:\web\_galaxy\_03.11.2007\Uta & Dietmar\_2007

Name	Größe	Geändert
..		25.11.2007 21:20:28
Dahlitz_endgültiges Ende am 27.12.2007		25.11.2007 21:20:38
Naumburg & Burg haben keine Zukunft 27.12.2007		25.11.2007 21:20:38
0_2001.05.24_ich sah Uta Philipp = 1 Moment reichte für die Ewigkeit.jpg	49 KB	27.12.2007 22:29:18
0_2001.05.24_ich sah Uta Philipp = 1 Moment reichte für die Ewigkeit.pdf	122 KB	27.12.2007 22:33:38
0_2007.12.27_Ein Kurs in Wundern oder Tagebuch einer Reise Teil II.doc	24 KB	29.12.2007 19:05:36
0_2007.27.12_Ein Kurs in Wundern oder Tagebuch einer Reise Teil II.pdf	4.096 KB	02.01.2008 23:42:16
01_2008.01.04_Inhaltsverzeichnis von Ein Kurs in Wundern oder Tagebuch einer Reise Teil II.doc	920 KB	02.01.2008 23:42:50
01_2008.01.04_Inhaltsverzeichnis von Ein Kurs in Wundern oder Tagebuch einer Reise Teil II.pdf	3.836 KB	02.01.2008 21:51:44
02_2007.12.27_Ein Kurs in Wundern - Originalauszüge.pdf	11.005 KB	27.12.2007 10:51:20
03_2001.05.24_Inhaltsverzeichnis mit Erläuterungen aus Tagebuch einer Reise in 60 Gedichten.doc	28 KB	29.12.2007 19:07:46
03_2001.05.24_Inhaltsverzeichnis mit Erläuterungen aus Tagebuch einer Reise in 60 Gedichten.pdf	11 KB	29.12.2007 19:07:24
04_2001.05.24_Rückseite aus Tagebuch einer Reise in 60 Gedichten.pdf	39 KB	02.01.2008 23:28:02
1989 & 1990_Die Spirale - meine Abrechnung mit dem Sozialismus - er ist eine Illusion.doc	120 KB	02.01.2008 23:09:16
1989 & 1990_Die Spirale - meine Abrechnung mit dem Sozialismus - er ist eine Illusion.pdf	153 KB	02.01.2008 23:09:10
1989.08.27_WELTFRIEDE - eine Illusion.DOC	30 KB	02.01.2008 22:53:20
1989.08.27_WELTFRIEDE - eine Illusion.pdf	22 KB	02.01.2008 22:52:58
1989.08.27_WELTFRIEDE_Brief - eine Illusion.DOC	40 KB	02.01.2008 22:57:26
1989.08.27_WELTFRIEDE_Brief - eine Illusion.pdf	23 KB	02.01.2008 22:57:16
1998.08.29_Hallo Werner & Heike, von Herzen DANK für die Hilfe.pdf	616 KB	21.12.2007 19:31:54
1998.08.29_Hallo Werner Faxdeckblatt.jpg	225 KB	22.11.2007 22:46:16
1998.08.29_Hallo Werner Faxdeckblatt.pdf	449 KB	03.12.2007 20:10:16
1998.08.29_Hallo Werner_E. Freitag 1.jpg	406 KB	22.11.2007 23:18:22
1998.08.29_Hallo Werner_E. Freitag 1.pdf	722 KB	03.12.2007 20:21:26
1998.08.29_Hallo Werner_E. Freitag 2.jpg	419 KB	22.11.2007 23:13:10
1998.08.29_Hallo Werner_E. Freitag 2.pdf	751 KB	03.12.2007 20:26:54
1998.08.29_Hallo Werner_E. Freitag 3.jpg	420 KB	22.11.2007 23:07:04
1998.08.29_Hallo Werner_E. Freitag 3.pdf	745 KB	03.12.2007 20:28:34
1998.08.29_Hallo Werner_E. Freitag 4.jpg	410 KB	22.11.2007 22:54:50
1998.08.29_Hallo Werner_E. Freitag 4.pdf	723 KB	03.12.2007 20:30:16
1998.09.29_herr_buch - warum der - ich weiß es nicht.doc	21 KB	02.01.2008 23:13:42
1998.09.29_herr_buch - warum der - ich weiß es nicht.pdf	53 KB	02.01.2008 23:13:24
1999.06.27_Zur Herberge = Ein sinnloser Traum.pdf	854 KB	21.12.2007 19:53:48
1999.06.27_Zur Herberge 01.jpg	358 KB	23.11.2007 19:39:10
1999.06.27_Zur Herberge 01.pdf	874 KB	03.12.2007 21:42:08
1999.06.27_Zur Herberge 02.jpg	366 KB	23.11.2007 19:46:34
1999.06.27_Zur Herberge 02.pdf	799 KB	03.12.2007 21:43:24
1999.06.27_Zur Herberge 03.jpg	254 KB	23.11.2007 19:54:30
1999.06.27_Zur Herberge 03.pdf	593 KB	03.12.2007 21:44:20
1999.06.27_Zur Herberge 04.jpg	253 KB	23.11.2007 19:59:14
1999.06.27_Zur Herberge 04.pdf	602 KB	03.12.2007 21:45:14
1999.06.27_Zur Herberge 05.jpg	238 KB	23.11.2007 20:05:42
1999.06.27_Zur Herberge 05.pdf	576 KB	03.12.2007 21:45:54
1999.06.27_Zur Herberge 06.jpg	227 KB	23.11.2007 20:10:42
1999.06.27_Zur Herberge 06.pdf	549 KB	03.12.2007 21:46:46
1999.06.27_Zur Herberge 07.jpg	208 KB	23.11.2007 20:15:42
1999.06.27_Zur Herberge 07.pdf	504 KB	03.12.2007 21:47:28
1999.06.27_Zur Herberge 08.jpg	220 KB	23.11.2007 20:23:00
1999.06.27_Zur Herberge 08.pdf	533 KB	03.12.2007 21:48:22
1999.06.27_Zur Herberge 09.jpg	201 KB	23.11.2007 20:33:22
1999.06.27_Zur Herberge 09.pdf	485 KB	03.12.2007 21:49:02
1999.06.29_Fs lient nicht im Norden inn	240 KB	23.11.2007 20:38:30

1 Objekt(e) markiert 0 KB 25.11.2007 21:20:38 (Frei 18,68 GB)



Name	Größe	Geändert
1999.06.29_Es liegt nicht im Norden.jpg	240 KB	23.11.2007 20:38:30
1999.06.29_Es liegt nicht im Norden.pdf	564 KB	03.12.2007 21:50:48
1999.09.26_Kursbuch Umschlag.pdf	5.759 KB	11.11.2007 10:35:48
1999.10.22_Alpbach Menschenwesen= Jeder entscheidet selbst.jpg	286 KB	22.11.2007 23:53:36
1999.10.22_Alpbach Menschenwesen= Jeder entscheidet selbst.pdf	557 KB	03.12.2007 21:52:42
2000.07.14_WER BIN ICH_Alpbach Sept1999.doc	119 KB	21.12.2007 20:06:22
2000.07.14_WER BIN ICH_Alpbach Sept1999.pdf	133 KB	21.12.2007 20:06:16
2000.11.01_VATERUNSER.doc	21 KB	21.12.2007 20:11:04
2000.11.01_VATERUNSER.pdf	28 KB	21.12.2007 20:10:24
2000.12.19_deine anfrage im forum von meinem lieben freund erhard freitag.doc	26 KB	21.12.2007 20:17:36
2000.12.19_deine anfrage im forum von meinem lieben freund erhard freitag.pdf	40 KB	21.12.2007 20:16:40
2001.01.04_frau löhe1 = Gedicht Nr. 61.doc	32 KB	21.12.2007 20:24:04
2001.01.04_frau löhe1 = Gedicht Nr. 61.pdf	94 KB	21.12.2007 20:23:26
2001.02.18_Gewichtsabnahme um 20 kg.jpg	434 KB	22.11.2007 23:35:42
2001.02.18_Gewichtsabnahme um 20 kg.pdf	929 KB	03.12.2007 23:16:16
2001.03.10_gedichtswettbewerb 2001.doc	44 KB	24.12.2007 15:50:54
2001.03.10_gedichtswettbewerb 2001.pdf	89 KB	24.12.2007 15:51:54
2001.03.10_martina behrentroth.doc	36 KB	21.12.2007 20:31:54
2001.03.10_martina behrentroth.pdf	93 KB	21.12.2007 20:31:40
2001.03.31_MEINE erwachte Seele.PDF	5.503 KB	21.12.2007 20:41:38
2001.04.03_mein dank an heinz und christel gummelt1.doc	42 KB	21.12.2007 21:18:36
2001.04.03_mein dank an heinz und christel gummelt1.pdf	115 KB	21.12.2007 21:17:40
2001.05.01_dahlitzer frauen.doc	57 KB	21.12.2007 21:27:44
2001.05.01_dahlitzer frauen.pdf	105 KB	21.12.2007 21:27:24
2001.05.03_meine person.doc	23 KB	21.12.2007 21:29:46
2001.05.03_meine person.pdf	98 KB	21.12.2007 21:29:30
2001.05.03_vortragsinformatiionsblatt.doc	46 KB	22.12.2007 17:16:16
2001.05.03_vortragsinformatiionsblatt.pdf	105 KB	22.12.2007 17:11:34
2001.05.04_vergiss es - samenkommemorandum.doc	52 KB	22.12.2007 17:19:14
2001.05.04_vergiss es - samenkommemorandum.pdf	59 KB	22.12.2007 17:19:06
2001.05.17_vortragsinformatiionsblatt neu.doc	42 KB	22.12.2007 17:41:02
2001.05.17_vortragsinformatiionsblatt neu.pdf	92 KB	22.12.2007 17:40:22
2001.05.18_einlad_abschied vom büro b & n.pdf	23 KB	21.12.2007 21:57:10
2001.05.18_einlad_abschied vom büro b & n.ppt	23 KB	18.05.2001 20:06:18
2001.05.28_einladungsdeckblatt mit UTAS baum.doc	26 KB	22.12.2007 17:52:00
2001.05.28_einladungsdeckblatt mit UTAS baum.pdf	60 KB	22.12.2007 17:51:28
2001.05.29_7 Gründe Uta Philipp wieder zu sehen.doc	30 KB	21.12.2007 22:06:42
2001.05.29_7 Gründe Uta Philipp wieder zu sehen.pdf	58 KB	21.12.2007 22:06:24
2001.05.31_Utas Antwort auf meine 7 Gründe.pdf	1.161 KB	21.12.2007 22:10:24
2001.05.31_Utas Antwort auf meine 7 Gründe.TIF	45.355 KB	01.12.2004 08:03:42
2001.11.05_mein Lichtnahrungsprozess 5.-27.11.2001.jpg	264 KB	22.11.2007 23:28:04
2001.11.05_mein Lichtnahrungsprozess 5.-27.11.2001.pdf	516 KB	21.12.2007 22:18:28
2001.11.29_liebe uta NEU am 21.12.2007.doc	33 KB	29.12.2007 19:13:22
2001.11.29_liebe uta NEU am 21.12.2007.pdf	40 KB	29.12.2007 19:13:14
2001.11.29_meine lieben mitmenschen.doc	36 KB	21.12.2007 22:36:28
2001.11.29_meine lieben mitmenschen.pdf	42 KB	21.12.2007 22:36:14
2002.02.28_meine lieben mitmenschen2.doc	36 KB	21.12.2007 22:37:58
2002.02.28_meine lieben mitmenschen2.pdf	45 KB	21.12.2007 22:37:40
2002.03.01+08_Es ist unvorstellbar DIE EINHEIT mit ALLEM.jpg	198 KB	25.11.2007 18:11:38
2002.03.01+08_Es ist unvorstellbar DIE EINHEIT mit ALLEM.pdf	417 KB	21.12.2007 22:41:40
2002.03.09_zum ERSTEN MAL erlebe ich das Ende der Zeit u.a.m.jpg	232 KB	25.11.2007 19:57:30
2002.03.09_zum ERSTEN MAL erlebe ich das Ende der Zeit u.a.m.pdf	1.215 KB	21.12.2007 22:48:20



A C D F H 1

D:\web\_galaxy\_03.11.2007\Uta &amp; Dietmar\_2007

Name	Größe	Geändert
2002.03.09_zum ERSTEN MAL erlebe ich das Ende der Zeit u.a.m.jpg	232 KB	25.11.2007 19:57:30
2002.03.09_zum ERSTEN MAL erlebe ich das Ende der Zeit u.a.m.pdf	1.215 KB	21.12.2007 22:48:20
2002.03.10_Es ist unvorstellbar Teil 2 Utas Philipps Erkenntnis am 21.12.2007.doc	26 KB	21.12.2007 23:26:04
2002.03.10_Es ist unvorstellbar Teil 2 Utas Philipps Erkenntnis am 21.12.2007.pdf	65 KB	21.12.2007 23:25:54
2002.03.13_10 Eigenschaften Lehrer Gottes.doc	19 KB	13.03.2002 14:02:04
2002.03.13_10 Eigenschaften Lehrer Gottes.pdf	18 KB	04.12.2007 19:25:18
2002.03.14_ich, Uta Philipp, bin geist, Erkenntnis am 21.12.2007.doc	33 KB	21.12.2007 23:50:28
2002.03.14_ich, Uta Philipp, bin geist, Erkenntnis am 21.12.2007.pdf	31 KB	21.12.2007 23:50:12
2002.05.14_Absage von Uta und Dietmar an E. Freitag, 21.12.2007.doc	24 KB	22.12.2007 00:06:56
2002.05.14_Absage von Uta und Dietmar an E. Freitag, 21.12.2007.pdf	107 KB	22.12.2007 00:06:26
2003.01.31_Wenn du wirklich Gott bist Ich verzichte für Uta Philipp darauf.doc	22 KB	22.12.2007 00:26:18
2003.01.31_Wenn du wirklich Gott bist Ich verzichte für Uta Philipp darauf.pdf	72 KB	22.12.2007 00:25:46
2003.02.11_Werner Heisenberg, ein kluger Mann, 21.12.2007.doc	20 KB	22.12.2007 00:34:06
2003.02.11_Werner Heisenberg, ein kluger Mann, 21.12.2007.pdf	38 KB	22.12.2007 00:33:16
2003.02.26_Ereignisse.doc	36 KB	04.12.2007 19:34:38
2003.02.26_Ereignisse.pdf	54 KB	04.12.2007 19:35:02
2003.03.12_Als du sagtes - mehr Worte bedarf es nicht.pdf	473 KB	04.12.2007 19:37:12
2003.03.12_Als du sagtest - mehr Worte bedarf es nicht.jpg	186 KB	25.11.2007 18:41:30
2003.05.28_30-jähriges Klassentreffen in Schochwitz.jpg	255 KB	25.11.2007 18:17:24
2003.05.28_30-jähriges Klassentreffen in Schochwitz.pdf	680 KB	04.12.2007 19:41:02
2003.06.10_e-mail Mein Liebling 0.pdf	541 KB	04.12.2007 19:43:44
2003.06.10_e-mail Mein Liebling 1.pdf	753 KB	04.12.2007 19:47:50
2003.06.10_e-mail Mein Liebling 2.jpg	259 KB	25.11.2007 18:30:22
2003.06.10_e-mail Mein Liebling 2.pdf	540 KB	04.12.2007 19:49:34
2003.Herbst_Kursbuch_Körperlosigkeit Uta und Dietmar werden ganz.jpg	139 KB	31.10.2007 23:27:54
2003.Herbst_Kursbuch_Körperlosigkeit Uta und Dietmar werden ganz.pdf	330 KB	04.12.2007 19:51:22
2004...27_U+D in Schulpforta bei Naumburg.JPG	118 KB	27.11.2004 17:24:06
2004...27_U+D in Schulpforta bei Naumburg.pdf	228 KB	04.12.2007 20:45:58
2004.03.24_Prüfstein mit Ergänzung vom 28.12.2007.doc	21 KB	28.12.2007 19:21:12
2004.03.24_Prüfstein mit Ergänzung vom 28.12.2007.pdf	47 KB	28.12.2007 19:21:04
2004.05.22_Wir wussten nicht Original.jpg	258 KB	25.11.2007 17:58:56
2004.05.22_Wir wussten nicht Original.pdf	709 KB	04.12.2007 19:57:34
2004.05.22_Wir wussten nicht.doc	25 KB	28.12.2007 19:24:02
2004.05.22_Wir wussten nicht.pdf	25 KB	28.12.2007 19:24:24
2004.05.23_Ich fuehle Original.jpg	247 KB	25.11.2007 18:03:34
2004.05.23_Ich fuehle Original.pdf	678 KB	04.12.2007 20:03:36
2004.05.23_Ich fuehle.doc	21 KB	24.11.2007 19:45:08
2004.05.23_Ich fuehle.pdf	12 KB	04.12.2007 20:00:42
2004.06.18_Utas Seele.JPG	114 KB	18.06.2004 15:04:52
2004.06.18_Utas Seele.pdf	297 KB	04.12.2007 20:06:30
2004.08.05_Ode an dich.doc	21 KB	05.08.2004 21:37:44
2004.08.05_Ode an dich.pdf	35 KB	04.12.2007 20:07:48
2004.08.06_Ode an dietmar.doc	21 KB	06.08.2004 20:53:00
2004.08.06_Ode an dietmar.pdf	35 KB	04.12.2007 20:09:08
2004.08.06_Ode an uns.doc	21 KB	06.08.2004 21:14:30
2004.08.06_Ode an uns.pdf	33 KB	04.12.2007 20:10:28
2004.09.07_Ode an uns Teil II.doc	21 KB	07.09.2004 20:02:36
2004.09.07_Ode an uns Teil II.pdf	47 KB	04.12.2007 20:11:42
2004.10.09_Die Pappel Farbfoto Utas und Dietmars Seelen haben sich verbunden.jpg	36 KB	22.12.2007 19:53:58
2004.10.09_Die Pappel Farbfoto Utas und Dietmars Seelen haben sich verbunden.pdf	81 KB	27.12.2007 18:21:46
2004.10.09_Die Pappel_Karte an Uta.jpg	204 KB	25.11.2007 19:52:46
2004.10.09_Die Pappel_Karte an Uta.pdf	545 KB	04.12.2007 20:28:34

1 Objekt(e) markiert 232 KB 25.11.2007 19:57:30 A (Frei 18,68 GB)

Uta & Dietmar\_2007 - FreeCommander

Datei Bearbeiten Ordner Ansicht Extras Hilfe



A C D E F G H I 1

D:\web\_galaxy\_03.11.2007\Uta & Dietmar\_2007

Name	Größe	Geändert
2004.10.09_Die Pappel_Karte an Uta.jpg	204 KB	25.11.2007 19:52:46
2004.10.09_Die Pappel_Karte an Uta.pdf	545 KB	04.12.2007 20:28:34
2004.10.19_Die Welt von Uta & Dietmar Original.jpg	379 KB	22.11.2007 22:23:24
2004.10.19_Die Welt von Uta & Dietmar Original.pdf	817 KB	04.12.2007 20:33:18
2004.10.29_Lügt das Buch Ein Kurs in Wundern - NEIN 27.12.2007.jpg	382 KB	08.12.2007 18:27:42
2004.10.29_Lügt das Buch Ein Kurs in Wundern - NEIN 27.12.2007.pdf	801 KB	08.12.2007 18:35:02
2004.11.02_der Amboss = kein Hindernis = das Ende.jpg	691 KB	08.12.2007 19:29:08
2004.11.02_der Amboss = kein Hindernis = das Ende.pdf	1.416 KB	08.12.2007 19:01:58
2004.11.08_Montag ein schwerer Tag.doc	37 KB	22.12.2007 20:54:32
2004.11.08_Montag ein schwerer Tag.pdf	80 KB	22.12.2007 20:53:52
2004.11.08_Spreekastanie.doc	24 KB	08.11.2004 11:28:52
2004.11.08_Spreekastanie.pdf	30 KB	04.12.2007 20:41:18
2004.11.12_meine Gefangenschaft in Naumburg.jpg	514 KB	08.12.2007 19:17:40
2004.11.12_meine Gefangenschaft in Naumburg.pdf	1.044 KB	08.12.2007 19:28:26
2004.11.12_Uta und Dietmar kehren nach Hause zurück.jpg	514 KB	08.12.2007 19:17:40
2004.11.12_Uta und Dietmar kehren nach Hause zurück.pdf	1.044 KB	08.12.2007 19:28:26
2004.11.24_Uta, Dietmar und der HIMMEL.jpg	472 KB	08.12.2007 19:38:50
2004.11.24_Uta, Dietmar und der HIMMEL.pdf	954 KB	08.12.2007 19:47:56
2004.11.28_Mein Traum.doc	2.126 KB	04.12.2007 20:51:34
2004.11.28_Mein Traum.pdf	834 KB	04.12.2007 20:52:02
2004.11.29_Zum ersten mal in meinem leben erlaube ....., aber NICHT in Naumburg 27.12.2007.doc	140 KB	27.12.2007 20:02:38
2004.11.29_Zum ersten mal in meinem leben erlaube ....., aber NICHT in Naumburg 27.12.2007.pdf	256 KB	27.12.2007 20:02:30
2004.12.13_ich liebe Uta Philipp = die Erfüllung meiner 3 Wünsche.jpg	511 KB	08.12.2007 20:22:04
2004.12.13_ich liebe Uta Philipp = die Erfüllung meiner 3 Wünsche.pdf	1.039 KB	08.12.2007 20:18:20
2004_ein echter Mann sein.jpg	245 KB	22.11.2007 22:36:08
2004_ein echter Mann sein.pdf	435 KB	04.12.2007 21:16:24
2005.02.23_Ereignisse_NEU.doc	38 KB	04.12.2007 21:23:14
2005.02.23_Ereignisse_NEU.pdf	80 KB	04.12.2007 21:23:40
2005.02.Frühjahr_Ich bitte um Abbeits- und Lebensbedingungen für Uta Philipp und Dietmar Herberg 28.12.2007.doc	21 KB	28.12.2007 21:19:20
2005.02.Frühjahr_Ich bitte um Abbeits- und Lebensbedingungen für Uta Philipp und Dietmar Herberg 28.12.2007.pdf	57 KB	28.12.2007 21:18:54
2005.02.Frühjahr_Ich bitte um Seelenfrieden für Uta Philipp & Dietmar Herberg_ich kann Geist nicht töten Original.pdf	342 KB	28.12.2007 21:28:22
2005.02.Frühjahr_Ich bitte um Seelenfrieden für Uta Philipp & Dietmar Herberg_ich kann Geist nicht töten Original.jpg	135 KB	25.11.2007 18:47:02
2005.03.20_Uta, Dietmar und das Ende der Zeit.jpg	387 KB	25.11.2007 17:51:36
2005.03.20_Uta, Dietmar und das Ende der Zeit.pdf	827 KB	28.12.2007 21:41:24
2005.03.24_Uta, Dietmar, unsere Unsterblichkeit und Erlösung.jpg	385 KB	25.11.2007 17:44:34
2005.03.24_Uta, Dietmar, unsere Unsterblichkeit und Erlösung.pdf	792 KB	04.12.2007 21:33:00
2005.05.19_meine Brüder, meine Umwelt wollen, will mich töten 01.jpg	117 KB	27.12.2007 19:13:56
2005.05.19_meine Brüder, meine Umwelt wollen, will mich töten 02.jpg	160 KB	27.12.2007 19:21:00
2005.05.19_meine Brüder, meine Umwelt wollen, will mich töten 03.jpg	54 KB	27.12.2007 19:29:30
2005.05.19_meine Familie, meine Umwel will mich töten.pdf	299 KB	27.12.2007 19:43:22
2005.Frühjahr_Ich möchte mit Uta zurück in den Himmel.doc	20 KB	24.11.2007 19:50:34
2005.Frühjahr_Ich möchte mit Uta zurück in den Himmel.pdf	36 KB	24.12.2007 14:31:32
2007.11.16+17_Uta, Dietmar, GOTT und das Kursbuch Original vom Frühjahr 2005.pdf	376 KB	02.01.2008 20:22:52
2007.11.16+17_Uta, Dietmar, GOTT und das Kursbuch Original01 Frühjahr 2005.jpg	137 KB	02.01.2008 20:01:50
2007.11.16+17_Uta, Dietmar, GOTT und das Kursbuch Original02 Frühjahr 2005.jpg	156 KB	02.01.2008 20:08:20
2007.11.16+17_Uta, Dietmar, GOTT und das Kursbuch Original03 Frühjahr 2005.jpg	164 KB	02.01.2008 20:14:18
2007.12.03_Uta, Dietmar, DIE LIEBE und das Kursbuch.doc	86 KB	04.12.2007 22:37:58
2007.12.03_Uta, Dietmar, DIE LIEBE und das Kursbuch.pdf	149 KB	04.12.2007 22:32:38
2007.12.03_Uta, Dietmar, GOTT und das Kursbuch.doc	84 KB	04.12.2007 22:32:08
2007.12.03_Uta, Dietmar, GOTT und das Kursbuch.pdf	148 KB	04.12.2007 22:28:54
2007.12.05_Erhard Freitag_Uta, Dietmar & Hände.doc	180 KB	29.12.2007 19:25:44
2007.12.05_Erhard Freitag_Uta, Dietmar & Hände.pdf	95 KB	29.12.2007 19:26:04

1 Objekt(e) markiert 204 KB 25.11.2007 19:52:46 A (Frei 18,68 GB)





D:\web\_galaxy\_03.11.2007\Uta & Dietmar\_2007

Name	Größe	Geändert
2004.11.29_Zum ersten mal in meinem leben erlaube ....., aber NICHT in Naumburg 27.12.2007.pdf	256 KB	27.12.2007 20:02:30
2004.12.13_ich liebe Uta Philipp = die Erfüllung meiner 3 Wünsche.jpg	511 KB	08.12.2007 20:22:04
2004.12.13_ich liebe Uta Philipp = die Erfüllung meiner 3 Wünsche.pdf	1.039 KB	08.12.2007 20:18:20
2004_ein echter Mann sein.jpg	245 KB	22.11.2007 22:36:08
2004_ein echter Mann sein.pdf	435 KB	04.12.2007 21:16:24
2005.02.23_Ereignisse_NEU.doc	38 KB	04.12.2007 21:23:14
2005.02.23_Ereignisse_NEU.pdf	80 KB	04.12.2007 21:23:40
2005.02.Frühjahr_Ich bitte um Arbeits- und Lebensbedingungen für Uta Philipp und Dietmar Herberg 28.12.2007.doc	21 KB	28.12.2007 21:19:20
2005.02.Frühjahr_Ich bitte um Arbeits- und Lebensbedingungen für Uta Philipp und Dietmar Herberg 28.12.2007.pdf	57 KB	28.12.2007 21:18:54
2005.02.Frühjahr_Ich bitte um Seelenfrieden für Uta Philipp & Dietmar Herberg_ich kann Geist nicht töten Original.pdf	342 KB	28.12.2007 21:28:22
2005.02.Frühjahr_Ich bitte um Seelenfrieden für Uta Philipp & Dietmar Herberg_ich kann Geist nicht töten Original.jpg	135 KB	25.11.2007 18:47:02
2005.03.20_Uta, Dietmar und das Ende der Zeit.jpg	387 KB	25.11.2007 17:51:36
2005.03.20_Uta, Dietmar und das Ende der Zeit.pdf	827 KB	28.12.2007 21:41:24
2005.03.24_Uta, Dietmar, unsere Unsterblichkeit und Erlösung.jpg	365 KB	25.11.2007 17:44:34
2005.03.24_Uta, Dietmar, unsere Unsterblichkeit und Erlösung.pdf	792 KB	04.12.2007 21:33:00
2005.05.19_meine Brüder, meine Umwelt wollen, will mich töten 01.jpg	117 KB	27.12.2007 19:13:56
2005.05.19_meine Brüder, meine Umwelt wollen, will mich töten 02.jpg	160 KB	27.12.2007 19:21:00
2005.05.19_meine Brüder, meine Umwelt wollen, will mich töten 03.jpg	54 KB	27.12.2007 19:29:30
2005.05.19_meine Familie, meine Umwel will mich töten.pdf	299 KB	27.12.2007 19:43:22
2005.Frühjahr_Ich möchte mit Uta zurück in den Himmel.doc	20 KB	24.11.2007 19:50:34
2005.Frühjahr_Ich möchte mit Uta zurück in den Himmel.pdf	36 KB	24.12.2007 14:31:32
2007.11.16+17_Uta, Dietmar, GOTT und das Kursbuch Original vom Frühjahr 2005.pdf	376 KB	02.01.2008 20:22:52
2007.11.16+17_Uta, Dietmar, GOTT und das Kursbuch Original01 Frühjahr 2005.jpg	137 KB	02.01.2008 20:01:50
2007.11.16+17_Uta, Dietmar, GOTT und das Kursbuch Original02 Frühjahr 2005.jpg	156 KB	02.01.2008 20:08:20
2007.11.16+17_Uta, Dietmar, GOTT und das Kursbuch Original03 Frühjahr 2005.jpg	164 KB	02.01.2008 20:14:18
2007.12.03_Uta, Dietmar, DIE LIEBE und das Kursbuch.doc	86 KB	04.12.2007 22:37:58
2007.12.03_Uta, Dietmar, DIE LIEBE und das Kursbuch.pdf	149 KB	04.12.2007 22:32:38
2007.12.03_Uta, Dietmar, GOTT und das Kursbuch.doc	84 KB	04.12.2007 22:32:08
2007.12.03_Uta, Dietmar, GOTT und das Kursbuch.pdf	148 KB	04.12.2007 22:28:54
2007.12.05_Erhard Freitag_Uta, Dietmar & Hände.doc	180 KB	29.12.2007 19:25:44
2007.12.05_Erhard Freitag_Uta, Dietmar & Hände.pdf	95 KB	29.12.2007 19:26:04
2007.12.08_erneuter Liebesbrief an Uta mit Uta, Dietmar & Hände.doc	186 KB	08.12.2007 08:25:20
2007.12.08_erneuter Liebesbrief an Uta mit Uta, Dietmar & Hände.jpg	69 KB	29.12.2007 19:48:54
2007.12.08_Frau Nafe, Mutter von Werner.doc	190 KB	08.12.2007 10:13:00
2007.12.08_Frau Nafe, Mutter von Werner.pdf	72 KB	29.12.2007 19:37:10
2007.12.22_Gerhard und Christel Brechtefeld.doc	176 KB	22.12.2007 12:45:34
2007.12.22_Gerhard und Christel Brechtefeld.pdf	89 KB	29.12.2007 19:53:36
2007.12.28_29.04.2004_Das ist UND BLEIBT mein Ziel fuer Uta Philipp und mich, fuer uns.doc	22 KB	29.12.2007 19:36:18
2007.12.28_29.04.2004_Das ist UND BLEIBT mein Ziel fuer Uta Philipp und mich, fuer uns.pdf	38 KB	29.12.2007 19:35:54
2007.12.28_erneuter Liebesbrief an Uta mit Uta, Dietmar & Hände Originalscan.pdf	174 KB	29.12.2007 19:50:08
2008.01.01_ich sah Uta Philipp = 1 Moment reichte für die Ewigkeit.jpg	43 KB	02.01.2008 20:44:24
2008.01.01_ich sah Uta Philipp = 1 Moment reichte für die Ewigkeit.pdf	42 KB	02.01.2008 20:47:48
2008.01.03_Brief an Frau Wanka scan.jpg	82 KB	05.01.2008 18:12:06
2008.01.03_Brief an Frau Wanka scan.pdf	181 KB	05.01.2008 18:13:50
2008.01.03_Brief an Frau Wanka.doc	22 KB	03.01.2008 15:55:16
2008.01.03_Frau Wanka alles ohne Inhaltsverzeichnis.pdf	38.187 KB	03.01.2008 09:57:30
2008.01.03_Frau Wanka Inhaltsverzeichnis.pdf	55 KB	03.01.2008 10:03:46
2008.01.04_Uta an Dietmar_M. Müller Westernhagen-Weil ich dich liebe.doc	173 KB	05.01.2008 18:33:24
2008.01.04_Uta an Dietmar_M. Müller Westernhagen-Weil ich dich liebe.pdf	97 KB	05.01.2008 18:34:18
2008.01.04_Uta und Dietmar_Nelly Furtano-all good things (Come To An End).doc	58 KB	05.01.2008 19:20:54
2008.01.04_Uta und Dietmar_Nelly Furtano-all good things (Come To An End).pdf	80 KB	05.01.2008 19:10:02

1 Objekt(e) markiert 180 KB 29.12.2007 19:25:44 A (Frei 18,68 GB)

## **ihaltsverzeichnis**

mit erläuterungen für neugierige

<b>name</b>	<b>s</b>	<b>name</b>	<b>s</b>
<b>01_Das Samenkorn</b> <i>ihre schlinge um mich! 16.11.00</i>	<b>1</b>	<b>31_Kein Ende</b> <i>unser geist lebt ewig</i>	<b>31</b>
<b>02_Der Radiergummi</b> <i>umsonst gelebt ? nein</i>	<b>2</b>	<b>32_Der Berg</b> <i>unsere ohnmacht und grenze</i>	<b>32</b>
<b>03_Park mit B.</b> <i>brantzer park in cb</i>	<b>3</b>	<b>33_Die Reise</b> <i>heimkehr zu gott</i>	<b>33</b>
<b>04_Der Krug</b> <i>lebenslektionen</i>	<b>4</b>	<b>34_Mein EGO</b> <i>der quälgeist im körper</i>	<b>34</b>
<b>05_Sehnsucht</b> <i>unsere suche nach einheit</i>	<b>5</b>	<b>35_(zu Mein EGO)</b> <i>nicht von gott</i>	<b>35</b>
<b>06_Die Fahrt</b> <i>ein leben in angst</i>	<b>6</b>	<b>36_Leichtigkeit</b> <i>die gibt es wirklich</i>	<b>36</b>
<b>07_Stille</b> <i>hat jeder in sich</i>	<b>7</b>	<b>37_Die Wunde</b> <i>lässt uns reifen und wachsen</i>	<b>37</b>
<b>08_An Sie</b> <i>kommst du zu mir ?</i>	<b>8</b>	<b>38_Ein Fremder im eigenen Haus</b> <i>keine unklarheiten mehr</i>	<b>38</b>
<b>09_Stumme Zeugen</b> <i>bmw 525i und fische</i>	<b>9</b>	<b>39_Das Drama</b> <i>live ohne regisseur: 4.-7.11.00</i>	<b>39</b>
<b>10_Der Fluß</b> <i>teil des göttlichen planes</i>	<b>10</b>	<b>40_Die Bilanz</b> <i>ihre dauerfragen = dauerstress</i>	<b>40</b>
<b>11_Das Buch</b> <i>die wahrheit</i>	<b>11</b>	<b>41_Das Samenkorn</b> <i>meine schlinge um sie ? 18.11.00</i>	<b>41</b>
<b>12_Der Tod</b> <i>es gibt ihn nicht</i>	<b>12</b>	<b>42_Der Bär</b> <i>sie und ich und kein ende ?</i>	<b>42</b>
<b>13_Die Liebe</b> <i>schön wäre es</i>	<b>13</b>	<b>43_Die Jungfernschaft</b> <i>lernen durch leiden ? sterben</i>	<b>43</b>
<b>14_Das Gedicht</b> <i>ein freches stück</i>	<b>14</b>	<b>44_Die Verantwortung</b> <i>ich stelle mich ihr</i>	<b>44</b>

<i>name</i>	<i>s</i>	<i>name</i>	<i>s</i>
<b>15_Charles B.</b> <i>dichter charles bukowski</i>	<b>15</b>	<b>45_Der Größenwahn</b> <i>im psychorausch 08/99</i>	<b>45</b>
<b>16_Wo ist er</b> <i>adolf hitler</i>	<b>16</b>	<b>46_Hund mit Falkem</b> <i>realer traum 27-28.12.00</i>	<b>46/47</b>
<b>17_An meiner Hand</b> <i>uhr dresdner frauenkirche</i>	<b>17</b>	<b>47_Die Kreissäge</b> <i>aus werner holt: realer traum</i>	<b>48/49</b>
<b>18_Der Stift</b> <i>variabel einsetzbar</i>	<b>18</b>	<b>48_Der Elefant, Teil I</b> <i>aus wickinger in afrika: realer traum</i>	<b>50</b>
<b>19_Die Perlen</b> <i>ich wünsche sie jedem</i>	<b>19</b>	<b>49_Der Elefant, Teil II</b> <i>aus kinderfilm: realer traum</i>	<b>51</b>
<b>20_Zwanzig</b> <i>wortspiel mit dem alter</i>	<b>20</b>	<b>50_Wer bin ich</b> <i>wir sind alle gleich</i>	<b>52</b>
<b>21_Der Einwand</b> <i>das handelnde ego</i>	<b>21</b>	<b>51_Bürogespräch mit Monolog</b> <i>wir sterben ohne wurzeln</i>	<b>53</b>
<b>22_Von Gott erzählen</b> <i>jeder wird es tun dürfen</i>	<b>22</b>	<b>52_Stellt euch vor</b> <i>haltet ein - ein jeder selbst</i>	<b>54</b>
<b>23_Ein Sommertag</b> <i>geistige kastration 06/91</i>	<b>23</b>	<b>53_Das schönste Gedicht und</b> <i>ohne worte - selber lesen</i>	<b>55</b>
<b>24_Der Block</b> <i>messerphobie - mord</i>	<b>24</b>	<b>54_auch das noch</b> <i>wer weiss es für sich ?</i>	<b>56/57/58</b>
<b>25_Mütter</b> <i>grausig und schön</i>	<b>25</b>	<b>55_Sie und ich</b> <i>selbstbetrug ?</i>	<b>59</b>
<b>26_Väter</b> <i>die wahrheit über sie</i>	<b>26</b>	<b>56_Hoffnung</b> <i>ich habe sie noch für uns !</i>	<b>60</b>
<b>27_Der moderne Mensch</b> <i>armut in uns allen</i>	<b>27</b>	<b>57_Die Teppichweber</b> <i>unser familient Teppich - realität</i>	<b>61/62</b>
<b>28_Pausen</b> <i>schöpferisch</i>	<b>28</b>	<b>58_Die Leere</b> <i>es geht an die lebenswurzel</i>	<b>63</b>
<b>29_Schreiben</b> <i>kindheitstraum</i>	<b>29</b>	<b>59_An Sie</b> <i>ohne worte aber wahr</i>	<b>64</b>
<b>30_Die Quelle</b> <i>liegt in jedem von uns</i>	<b>30</b>	<b>60_Tagebuch einer Reise</b> <i>in wirklichkeit weiss ich nichts !</i>	<b>65/66</b>
		<b>61_Neujahrsspaziergang mi Ihr</b> <i>so war es wirklich !</i>	<b>67/68</b>

im august 1998 ergriff den autor bei einer beratung das entsetzen.  
er wollte seinem gegenüber mit aller macht in das gesicht schlagen, ihn verprügeln. die  
hände unter den beinen eingeklemmt überstand er diese situation und frug sich am  
abend, die nächsten tage:

**was stimmt mit mir nicht, dass ich dies tun wollte ?**

der andere vertraute mir, wäre nie auf diesen gedanken verfallen.

eine reise begann, die in die tiefen der seele vorstieß, die den abgrund sichtbar machte,  
an dem wir stehen können, denn alle seelen haben alles in sich: **gutes und böses**. dies  
annehmen, damit umgehen lernen ist ein interessanter und schmerzhafter prozess. mord  
und selbstmord, aggression gegen andere, verzweiflung, hilflosigkeit, hoffnungslosigkeit,  
suche nach dem lebenssinn - alles überschneit sich: seelenrückholung im traum, alte  
verletzungen neu erleben, freunde verlieren und neue finden, materiellen besitz in frage  
stellen und aufgeben.

übrig blieb der schmelztiegel im herzen, der schlacke verbrennt und abstösst, der reines  
gold gebirt, das neu formbar ist und sich dem lebensfluss anpasst.

übrig blieb die einzige hilfe für unsere göttliche seele,  
die reise zu ihm, zu **GOTT**, der glaube.

***"er versetzt berge", reinigt unsere seele, fängt sie auf, stützt und nährt sie.***

***diese wahrheit gilt für alle seelen dieser erde, die von ihm ewiges leben geschenkt  
bekamen und einen freien willen zur liebe am anderen.***

samenkorn



verlag

## **Meine Abrechnung mit dem Sozialismus – er ist eine Illusion**

### **DIE SPIRALE**

### **ODER**

### **DIE MENSCHHEIT AM SCHEIDEWEG**

1. Einleitung
2. Die Menschheit auf dem Weg nach oben - eine Pyramide
3. Die Spirale - Realität oder Vision
4. Der Mensch - ein Molloch, der sich selbst auffrißt
5. Gibt es eine ideale Gesellschaft?
6. Wie weiter?
7. Funktion von Parteien
8. Rolle des Weltkommunismus
9. Das 20. Jahrhundert: Geschichte und Vision
10. Der kapitalistische Sozialismus
11. Der Mensch: Ursache, Ziel und Opfer seiner selbst

---

**NT 03.12.2007:                      Diese Welt ist eine Illusion.**

**Jede geistige Investition in sie ist sinnlos, ist eine Investition in den TOD.**

---

# Die Spirale oder die Menschheit am Scheideweg

## 1. Einleitung

Eigentlich scheint alles klar zu sein. Der „Kommunismus“ ist Tod, es lebe das „Kapital“. Was die einen in seelische Konflikte stürzt, bedeutet für die anderen einen Sieg. Das sind die Umwälzungen in Osteuropa sicher, denn die feudalistischen und repressiven, im Namen des Volkes, entstandenen Machtstrukturen wurden hier friedlich, dort im blutigen Kampf beseitigt. Doch es bahnt sich nur ein Machtwechsel an zwischen „Parteiideologie“ und „Geldideologie“. Beide jedoch sind „Tageserscheinungen“ bzw. „Tagesaufgaben“ und es wird verkannt, daß die eigentlichen negativen Entwicklungsprozesse unterschwellig, aber mit Vehemenz weiterlaufen.

Notwendig ist ein völlig neues Herangehen an die weitere Menschheitsentwicklung, denn die Frage entweder / oder muß als Existenzfrage Einzug in die geistige Welt der Menschen finden. Die nie zu zerstörende Idee nach einer nicht zu realisierenden gerechten Welt (dem Sozialismus?) ist ebenso eine Erkenntnis der Siege und Niederlagen unseres Jahrhunderts wie die Tatsache, daß das Kapital, genauer das Geld und seine Macht, die in jedem einzelnen Individuum vorhandenen produktiven und zerstörenden Triebkräfte besonders fördert und letztlich nicht die vor uns stehenden Aufgaben lösen kann.

Doch es scheint, daß die menschliche Kreatur in ihrer Raubtierhaftigkeit und moralischen Unvollkommenheit die Ursache, das Ziel und Opfer seiner Unternehmungen wird.

Einen Ausweg aus dem täglichen Kreislauf gibt es nicht; es sei denn, das kleine Stück Egoismus im Menschen kann unter Kontrolle gebracht werden: jeder bei sich selbst, nicht nur andere bei anderen.

Ist das möglich? NEIN!

## 2. Die Pyramide - oder die Menschheit auf dem Weg nach oben

Jährlich besichtigen Millionen die Kulturschätze vergangener Jahrtausende. Eine Zeit, die scheinbar weit zurückliegt, wird zum Tagesproblem, denn die Menschheit steht am Scheideweg und muß sich auf ihre Wurzeln, die inneren objektiven und vor allem subjektiven Triebkräfte der Entwicklung besinnen und fragen:

„Was bleibt?“ Das ist viel, zuviel, um es leichtfertig zu verspielen.

Die Entwicklung der Produktivkräfte, d. h. die Fähigkeit des Individualismus Mensch, vollzog sich zwar diskontinuierlich, doch im Ergebnis immer nach vorn, oder bildhaft gesprochen, nach oben.

Stellt man sich die vergangenen Jahrhunderte als immer jeweils größeren Kegel oder größere Pyramiden vor, dann kann eine über die andere gestülpt werden. Das Neue baut auf dem Alten auf, zugleich wird die Pyramide am Fuß breiter und ihre Spitze ragt immer höher hinauf, letztlich bis in den „Weltraum“.

Der Mensch ist die Krone der Schöpfung - diese Vorstellung zieht mit Jahrhunderten als wehende Fahne zur Orientierung vor der Menschheit her. Der menschliche Geist als Erbauer der Jahrhundertpyramiden thront oben auf der Spitze und betrachtet sich und seine Geschichte.

An vielen Stellen sind die Pyramiden durchsichtig und wir können unseren Weg in Etappen nachvollziehen.

Die Grundfläche der Pyramiden wurde immer größer, eine verständliche Tatsache, unsere Erde wird auch immer umfangreicher in den Bau- und Entwicklungsprozeß einbezogen. Damit einher geht eine scheinbare Stabilität des Fortganges und die Vorstellung: „Weiter so, koste es, was es wolle“.

Der fiktive Weltmarkt, getragen vom Leistungswillen des Individualismus Mensch, baut täglich an einer neuen Pyramide - wohlwissend, daß der Baugrund (sprich: die Erde) immer morastiger wird, er die Last des Fortschritts nicht mehr tragen kann.

Hier wird sichtbar, daß die scheinbar zu erklimmende Spitze samt der Pyramide nach unten sinkt und die Gefahr besteht, daß der geplante Höhengewinn sich ins Gegenteil verkehrt. Wie realistisch dieses Bild ist, zeigt eine Umkehrung.



### 3. Die Spirale - Realität oder Vision

Der scheinbare Höhenflug der Menschheit - in Wirklichkeit nur eines kleinen Teiles davon - zieht einen umweltzerstörenden „Abfallschweif“ hinter sich her. Die Pyramide, auf der „Festung“ Erde gegründet, erweist sich in Wirklichkeit als eine sich kegelförmig vergrößernde Spirale, die auf ihrer schmalen Spitze steht. Und diese Spitze ist selbstverständlich nicht so wie die Pyramide mit der Erde verankert; sie ist gebrechlich und ihre Verankerung verliert immer mehr an „Festigkeit“.

Dem Wesen des Individualismus nach entwickelte und die Menschheit analog einer Spirale: Die Windungen, anfangs weit auseinander liegend, werden immer enger. Zugleich verbreiterte sich die zugehörige Ebene - gleich einer breiter werdenden Straße, die um einen auf der Spitze stehenden Pfahl herum gebaut wurde und wird.

Das ist verständlich! Gilt es doch, immer mehr unterzubringen: Mehr Menschen, mehr Autos, mehr Reichtum, mehr Armut, mehr Abfall, mehr Leistung, mehr Produktivität, mehr Wüste u. a. m.

Da sich der Wachstumsprozeß um die Hauptachse herum vollzieht, wird das Gleichgewicht mit jedem neuen Abschnitt immer mehr gestört - die Außermittigkeit nimmt zu.

Wie lange noch verkraftet die Erde, in der ja die Spitze der Spirale verankert ist, das fortschreitende Ungleichgewicht?

Ist es möglich, eine letzte Ebene der Entwicklung anzuvisieren und dann die Spirale enden zu lassen?

Können Rettungsanker und wohin geworfen werden?

Wer wird die Triebkraft einer Veränderung sein: das Kapital, die Politiker, das Individuum?  
Eine neue Ideologie?

Neben dem Fortschritt nach oben vollziehen sich unheilvolle Prozesse in die Gegenrichtung. Deren Ablaufgeschwindigkeit vergrößert sich durch den nach unten größer werdenden Abstand der Windungen und deren steilerem Gefälle. Hinzu kommt dabei eine Reduzierung der verfügbaren Ebene. Dies trifft zu für: den Wald, speziell den Regenwald, das Wasserreservoir, die bewohnbare Fläche, die materiellen Ressourcen, die Luft u. a. m.

Der rasanten Abnahme unserer Ressourcen steht eine ebenso rasante Zunahme an Verbrauch, besser gesagt, an Verbrauchern gegenüber.

Gerade für die wachsende Bevölkerungszahl kann die Spirale als bildliche Darstellung genutzt werden, denn hier vollziehen sich zur Zeit nicht steuerbare Prozesse.

Vorausgesetzt, man definiert den Menschen so allgemein, daß darin alle Rassen und Mischungen eingeschlossen sind, dann leitet sich davon auch gleiches Recht für ALLE ab. Einem Bewohner Europas steht ein Wohlstand zu, den er sich - auch auf Kosten anderer Regionen - erarbeitet hat.

Nach der Definition gilt dies auch für einen Menschen in Afrika oder Lateinamerika. Dann aber zeigt sich sofort, daß die Rohstoffe nicht für alle reichen und die Spirale aus dem Gleichgewicht geraten wird. Eine letzte Ebene einzuführen und die Spirale enden zu lassen, ist nicht möglich.

### **Das Leben ist Bewegung - Stillstand bedeutet Tod.**

Notwendig ist es, die Bewegung nach oben so zu nutzen, daß die abwärts verlaufenden Prozesse gestoppt und umkehrbar gemacht werden. Ohne Frage verfügt die Menschheit über diese Fähigkeit und, Vernunft vorausgesetzt, wird sie auch nutzen.

Das aber setzt eben die Vernunft beim Individuum Mensch voraus: Sowohl bei der „breiten, sich träge und bequem verhaltenden Masse“ als auch dem Kapital, hinter dem ja letztlich konkrete Personen mit konkreten Eigenschaften stehen und den „Ideologen“, deren bisheriges Verständnis für

Massen und Klassen das einzelne Individuum „übersahen“ und die an deren Eigenbewegung gescheitert sind.

Letztlich bedeutet das weitere natürliche und nicht zu stoppende Wachstum der Spirale eine immer größer werdende Gefahr und stellt wohl die größte Herausforderung dar, vor der die Politiker - egal welcher Couleur - stehen.

Die Menschheit ist seit Jahrhunderten auf der Suche nach sich selbst, ihrer Existenzberechtigung und einer „optimalen“ Produktions- und Gesellschaftsstruktur. In den nächsten 10 bis

15 Jahren ist beides zu verbinden: Eine bewußte, gesteuerte Entwicklung der Spirale bei gleichzeitiger Schaffung von Existenzgrundlagen für ALLE Menschen.

Das scheinbar herrschende Kapital bzw. deren „menschliche“ Vertreter wird eines Tages ohnmächtig vor den Problemen stehen, denn die Bewegung gleitet ihnen aus den Händen voll mit Geld und stellt ihre Existenz in Frage: Kippt die Spirale, dann wird auch das Geld wertlos.

## 4. Der Mensch - ein „Moloch“, der sich selber auffrißt

Das Bild der Spirale ist realistisch und die Prozesse führten und führen zu einer verstärkten „Ausbeutung“ der Erde.

Wer aber steuert die Prozesse? Sind sie überhaupt steuerbar? Welche Rolle spielt das Individuum? Welche Veränderungen haben sich seit 100 Jahren vollzogen?

Viele Fragen ließen sich noch formulieren und die unterschiedlichsten Antworten finden.

Marksteine der Analyse und Bewertung der Entwicklung der Menschheit lassen sich viele ausgeben. Dazu gehören Arbeiten von Philosophen, Naturwissenschaftlern, Ökonomen, Politikern u. v. a. m.

Im Allgemeinen werden die materialistische (Marx'sche) Weltanschauung und die „bürgerliche“ gegenübergestellt. Immer geht es um den Versuch, ausgehend von der Geschichte, einen Weg in die Zukunft zu finden, die jeweilige Tagespolitik zu begründen und das Recht auf seiner Seite zu wissen im Kampf gegen Andersdenkende.

Auf der einen Seite stand das „Bürgertum“, das „Kapital“, die „Ausbeuter“ und auf der anderen die „Arbeiterklasse“, die „Ausgebeuteten“. Unbestritten ist, daß der Besitzer an Produktionsmitteln den Nichtbesitzer steuern kann. Die Ergebnisse der letzten 40 Jahre in den westlichen Industrieländern zeigen jedoch, daß es dem Nichtbesitzer gelungen ist, seinen Standard wesentlich zu verbessern.

Sichtbar wird jedoch auch, daß das Streben des Menschen nach einem kleinen bißchen „NOCH MEHR“ immer existiert. Auch, oder gerade bei denen, die schon viel haben.

Das ist eine normale und an das Individuum gekoppelte Tatsache. Dieses Streben des Menschen weist zwei Seiten auf: Zum einen nutzt dies der „Besitzer“ zur Vermehrung seines Kapitals, entsteht ein sinnloser (?) Konkurrenzkampf - sprich Weltmarkt - bei dem für die gleichen Dinge an verschiedenen Orten jeweils Millionen Mark investiert werden, entsteht eine unvernünftige und auf andere Art zerstörerische Konsumation, deren Ende nicht abzusehen ist, die von Amerika ausgehend, über West- und Osteuropa überschwappt; zum anderen

entstehen Arbeits- und Lebensbedingungen, die die Kreativität eines „nichtbesitzenden“ Menschen maximal fordert und damit zur Weiterentwicklung der Produktivkräfte beiträgt.

Durch letztere Bedingung wachsen aber auch die Möglichkeiten, mit Wissenschaft und Technik an die Umweltprobleme heranzugehen, sie zu lösen.

Der Konsumdrang bzw. Konsumzwang vermittelt dem Nichtbesitzer das Gefühl, ein Stück des Reichtums zu besitzen. Jede neue Generation verhält sich wie die vorhergehende: Einen gewissen Standard vorausgesetzt, muß die freigesetzte Kreativität und Leistung zu einer Erhöhung des Standards führen. Auch hier, beim einzelnen Individuum, kann die Spirale als vergleichendes Bild verwendet werden.

Diese Tatsache muß man erkennen, um die Entwicklungsprozesse dieses Jahrhunderts zu verstehen.

Wird dieses „natürliche“ Verhalten überlagert mit nationalistischen Gefühlen, die ebenfalls natürlich sind, dann ist das Individuum von sich aus bereit, die eigene Überlegenheit anderen Völkern gegenüber zu akzeptieren und sich Vorstellungen seiner „Führer“ anzuschließen.

Immer ging es in den letzten Jahrzehnten um das „MEHR“ haben, „BESSER SEIN“, den anderen zu unterwerfen, „MACHT“ zu haben sowohl im Großen wie im Kleinen. Der vorhandene Bildungsunterschied in der Gesellschaft und auch die Bereitschaft der breiten Masse, bestehend aus einzelnen Individuen, sich führen zu lassen und immer - um des Überlebenswillens - sich vorhandenen Bedingungen, mögen sie auch noch so grausam sein, unterzuordnen, führen zu einer Wiederholung der Geschichte.

Vor allem in Krisenzeiten wächst das konservative Potential, aber auch bei denen, die viel haben. Linke Kräfte fordern den Einzelnen, auch den Besitzer, zur Solidarität, fordern das „Abgeben“ eines kleinen Stückes eigenen Reichtums, fordern letztlich eine Selbstbeschränkung. Der persönliche Reichtum aber fördert den persönlichen Egoismus. Der jedoch widersetzt sich den linken Vorstellungen.

Die breite Masse wendet sich dem zu, von der sie sich den Erhalt des ökonomischen und nationalen Besitzes erhofft. Hier besteht Übereinstimmung zwischen Besitzer und Nichtbesitzer. Ersterer weiß das und wird demzufolge linke Kräfte nicht unterstützen. Diese müs-

sen sich also anpassen: Tun sie es? Letztlich ist die einzelne Kreatur Mensch mit seinen Eigenschaften der Träger und die Triebkraft der Entwicklung.

Die wachsenden Bedürfnisse von Menschen in den armen Ländern sind verständlich, ebenfalls die derer, die schon viel haben.

### **Gibt es einen Ausweg aus dem Kreislauf der Spirale?**

**Nein.**

Die breite Masse verschließt sich notwendigen Veränderungen. Möglicherweise oder notwendigerweise muß sie erst ein hohes Konsumationsstadium erreicht haben, um gedanklich frei für Anderes zu sein. Tritt dies nicht ein, dann verlaufen die Prozesse der Selbstvernichtung unterschwellig weiter. Die Menschheit wird Opfer ihres eigenen Strebens: steigende Produktionskennziffern zur Befriedigung steigender Bedürfnisse.

## 5. Gibt es eine ideale Gesellschaft?

Prinzipiell gesagt: Ja.

Doch sie wird nie dem entsprechen, was sich Jesus Christus oder sein materialistischer Nachfolger Karl Marx erträumten.

Gerade letzterer formulierte mit seinen drei Grundsätzen: Einheit und Kampf der Gegensätze, Negation der Negation und Umschlag quantitativer Veränderung in qualitative und umgekehrt, Prämissen, die immer gelten - auch in einer „idealen Gesellschaft“.

Die Wirkung dieser Gesetze sind in der Natur gut zu beobachten, doch diese hatte, gerade beim Fall des Umschlages quantitativer Veränderungen in qualitative, Zeiträume zur Verfügung, die wir nicht erfassen können.

Die Menschheit vollzieht Gleiches in Jahrhunderten, gekoppelt mit Krieg und Frieden, Reichtum und Armut, Fort- und Rückschritt, Träumen u. v. a. m.

Letzteres fordert immer wieder einen Teil der Gesellschaft auf, wirksam zu werden und es ist offensichtlich, daß viele Gedanken der „Linken“ Einzug gehalten haben bei den „Rechten“. Diese haben auch gar keine andere Möglichkeit, denn nach der schon getroffenen Definition eines Menschen im allgemeinen Sinne kristallisieren sich Grundfragen heraus, die von jedem nur mit „Ja“ beantwortet werden können:

**Hat ein jeder Mensch das Recht auf persönliche Würde und Freiheit?**

**Hat ein jeder Mensch das Recht auf ein lebenswertes Leben?**

**Hat ein jeder Mensch das Recht auf Bildung?**

**Hat ein jeder Mensch das Recht auf Wohlstand und Konsum?**

Hier müssen Pflichten her!

An der Beantwortung dieser Frage wird sich in der Zukunft ein Jeder - JEDER EINZELNE „REICHE“ MENSCH - messen lassen müssen. Ob Gott, Mohammed, Buddha oder deren

Stellvertreter, ob Präsident, Parteichef oder Bänker! Auch die Frage aller Fragen gehört dazu:

Läßt sich das rechnen?

Wie groß ist der Gewinn?

Hier setzt die Frage an, ob es eine „ideale“ Gesellschaft geben kann. Dazu bedarf es, auch wenn der Zustand nicht erreicht wird, der Handlung jedes Einzelnen! Auch hier liegt Marx nicht ganz falsch, denn er setzte voraus, daß infolge einer hohen Produktivität sich ein immer größerer Anteil an „freier geistiger Kapazität“ ergibt und dies den Menschen dazu führt, aktiv in die gesellschaftlichen Prozesse einzugreifen.

Doch um zu erkennen, wohin sich die Gesellschaft entwickelt, muß geklärt werden, woher sie kommt. Hierzu gibt es eine umfangreiche Sammlung an Material, das ganze Bibliotheken füllt. Letztlich wurde vor 10.000 Jahren Stufe für Stufe mit der Besteigung eines Berges begonnen, verschoben sich die entscheidenden Triebkräfte der Entwicklung - nachdem es ihnen in klimatisch günstigen Regionen gelang, wirksame Produktivkräfte zu entwickeln, deren volle Entfaltung aber die Selbstzerstörung (Vernichtung der Wälder) und Machtverlust nach sich zogen - in den nördlichen Bereich der Erde, wo es, bedingt durch die natürlichen und geologischen Bedingungen einen Existenzkampf anderer, neuerer Form gab.

Gerade letzteres überlagerte sich mit dem Kampf gegeneinander und erzwang die Notwendigkeit, neuartige Produktionsformen und Triebfedern, z. B. die angewandte Wissenschaft, zu schaffen, um zu überleben.

Die Natur mußte und wurde darauf auf neue Weise bezwungen - anders, als es in den klimatisch günstigen Regionen der Erde war. Aus dem neuen Verhältnis zur Natur, der Störung der Harmonie Mensch / Natur und damit auch Mensch / Mensch und den zur Verfügung stehenden Produktionsmitteln erwuchs die Kraft, die Eroberung „der Welt“ einzuleiten, andere Kulturen in den Sog der europäischen Expansion einzubinden - hierfür steht die Entdeckung Amerikas im Jahre 1492.

Wie der innere Antrieb von Menschen bei der Eroberung neuen Wohnraumes, auf der Suche nach Macht und Reichtum - jetzt nicht an Glaube und Herkunft, sondern eigene Stärke und Fähigkeit gebunden - sich auswirkt, zeigt die Entwicklung Nordamerikas, der USA. Sie



erklimmt immer ein Stückchen eher die nächste Stufe bei der Bergbesteigung und ihre Erfahrungen werden auf neue, andere Art von den nachfolgenden verarbeitet.

Mit der Industrialisierung begann sich die Abkopplung der Menschen von der Natur und von seinen eigenen sozialen Bindungen zu potenzieren. Diese Vorgänge, gekoppelt mit einem erneuten, aber auf einer höheren Stufe angesiedelten Existenzkampf machten und machen den Einzelnen unbewußt zu einem isolierten Wesen, das in der Anonymität der Städte und Ballungszentren untergeht. Die zerstörten sozialen und naturellen Bezüge machen die breite Masse unempfindlicher gegen die sich um sie herum vollziehenden Veränderungen in der Umwelt.

Prinzipiell laufen diese Prozesse - nur zeitlich verschoben und mit anderen Konflikten überlagert - auch in der 3. Welt ab. Hier wirkt jedoch vor allem die durch die Kolonisation begonnene und in unseren letzten Jahrzehnten verstärkte Vernichtung materieller, kultureller, sozialer und ökonomischer Verflechtungen sehr negativ aus.

Zur eigenen Entwicklung ziehen die Industriestaaten der 3. Welt Lebenskräfte ab und lassen neben den umweltschädigenden Abprodukten vor allem ihre Wertmaßstäbe zurückfließen - über „neue Reiche“, Kinos und Fernsehen.

Die in Osteuropa feudalistisch geprägte Industrialisierung führte - auch unter ganz anderen Eigentumsverhältnissen - zu ähnlichen Prozessen in der Gesellschaft wie in Westeuropa; sie verliefen jedoch unterschwellig, nicht propagiert.

Letztlich wird ersichtlich, daß die Menschheit in unterschiedlicher zeitlicher Folge, auf der Basis sich organisch (wenn man das überhaupt sagen kann) entwickelter Kulturen oder solcher, die durch einen Gewaltakt mit dem Stempel europäischer (industrieller) Kultur geprägt wurden und damit leben müssen, nur diesen Weg gehen konnte und ihn weitergehen wird - aus ihrem naturgemäßen inneren Antrieb heraus.

Das bedeutet: Das Ziel einer „idealen“ Gesellschaft für die Menschen ist nicht realisierbar, denn in den Industriestaaten müßte die Entwicklung gebremst oder zum Stillstand gebracht werden, um die anderen herankommen zu lassen, gleiches Niveau für alle zu erreichen.

Höchstens erreichbar ist eine gerechtere Gesellschaft! Darin integriert ist die fundamentale Feststellung, daß unsere Zukunft in den Entwicklungsländern liegt. Nur deren Integration in die Veränderungen der Welt bietet die Chance, Katastrophen größeren Ausmaßes zu verhindern.

Die Bevölkerungsexplosion ist eine gerechte Sache, denn sie ist die Antwort auf die Konsumexplosion in den Industriestaaten.

Aufzwingen wird sich (jedoch) eine gerechtere Arbeitsteilung und Teilung des Reichtums. Die Gesellschaft ist nicht mehr faßbar mit einzelnen Staaten und Regionen, die Gesellschaft umfaßt - ohne daß es schon sicht- oder greifbar ist - alle Völker:

**Gleich einem Polypen, der mit tausend Greiforganen ausgerüstet ist, aber doch nur einen gemeinsamen Körper besitzt.**

Aus unserem menschlichen Verständnis heraus erfordert eine gerechte Gesellschaft zu sich und zu anderen gerechte und tolerante Menschen. Hier ist der Ansatz für notwendige Veränderungen, die nur zum Teil mit Gesetzen, die den freien Markt in diese Richtung zwingen, realisierbar sind. Erst das Bewußtsein, der Tod des anderen ist auch meiner, erzwingt Veränderungen bei jedem Einzelnen.

Die Proklamation des Sozialismus (= Synonym für gerechte Welt) als ein Ziel sollte umgewandelt werden in: Der Sozialismus ist ein Weg und kein Ziel, denn wer ein Ziel erreicht, ist eigentlich am Ende!

## 6. Wie weiter?

Diese Frage ist nicht zu beantworten, ohne zwei Wege - eigentlich drei - aufzuzeigen.

Für die „Wissenden“, die die Prozesse noch bewußt steuern können, müßte es heißen: Vorwärts, umkehren zu neuen Ufern.

Die Industriegesellschaften geraten - scheinbar unbewußt - in eine Sackgasse - politisch, ökonomisch und vor allem moralisch, werden in Bälde vor einer Mauer stehen, die drei Türen hat. Jede führt auf einen Pfad und jeder Pfad zum gleichen Ziel. Es hängt jedoch vom Grad der moralischen Reife, der entwickeltsten Teile der Menschheit, ab, ob bewußt - denn wir wissen genug, um die Pfade zu kennen - der kürzeste oder längste und schmerzlichste genommen wird.

Nun zur Beschreibung der drei Wege.

### 1. Weg:

Die sich unter dem Begriff Kapitalismus herausgebildete Produktionsstruktur führt zu einer Potenzierung der Produktivkräfte. Deren Wucherung wurde früher nicht gesteuert und führte letztlich zu Versuchen, sich bei anderen anzusiedeln - ob in Europa oder den Kolonien, ob mit Kriegen oder wirtschaftlichem Druck. Letztlich haben wir es auch heute mit den gleichen Vorgängen zu tun.

Die Produktivkräfte entwickeln sich, benötigen aber dafür immer mehr Substanz von unserer Erde. Sie bieten aber zugleich die Chance, gegenzusteuern.

In Europa haben sich nach Jahrzehnten der Wirrungen Demokratien herausgebildet, die die Entwicklung zu steuern versuchen. Einher ging damit die Stabilisierung, Beruhigung - ja in gewissem Sinne - Harmonisierung der gesellschaftlichen Prozesse.

Einher ging damit aber auch eine Konsumation größten Ausmaßes, spaltete sich die Gesellschaft in 2/3 mehr oder weniger Reiche (= große und kleine Reiche) und 1/3 Arme. Nach normalem Demokratieverständnis geht das in Ordnung, denn 2/3 sind eine Mehrheit. Für deren weiteres Wohl zu sorgen, ist nur gerechtfertigt?!

Letztlich führt die konservative Grundströmung, die immer mit Reichtum und Erhalt bestehender Besitzverhältnisse gekoppelt ist, zu einer Verfestigung vorhandener Machtpositionen und einer Übereinstimmung zwischen dem Geld und seinen Besitzern sowie weiten Kreisen der Bevölkerung.

Die Forderung der 3. Welt nach Gleichberechtigung bedeutet für die Industrieländer Reduktion des Wohlstandes und des Wachstums. Dies stößt aber - oben genannte Grundstimmung in der Gesellschaft vorausgesetzt - auf den Widerstand der „großen und kleinen Reichen“. Gemeinsam werden sie sich wehren und Wege suchen, laufende Prozesse und Entwicklungen weiter durchzusetzen.

Noch verfügen sie über die militärische, ökonomische und finanzielle Macht. Letztlich bedeuten dies eine ungehemmte Fortführung der Entwicklung und die Verschärfung der Krise der Industriegesellschaft, der ökologischen Krise bis zu einem Punkt, ab dem irreversible Prozesse der Selbstvernichtung beginnen.

Verseuchte Flüsse, Seen und Meere, verseuchte Böden, abgestorbene Wälder, Temperatur- bzw. Klimaveränderungen werden den Tod von hunderter von Millionen Menschen fordern, weltweite Kriege provozieren, ganze Völker ausrotten und zu Sklaven machen (großes Volk = größere Chancen) und letztlich die Selbstausrottung besiegeln.

Warum nicht. Sicher werden ein „paar“ übrig bleiben. Denen bieten sich jetzt freie Räume und die Chance, auf die ganz neuen Herausforderungen zu reagieren und entsprechende Produktivkräfte zu entwickeln und zur Entfaltung zu bringen - Welch grandiose Aufgabe! Welch grandioses Ende.

## **2. Weg:**

Er ist die noch aggressiver verlaufende Entwicklung der letzten Phase des Ersten. Die „großen und kleinen Reichen“ verschmelzen zu einem festen Block und sinnen nach Wegen, anderen den Platz zur „Krippe“ zu verwehren, denn diese wollen mit der Überbevölkerung den Zugang erzwingen.

An diesem Punkt greift das einfache Bild: Wo einer steht, darf kein anderer sein. Die in einer Industriegesellschaft verkommenen oder getöteten moralischen Werte, die tolerierte These der Sinnlosigkeit des Lebens, die ausgeprägte Gier nach Macht und Reichtum schaffen in

Millionen Hirnen die Grundlage für einen Lösungsweg, der das scheinbare Überleben sichert. Hinzu kommt die systematisierte Verrohung, die in Videotheken, Kinos, tausender von (brutal) Getöteten in Filmen des Fernsehens und dem den Nachrichten Entnehmbahren brutalen Existenzkampf in der 3. Welt sichtbar wird.

Geschichtlich gesehen, gab es schon viele Beispiele der Bezwingung anderer Völker. Deutschland blieb es überlassen, den organisierten industriellen Massenmord scheinbar „hoffähig“ zu machen, denn bei vielen Menschen - die es nicht besser wissen wollen - scheint das auch heute noch ein zulässiges Mittel zu sein. Als nichts anderes kann man das bezeichnen, was z. B. herrschende (feudalistische) Kreise in afrikanischen Staaten mit abgelegten oder gekauften Waffen der Industrieländer tun: Kampf gegen die eigene Zivilbevölkerung (z. B. im Sudan) oder der Einsatz Amerikas in Vietnam.

Krieg ist tagtäglich um (und in?) uns. Die Industrieländer verfügen über Armeen mit modernster Technik und diese sind überall auf der Welt einsatzfähig. Ihre Superhirne knobeln an neuen Waffen, ihre Gentechniker manipulieren mit menschlichem Erbgut, ihre Computer greifen immer mehr in unser komplizierter werdendes Leben ein und verwalten anonym den Atomtod.

All diese irrwitzigen Tatsachen werden von den Bürgern in den Industrieländern toleriert.

Im Kampf um den „Trog“ wird es ernst, denn es darf nicht vergessen werden, daß heutige Planungen des Kapitaleinsatzes und Profiterwirtschaftens bis weit in das nächste Jahrtausend gehen. Die dafür notwendigen Ressourcen gilt es zu sichern.

Damit bietet sich die Chance der „großen Reichen“, die „kleinen Reichen“ zu Verbündeten zu machen: Kein Kapital = keine Arbeit, kein Gewinn = kein Konsum - ein einfaches Schema. Hier darf nicht übersehen werden, daß eine mögliche Zuwanderung Hunderttausender aus der 3. Welt jedem „kleinen“ Reichen sichtbar macht: Er oder Ich.

Basierend auf den vorhandenen materiellen und technischen Fähigkeiten, einer inneren Gleichgültigkeit gegenüber dem Leben bzw. dem Tod - die Kirche vertröstet ja auch auf DANACH - und der Logik unterworfen: Entweder SIE oder WIR vollziehen sich Ereignisse, die alles Vorstellbare übertreffen:

Provozierung innerer Krisen in den Rohstoffgeberländern, die den „starken“ Mann erfordern:

- Einsatz modernster Waffen in „gewollten“ Kriegen;
- Einsatz rassenspezifischer Viren zum Massenmord;
- Verursachung von Klimakatastrophen und Erdbeben;
- kurzzeitige lokale Zerstörung der Ozonschicht;
- „irrtümliche“ chemische Verseuchung ganzer Regionen u. a. m.

Diese breite und brutale Palette möglicher Lösungen hat ein klares Ziel, aber auch ein klares Ergebnis: Tod von hunderter von Millionen Menschen, Ausrottung ganzer Völker oder deren Versklavung, Beginn der Selbstzerstörung!

Wie auch beim ersten Weg, so bleiben hier ein „paar“ übrig, denen sich alle Räume und Mittel zur Bewältigung der neuen Aufgaben und ihrer Entfaltung bieten: Welch grandiose Aufgabe! Welch grandioses Ende.

### **3. Weg:**

Logisch erscheint es, daß es nach dem ersten und zweiten keine „Steigerung“ mehr geben kann, sondern ein anderer Verlauf MÖGLICH ist, MÖGLICH sein muß.

Der gegenwärtige Zustand unserer Welt wirft die Frage auf, auf die zu unterschiedlichen Zeiten der bisherigen Geschichte immer unterschiedliche Antworten gegeben wurden:

**WORIN BESTEHT DER SINN DES LEBENS, DER SINN DER EXISTENZ DER MENSCHHEIT?**

Die Antwort war natürlich vom Wissensstand der jeweiligen Generation, des jeweiligen Volkes abhängig. Für die einen ging es um die Existenz, für die anderen um Macht, Reichtum und Einfluß.

Dieses Bild ist sehr einfach - eine Gesellschaft besteht eigentlich als eine komplizierte Struktur verschiedener Realitäten, die untereinander verbunden sind. Letztlich ging es zu wie in der Natur: FRESSEN oder GEFRESSEN werden. Kampf um Länder und Völker gehörten zum Alltag und nicht wenige Vertreter der heutigen Zeit glauben noch daran. Selbst Wissenschaftler bemühten sich oder wurden bemüht, das „Naturgesetz“ zu begründen. Mag vieles

daran logisch und natürlich sein - es ist jedoch nur ein SICH DRÜCKEN vor der Antwort oben genannter Frage!

Der gegenwärtige Verlauf der politischen, moralischen und ökologischen Krise wurde schon beschrieben. Ergänzend sind noch zwei Aspekte hinzuzufügen:

1. Die Völker Europas begannen vor 500 Jahren mit der weltweiten Zerstörung des Gleichgewichtes, welches die Naturvölker mit der Natur eingegangen waren - heute zerstören diese unbewußt (?) mit ihrer Bevölkerungsexplosion das weltweite Gleichgewicht - eine logische Antwort.
2. Es ist genug KRITISCHE MASSE vorhanden - sowohl an Realitätsbewußtsein und Intelligenz auf Seiten breiter Bevölkerungsschichten in den Industriegesellschaften als auch an „Bevölkerungsmasse“ - noch ungebildet und bestrebt, vorgelebten Bildern des Konsums nachzueifern (vorerst geht es aber oft um die reine Existenz) - auf Seiten der 3. Welt.

Es wird immer offensichtlicher, daß beide in einem Prozeß eingebunden sind, der „unbewußt“ (1. Weg) oder „bewußt“ (2. Weg) in die Katastrophe führen kann und wird. Hier muß auch auf einen notwendigen Umdenkungsprozeß der Kirche hingewiesen werden.

Seit Jahrhunderten begleitet sie die Menschheit, stand oft selbst an den Schalthebeln der Macht oder war und ist mit ihr gekoppelt und vertröstete die anderen auf die Zeit nach dem Tod. Sie stellte das Leben als Gottgewalt dar - das Gute, aber auch die Katastrophen in Form von Kriegen u. a.

Natürlich war der Bildungsstand breiter Bevölkerungskreise noch nicht so groß, um mit ihnen den 3. Weg zu gehen - die „Masse“ mußte gesteuert werden - dabei half die Kirche. Heute jedoch, angesichts der möglichen Sackgasse der Entwicklung, ist klar, daß jetzt gehandelt, daß im Gedanken an Morgen oder Übermorgen das Leben schon HEUTE mit Blick darauf gestaltet werden muß.

Notwendig dazu sind:

- Ein gewachsenes Bewußtsein der dazu „befähigten“ Bevölkerung in den Industriestaaten
- eine Veränderung der dortigen Wertvorstellung, denn diese dienen als Aushängeschild, führen zur Nachahmung
- einer weiteren weltweiten Demokratisierung, die es elitären und machtbesessenen „Demokraten“ unmöglich macht, ihre Völker auf den falschen Weg zu führen
- einer Hinwendung zu Problemen außerhalb der wohlhabenden Länder - zu denen der 3. Welt, die eigentlich schon unsere ist
- die Mobilisierung von Wissenschaft und Technik zur Bewältigung der heutigen und zukünftigen Probleme
- die Hinwendung der geistigen Wissenschaften auf die Prognostizierung zukünftiger Prozesse und der Erarbeitung von Lösungen dafür gegenüber einer begleitenden bzw. zurückschauenden Betrachtung.

Natürlich könnten noch mehr Punkte formuliert werden. Letztlich geht es doch darum, daß, ausgehend von der schon getroffenen allgemeinsten Definition eines Menschen seine WÜRDE und EXISTENZ als entscheidender Ansatzpunkt für das Handeln genutzt wird.

Ausgehend von diesen Prämissen, ist der fortschrittliche Teil der Menschheit verpflichtet, ein entsprechendes System, einen entsprechenden Handlungsrahmen zu entwerfen und in die Praxis einzuführen. Dabei geht es nicht um eine zentralistische Planung jedes einzelnen Vorganges einer Gesellschaft, sondern Unterordnung einzelner Gruppeninteressen unter das Gesamtinteresse: Sicherung der weiteren Existenz der Menschheit.

Als letztes und oberstes Kriterium der Handlung von Völkern ist der moralische Aspekt anzusehen. Dabei wird die Toleranz gegenüber anderen Völkern und Kulturen, deren gewollte Einordnung in die eigene und nicht deren Bekämpfung eine entscheidende Voraussetzung sein.



Begriffen, wie „naturegegebene“ menschliche Verhaltensweisen und „das war schon immer so: Der Stärkere bleibt Sieger“ ist zu entgegnen, daß dies ein Ausweichen vor den Problemen und deren Verdrängung darstellt.

Eine notwendige und machbare Lösung muß von der Völkergemeinschaft entwickelt werden. Damit kann, nachdem der Ost-West-Konflikt verschwunden ist, noch in diesem Jahrzehnt begonnen werden.

Neue politische Kräfte müssen und können vor allem in den Industriestaaten wirksam gegen die Existenzbedrohung antreten. Wir verfügen über die wissenschaftlich-technischen Voraussetzungen und müssen aus den historischen Entwicklungen der letzten Jahrhunderte gewonnenen Erfahrungen die moralischen benennen, entwickeln und hinzufügen, die jeden Einzelnen und die Gesellschaft dazu berechtigen, sich Mensch und humanistische Rasse nennen zu dürfen.

Quantitative Veränderungen werden in qualitative umschlagen. Ob der Umschlag bewußt und unter Ausschluß sinnloser Opfer erfolgt oder der „unbewußte“ bzw. „bewußte“ Völkermord Begleiter ist, liegt an uns, an den Generationen, die in der „alten“ Zeit geboren wurden, doch die „neue“ Zeit, die jetzt von alten Politikern vorbestimmt wird, erleben müssen(?) und werden.

Es gilt also das Motto: Vorwärts, umkehren zu neuen Ufern.

Jeder MENSCH hat das Recht (daraus leiten sich Pflichten ab!!!) auf ein lebenswertes Leben - dies muß das Maxim eines jeden MENSCHEN sein.

### **Resümee:**

Natürlich ist es schockierend, sich die Wege 1 und 2 in der Phantasie vorzustellen. Die Augen verklärend davor zu verschließen, ist schlichtweg eine Selbsttäuschung. Es Schwarzmalerei zu nennen, geht am Kern vorbei, dann wer will es verantworten, auszuprobieren, ob es wirklich so kommt, wenn wir „bewußt“ oder „unbewußt“ weiter machen wie bisher. Experimente mögen in der Naturwissenschaft taugen, im menschlichen Zusammenleben können sie katastrophal wirken.

Die Orientierung auf die Bewältigung der Zukunft schon heute böte für die Industrienationen die Chance, der „sinnentleerten Lebensweise“, der Sackgasse auszuweichen und sich Werten und Maßstäben anzuschließen, die moralisch vertretbar sind. Das neue Ziel: EXISTENZSICHERUNG für alle Menschen ist es wert, alle Kräfte dafür zu mobilisieren.

Die in vielen Religionen gepredigte Selbstbeschränkung und Bescheidenheit kann somit sinnerfüllend sein, ohne daß jeder religiös wird.

Die notwendige Freiheit des Einzelnen darf nicht zur Unfreiheit für alle werden. Dem angegebenen 3. Weg der bewußten Steuerung der gesellschaftlichen Prozesse ist eindeutig der Vorrang zu geben. Er wird sich auch durchsetzen, denn erste Anzeichen für Kriege und Katastrophen, wie sie für den 1. und 2. Weg beschrieben wurden, gibt es schon. Wenn sie eintreten, dann erfolgt ein Umdenken, doch das hat dann schon zu viele sinnlose Opfer gekostet.

Mit der neuen Herausforderung, vor der wir alle stehen, wird sich zeigen, ob wir den Namen Homo Sapiens verdienen oder nur ein Irrtum der Geschichte des Universums waren.

## 7. Funktion von Parteien und Religionen

Bewußt werden beide Begriffe miteinander verknüpft, ob nun Staat und Kirche getrennt sind und hier religiös gebundene Parteien (bzw. deren einzelnes Mitglied) regieren oder die Religion Grundlage für das Zusammenleben und Gesetz ist, eine Beziehung besteht immer zwischen beiden Bereichen.

Die Religion war über Jahrhunderte hinweg geistiger Führer eines Volkes und trug zur Bewahrung und Fortentwicklung kultureller Traditionen bei. Nahm man einem Volk die Stammesfürsten, Häuptlinge usw. sowie die geistlichen Führer, dann bestand die Gefahr der Zerstörung seiner Identität. Heute noch übt die Kirche in verschiedenen Ländern einen entscheidenden Einfluß auf die geistige Erziehung der Bevölkerung aus, wird zum alleinigen Träger dafür, da der Staat nicht wirksam genug ist.

Mit Beginn der Industrialisierung veränderten sich in den Ländern die sozialkulturellen Werte und Beziehungen und es bildeten sich unter Einfluß der Expansion und des Massenelends neue heraus.

Parteien entstanden als Ausdruck der Meinungs- und Interessenvielfalt in der Bevölkerung. Erste demokratische Verhältnisse und Strukturen wurden sichtbar und versuchten, in die scheinbar chaotisch verlaufende Entwicklung der Produktivkräfte einzugreifen: benennend, regulierend, fördernd.

Zugleich wurde aber sichtbar, daß Parteien nicht nur Ausdruck einer Haltung einer Bevölkerungsgruppe sind, sondern rückkoppelnd manipulierend wirksam werden und ihre Tätigkeit sich letztlich bewußt gegen die eigene Bevölkerung richten.

Der 1. und 2. Weltkrieg sprechen eine eindeutige Sprache, denn der Verlierer war immer das dafür „gewonnene“ Volk selbst.

Auch in der heutigen Zeit tragen die Parteien zur politischen Meinungsbildung bei. Die Entwicklung und Festigung demokratischer Verhältnisse in Westeuropa unter Wahrung der weitestgehenden Freiheit des Einzelnen ist trotz aller noch vorhandenen Unzulänglichkeiten eine Errungenschaft der Zivilisation. Geprägt von nationalen, wirtschaftlichen und kulturellen Eigenheiten, stellt sie sich jedoch in vielen Ländern unterschiedlich dar. Eine ihrer positiven

Hauptmerkmale ist die geistige und sprachliche Auseinandersetzung innerhalb eines Volkes, die Entwicklung eines Toleranzpotentials.

Dieses gilt es, zu festigen und auszubauen, denn ohne Toleranz ist der schon beschriebene 3. Weg nicht möglich.

Mit der bürgerlichen Demokratie ist eine der modernen Gesellschaft angepaßter Organisationsform entstanden. Letztlich geht es ja darum, wie die materielle Produktion und gesellschaftlichen Beziehungen organisiert werden. Diese Tendenz muß sich weltweit fortsetzen, denn erst damit wird die Grundlage für eine qualitative Weiterentwicklung geschaffen, die eigentliche Befreiung des Menschen selbst eingeleitet.

Hier stoßen Parteien an ihre Grenzen und müssen sich entscheiden für einen Weg nach vorn oder zurück.

Die Führungen der Parteien sehen sicher, in welcher Entwicklungsphase die Industrieländer als auch Entwicklungsländer stecken. Nicht umsonst werden Wissenschaftler zu Gutachten herausgefordert. Hier liegt ihre Verantwortung. Wenn man die Erde als Ganze betrachtet, die Abwehr deren Zerstörung und damit die Zerstörung der Existenzgrundlage der Menschen als oberste Aufgabe formuliert, dann leiten sich daraus konkrete Aufgaben ab.

Gegenwärtig ist zu beobachten, daß in den Industrieländern eindeutig auf Wachstum gesetzt wird: in der Industrie und der Konsumtion. Zugleich wird die landwirtschaftliche Produktion gedrosselt - in einer Welt voller Hunger und Not.

Parteien handeln im Interesse ihrer Wähler, wenn sie ihnen ein besseres Leben versprechen, doch die Wirkung ist eine andere:

mehr für die einen und weniger für die anderen, die Menschen der 3. Welt.

Ergebnisse dieses Handelns wurden schon beschrieben.

Wieder spielen Parteien eine entscheidende Rolle in der Meinungsbildung und handeln letztlich gegen die Interessen ihrer Wähler. Doch so einfach ist es nicht!

Schon beschrieben wurden die Veränderungen, die in einer reichen, reicher werdenden Gesellschaft eintreten. Jeder einzelne „kleine oder große“ Reiche hat Interesse an der Sicherung und des Ausbaues seines Lebensstandards. Jede neue Generation reiht sich in diese Entwicklung ein.

Hier wird ein Grundproblem unserer Zeit sichtbar, denn es ist die Frage zu stellen, ob die oben genannte „natürliche“ Entwicklung der Bedürfnisse und deren Befriedigung gesteuert werden kann, ob die „breite Masse“ überhaupt auskommt ohne hierarchische Strukturen, ohne Herrscher (Kapital, Politik, Bürokratie). Es entsteht der Eindruck, daß sich analog dem deutschen Märchen vom süßen Brei (oder auch Goethes Gedicht: Der Zauberlehrling), ein unbewußter stetiger Wachstumsprozeß der Bevölkerungszahl vollzieht, an dessen Ende eigentlich nur das ENDE selbst oder - durch eine bewußte (geistige) Aufhebung vorhandener Herrschaftsstrukturen, damit Besitz- und Verteilungsverhältnissen - ein neuer ANFANG erreicht wird.

Aufgabe von Parteien wird es in Zukunft sein, diese negative Tendenz aufzuzeigen, zum Umdenken aufzufordern, neue Wege anzugeben. Ihr moralischer Wert wird sich daran messen lassen müssen, wie sie für die Sicherung der Existenz der Menschheit eintreten.

Parteien mit Einfluß sind Parteien unter Einfluß? und handeln entsprechend. Immer mehr Menschen erkennen jedoch, daß die Entwicklung nicht so weitergehen kann. Noch sind sie in der Minderheit und ihre Vorstellungen werden „bewußt“ nicht vom Einzelindividuum der großen Masse getragen. Dem wird schon „beigebracht“, was GUT für ihn ist - über Kino, Fernsehen, Rundfunk und Zeitungen, durch das Setzen von Maßstäben durch die großen, erfolgreichen Reichen.

Hier liegt auch die Gefahr, daß sich ein Konsens bildet zwischen den großen und kleinen „Reichen“ und gemeinsame Auswege aus der Krise gesucht werden - zu Lasten anderer.

Zukünftig werden sich Formen der Mitbestimmung nach vorn drängen, die jetzt nur in Ansätzen existieren und nur auf dem Boden beweglicher Demokratien entstehen konnten: die Basisdemokratie. Sie setzt natürlich ein anderes Politikverständnis voraus - lehnt Machthunger und -streben ab, stellt sich selbst nur als Mittel zum Zweck dar.

Es ist anzunehmen, daß damit Grundlagen geschaffen werden, den Demokratisierungsprozeß auch in die Produktion einzuführen, d. h. um zu bestimmen, was und wieviel produziert wird.

Die Masse der arbeitenden Bevölkerung kann es nicht ein paar Bürokraten oder Managern oder Politikern überlassen, was GUT für sie ist. Im Bewußtsein vieler wird sich notwendigerweise ein Umdenkungsprozeß vollziehen - nicht ohne Schwankungen dabei - und der Wunsch entstehen, nicht mehr teilnahmslos zu sein.

Parteien kommen der dem Menschen anhängende Bequemlichkeit entgegen, nutzen diese auch für sich und die Sicherung ihrer Macht. In Erkenntnis dieser Tatsache werden viele versuchen, sich einzumischen. Einher mit einem anderen Demokratieverständnis geht auch ein Wertewandel.

Die von Politikern wider besseres Wissen beschworene Automotorisierung oder gar die Rüstung sind auf die Dauer nicht durchzustehen. Auch hier müssen (noch) Minderheiten den Mehrheiten ins Bewußtsein rücken, daß den Schaden sie selbst und ihre Kinder haben. Erst deren Umdenken zwingt die Politiker dazu, neue Wege zu gehen.

Im Mehrparteiensystem stecken also viele Chancen, zur Veränderung unserer Welt beizutragen. Noch bauen sie aber zugleich Barrieren innerhalb der Gesellschaft auf - rechts, links, mitte, um mit diesen es sich selbst einfacher zu machen und notwendigen Veränderungen aus dem Wege zu gehen.

Notwendig ist es, daß sie dazu beitragen, die Steuerung des Schiffes Erde mit der Besatzung Menschheit bewußter vorzunehmen - im Interesse ALLER Menschen und nicht nur der Wähler. Hier werden auch die großen Religionen aufgerufen sein, Anteil zu haben. Eine Vertröstung auf „später“ ist auf die Dauer nicht möglich - zu viele Probleme gilt es jetzt und heute zu lösen.

Angesichts einer Vernichtungsgefahr sollten die Prozesse der Selbsterkennung und Selbstbestimmung der Menschen und Völker gefördert werden. Prunkbauten zur Sicherung von Einflußgebieten gegenüber anderen Religionen sind unsinnig. Mit Göttern sind die Probleme nicht zu lösen, mit althergebrachtem Parteienverständnis auch nicht.

## 8. Rolle des Weltkommunismus

Schon das Wort reicht und reicht, um radikalisiert, kriminalisiert, unterdrückt, gefoltert oder ermordet zu werden. Aufgeschwungen hat sich eine der beiden Seelen im Menschen: **die des Bösen**, um die andere, die die unbequemen Forderungen nach anderen Denk- und Verhaltensweisen artikuliert, zu verdrängen. Eigene Veränderungen werden abgelehnt, ebenso die Erfragung der eigenen Herkunft und des eigenen Weges.

Eine Grundvoraussetzung des Kommunismus ist die Selbsterkennung und Selbstbestimmung. Aus beiden resultiert die Anerkennung des anderen MENSCHEN, einer anderen Rasse oder Hautfarbe und die Verantwortung füreinander, d. h. auch, die Frage nach dem Schaden für andere, der sich aus dem Tun für sich selbst ergibt.

Ein Grundprinzip der Entwicklung von Natur und Gesellschaft ist der Prozeß, der mehr oder weniger schnelle Verlauf qualitativer oder quantitativer Veränderungen. Dies trifft auch auf den Weg zu einer gerechteren Welt zu. Auf die Tatsache, daß es keine ideale Gesellschaft gibt, wurde schon hingewiesen. Ebenso auf das Problem, daß man eigentlich das (sein) Ende erreicht hat, wenn man am Ziel ist.

Der Kommunismus als Ausdruck für eine (die) gerechte Welt, muß und wird sich immer wieder zur Disposition stellen, als Markierung dienen auf einem bisher blutigen Menschheitsweg.

Mit der geforderten Anerkennung des anderen Menschen ist zugleich die Vorstellung verknüpft, daß es keine Führer und Geführte, keine Über- und Unterprivilegierte, kein Oben und Unten gibt, sondern die geistige Tätigkeit gleich eingestuft wird mit der körperlichen. Ehe diese Trennung, die geistige Barriere auf beiden Seiten, nicht überwunden ist, können sich nie grundsätzliche Veränderungen ergeben.

Die bewußte freie Selbstbestimmung im Interesse aller und damit von sich selbst ist nicht mit Gesetzen und Verordnungen allein durchsetzbar. Letztere können aber die äußeren (natürlichen!) Rahmenbedingungen schaffen. Dem Einzelnen muß es überlassen bleiben, sich einzubringen.

Der schon beschriebene Zustand unserer Welt ist ein beredtes Beispiel. Selbstgefällig registrieren die reichen westlichen Bürger Katastrophen in aller Welt. Daß sie selbst einen entscheidenden Beitrag dazu leisten, wird verdrängt und die Richtigkeit der eigenen Verhaltensweise mit rassistischer oder ethischer Überlegenheit begründet. Diese Bewußtseinspaltung muß aufgehoben werden.

So wie man in der Medizin den Menschen als Ganzes betrachten muß, ihn also als physisches (organisches) und psychisches Wesen erkennt und behandelt, so muß es auch mit der Einheit Mensch - Erde - Leben geschehen.

Dies ist die heutige große Herausforderung.

Überall gärt es - in Asien, Afrika, Lateinamerika.

Überall wächst der berechtigte Wunsch nach persönlichem Wohlergehen. Unsere Erde bildet genügende Ressourcen, das Existenzminimum für alle zu sichern. Notwendig ist eine Rückkoppelung der Industrienationen zur 3. Welt, die Rückgabe dessen, was man vorher entnahm. Natürlich sind das keine Sklaven oder Rohstoffe, sondern Macht und Reichtum, geistige und politische Kenntnisse und Erfahrungen um die Zusammenhänge in der Welt.

Die 3. Welt hat ein Recht auf ein verändertes Anspruchs- und Werteverhalten jedes einzelnen „Konsumkapitalisten“ und letzterer die Pflicht - oder er geht mit ins Verderben - so zu handeln.

Notwendig ist heute schon eine Planung, die von der schon genannten Prämisse ausgeht:

Sicherung der Existenz der Menschheit. Wenn diese Erkenntnis platz greift, dann ist der erste Schritt zur Selbstbestimmung getan, eine wichtige Etappe auf dem Weg zur gerechten Gesellschaft erreicht.

Gegenwärtig vollzieht sich eine Kapitalisierung der Welt, eine weltweite Arbeitsteilung für die Industrieländer.

Bei allen Gefahren und Unwägbarkeiten, die darin stecken, wachsen aber jetzt die durch den Ost-West-Konflikt versperrten Chancen eines weltweiten notwendigen Umbruches, dessen



bewußte Herbeiführung von den entwickelten Ländern ausgehen sollte und nicht - hier wären die Opfer zu groß und die Folgen nicht absehbar - von denen der 3. Welt. Letztere werden zur Not Veränderungen erzwingen!

Hier liegen einer der wesentlichen Unterschiede des Kommunismus zur Kirche, die ja immer auf Gott vertraute und dessen Willen, der durch Glauben eine gerechte Welt schaffen will. Nein, nur das bewußte und verantwortungsvolle Handeln jetzt und heute eröffnet uns einen Weg weg vom „letzten Tag“, dem „Weltuntergang“.

Die geistige Verflachung vieler Menschen ist aufzubrechen und die frei werdenden Kräfte sind zum Fortschritt für alle zu nutzen. Der Intelligenz, den die Prozesse erfassenden und vorausschauenden Menschen obliegt die Aufgabe, der breiten Masse Wege und Möglichkeiten zu zeigen, dem Untergang zu entgehen und die für sie und somit für alle besten Verhältnisse zu entwickeln.

Falsch ist die Vorstellung, daß man nur in der Zeitung darüber schreiben, im Fernsehen davon berichten braucht, und schon geschieht das Gewünschte. Auf den Prozeßcharakter und den Widerstreit im Menschen selbst wurde schon verwiesen.

Mitunter entsteht der Eindruck, daß es doch zu spät sei, zu handeln. Das Motto: „Nach mir die Sintflut“ entspringt der eigenen Bequemlichkeit, dem Unwillen oder auch Unvermögen, notwendige Veränderungen vorzunehmen. Sie werden sich aufzwingen.

Wichtig ist es, daß die jungen Generationen in den Industriestaaten - konfrontiert mit der Wahrheit - sich als Teil des Ganzen begreifen und einbringen in die Welt: Mit Fragen und Forderungen durch die Verwerfung alter Denk- und Verhaltensmittel, durch neue und alternative Lebensweisen und Wertmaßstäbe und anderes mehr.

Wenn dies geschieht, dann wachsen die Möglichkeiten, eine gerechtere Welt zu schaffen. Die „Alten“ werden sterben - was sie hinterlassen, fällt auf uns, was wir daraus machen, liegt an uns.

Bleibt festzuhalten, daß der Weltkommunismus nur eine andere, bewußt gewollte und real existierende Form des Paradieses ist. Er wird nie zu erreichen sein, doch wer will bestreiten,

daß auf dem Wege dahin für hunderte von Millionen Menschen nicht ein Stückchen Glück abfällt. Das muß es doch wert sein, nach einer besseren, glücklicheren Welt zu streben.

Es gilt die These: „Der Sozialismus ist ein Weg und kein Ziel.“

## 9. Das 20. Jahrhundert - Geschichte und Vision

Es scheint ohne Frage, daß dieses dramatische, zu Ende gehende Jahrhundert - eigentlich Jahrtausend - gefüllt war mit Massenmord und Massenmördern, mit scheinbar erfüllten Idealen einer gerechteren Welt, mit Produktivkraftentwicklung und Produktivkraftzerstörung (= Hungertod von Millionen Menschen und Rüstung), mit Diktatoren und Demokratien, mit Putschen und Revolutionen, mit dem Aufstieg und Niedergang des „real existierenden Sozialismus“. Doch die Wurzeln des 2. Weltkrieges und des Kalten Krieges, vieler Widersprüche liegen im Menschen selbst, seiner „angeborenen“ (aber durch Lernprozesse ablegbaren) Intoleranz und Gleichgültigkeit; seinem Wunsch jemandem zu folgen, der ein gegenüber vorherigen Verhältnissen besseres Leben verspricht - egal, welche Konsequenzen sich ergeben könnten.

Ursachen sind auch die bewußte Spaltung einer Gesellschaft in Gut und Böse - Linke und Rechte. Die hier entstandenen Gräben schienen und scheinen unüberwindbar zu sein und wurden tiefer als z. B. in Deutschland die sozialdemokratisch geführte Regierung auf die eigene Arbeiterklasse schießen ließ. Mit der Revolution in Rußland wurden die dortigen, durch halbfeudale Besitzverhältnisse und „früh“ kapitalistische Produktion sowie den Krieg unzumutbaren Verhältnisse zerstört. In logischer Konsequenz und unter Nutzung der Macht wurde eine bürokratisch repressive Industrialisierung und Kollektivierung sowie Kolonialisierung ganzer Nachbarvölker Rußlands realisiert, deren scheinbare Erfolge für die verelendeten Massen (wie viele Opfer gab es dabei?) sichtbar und greifbar waren, die den Anschein erweckten, als wäre dies der einzig mögliche und richtige Zustand einer menschlichen Gesellschaft.

Es verfestigten sich damit Machtstrukturen, ohne die die Sowjetunion wohl nie den 2. Weltkrieg gewonnen hätte. Das hier zugleich einer der schlimmsten (eigentlich der schlimmste, denn es sollte ja eine Gesellschaft für die Menschen sein) Massenmörder regierte, prägte entscheidend dieses Jahrhundert.

Diese nicht auf Marx'scher oder Lenin'scher Kapitalismus-/Imperialismusdefinition bestehende Gesellschaft fand ihr Pandon in eben einer solchen:

Deutschlands wirtschaftliche und militärische Fähigkeiten waren größer als die **geistigen** - wie sonst konnte es ein Volk „wagen“, zweimal in einem Jahrhundert - nur 25 Jahre = eine

Generation auseinander liegend - einen Weltkrieg anzufangen? Wie sonst konnte es ein Volk wagen, die systematische industrielle Ermordung von Millionen Juden und Andersdenkenden europaweit zu planen und auszuführen? Wie sonst konnte es das Kapital (und seine Vertreter) wagen, am Massenmord zu verdienen: an Haaren, Kleidern, Zähnen, Haut und Knochen von Frauen und Kindern. Hier wurde eine Wunde in die Menschheit geschlagen, die nicht wieder zuwächst. Hier wurde gezeigt, was - und daß es - mit Menschen gemacht werden kann.

In beiden Systemen existierte eine schweigende Mehrheit, die den Abtransport, das Verschwinden der Nachbarn, Freunde, Bekannten, ja Familienangehörigen sah, stumm blieb, sich duckte und einreihete. Hier liegen Wurzeln für den genannten Massenmord, den Faschismus und Stalinismus, denn jeder Einzelne ist auf seine spezifische Weise mit solchen Symptomen behaftet - ob er sie auslebt, hängt von seinen Wünschen und Wertvorstellungen ab, seiner geistigen Erziehung und Fähigkeit die Umwelt zu begreifen, mit ihr in Frieden zu leben.

Der Zerschlagung des Faschismus folgte ein Kalter Krieg voller heißer Phasen. Die stalinische Prägung der osteuropäischen Völker zerstörte dort viele Grundlagen, die zur Schaffung stabiler demokratischer Verhältnisse nötig sind. Gerade die bürokratisch planmäßige Entfaltung der Individuen erwies sich als Fehlgriff der Geschichte, als wesentliche Ursache der (bewußten) Zerstörung dieser Systeme.

Westeuropa entwickelte sich zu einer politisch, wirtschaftlich und militärisch starken Gemeinschaft - darin integriert eben dieses deutsche Volk - halbiert in Land und Menschen als Folge seiner Handlung.

Die Industrialisierung und massenhafte Konsumierung Westeuropas, der Industriestaaten allgemein, hat zwei wesentliche Wurzeln: Zum einen die Mobilisierung der Produktivkraft Mensch durch deren freie Entfaltungsmöglichkeit mit dem Anreiz Konsum sowie der Mobilisierung der Kräfte in den Entwicklungsländern, deren Einbeziehung (aus ökonomischer und militärischer Stärke heraus) in den Reproduktionsprozeß der Konsumgesellschaften. Das betrifft billige Arbeitskräfte und Rohstoffe.

Gleich einer Pyramide ordnen sich die reichen, armen und ärmsten Länder an, entsteht der Eindruck, daß es schon immer so war - ob in einer Stadt, einem Land, einem Kontinent und es immer so sein wird.

Einher mit der Entwicklung und Festigung der Konsumgesellschaften geht ein wachsender Verbrauch an Material und Rohstoffen und eine wachsende Anhäufung von zum Teil hochgiftigen Abprodukten, die, bedingt durch scharfe Umweltbestimmungen in den Erzeugerländern, in andere Länder exportiert werden - oft sogar die ganze Produktion.

Die westlichen Länder sind überflutet von Kraftfahrzeugen, der Massentourismus zerstört ganze Landschaften (Alpen, Spaniens Küste). Überall, wie bei der Erosion ganzer Landstücke, wird die Erde systematisch zerstört: bewußt, unbewußt. In Jahrmillionen gewachsene Verflechtungen der Natur- und Tierwelt werden zerschnitten.

Die 150 Jahre weltweiter Industrialisierung enden in der Katastrophe, einer Sackgasse. Das ausgehende Jahrhundert kann entscheidend sein für den Ausgang des ungleichen Wettbewerbs zwischen Natur und Mensch, denn neben den genannten Zerstörungen durch Kriege, Raubbau und Müllberge besteht im Zusammenhang mit dem notwendigen Zerfall des totalitären Sozialismus/Kommunismus und damit dem Zerfall des Ost-West-Konfliktes nun endlich die Chance, notwendige Schritte der Abrüstung und gleichberechtigten politischen und wirtschaftlichen Neuordnung der Welt einzuleiten.

Der Vision eines geeinten Europa - entstanden aus verschiedenen Realitäten dieses Jahrhunderts - muß die Vision einer geeinten Welt folgen.

Diesem Prozeß kann sich keiner verschließen - außer er beschreitet die ersten beiden Wege einer weiteren möglichen Entwicklung.

Die bitter klingenden Worte von Karl Marx vom Kapital, das um seines eigenen Unterganges Willen Mehrwert (= Profit) erzeugen muß und bei 300 % zu allem bereit ist, dürfen nicht Realität werden.

Europa, seit 500 Jahren Auslöser von dynamischen (negativen) Prozessen auf anderen Kontinenten, kann heute etwas von dem zurückgeben, was es jahrhundertlang anderen wegnahm. Diese Rückkoppelung bezieht sich vor allem auf die bürgerlich demokratischen Prin-

zipien, die Festigung der Kooperation und Zusammenarbeit verschiedener Völker und dieser Beispielwirkung, die notwendigen Umbauten der Wirtschaft auf sozialem und ökologischem Gebiet, die Reduktion des Anspruchsdenkens - als eine neue Form von Wertvorstellungen, die zügige Vermittlung von Technologien und Grundkenntnissen in Politik und Wirtschaft, die Abrüstung und die der darauf folgenden Konversion u. a. m.

Wenn es hier nicht gelingt, Zeichen zu setzen, dann ist Europa trotz seines Fortschritts eigentlich ein unterentwickeltes Land. Das europäische Beispiel kann Signalwirkung bekommen.

Gerade die Probleme im nahen und mittleren Osten werfen aber die Frage auf, ob es einzelne Völker gibt, die trotz einer Demokratisierung in aller Welt fähig und bereit wären, auszuweichen. Ist die Vision einer geeinten Welt möglich, wenn die Ressourcen knapper werden und die Reichen „Kuchenstückchen“ abgeben müssen bzw. die anderen diese mit Gewalt (?) holen wollen. Sind die Unterschiede der Völker nicht unüberbrückbar und naturgegeben?

Die gewollte Spaltung der Welt in Ost und West ermöglichte keine geeinte, brachte aber Sicherheiten (?). Die nun mögliche Einheit der Welt birgt aber Unsicherheiten in sich!

Können Sicherungen nichtmilitärischer Form eingebaut werden? Ja.

Deren Aufbau beginnt schon durch eine breite internationale Verflechtung der Produktion, die absolute (wer es kann) Reisefreiheit, die zunehmende Kommunikation zwischen Staaten und Kontinenten, die schnelle und massenhafte Verbreitung von Informationen. Damit wird der Boden bereitet für eine notwendige Toleranz bei der Annäherung unterschiedlicher Kulturen.

Werden diese Prozesse ergänzt durch aktive Unterstützung (Hilfe zur Selbsthilfe) der Entwicklung durch die Industrieländer, dann scheint die Vision auf lange Sicht hinaus (100 Jahre?) realisierbar zu sein.

## 10. Der kapitalistische Sozialismus

Die schon benannte Spaltung einer Gesellschaft in Gute und Böse, Linke und Rechte, Arme und Reiche, der desolate Zustand unserer Welt ist letztlich nur der sichtbare Ausdruck des eigenen Zustandes der Menschen, denn wer auf der einen Seite und wider besseren Wissens faktisch im gesicherten Wohlstand lebt und auf der anderen Seite Gleichgültigkeit ist gegenüber (selbst erfahren) Hunger, Elend und Not, hat sich nur äußerlich verändert gegenüber den Barbaren vergangener Jahrhunderte.

Es ist die gleiche Barbarei gegenüber anderen Mitmenschen und Völkern wie früher - nur auf einer höheren, gefährlicheren, weil selbstzerstörerischen Stufe.

**Dies wirft die Frage auf, ob es Sinn hat, dem entgegenwirken zu wollen!**

**Ja.**

Der Mensch ist ein lernfähiges sozialkulturelles Wesen. Neue Erfahrungen und Produktionstechniken bedingen neue Haltungen und Handlungsweisen. Auf der stetigen Suche nach der Wahrheit wurden in diesem Jahrhundert viele Wege beschritten, die sinnlose Opfer kosteten. Zugleich wurden - gleich den unzähligen Experimenten in Physik oder Chemie - schmerz- und wertvolle Erfahrungen gesammelt. Diese sollten die Grundlage sein für eine bewußte Planung der Zukunft durch jeden Einzelnen, denn erst damit ist die Chance der Planung für alle gegeben.

Bisherige Vorstellungen der Linken vom komplizierten Organismus Gesellschaft, vom Menschen und seiner Unvollkommenheit und ihre Verwicklung mit positiven und negativen Prozessen in der Gesellschaft sind von gelernten (nicht allen!) Bildern zu befreien. So stecken hinter der oft verschmähten Sozialdemokratie in Deutschland viele Wähler - ebenso wie hinter konservativen, oft christlich (?) geprägten! Dies sind Lebenshaltungen!

Wer wollte verkennen, daß Parteien manipulieren, aber auch manipuliert werden, daß Bürger wählen und selbst gewählt werden, daß sich Eliten, von oben und unter kommend, vermischen, daß die früheren und lange regierenden Fürsten- und Königshäuser von einer anderen, stetig in Bewegung bleibenden Menschengruppe abgelöst wurden, daß die Lust auf Macht und deren Ausübung nicht mehr „angeboren“ sein muß, sondern lernbar ist und als starke Triebfeder eigener Handlungen wirkt.

In einer Industriegesellschaft vollziehen sich viele komplizierte Prozesse, die zusammen einen scheinbar nicht eindeutig erkennbaren Organismus bilden. Der Marx'sche Kapitalismus von vor 100 Jahren hat sein Gesicht gewandelt, sein Wesen nicht: Profiterwirtschaftung ist und bleibt oberstes Ziel. Die zugehörige Organisierung der Produktionsstrukturen verändert sich - gekoppelt an die Entwicklung der Produktivkräfte.

Wie der scheinbare freie Wettbewerb und die Marktregulierung geplant werden, zeigen die Mode- und Autoindustrie. Gerade erstere beinhalten sowohl für die Stoffe als auch Farben langjährige Vorplanungen. Gleiches läßt sich vom (nützlichen?) Auto sagen, denn Neuentwicklungen erfordern Zeit und Geld.

Wenn also Planung möglich ist, warum dann nicht für sinnvolle und notwendige Produkte. Hier gilt es, Ziele zu formulieren, deren Verwirklichung nicht zerstörerisch ist. Die Verantwortung tragenden Politiker haben - auch aus der Kenntnis der Fakten und Zusammenhänge heraus - die Pflicht, dem Wähler nicht beschönigend zum Munde zu reden, sondern zu deren Schutz wirksam zu werden.

Die Massenersatzdroge Konsum, stetig steigender Wohlstand sind der falsche Weg zur Lösung der Zukunftsprobleme. Überzeugungsarbeit ist zu leisten, um Verhaltensänderungen der breiten Masse anzuschieben.

Gegenwärtig beginnt durch den Zerfall der Länder des Ostblocks und deren Ziel einer (freien) sozialen Marktwirtschaft eine weltweite Kapitalisierung. Einher damit geht in Europa auch die Demokratisierung.

Beides, eine funktionierende Marktwirtschaft und bürgerliche Demokratie (= Toleranz im Umgang untereinander = Vorstufe zur Volksherrschaft) scheinen Grundvoraussetzungen zu



sein, um aus der gegenwärtigen Krise herauszukommen. Dies ist eine Erfahrung unseres Jahrhunderts! Bitter erworben.

Krisen bieten zugleich die Chance, durch deren Lösung einen Schritt nach vorn zu kommen. Quantitative Veränderungen: hoher Bildungsstand in den Industrieländern und hoher Entwicklungsstand der Produktivkräfte <-----> Umweltzerstörung können in qualitative umschlagen (eigentlich ist beides nicht zu trennen): Erhalt der Menschheit, der Erde wird zur obersten Maxime des Handelns der kapitalistischen Produktion.

Bekanntlich ist dies ein Widerspruch zur „Arbeitsweise“ des Kapitals, doch die neue Qualität bietet auch neue Möglichkeiten der Profiterwirtschaftung. Ebenso gehört dazu die Umorientierung der einzelnen Bürger auf wirklich lebens- und erstrebenswerte Ziele und ihre aktive (fordernde) Mitwirkung an den Entscheidungen des Staates. Es darf nicht einzelnen Politikern (o. a.) überlassen werden, was mit einem selbst und den Kindern geschieht.

Notwendigerweise wird sich eine neue Form der „Planwirtschaft“ herausbilden. Nicht das bekannte Strickmuster einer zentralen Planung, die letztlich durch ihre Behinderung der Entwicklung der Produktivkräfte gescheitert ist, sondern die bewußte Planung der staatlichen und kontinentalen Zusammenarbeit auf einer neuen Stufe, um damit schon heute mit der Lösung unserer Probleme zu beginnen.

Sicher ist, daß hierzu vor allem in den Industrieländern neue Wege gegangen werden müssen und geistige Hindernisse zu beseitigen sind. Dazu gehört u. a. ein neues Management in den Betrieben (Kooperation, noch besser: gemeinsame Planung mit den Beschäftigten - Beispiele gibt es schon), einer aktiven demokratischen Mitbestimmung der Bürger an politischen Entscheidungen u. a. m.

Was Kapitalismus ist, weiß jeder. Was Sozialismus sein soll, weiß keiner. Ein kapitalistischer Sozialismus scheint nicht möglich, doch eine gerechtere Welt nötig zu sein. Dafür lohnt es sich, einzusetzen.

Es bleibt die These: Der Sozialismus ist ein Weg und kein Ziel, denn wer ein Ziel erreicht, ist eigentlich am Ende!

## **11. Der Mensch - Ursache, Ziel und Opfer seiner selbst**

Schon mehrfach wurde auf die notwendige Beantwortung der Frage nach dem Sinn des Lebens angemahnt. Sie wird sich für jede Generation neu stellen und ist auf neue Art zu beantworten.

Nach der überwundenen Teilung der Welt in Ost-West-Richtung steht die in Nord-Süd-Richtung auf der Tagesordnung. Gelingt es jedoch nicht, auf demokratische Weise den Egoismus des einzelnen Menschen dahin zu führen, daß er sein Handeln in Übereinstimmung bringt mit den Interessen anderer, eigentlich aller, dann besteht ernsthaft die Gefahr der Selbstzerstörung.

Der christlichen Religion nach soll der Mensch auf das jüngste Gericht warten, wer jedoch eher stirbt, hat die Möglichkeit, in den Himmel zu kommen. Das ist eine gute Möglichkeit, zur Ein- oder Unterordnung aufzufordern, alles so bestehen zu lassen, nichts zu ändern.

# Gedanken zum Weltfriedenstag

Eigentlich wäre heute ein Tag wie jeder andere, doch Ereignisse, die 50 Jahre zurückliegen, machen ihn zu etwas besonderem. Es scheint, als wenn an diesem Tag der Hauch der Geschichte zu uns herüber weht.

Mit dem Wort Faschismus verbinden sich Begriffe wie: Krieg, Unterdrückung anderer Völker, systematischer industrieller Völkermord, Not, Elend und Hunger von Millionen Menschen.

Vor 50 Jahren begann eine Periode, an deren Ende die Welt völlig verändert war.

Vor 40 Jahren führte die Gründung der BRD zur Spaltung Deutschlands und entstand die Deutsche Demokratische Republik - hier wurde und wird ein konsequenter Kampf gegen alle Wurzeln und Überbleibsel des Faschismus geführt –

**(=====>>> nur oberflächlich!)**

Vor 40 Jahren tagte in Paris und Prag der 1. Weltfriedenskongreß - aus ihm ging der Weltfriedensrat hervor. Seit vielen Jahren begehen die Menschen den

---

**NT 03.12.2007:                      Diese Welt ist eine Illusion.**

**Jede geistige Investition in sie ist sinnlos, ist eine Investition in den TOD.**

---

## WELT

## FRIEDENS

## TAG

*Drei Wörter werden zu einem gefügt  
wobei jedem Schlagwörter zugeordnet werden können.*



- 6 Mrd. Menschen
- Reichtum
- Not
- Hunger
- Elend
- schöne Natur
- Umweltzerstörung
- Frieden
- Krieg
- Angst



es gibt  
komplizierte, oft  
antagonistische  
Widersprüche



- Leben
- Gesundheit
- Freundschaft
- Liebe
- Achtung
- Toleranz
- Verständnis
- Zukunft



es hat  
grundsätzlich eine  
positive Bedeutung



- aktiv leben
- Arbeit
- Erholung
- Familie
- Meinungsstreit
- Tod
- Kummer
- zu kurz
- schöne Stunden
- Lebensmut



es ist  
voller Widersprüche,  
manchmal traurig -  
aber eigentlich schön

Zusammengefügt wurden die Wörter durch die Vernunft des Menschen.

**Nur sie kann allen drei Elementen eine positive Richtung geben.**

Trotz aller Komplikationen - sowohl heute als auch bei der Bewertung der Geschichte - muß und wird die Vernunft siegen.

Der bekannte Spruch: „Proletarier aller Länder vereinigt Euch“ könnte dann erweitert werden auf „Menschen aller Länder vereinigt Euch“.

Damit ist auch die Frage zu beantworten, was unser Jahrhundert bei seinem Schritt in das neue Jahrtausend für Spuren in der Geschichte der Menschheit hinterläßt: keine Pyramiden, keine Paläste, Schlösser und Kathedralen sind zu bewundern.

Tief sind die Furchen, die zwei Welt- und dutzende lokale Kriege, Kolonialismus und Neokolonialismus sowie Raubbau an der Natur, Umweltzerstörung und die Rüstung erzeugen. Zugleich werden durch die Menschen ungeahnte Potenzen in der Wissenschaft und Technik freigesetzt.

Ihre sinnvolle Nutzung zu sichern, bedarf des Einsatzes aller Menschen, setzt aber die Erkennung ihrer selbst, der Wünsche, Sorgen und des Lebenssinnes voraus.

Ein Tag wie heute sollte im Streben nach noch MEHR ein starkes Hindernis sein, aus welchem die Erinnerung an die Vernunft des Menschen erwächst.



# Halle Worms, zur Information

- Ursache:
- Bedürfnis nach Liebe
  - Angst
  - Minderwertigkeitskomplexe

- Wirkung:
- verheerend → Angst (1)
  - Gedanken → Umkehrung (2)

- Ergebnis:
- Änderungen erforderlich (3)

- Ziel:
- Wer bin ich! ? (4)  
↳ tief! von anderen!  
Deshalb meine bohrenden  
Fragen nach deinem  
Antrieb!

gelesen:  
29.8.1998  
ca. 18.00 Uhr

Grupp  
Zidi

18.19. Uhr am W.N im Kthl  
gelesen

Philosophie eine der tiefgründigsten »Einsichten« zu uns in die Welt gekommen. Die meisten Europäer, die nie etwas von ihr gelesen haben, ahnen nicht, daß sie ihnen eine Essenz der östlichen und westlichen Weisheit vermitteln kann.

- Der Intellekt kann Probleme erkennen, aber die Ebene der Veränderung liegt tiefer.

### Ich spüre Gott in meiner Mitte

Manchmal kommen Anhänger verschiedener geistiger Wege in meine Praxis und betrachten mich als Zwischenstation auf ihrer Suche nach effektiven Techniken zum schnelleren »Weiterkommen«. Ihr Motiv ist fast immer das gleiche. Sie suchen Befreiung von dieser Welt, aber sie suchen meist *in* dieser Welt. Sie können sie jedoch erst finden, wenn sie Himmel und Erde zusammenbringen, wenn Gott und die Welt wieder eins zu werden beginnen.

Schon das Streben nach einem vollkommeneren Daseinszustand ist das Hindernis auf ihrem Weg zum Licht. Lernen wir, es geschehen zu lassen, dann werden wir geführt. Setzen wir aber unseren Willen ein, dann sollten wir wissen: »*Wir können haben, was wir wollen, ganz besonders, wenn wir es nicht mehr wollen.*«

Fangen Sie beim Aufstehen an. Welcher Gedanke Ihnen auch morgens kommen mag, sagen Sie sich: »*Ich fühle Gott in meiner Mitte!*«

Was Ihnen auch geschehen mag, lassen Sie sich nicht aus Ihrer Mitte von Gott weg reißen. Wenden Sie sich in allen Fällen an die eine Kraft, die Ihnen das Leben gab und die alles Äußerliche überwinden läßt, Ihnen Sicherheit und Führung ist.

Die Angst, in die wir uns verirrt haben mögen, konnte nur deshalb soviel Macht über uns gewinnen, weil wir sie ihr gege-

ben haben, wir selber sind es immer und immer wieder, die durch unsere Furcht über unser Schicksal bestimmen. Angst muß geradezu magisch jene Situationen anziehen, die wir befürchten. Das Gesetz der Resonanz zieht Gleiches zu Gleichem. Ich kann gut verstehen, daß jemand, der tief in seiner Angst verfangen ist, diese Behauptung fast als Ironie empfindet.

Vor ein paar Tagen kam eine Frau zu mir, die seit Jahren in ständiger Angst vor ihrer Angst lebte. Erregt sagte sie: »Wie können Sie versuchen, Menschen in tiefen seelischen Nöten mit solch nutzlosen Hinweisen abzuspeisen. Die Angst ist doch in mir! Wollen Sie behaupten, ich hätte sie mir eingebildet?« Ich antwortete ihr mit einer Gegenfrage: »Glauben Sie, daß Sie dem Leben mit Vertrauen entgegentreten und Kraft und Sicherheit daraus ziehen? Oder glauben Sie, daß irgend etwas oder irgend jemand außer Ihnen verantwortlich für Ihre Situation ist?«

Natürlich vertraute sie nicht, keineswegs war sie zuversichtlich, was ihr Leben anbelangte, und so war sie gefangen in ihrer Welt, in der sie das Opfer war und irgend etwas irgendwo immer der Schuldige war.

Verantwortlich, von den kleinsten Ängsten im Alltag bis zum Wahnsinn, ist *immer* der fehlende Kontakt zum eigenen Selbst. Isolation und Gefangensein in uns sind die Ursachen, wenn wir durchdrehen. Unsere negativen Gedanken liefern die Gründe, wenn wir den Halt verlieren. Positives Denken ist nichts anderes als der Weg des Erwachens zu einem Leben, wie es wirklich ist. Es liegt in der Erkenntnis, von einer Macht geschaffen zu sein, die nicht abstrakt oder ein Phantasieprodukt ist, die nicht irgendwo liegt und sehr wohl faßbar ist, wenn wir zum Vertrauen finden. Diese Erkenntnis zu suchen ist jenes Anklopfen, auf daß aufgetan werden wird – und irgendwann ist es kein Glaube mehr, daß Gott in unserer Mitte ist, es wird zum Wissen unserer eigenen Natur, die Gott selber ist.

Wenn Sie sich dem Positiven Denken zuwenden, geschieht das

1



Wer  
wöh  
der  
wie

odoxen Wissenschaftler stellen es heute noch so Kraft, die hinter einem Symptom steckt, etwa Lang, einem nervösen Tick oder Asthma, sich im Körper suchen würde, wenn eine Suggeste Entfaltung verhindern soll. Diese falsche Vorzir zum Teil Sigmund Freud zu verdanken, der in der Frühzeit seiner Hypnosestudien zu der Annahme kam, durch Suggestionen würden alte Prägungen, die sich im Unterbewußtsein eingenistet haben, nur verdrängt. Er glaubte, sie würden sich in anderen körperlichen oder seelischen Feldern dann erneut manifestieren. Das kann sehr wohl geschehen, aber nur bei der schulmedizinischen Behandlung von Symptomen. Es gibt in der Tat auch unqualifizierte Hypnosetherapeuten, die mittels Wörtern symptomatisch vorgehen. Aber lesen Sie dazu mehr im Kapitel über Hypnose.

Ich bin es gewöhnt, von manchen meiner Patienten im Erstgespräch von jahrelangen Irrfahrten durch Krankenhäuser, Sanatorien und Arztpraxen zu hören. Die äußeren Symptome wurden behandelt, aber die Ursache, ihre Ängste im Unterbewußtsein, interessierte niemanden. So konnte die vermeintliche Krankheit, also die negative Vorstellung, wandern, sie wurde »verdrängt«, aber niemals beseitigt.

Für die verschiedenen Ebenen des Unterbewußtseins gilt das Gesetz der überlegenen Idee. Schon vor hundert Jahren stellte es der französische Suggestionforscher Emile Coué auf. Danach ist jeder Gedanke bestrebt, sich in die Realität umzusetzen, und der stärkere Impuls hebt jeweils den schwächeren auf. Von der Art unserer Suggestionen hängt es also ab, was wir erleben. Bessere, stärkere und positive Suggestionen *ersetzen* jene Vorstellungen, die uns schwächen und dann dadurch Fehler und Krankheiten verursachen. Meine Therapeuten verdrängen nichts, sondern entwickeln eine neue, bessere Qualität für Ihr Dasein. Das Alte geht, damit das Neue kommen kann.

es gibt  
KEIN  
Unter-  
②  
behaupt  
kein  
31.7.05  
HC

Versuchen Sie einmal, die Vielfalt gefühlsbetonter Engramme (Erinnerungsbilder) aufzuspüren, die Ihr Unterbewußtsein zu verwalten hat. Betrachten Sie nur einmal die vielen Vorurteile, die in jedem von uns einen festen Platz gefunden haben. Hinter den in der Öffentlichkeit vorrangig verbreiteten Leitbildern stecken immer wieder pauschal übernommene Urteile. Wenn Sie davon einen großen Teil durch eine positive Lebenseinstellung ersetzen, dann gewinnen Sie bereits sehr viel an innerer Freiheit.

► Für Können gibt es nur einen Beweis: das Handeln.

### Die tägliche Übung

Wer mit Autosuggestionen arbeitet, sollte geduldig sein, der sollte auch von der Krise wissen, die einem die lieben alten Gewohnheiten nach einigen Wochen bereiten können. Die Macht der Gewohnheit hat einen starken Einfluß auf uns, der erst einmal überwunden werden will. Wer wird aber in ein Paar alte, drückende Stiefel steigen, wenn ein neues Schuhwerk ihm wunder-same Freiheit im Gehen beschert?

Wenn Sie Ihre Entspannungsform gefunden haben, ziehen Sie sich jeden Tag drei- bis viermal zurück – das geht sogar, wenn Sie in einem Betrieb arbeiten. Lesen Sie sich eventuell einen vorbereiteten Text leise vor. Nach einiger Zeit kennen Sie die Suggestionen auswendig, und Sie wiederholen sie lautlos, mit geschlossenen Augen. Dazu benötigen Sie nicht mehr als drei bis fünf Minuten. Die wohltuende, belebende Kraft, die von diesen Augenblicken auf Sie übergeht, läßt Sie sehr schnell diese kleine Unterbrechung Ihres Tagesablaufes nicht als Mühe, sondern als belebendes Moment ansehen.

Wer das autogene Training beherrscht, erlernt dabei wahrscheinlich auch die »Kutscherhaltung«, ein legeres Sitzen mit

ren Selbst, zu unserer Mitte. Stimmen wir uns auf die Uranliegen jedes einzelnen von uns ein, auf die Sehnsucht nach Gesundheit, Harmonie, Erfolg und Liebe, dann läßt sich damit alle menschliche Not aufheben.

In der Gruppentherapie ist deshalb die Suggestion zu einem sehr nützlichen therapeutischen Werkzeug geworden. Es ist gar nicht selten, daß sich danach Teilnehmer melden, die vorher bestehende Beschwerden verloren haben. Kopfschmerzen gehören am häufigsten dazu – kein Wunder, wenn vom Verstand beherrschte Menschen sich erstmals aus ihrer Kopflastigkeit befreien, sich tief entspannen und sich von ihrem Bewußtsein ihres höheren Selbst leiten lassen. Vieles Verkrampfte verliert sich, manchmal – bei rechter Einstimmung während der Sitzung – für immer.

► Die Erde kennt kein Leid, das sie nicht heilen könnte.

### Geistig durch den Körper wandern

Gehen wir an die praktische Arbeit mit positiven Suggestionen zur Behandlung seelisch/körperlicher Beschwerden. Wir sollten wissen, daß jede autosuggestive Behandlung vom psychischen Kraftaufwand und Allgemeinzustand des einzelnen abhängig ist. Bringen Sie keine Kritik und Zweifel an Ihrem Handeln mit in Ihre Autosuggestionen ein, sie würden wirken wie Wasser im Tank Ihres Autos.

Übernehmen Sie wieder die Autorität in Ihrem Leben. Sie tragen ohnehin die Verantwortung für alles selbst, was Ihnen geschieht. Nehmen Sie sich deshalb zuallererst so an, wie Sie sind. Es gibt Situationen im Schicksal des einzelnen, in denen kein Arzt mehr helfen kann, die gar keine andere Chance mehr offenlassen als damit zu beginnen, das Ruder seines Lebensschiffes selber in

die Hand zu nehmen. Bleiben Sie deshalb mutig und sicher, denn Sie sind immer und ewig in höchster Obhut, die Ihnen die Kraft zum Überwinden auch der schwierigsten Situationen spendet. Wenn Sie das Vertrauen zu Ihrem göttlichen Kern behalten, dann ist das schon die halbe Strecke zu Ihrem Ziel.

Mit dieser Einstellung beginnen Sie jetzt ohne Medikamente und äußere Eingriffe Ihre körperlichen Schwächen im positivsten Sinne zu behandeln. Der Geist formt sich den Körper, und in diesem Sinne ist Ihr Körper ausgedrückter Geist. Jede Körperreaktion hängt also von Ihrer geistigen Einstellung, von der Qualität Ihrer Gedanken ab. Ihr körperliches »Befinden« ist Ausdruck Ihrer Gedanken, oder anders gesagt: Er ist der Spiegel Ihrer Seele.

Starten Sie zu einer positiven Reinigung Ihrer Körperfunktionen und kehren Sie zurück zu Gesundheit und Harmonie. Gleichgültig, um was es sich in Ihrem persönlichen Fall handelt, wenden Sie sich intensiv und konzentriert folgender Übung zu:

Ziehen Sie sich an einen stillen Ort zurück und machen Sie es sich bequem. Entspannen Sie sich so vollkommen, wie Sie es können. Beobachten Sie Ihre Muskeln. Alle Gedanken lassen Sie auf einer kleinen weißen Wolke davonfliegen. Sie lassen los, lassen geschehen; frei und froh entlassen Sie nun alles, was Sie eventuell stören könnte. Alle äußeren Geräusche sind unwichtig.

Leichtigkeit und wohlige Wärme ziehen in Arme und Beine, erfüllen den ganzen Körper. Atem und Herzschlag sind ruhig und gleichmäßig. Ihr Bewußtsein ruht nun in sich, das Sonnengeflecht ist strömend warm, Sie fühlen sich wohl und geborgen.

Vertiefen Sie sich so lange und ausgiebig in diese Gefühlslage, bis Sie die Wärme im Sonnengeflecht deutlich wahrnehmen können. Wahrscheinlich werden Sie noch nicht sofort alles praktisch umsetzen können. Es kann schon einige Tage oder auch länger dauern, bis Sie die einzelnen Empfindungsabläufe beherrschen.

4  
20811  
e jeden Tag mindestens einmal in einer Meditation Vorstellung ein. Sehen Sie die vollendete Situation und farbig vor sich. Es gibt nichts, was dieser auf-suggestiven Kraft Widerstand leisten könnte, außer der Zweifel, Ihre Befürchtung, daß es vielleicht doch anders kommt, als geplant. Ihr Unterbewußtsein wird seine unerschöpfliche Kraft zur Verwirklichung Ihres Vorhabens einsetzen, und Sie werden erleben, was sie denken.

► Nur die Schwachen lügen.

#### Systematischer Kontakt mit Ihrem Unterbewußtsein

*Der Erfolgreiche braucht keine Hilfe von außen. Er weiß, wer er ist. Er weiß, was er will. Er ruht in sich, sein Geist ist klar, denn alles andere bewirkt seine unerschöpfliche Kraftquelle in ihm.*

Das Geheimnis des Erfolglosen dagegen besteht darin, daß er nicht weiß, was er will.

Ein Mensch, der nicht weiß, was er will, ist gleichzeitig einer, der nicht weiß, wer er ist. Er ist jemand, der sich selbst in seinem Leben noch nicht gefunden hat und der sich bisher auch nicht die Mühe gemacht hat, sein Selbst zu suchen. Es heißt, das Leben sei ein Prozeß, der Erkenntnis schafft. Ich will Ihnen damit sagen, daß, wenn Sie sich selbst zu erkennen beginnen, damit dann alles begonnen hat, was man auf »dem Weg sein« nennt. Wer nicht weiß, wer er ist, wer nicht weiß, was er will, steht sich selbst im Weg. Allein durch sein Nicht-Wissen um seine Möglichkeiten tritt er auf der Stelle. Der Gedanke »Mir ist so etwas nicht beschieden« zeigt, daß er sich seiner unendlichen seelischen Kraft noch nicht bewußt geworden ist. Wir sollten uns der Tragweite dieser Worte mit Aufmerksamkeit zuwenden, um richtig erfassen zu können, was es bedeutet, wenn jemandem das

Bewußtsein von sich selbst fehlt. Er ist sich seiner selbst nicht bewußt, wie könnte er da seine innere Kraft für seine Ziele nutzen?

Die jegliche Form von Persönlichkeitsentwicklung erfolgt nach sehr einfachen Gesetzmäßigkeiten. Unser Charakter entsteht durch die vielen, vielen Einflüsse und unsere Reaktionen darauf. Das Maß, in dem wir Sinn und Stellung unseres Seins im Leben erkennen, entscheidet über den Grad unserer Selbstverwirklichung, über unsere Persönlichkeit.

Frage Sie Personen, die im Sinne des bisher Gesagten erfolgreich sind, die es besonders weit gebracht haben. Sie werden im Prinzip immer ähnliche Antwort erhalten: »Mein Erfolg? Ich habe gewußt, was ich wollte! Ich habe Vertrauen zu mir, mochten andere auch über mich lächeln oder mich sogar für verrückt halten, ich bin mir treu geblieben. Es war ganz einfach, ich bin meiner geistigen Zielvorstellung gefolgt – und ich hatte von Anfang an vor meinem inneren Auge ganz plastisch vor mir, was ich wollte!«

Nehmen Sie einem Reichen seine Millionen weg. Es wird ihn nicht sonderlich treffen. Sein Geist ist auf Wohlstand programmiert. Ohne eine Mark in der Tasche hätte er in wenigen Jahren wieder seine Millionen. Wer sich innerlich reich fühlt, wird reich sein!

Beobachten Sie Ihre Kollegen, Nachbarn oder einfach ein paar Straßenarbeiter. Der eine schummelt sich durch langgedehnte Pausen und trickreiche Bewegungsparsnis zum Ende seiner täglichen Arbeitsstunden. Beim Bier an der Theke verbringt er dann seine Freizeit. Der andere interessiert sich für seine Aufgabe. Er vollendet präzise und schnell seine Arbeit und hat Freude daran. Es wäre nicht verwunderlich, wenn er bald als Vorarbeiter der Gruppe vorsteht. Sein strebsamer Einsatz, sein forschendes Angehen der angenommenen Aufgabe ist seinen Vorgesetzten aufgefallen.

Wer will  
nichts  
mehr!  
Infer  
ab  
31.7.05  
He  
4

**Sehr geehrter Herr Buch,**

auch wir Brandenburger möchten es nicht versäumen Ihnen -  
mit einer Verzögerung von 159 Tagen = 13.737.600 Sekunden  
- recht herzlich

**zum 60. Geburtstag = 21.900 d**

zu gratulieren. Bezogen darauf sind 159 Tage 0,726027397 %  
Abweichung.

Wir wünschen Ihnen beste Gesundheit, positive Kontostände  
und volle Kühlschränke. Nicht zu vergessen auch viele Spaß  
vor, während und nach der Arbeit.

Getreu des Namens „Buch“ haben wir uns erlaubt, Sie mit  
2'en zu versorgen.

In Erinnerung an unseren gemeinsamen Ausflug im Land  
Brandenburg - speziell dem Spreewald - haben wir ein  
kleines „Buch“ beigelegt.

Der zweite „Buch“-Bilderband soll Ihnen die FNL (fünf neue  
Länder) etwas näher bringen und (vielleicht) zu kleinen  
Stippvisiten einladen.

Alles in allem grüßen alle recht herzlich Sie und die  
ganze Familie und verbleiben bis irgendwann einmal.

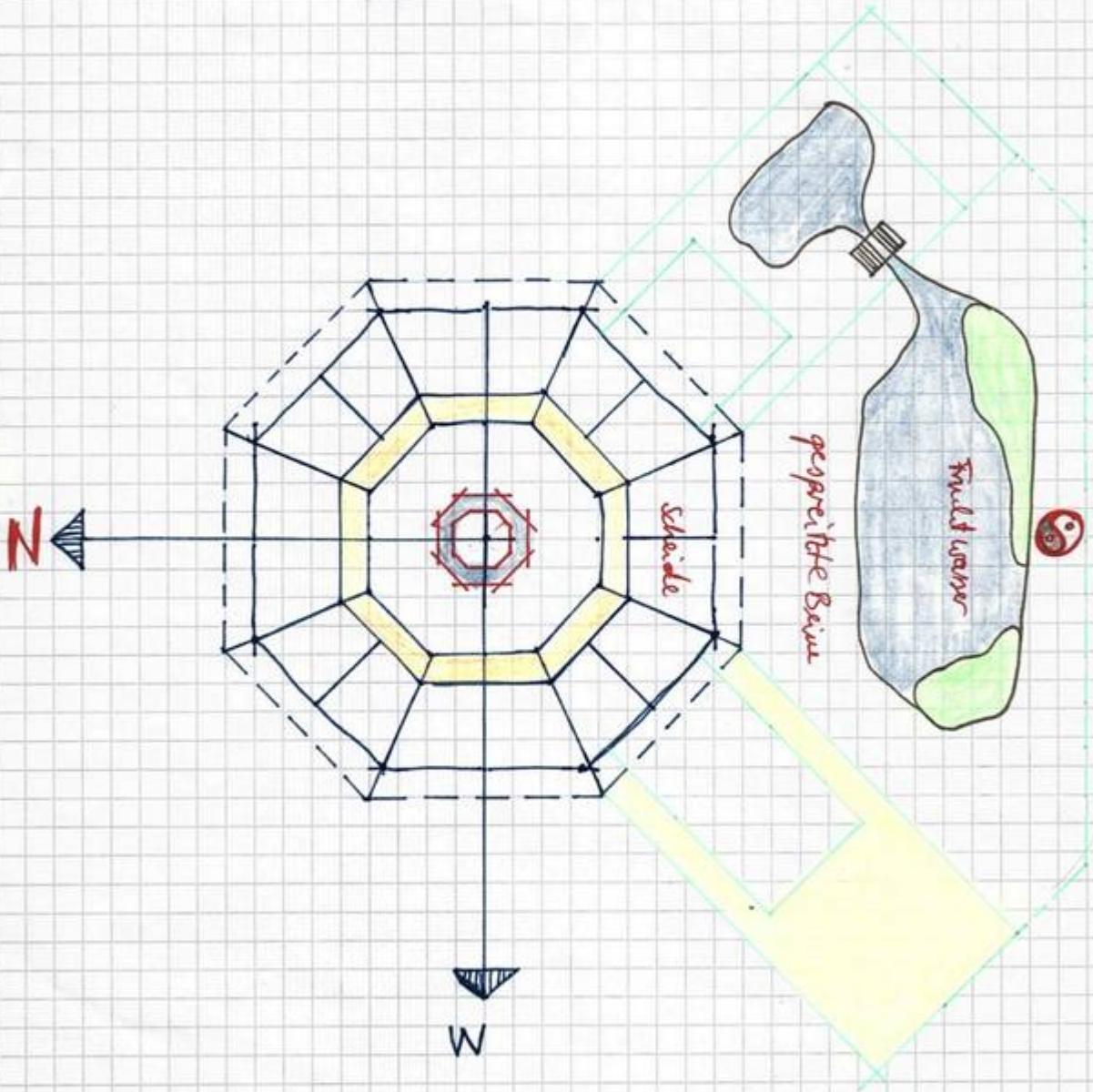
Mit freundlichen Grüßen





27.6.99 AE  
EG

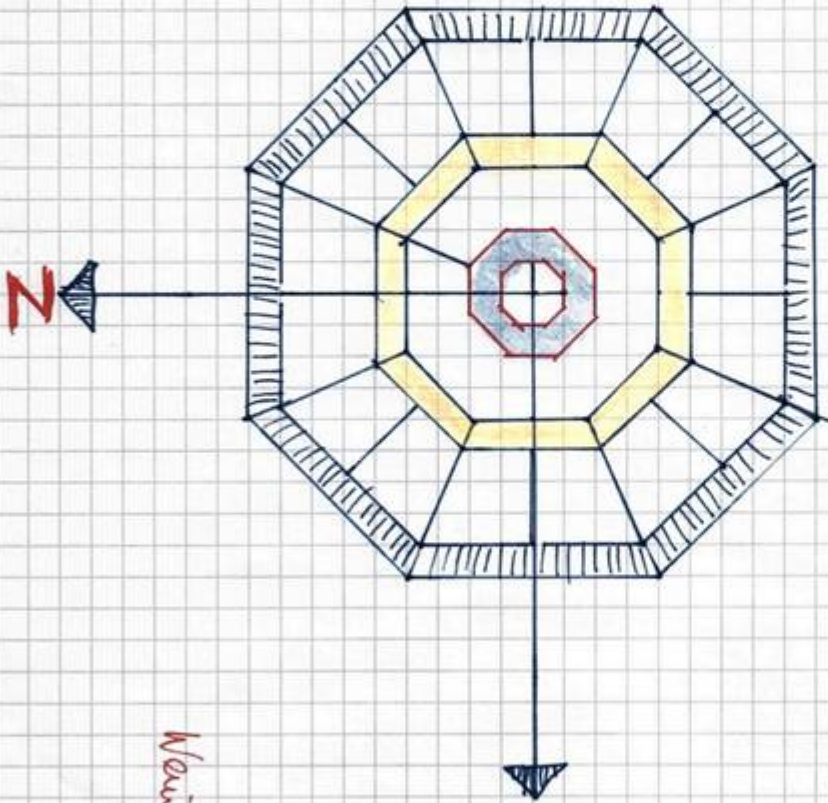
Stadt



Land

Oh meine Seele mein Fleisch  
und mein Blut!

27.6.99 / fe  
OG



Weniger ist mehr!  
ohne Worte!





27.6.99 He

Es gibt keinen Anfang und kein Ende,  
es gibt kein oben und kein unten.

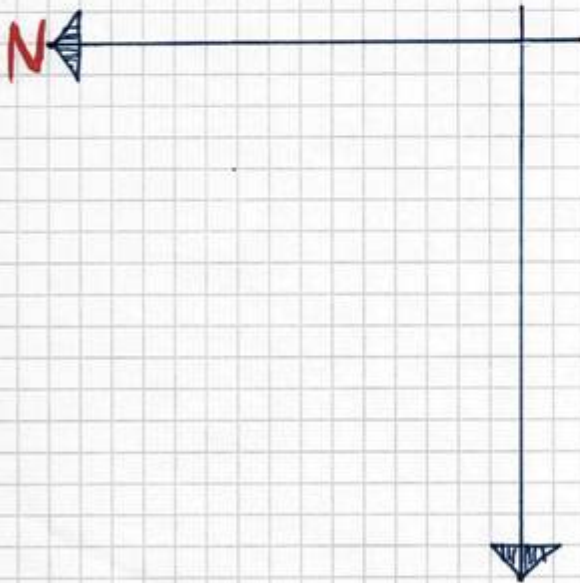
Es gibt Gott, Buddha, Mohamed und viele andere! ENTSCHEIDUNG!

Es gibt aber nur den Menschen, denn:

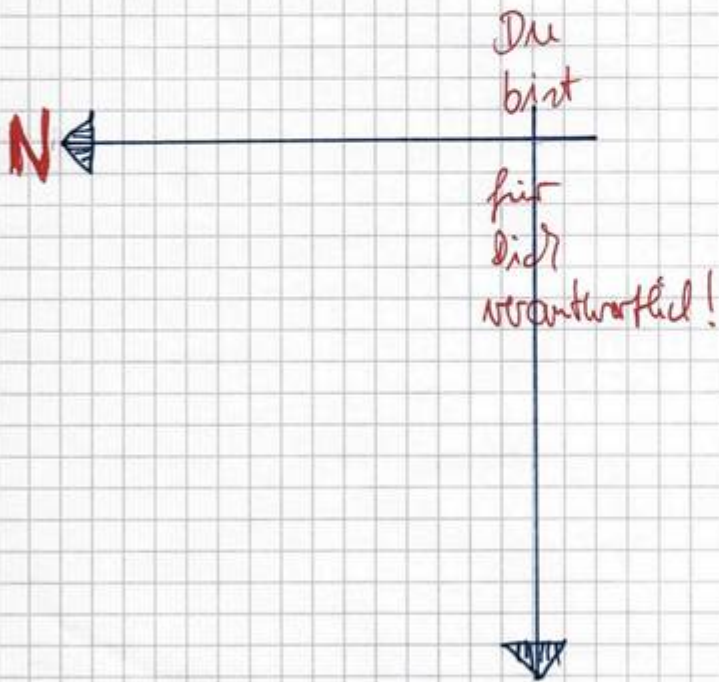
"Es schuf der Mensch die Erde,  
DASS ER DABAN ZUM MENSCHEN WERDE

Es schuf der Mensch die Erde!"..... Gruppe lift!

Henry Pacholski!

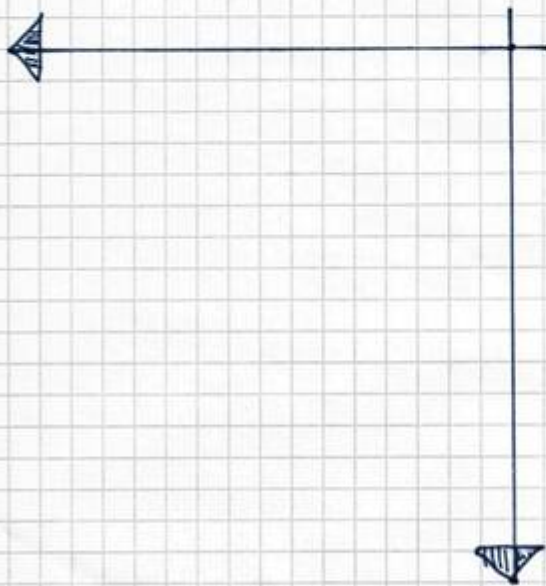


27.6.99  
E  
#E



27.6.99

6 He



27.6.99 je



Die deutsche Einheit ??

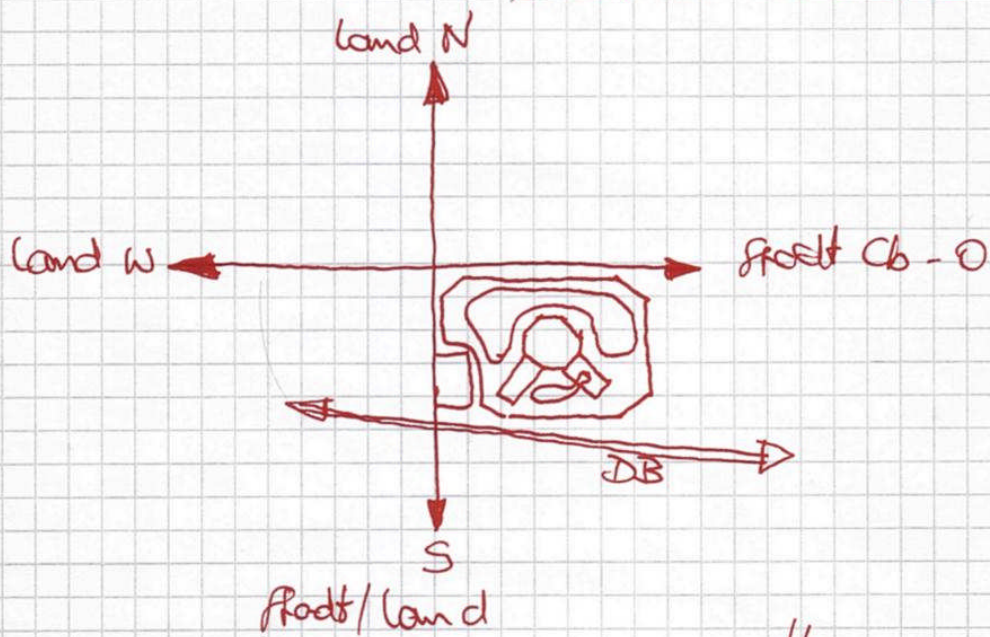




29.6.99

### Fahrt da - Ferra - GR

Es liegt nicht im Norden  
es liegt nicht im Süden  
es liegt nicht im Osten  
es liegt nicht im Westen  
es liegt nicht in der Stadt  
es liegt nicht auf dem Land  
es liegt in der Mitte  
und nicht am Rand



He

EIN KURS IN WUNDERN

Greuthof 

EIN  
KURS  
IN  
WUNDERN

TEXTBUCH  
ÜBUNGSBUCH  
HANDBUCH FÜR LEHRER

Greuthof 

dein Wunsch, zerstörerisch zu machen, was nicht zerstören kann, kann gar keine wirkliche Wirkung haben. <sup>5</sup>Was GOTT erschaffen hat, ist nur so, wie ER es haben möchte, da es SEIN WILLE ist. <sup>6</sup>Du kannst SEINEN WILLEN nicht zerstörerisch machen. <sup>7</sup>Du kannst Phantasien machen, in denen dein Wille mit SEINEM in Konflikt ist, aber das ist alles.

6. Es ist wahnsinnig, den Körper als Sündenbock für die Schuld zu benutzen, indem du seinen Angriff lenkst und ihm die Schuld für das zuweist, was er nach deinem Wunsch tat. <sup>2</sup>Es ist unmöglich, Phantasien auszuagieren. <sup>3</sup>Denn du willst nach wie vor die Phantasien haben, und sie haben mit dem, was der Körper tut, nichts zu tun. <sup>4</sup>Er träumt nicht von ihnen, und sie machen aus ihm nur einen Nachteil, während er ein Vorteil sein könnte. <sup>5</sup>Denn Phantasien haben deinen Körper zu deinem »Feind« gemacht: schwach, verletzlich und verräterisch, des Hasses würdig, den du in ihn investierst. <sup>6</sup>Wie hat dir das gedient? <sup>7</sup>Du hast dich mit diesem Ding, das du haßt, identifiziert, dem Rache-werkzeug und der wahrgenommenen Quelle deiner Schuld. <sup>8</sup>Das hast du einem Ding angetan, das keine Bedeutung hat, hast es zur Wohnstatt des GOTTESSOHNES ausgerufen und gegen ihn gewendet.

7. Das ist der Gastgeber GOTTES, den du gemacht hast. <sup>2</sup>Und weder GOTT noch SEIN heiligster SOHN können eine Wohnstatt betreten, die Haß beherbergt und in der du die Saat der Rache, der Gewalt und des Todes gesät hast. <sup>3</sup>Dieses Ding, das du gemacht hast, um deiner Schuld zu dienen, steht zwischen dir und jedem anderen Geist. <sup>4</sup>Die Geister sind miteinander verbunden, du aber identifizierst dich nicht mit ihnen. <sup>5</sup>Du siehst dich selbst in einem separaten Gefängnis eingeschlossen, abgelegen und unerreichbar, ebenso unfähig, hinauszureichen, wie selbst erreicht zu werden. <sup>6</sup>Du haßt dieses Gefängnis, das du gemacht hast, und möchtest es zerstören. <sup>7</sup>Aber du würdest nicht daraus ent-rinnen und es ohne Schaden lassen, ohne deine Schuld auf ihm.

8. Doch nur so kannst du enttrinnen. <sup>2</sup>Das Heim der Rache ist nicht das deine; der Ort, den du dazu reserviert hast, um deinen Haß zu beherbergen, ist kein Gefängnis, sondern eine Illusion deiner selbst. <sup>3</sup>Der Körper ist eine Grenze, der universellen Kommunikation auferlegt, die eine ewige Eigenschaft des Geistes ist. <sup>4</sup>Aber die Kommunikation ist innerlich. <sup>5</sup>Der Geist erreicht sich selbst. <sup>6</sup>Er ist nicht aus verschiedenen Teilen zusammengesetzt, die einander erreichen. <sup>7</sup>Er geht nicht hinaus. <sup>8</sup>Innerhalb seiner selbst hat er keine Grenzen, und außerhalb von ihm ist nichts. <sup>9</sup>Er umfaßt alles. <sup>10</sup>Er umfaßt dich völlig; du in ihm und er in dir. <sup>11</sup>Es gibt nichts anderes, nirgendwo und niemals.

9. Der Körper ist außerhalb von dir und scheint dich nur zu umgeben, indem er dich von anderen abschneidet und dich von ihnen und sie von dir getrennt hält. <sup>2</sup>Er ist nicht da. <sup>3</sup>Es gibt keine Schranke zwischen GOTT und SEINEM SOHN, noch kann SEIN SOHN VON IHM getrennt sein außer in Illusionen. <sup>4</sup>Das ist nicht seine Wirklichkeit, obwohl er glaubt, sie sei es. <sup>5</sup>Doch das könnte nur dann so

sein, wenn GOTT unrecht hätte. <sup>6</sup>GOTT hätte dann anders erschaffen und SICH von SEINEM SOHN trennen müssen, um das möglich zu machen. <sup>7</sup>ER hätte verschiedene Dinge erschaffen und verschiedene Rangordnungen der Wirklichkeit begründen müssen, von denen nur einige Liebe gewesen wären. <sup>8</sup>Doch die Liebe muß für immer sich selbst gleich sein, für immer unveränderlich und für immer ohne Alternative. <sup>9</sup>Und so ist es. <sup>10</sup>Du kannst keine Schranken um dich herum aufrichten, weil GOTT keine zwischen SICH und dir errichtet hat.

10. Du kannst deine Hand ausstrecken und zum HIMMEL reichen. <sup>2</sup>Du, dessen Hand mit deines Bruders Hand verbunden ist, du hast begonnen, über den Körper hinauszugehen – aber nicht außerhalb von dir –, um die IDENTITÄT, die ihr miteinander teilt, gemeinsam zu erreichen. <sup>3</sup>Könnte diese außerhalb von dir sein? <sup>4</sup>Wo GOTT nicht ist? <sup>5</sup>Ist ER ein Körper, und hat ER dich so erschaffen, wie ER nicht ist und wo ER nicht sein kann? <sup>6</sup>Du bist nur von IHM umgeben. <sup>7</sup>Welche Grenzen können dir auferlegt sein, den ER umfaßt?

11. Jeder hat das erfahren, was er als ein Gefühl benennen würde, über sich hinausgehoben zu werden. <sup>2</sup>Dieses Gefühl der Befreiung übersteigt bei weitem den Traum von Freiheit, den man sich manchmal in besonderen Beziehungen erhofft. <sup>3</sup>Es ist eine Empfindung tatsächlichen Entrinnens aus Begrenzungen.

<sup>4</sup>Wenn du einmal bedenkst, was dieses »Hinausgehobensein« wirklich mit sich bringt, dann wird dir klar, daß es ein plötzliches Nichtgewahrsein des Körpers und eine Verbindung von dir und etwas anderem ist, bei der dein Geist sich erweitert, um es zu umfassen. <sup>5</sup>Es wird zu einem Teil von dir, während du dich mit ihm vereinst. <sup>6</sup>Und beide werden ganz, weil keines als getrennt wahrgenommen wird. <sup>7</sup>Was wirklich geschieht, ist, daß du die Illusion eines begrenzten Bewußtseins aufgeben und deine Angst vor der Vereinigung verloren hast. <sup>8</sup>Die Liebe, die sie augenblicklich ersetzt, dehnt sich zu dem aus, was dich befreit hat, und vereinigt sich mit ihm. <sup>9</sup>Und solange das währt, bist du über deine IDENTITÄT nicht ungewiß und möchtest SIE nicht begrenzen. <sup>10</sup>Du bist aus der Angst in den Frieden entronnen und hast die Wirklichkeit nicht hinterfragt, sondern sie einfach akzeptiert. <sup>11</sup>Du hast dies statt des Körpers angenommen und dich selbst eins sein lassen mit etwas, das jenseits von ihm ist, einfach dadurch, daß du deinen Geist durch ihn nicht hast begrenzen lassen.

12. Das kann geschehen ungeachtet der physischen Entfernung, die zwischen dir und dem zu liegen scheint, mit dem du dich verbindest, und ungeachtet eurer jeweiligen Standorte im Raum, eures Größenunterschieds und eurer scheinbar unterschiedlichen Beschaffenheit. <sup>2</sup>Die Zeit spielt keine Rolle, es kann mit etwas Vergangenen, Gegenwärtigem oder Erwartetem geschehen. <sup>3</sup>Das »Etwas« kann irgend etwas sein und überall: ein Laut, ein Anblick, ein Gedanke, eine Erinnerung und sogar eine allgemeine Idee ohne konkreten Bezug. <sup>4</sup>Doch in jedem Fall verbindest du dich ohne Vorbehalt damit, weil du es liebst und bei ihm sein möchtest. <sup>5</sup>So eilst du denn, ihm zu begegnen, läßt

ICH + meine: 2. 11.07 He

Ich habe 2 Kinder gelernt! Ich wurde mich daran!

Dankeschön, 2003. Nur 2 haben da  
387  
rest dankte mich nicht!

- y. v. e. j.



deine Grenzen hinwegschmelzen und setzt alle »Gesetze« außer Kraft, denen dein Körper gehorcht, indem du sie sanft beiseite legst.

der Körper ist gestorben  
12.11.1974

13. In diesem Entrinnen gibt es keinerlei Gewalt. <sup>2</sup>Der Körper wird nicht angegriffen, sondern nur richtig wahrgenommen. <sup>3</sup>Er grenzt dich nicht ein, einfach deshalb, weil du es nicht haben möchtest. <sup>4</sup>Du wirst nicht wirklich aus ihm »herausgehoben«; er kann dich nicht enthalten. <sup>5</sup>Du gehst dorthin, wo du sein möchtest, und gewinnst ein Gefühl des SELBST, anstatt es zu verlieren. <sup>6</sup>In diesen Augenblicken der Befreiung aus körperlichen Einschränkungen erfährst du viel von dem, was im heiligen Augenblick geschieht: das Öffnen der Schranken von Raum und Zeit, die plötzliche Erfahrung von Frieden und Freude und vor allem das fehlende Gewahrsein des Körpers und das Ausbleiben von Fragen, ob das alles möglich ist oder nicht.

14. Es ist möglich, weil du es willst. <sup>2</sup>Die plötzliche Bewußtseinserweiterung, die mit deinem Verlangen danach stattfindet, ist die unwiderstehliche Anziehungskraft, die der heilige Augenblick hat. <sup>3</sup>Er ruft dich auf, du selbst zu sein, in seiner sicheren Umarmung. <sup>4</sup>Dort werden die Gesetze der Begrenzung für dich aufgehoben, um dich zur Offenheit des Geistes und zur Freiheit zu begrüßen. <sup>5</sup>Komme zu diesem Ort der Zuflucht, wo du in Frieden du selbst sein kannst. <sup>6</sup>Nicht durch Zerstörung, nicht durch ein Ausbrechen, sondern einfach durch ein stilles Verschmelzen. <sup>7</sup>Denn der Frieden wird sich dort mit dir verbinden, einfach weil du gewillt gewesen bist, die Grenzen loszulassen, die du der Liebe auferlegtest, und dich dort mit ihr verbunden hast, wo sie ist und wohin sie dich geführt hat, als Antwort auf ihren sanften Ruf, in Frieden zu sein.

VII. Ich brauche nichts zu tun

1. Du setzt noch immer zuviel Glauben in den Körper als eine Quelle der Stärke. <sup>2</sup>Welche Pläne schmiedest du, in denen es nicht in irgendeiner Weise um seine Behaglichkeit, seinen Schutz oder sein Vergnügen geht? <sup>3</sup>Das macht den Körper in deiner Deutung zu einem Zweck und nicht zu einem Mittel, und das heißt immer, daß du die Sünde nach wie vor als attraktiv empfindest. <sup>4</sup>Niemand nimmt die SÜHNE für sich an, der immer noch die Sünde als sein Ziel annimmt. <sup>5</sup>So bist du deiner *einen* Verantwortung nicht gerecht geworden. <sup>6</sup>Wer Schmerz und Zerstörung vorzieht, heißt die SÜHNE nicht willkommen.

2. Es gibt eines, das du niemals getan hast: Du hast den Körper nicht vollends vergessen. <sup>2</sup>Er ist vielleicht zeitweise aus deiner Sicht verschwunden, aber er ist noch nicht vollständig verschwunden. <sup>3</sup>Von dir wird nicht verlangt, daß du das mehr als einen Augenblick geschehen läßt; genau in diesem Augenblick jedoch geschieht das Wunder der SÜHNE. <sup>4</sup>Danach wirst du den Körper wieder

sehen, doch nie mehr ganz so wie zuvor. <sup>5</sup>Und jeder Augenblick, den du verbringst, ohne seiner gewahr zu sein, verleiht dir eine andere Sicht von ihm, wenn du wiederkehrst. *Dessen werde ich mir bewußt.*

Ufa Philipp

3. In keinem einzigen Augenblick existiert der Körper überhaupt. <sup>2</sup>Immer erinnert man sich an ihn oder nimmt ihn gedanklich vorweg, aber er wird nie gerade *jetzt* erfahren. <sup>3</sup>Nur seine Vergangenheit und Zukunft lassen ihn wirklich erscheinen. <sup>4</sup>Die Zeit kontrolliert ihn völlig, denn die Sünde liegt nie gänzlich in der Gegenwart. <sup>5</sup>In jedem einzelnen Augenblick würde die Anziehungskraft der Schuld als Schmerz und als sonst nichts empfunden und deshalb gemieden werden. <sup>6</sup>Sie hat *jetzt* keine Anziehung. <sup>7</sup>Ihre ganze Anziehungskraft ist eingebildet, und deshalb kann man nur in der Vergangenheit oder Zukunft an sie denken.

4. Es ist unmöglich, den heiligen Augenblick vorbehaltlos anzunehmen, es sei denn, du bist einen einzigen Augenblick lang gewillt, keine Vergangenheit noch Zukunft zu sehen. <sup>2</sup>Du kannst dich nicht auf ihn vorbereiten, ohne ihn in die Zukunft zu verlegen. <sup>3</sup>Befreiung wird dir in dem Augenblick gegeben, in dem es dich nach ihr verlangt. <sup>4</sup>Viele haben ein ganzes Leben mit Vorbereitung zugebracht und haben in der Tat ihre Momente des Erfolgs erzielt. <sup>5</sup>Dieser Kurs versucht nicht, mehr zu lehren, als sie in der Zeit lernten, aber er zielt auf Zeitersparnis ab. <sup>6</sup>Vielleicht versuchst du, einen sehr langen Weg zum Ziel zu gehen, das du akzeptiert hast. <sup>7</sup>Es ist extrem schwierig, die SÜHNE zu erreichen, indem man gegen Sünde kämpft. <sup>8</sup>Enorme Mühe wird bei dem Versuch aufgewendet, das heilig zu machen, was man haßt und verachtet. <sup>9</sup>Auch ist ein Leben der Kontemplation und langer Phasen der Meditation, die auf Loslösung vom Körper abzielen, nicht notwendig. <sup>10</sup>Alle diese Versuche werden letztlich von Erfolg gekrönt sein, um ihres Zieles willen. <sup>11</sup>Doch sind die Mittel mühsam und sehr zeitaufwendig, denn sie sind alle auf die Zukunft ausgerichtet, um die Befreiung von einem Zustand gegenwärtiger Unwürdigkeit und Unzulänglichkeit zu erlangen.

Du hast 2 Kinder  
12.11.1974

5. Dein Weg wird ein anderer sein, nicht was das Ziel, sondern was die Mittel betrifft. <sup>2</sup>Eine heilige Beziehung ist ein Mittel, um Zeit einzusparen. <sup>3</sup>Ein Augenblick, den du gemeinsam verbringst mit deinem Bruder, gibt euch beiden das Universum wieder. <sup>4</sup>Du bist vorbereitet. <sup>5</sup>Jetzt brauchst du dich nur daran zu erinnern, daß du nichts zu tun brauchst. <sup>6</sup>Es wäre jetzt bei weitem nützlicher, dich nur darauf zu konzentrieren, als darüber nachzudenken, was du tun solltest. <sup>7</sup>Wenn der Frieden endlich zu denen kommt, die mit der Versuchung ringen und dagegen kämpfen, der Sünde nachzugeben; wenn das Licht schließlich in den Geist kommt, der sich der Kontemplation hingibt; oder wenn das Ziel schließlich von irgend jemandem erreicht wird – dann geht es stets mit nur der einen glücklichen Einsicht einher: »Ich brauche nichts zu tun.«

6. Hier ist die letzte Befreiung, die ein jeder eines Tages auf seine Weise und zu seiner Zeit finden wird. <sup>2</sup>Du brauchst diese Zeit nicht. <sup>3</sup>Zeit ist für dich eingespart worden, weil du und dein Bruder zusammen seid. <sup>4</sup>Das ist das besondere Mittel, das dieser Kurs anwendet, um dir Zeit zu ersparen. <sup>5</sup>Du wendest den Kurs nicht an, wenn du darauf beharrst, Mittel zu benutzen, die anderen gute Dienste geleistet haben, und das vernachlässigst, was für dich gemacht ward. <sup>6</sup>Spare Zeit für mich nur durch diese eine Vorbereitung, und übe dich darin, nichts anderes zu tun. <sup>7</sup>»Ich brauche nichts zu tun« ist eine Aussage der Treue, einer wahrhaft ungeteilten Loyalität. <sup>8</sup>Glaube nur einen Augenblick daran, und du wirst mehr erreichen, als einem Jahrhundert der Kontemplation oder des Kampfes gegen die Versuchung zuteil wird.

7. Irgend etwas tun bezieht den Körper ein. <sup>2</sup>Wenn du begreifst, daß du nichts zu tun brauchst, hast du den Wert des Körpers aus deinem Geist abgezogen. <sup>3</sup>Hier ist die schnelle, offene Tür, durch die du an Jahrhunderten der Anstrengung vorbeischlüpfst und der Zeit entrinnst. <sup>4</sup>Das ist der Weg, auf dem die Sünde *jetzt gleich* jede Anziehungskraft verliert. <sup>5</sup>Denn hier wird die Zeit geleugnet, und Vergangenheit und Zukunft sind nicht mehr da. <sup>6</sup>Wer nichts zu tun braucht, der braucht keine Zeit. <sup>7</sup>Nichts tun heißt ruhen und einen Ort in dir schaffen, an dem die Aktivität des Körpers aufhört, Aufmerksamkeit von dir zu fordern. <sup>8</sup>An diesen Ort kommt der HEILIGE GEIST, und dort weilt ER. <sup>9</sup>ER bleibt auch dort, wenn du vergißt und wenn die Aktivitäten des Körpers wiederkehren, um dein Bewußtsein zu besetzen.

8. Doch wird es diesen Ort der Ruhe immer geben, zu dem du wiederkehren kannst. <sup>2</sup>Du wirst dir dieser ruhigen Mitte im Sturm stärker bewußt sein als seiner ganzen tobenden Aktivität. <sup>3</sup>Diese ruhige Mitte, in der du nichts tust, wird bei dir bleiben und dir mitten in jedem geschäftigen Tun, in das du ausgesandt wirst, Ruhe geben. <sup>4</sup>Denn von dieser Mitte aus wirst du angeleitet werden, wie du den Körper ohne Sünde nutzen kannst. <sup>5</sup>Und diese Mitte, in welcher der Körper abwesend ist, wird ihn in deinem Gewahrsein von ihm sündenlos bewahren.

### VIII. Der kleine Garten

1. Nur das Gewahrsein des Körpers ist es, das die Liebe begrenzt erscheinen läßt. <sup>2</sup>Denn der Körper *ist* eine Begrenzung der Liebe. <sup>3</sup>Der Glaube an begrenzte Liebe war sein Ursprung, und er wurde gemacht, das Unbegrenzte zu begrenzen. <sup>4</sup>Denk nicht, daß das bloß allegorisch ist, denn er wurde gemacht, um *dich* zu begrenzen. <sup>5</sup>Kannst du, der du dich selbst in einem Körper siehst, dich als eine Idee erkennen? <sup>6</sup>Alles, was du siehst, identifizierst du mit

Äußerlichkeiten, mit etwas außerhalb seiner selbst. <sup>7</sup>Du kannst nicht einmal an GOTT ohne einen Körper denken oder irgendeine Form, die du zu begreifen glaubst.

2. Der Körper kann nicht erkennen. <sup>2</sup>Und solange du dein Gewahrsein auf seine winzigen Sinne begrenzt, siehst du die Größe nicht, die dich umgibt. <sup>3</sup>GOTT kann nicht in einen Körper kommen, noch kannst du dich dort mit IHM verbinden. <sup>4</sup>Begrenzungen der Liebe werden IHM immer auszuschließen scheinen und dich von IHM fernhalten. <sup>5</sup>Der Körper ist ein winzig kleiner Zaun um einen kleinen Teil einer herrlichen und vollständigen Idee. <sup>6</sup>Er zieht einen unendlich kleinen Kreis um ein ganz kleines Segment des HIMMELS, das vom Ganzen abgesplittert ist, und verkündet, daß in ihm dein Reich liegt, in welches GOTT nicht eintreten kann.

3. In diesem Reich herrscht das Ego, und zwar grausam. <sup>2</sup>Um dieses kleine Staubkorn zu verteidigen, gebietet es dir, gegen das Universum anzukämpfen. <sup>3</sup>Dieses Fragment deines Geistes ist ein so winziger Teil davon, daß du – könntest du nur das Ganze würdigen – augenblicklich sehen würdest, daß es wie der kleinste Sonnenstrahl im Vergleich zur Sonne ist oder wie das schwächste Kräuseln auf der Meeresoberfläche. <sup>4</sup>In seiner erstaunlichen Arroganz hat dieser winzige Sonnenstrahl beschlossen, er sei die Sonne, und dieses kaum wahrnehmbare Kräuseln rühmt sich selbst als Meer. <sup>5</sup>Bedenke, wie einsam und verängstigt dieser kleine Gedanke ist, diese unendlich kleine Illusion, die sich selbst getrennt hält wider das Universum. <sup>6</sup>Die Sonne wird zum »Feind« des Sonnenstrahls, der ihn verschlingen möchte, das Meer versetzt das kleine Kräuseln in Entsetzen und möchte es verschlucken.

4. Doch weder Sonne noch das Meer sind überhaupt all dieser sonderbaren und bedeutungslosen Aktivität gewahr. <sup>2</sup>Sie machen einfach weiter, dessen ungegahr, daß sie von einem winzigen Segment ihrer selbst gefürchtet und gehaßt werden. <sup>3</sup>Selbst dieses Segment geht ihnen nicht verloren, denn es könnte losgelöst von ihnen gar nicht überleben. <sup>4</sup>Was es zu sein glaubt, ändert in keiner Weise etwas daran, daß es für sein Dasein vollständig auf sie angewiesen ist. <sup>5</sup>Seine ganze Existenz bleibt weiterhin in ihnen. <sup>6</sup>Ohne die Sonne wäre der Sonnenstrahl vergangen, das Meereskräuseln ohne Meer unvorstellbar.

5. Das ist die sonderbare Lage, in der diejenigen in einer von Körpern bewohnten Welt zu sein scheinen. <sup>2</sup>Jeder Körper scheint einen separaten Geist, einen unverbundenen Gedanken zu beherbergen, der alleine lebt und in keiner Weise mit dem GEDANKEN, der ihn schuf, verbunden ist. <sup>3</sup>Jedes winzige Fragment erscheint eigenständig, es scheint ein anderes zwar für einiges zu brauchen, doch keinesfalls in allem total von seinem einen SCHÖPFER abhängig zu sein; es braucht das Ganze, um irgendeine Bedeutung zu bekommen, denn aus sich selbst bedeutet es tatsächlich nichts. <sup>4</sup>Noch hat es abgesondert und von sich aus überhaupt ein Leben.

6. Wie Meer und Sonne dauert dein SELBST fort, dessen uneingedenk, daß dieser winzig kleine Teil sich als du selbst betrachtet. <sup>2</sup>Er fehlt nicht; er könnte gar nicht existieren, wäre er getrennt, noch wäre das Ganze ohne ihn ganz. <sup>3</sup>Er ist kein separates Reich, beherrscht von einer Idee, sich vom übrigen zu trennen. <sup>4</sup>Auch umgibt ihn kein Zaun, der ihn daran hindert, sich mit dem Rest zu verbinden, und der ihn von seinem SCHÖPFER fernhält. <sup>5</sup>Dieser kleine Aspekt ist vom Ganzen nicht verschieden, da er mit ihm ein Kontinuum bildet und mit ihm eins ist. <sup>6</sup>Er führt kein separates Leben, weil sein Leben das Einssein ist, in dem sein Sein erschaffen wurde.
7. Akzeptiere diesen kleinen, abgezäunten Aspekt nicht als dich selbst. <sup>2</sup>Die Sonne und das Meer sind nichts neben dem, was du bist. <sup>3</sup>Der Sonnenstrahl funkelt einzig im Sonnenlicht, und das Meereskräuseln tanzt, während es auf dem Meer ruht. <sup>4</sup>Doch weder in der Sonne noch im Meer ist die Macht, die in dir ruht. <sup>5</sup>Möchtest du in deinem winzigen Reich bleiben als armseliger König und verbitterter Herrscher über alles, was er überblickt, der auf nichts schaut, und dennoch dafür sterben würde, um es zu verteidigen? <sup>6</sup>Dieses kleine Selbst ist nicht dein Reich. <sup>7</sup>Hoch darüber wölbt sich, es mit Liebe umgebend, das herrliche Ganze, das jedem Teil sein ganzes Glück und seine tiefe Zufriedenheit schenkt. <sup>8</sup>Der kleine Aspekt, von dem du denkst, du habest ihn ausgesondert, ist keine Ausnahme davon.
8. Die Liebe kennt keine Körper und reicht zu allem hin, das ihr gleich erschaffen wurde. <sup>2</sup>Das totale Fehlen von Begrenzung in ihr ist ihre Bedeutung. <sup>3</sup>Sie ist völlig unparteiisch in ihrem Geben und umfaßt nur, um zu erhalten und vollständig zu bewahren, was sie geben möchte. <sup>4</sup>In deinem winzig kleinen Reich hast du so wenig! <sup>5</sup>Sollte es also nicht dort sein, wo du der Liebe zurufst, einzutreten? <sup>6</sup>Schau dir die Wüste an, trocken und unfruchtbar, versengt und freudlos, die dein kleines Reich ausmacht. <sup>7</sup>Und erfasse das Leben und die Freude, die die Liebe ihm von dorthin bringen möchte, wo sie herkommt und wohin sie mit dir zurückkehren möchte.
9. Der GEDANKE GOTTES umgibt dein kleines Reich und wartet an der von dir gebauten Schranke, um hereinzukommen und auf den unfruchtbaren Boden zu leuchten. <sup>2</sup>Sieh, wie das Leben überall aufkeimt! <sup>3</sup>Die Wüste wird zu einem Garten, grün, tief und still, und bietet denen Rast an, die den Weg verloren haben und im Staube irren. <sup>4</sup>Gib ihnen einen Ort der Zuflucht, durch die Liebe dort für sie bereitet, wo einst Wüste war. <sup>5</sup>Und jeder, den du willkommen heißt, wird vom HIMMEL Liebe für dich bringen. <sup>6</sup>Einer nach dem andern betreten sie diesen heiligen Ort, aber sie werden nicht alleine scheiden, wie sie gekommen waren. <sup>7</sup>Die Liebe, die sie mitgebracht, wird bei ihnen bleiben, wie sie auch bei dir bleiben wird. <sup>8</sup>Und unter ihrer Mildtätigkeit wird sich dein kleiner Garten ausbreiten und bis zu jedem reichen, der nach lebendigem Wasser dürstet, aber zu müde geworden ist, um allein weiterzugehen.

10. Geh hinaus und finde sie, denn sie bringen dein SELBST mit. <sup>2</sup>Und führe sie sanft zu deinem stillen Garten, und empfangen dort ihren Segen. <sup>3</sup>So wird er wachsen und sich über die Wüste ausbreiten und keine einsamen, kleinen, vor der Liebe verschlossenen Reiche übriglassen und dich darinnen lassen. <sup>4</sup>Und du wirst dich selbst wiedererkennen und sehen, wie dein kleiner Garten sanft in das HIMMELREICH verwandelt wird, wobei die ganze LIEBE seines SCHÖPFERS auf ihn leuchtet.
11. Der heilige Augenblick ist deine Einladung an die Liebe, in dein ödes und freudloses Reich einzukehren und es in einen Garten des Friedens und Willkommens zu verwandeln. <sup>2</sup>Die Antwort der Liebe ist unvermeidlich. <sup>3</sup>Sie wird kommen, weil du ohne den Körper gekommen bist und keine Schranken dazwischenstelltest, um ihr frohes Kommen zu behindern. <sup>4</sup>Im heiligen Augenblick bittest du die Liebe nur um das, was sie jedem schenkt, weder weniger noch mehr. <sup>5</sup>Da du um alles bittest, wirst du es empfangen. <sup>6</sup>Und dein leuchtendes SELBST wird den winzigen Aspekt, den du vor dem HIMMEL zu verbergen suchtest, geradewegs in den HIMMEL heben. <sup>7</sup>Kein Teil der Liebe ruft das Ganze vergebens an. <sup>8</sup>Kein GOTTESSOHN bleibt außerhalb SEINER VATER-SCHAFT.
12. Sei dessen sicher: Die Liebe ist in deine besondere Beziehung eingekehrt, und voll und ganz in sie eingekehrt auf deine schwache Bitte hin. <sup>2</sup>Du begreifst nicht, daß die Liebe gekommen ist, weil du nicht alle Schranken losgelassen hast, die du noch gegen deinen Bruder aufrechterhältst. <sup>3</sup>Und du und er, ihr werdet die Liebe nicht getrennt willkommen heißen können. <sup>4</sup>Du könntest ebensowenig GOTT allein erkennen, wie ER dich ohne deinen Bruder erkennt. <sup>5</sup>Zusammen aber könntet ihr ebensowenig der Liebe nicht gewahr sein, wie die Liebe euch nicht erkennen oder es versäumen könnte, sich selbst in euch wiederzuerkennen.
13. Du bist am Ende einer uralten Reise angelangt und merkst noch nicht, daß sie vorüber ist. <sup>2</sup>Noch bist du müde und erschöpft, der Wüstenstaub scheint noch deine Augen zu umwölken und dich blind zu machen. <sup>3</sup>Doch ER, DEN du willkommen hießest, ist zu dir gekommen und möchte dich willkommen heißen. <sup>4</sup>ER hat lange darauf gewartet, dir dies zu geben. <sup>5</sup>Empfange es nun von IHM, denn ER möchte, daß du IHN erkennst. <sup>6</sup>Nur eine kleine Staubwand steht noch zwischen dir und deinem Bruder. <sup>7</sup>Hauche sie leicht an mit einem frohen Lachen, und sie fällt weg. <sup>8</sup>Und gehe in den Garten ein, den die Liebe für euch beide vorbereitet hat.

gebeamt von GOTT kann ich niemals sehen. 13.2.04 HC

Die Liebe! meine Erfahrung ist: er öffnet mich im hohle mich fest! 13.02.04 HC

Da du um alles bittest, wirst du es empfangen. Und dein leuchtendes SELBST wird den winzigen Aspekt, den du vor dem HIMMEL zu verbergen suchtest, geradewegs in den HIMMEL heben.

Freu dich! Freu dich!

meiner Uke

o.k. Papa!

Dahlitz, 22.10.1999

Liebe "Menschenwesen",

der wichtigste Teil eines Versprechens ist seine Einholung,  
seine Erfüllung. Dem Brief liegen Auszüge aus 2 Büchern  
bei, die mir sehr geholfen haben. Sie stammen von 2 unter-  
schiedlichen Kulturen, die tausende Kilometer auseinander lie-  
gen, aber doch sehr vieles gemeinsam haben.

Zugleich wird sichtbar, dass Erhardts Aussagen zu Gott, der  
Liebe, dem Bewußtsein, welches Bäume, Pflanzen und Tiere,  
die unter Erde inne wohnt, eine lange Tradition haben.

Ob Großer Geist, Ewige Einheit oder Gott - jemand ist da, der  
uns feiert, fassen, äußerst komplexen Menschen liebt, wenn  
wir uns entsprechend verhalten.

Ich hoffe, Ihr habt alle den Sprung in den Alltag ge-  
schafft und versucht, gelantes zum Zusehen. Mit meinem  
Tagebuch bin ich auf Seite 174 angekommen, denn es kam  
mir noch jetzt äußerst interessante Dinge im Traum: Vater,  
Mutter, Brüder, Verwandte und Bekannte tauchen auf. Alkohol  
ist immer noch da, dabei fühle ich mich immer besser.

Als Ihr abgefahren wart, konnte ich in den Gängen und  
Räumen immer noch die Energie spüren, die wir hinter-  
lassen haben - ein seltenes und schönes Phänomen.

Eine Gesundheit an Körper, Geist und Seele erwünschend, ver-  
bleibe ich mit vielen Grüßen. Vielleicht führt uns das Leben noch  
einmal zusammen. Denkt daran, es gibt keine Zufälle.

Mitakuye Oyasai - alle meine Verwandten

**WER BIN ICH?**

**ODER**

**TAGEBUCH EINER REISE**

---

**NT 03.12.2007:                      Diese Welt ist eine Illusion.**

**Jede geistige Investition in sie ist sinnlos, ist eine Investition in den TOD.**

---

# WER BIN ICH? ODER TAGEBUCH EINER REISE

## Dr. Dietmar Herberg

### VORWORT

DU BIST, WAS DU DENKST!

Vor 15 Jahren wäre dies für mich unlogisch und völliger Unsinn gewesen. Gleiches gilt für die letzten 10, 5, 2 Jahre. Mit den aus dem Inneren heraus erzwungenen Veränderungen taten sich Räume auf, aus denen und in welche Wissen und Glauben erwachsen.

Nach einer noch zu beschreibenden bedrohlichen Situation begann ich mit Maßnahmen, mein Ich zu verändern: Autogenes Training, Selbsthypnose. Die Hausärztin riet mir, alle wichtigen Träume zu notieren, um nach einem halben Jahr und länger mal reinzuschauen, um eventuelle Wiederholungen zu erfassen, Ursachen zu erforschen.

Geflissentlich, am Anfang leider nicht regelmäßig, oft nur die Ereignisse in Stichpunkten erfassend, führte ich es aus. Manchmal dauerte es etwas länger. Aus heutiger Sicht begann ein Dialog zwischen mir und mir. Wer immer es ist und war, er/es hat gute Arbeit geleistet. Natürlich halfen Bücher und ein wenig viel Alkohol, der Blockaden und Erlebnisse schneller auflösen half.

Die überarbeiteten Notizen sind einem Tagebuch gemäß zeitlich geordnet. Dazu gehören die Selbstbehandlung und die Therapie im September 1999. Zur Jahrtausendwende frei von Angst, Lebensunlust und Depressionen zu sein, bedeutete Kampf gegen den Verstand. Wer immer sich auf eine Reise ins Ich aufmacht, sollte wissen, dass es sich lohnt, dass aber in einem selbst die Hindernisse liegen.

Er sollte auch wissen, dass Ereignisse wie Symbole in anderen Situationen auftauchen, manchmal erschreckend sind, aber immer mit einer Befreiung im innern enden. Als kleiner Junge halbwegs gläubig, ob Jugendlicher und Erwachsener atheistisch geprägt, habe ich meinen Frieden mit Gott, dem großen Geist, der ewigen Einheit geschlossen. Ein Stück des Weges ist noch zu gehen, aber der Weg ist das Ziel und der lohnt sich.

Carmen Feucht und Erhard Freitag gebührt Dank aus vollem Herzen. Sie waren und sind mir ein treuer Wegbegleiter – DANKE.

Freitag, 17.09.1999

ca. 14.00 Uhr

Im Büro hatte ich mir vorgenommen, die zwei wichtigen Arbeiten bis Mittag, spätestens am Nachmittag zu erledigen. Doch, wie gewohnt, stellten andere Hindernisse auf, so dass ich erst 14.30 Uhr die erste und 17.30 Uhr die zweite erledigt hatte. Zwischenzeitlich sah ich die Zugabfahrt vom Bahnsteig, den Rücklichtern hinterherträumend.

17.45 Uhr mit Tempo zum Hauptbahnhof nach Cottbus - leider fuhr nach 10 min eine Schneckenlange vor mir her. Aber ich hatte schon gelernt, dass der Lebensstrom gleichmäßig fließt und ich nur mit gegen den Strom schwimmen kann.

Die Bahnkarte erwarb ich am Schalter, der nicht für Reservierungen ausgelegt ist und buchte den Schlafwagen (Duoabteil), von Leipzig nach München, sowie einen Platz im Zug München nach Jernbach.

Im Vorbeifahren hob ich noch einmal Geld ab und verfügte nun über 5.800,00 DM, wobei ich ja 4.500,00 DM 24 Stunden später los wurde. Zuhause angekommen, ging's an das Packen. Die Jungs mußten 19.00 Uhr zur Feuerwehr und wollten über 20.00 Uhr zur Verabschiedung kommen. Meinen Neffen hatte ich um 19.15 Uhr eingeladen, so dass er mich zum Bahnhof bringen konnte. Es wurde für uns drei etwas zu essen gezaubert und ich ging gleich danach duschen.

Die Hektik hielt sich in Grenzen, meine Frau machte nur kurz vor der Abreise ihre bekannten Bemerkungen.

Kurze Fahrt zum Bahnhof und rein in den Zug nach Falkenberg. Dort musste ich Richtung Leipzig in einen Interregio aus Görlitz umsteigen. In beiden Zügen saß eine schwarz gelockte junge Frau im Wagen, die ich dann 07.05 Uhr in München auf dem Bahnhof wieder traf. Sie stand mit ihren Freundinnen – ich winkte aus kurzer Entfernung, sie zeigte sich nur kurz im Gesicht, doch die Freundinnen lachten – wer weiß, was die Ursache war.

In Leipzig verging die Zeit bis zur Inbesitznahme des Schlafwagens schnell. Mein „Partner“ im Duo war nicht eingestiegen, so dass ich unten schlagen konnte. Ein Mineralwasser mit Saft gemischt, löschte den Durst. In Cottbus hatte ich angefangen, Herrn Buzzis Indianische Heilgeheimnisse ein zweites Mal zu lesen – spannend wie immer.

Nach der Geldverteilung für die Therapie und ich las fünf Minuten, löschte das Licht und betete zu Gott, dem großen Geist, der ewigen Einheit. Drei Begriffe mit einem Inhalt: das Leben, der Ursprung, unser Zuhause.

Ein lautes, drehendes Geräusch unter dem Wagen erschien mir zu laut, als dass ich einschlagen könnte. Doch der Körper holte sich seinen Teil und mit kurzen Unterbrechungen schlief ich bis zum Klappern im Nachbarabteil und Klopfen des Wagenbetreuers.

Fast pünktlich angekommen, wurde nach geschmacklosen Weißwürstchen und gleichartigem Kaffee der Zug München – Mailand in Beschlag genommen. In Jernbach blieben drei Minuten zum Umsteigen und ich betrat einen sehr sauberen Zug nach Brixleg. 09.25 Uhr stand ich dort auf dem Bahnhof und entschied, mit dem ersten Bus um 09.35 Uhr nach Alpbach zu fahren. Wie gedacht, so getan und meine „Befürchtung“, dass das Zimmer gegen 10.15 Uhr noch belegt ist, erwies sich als wahr.

Ich ließ mein Gepäck im Hotel „Böglerhof“ stehen und wanderte bis 13.30 Uhr umher und las die „Traumfängerin“. Da ich das Buch zu Hause nicht fand, kaufte ich es kurzerhand in München. Beide Bücher müssen bei der Therapie dabei sein, sie ergänzen diese in sonder- und wunderbarerweise.

Unschlüssig, gleich ins Zimmer zu gehen, ging ich auf die Terrasse vor dem Haupteingang und aß Spagetti Bolognese mit einem Glas Milch. Schon beim Essen hatte ich das Gefühl, Frau Feucht oder einen anderen Bekannten zu treffen.

Siehe da, es kam auch so. Ein Sportwagen fuhr vor und durch einen Blick kurz darauf erfaßte ich Herrn Freitag, der sich mit einer Dame unterhielt. An der Beifahrerseite stieg eine Frau aus, die ihre Haare hinten als Schwanz gebunden hatte – am Gesicht erkannte ich Frau Feucht. Wir begrüßten uns alle drei und gingen gemeinsam zur Rezeption. Ihr Zimmer scheint gegenüber unserem Doppelzimmer zu liegen. Mein Partner ist noch nicht da und es fällt mir natürlich der unbesetzte Platz im Schlafwagen ein.

Meine Vorstellungen von den 10 Tagen sind unterschiedlich: Vorfreude, Ungewißheit, Angst (in meiner Brust gibt es trotz des Ereignisses im Sommer, als ein Knoten unter dem Rücken zum Kopf wanderte, noch einen zweiten Knoten) und auch Zuversicht, dass meine Reise ins Ich, in das Paradies ein gutes Ende findet.

Zu meinem Wohle und damit letztlich zum Wohle aller, meiner Familie.



Nelson Mandela hat wohl recht mit der Forderung, sich nicht klein zu machen. Vielleicht erfahre ich nun auch irgendwann, wo mein Platz in dieser Welt ist, welche positive Aufgabe ich habe.

18.09.1999, 08.05 Uhr

Gerade wurde die erste Meditationsübung, bestehend aus einem Tanz, liegen und die Erde spüren und wieder tanzen. Eine Stunde, deren Länge einem schnellen Pendel gleich in Schwingungen und schneller verging. Ich bin noch verkrampft.

Zum Empfang und Abendbrot gibt es gesonderte Notizen weiter hinten.

In der Nacht gab es drei Phasen: die Gebete wie immer zu Gott, Großvater und den großen Geist und zu Bea Lake und der Einheit. Meine Affirmation wurde mit anderen Dingen überlagert, verschwand im Gedankennebel, um dann, wie aus einer Böhle getrieben, wieder aufzutauchen.

Im zweiten Abschnitt saßen wir mit Herrn Freitag. Eberhard sagte mir, ich wäre nicht richtig dabei, wenn es um die Fidshi-Inseln ginge. Meine Antwort war, dass dies so weit weg wäre, so dass es für mich keinen Sinn mache, mich dahin zu versetzen. Später, in unserer Küche zu Hause, im Wohnzimmer saßen die Eltern und Gerald. Sigrun kam noch dazu und setzte sich so, dass die Wohnzimmertür nicht zu ging. Ich wollte aber Eberhard fragen, worin der Sinn des Lebens besteht und hatte keine Lust, dass jemand Fremdes zuhört. Eine Antwort ging im Schlaf verloren.

Die dritte Phase war überlagert von einem Durchströmen von Energie durch meinen Körper. Ich lag wie immer auf einer Seite, alle Glieder lang gestreckt, die Arme am Körper. Es ist ein schönes Gefühl, so als wenn feiner Strom fließt, alles in Schwingungen versetzt und Wärme leichtes Kribbeln erzeugt. Mir schien, als spricht jemand zu mir – nicht durch Worte.

Laut klingelte das Telefon zur Weckzeit 06.30 Uhr.

Frühstück.

Duschen, Zähne putzen und ab zur ersten Meditation.

Der erste Abend selbst war spannend – sicher nicht nur für mich. 18.00 Uhr saßen alle im großen Raum, Decken unter dem Körper. Eberhard und Carmen erläuterten den Ablauf und Voraussetzungen, die jeder mitbringen sollte, wie: kein Alkohol, Nikotin, keine Drogen, keine „großen“ Kontakte nach Hause oder ins Büro u. a. m. Einige stellten Fragen, zwei Teilnehmer kamen etwas

später, wobei Grit durch einen Unfall aufgehalten wurde. Es herrschte eine jeden umfassende und einschließende Atmosphäre.

Mein Gefühl sagte mir, dass es richtig war, hierher zu gehen und mit anderen, ganz normalen Menschen einen gemeinsamen Weg zu beschreiten.

Der Tag wird gleichmäßig gestaltet: 07.00 Uhr Meditation; 08.00 bis 09.00 Uhr Frühstück; 09.15 bis 12.30 Uhr Hypnose-therapie >>> schnell zur Therapie; ich bin wieder mal der Letzte. 13.00 Uhr Mittagbrot – nur ein Salatteller – und 19.00 Uhr Abendbrot mit drei Gängen. Alles sehr vorzüglich.

Der Anstieg zum Schafstall war steil und nicht nur mir blieb die Luft weg. Es zeigte sich, dass mein altes Leiden den Gang erschwerte. Schon als Kind bekam ich schlecht Luft durch die Nase und empfand körperliche Anstrengung wie Dauerlaufen als belastend. Gemäß der Osteoporose-Theorie hat dies aber weitreichende Folgen für den Körper, indem sich dort Blockaden und Spannungen aufbauen können. Nach Großvater aus dem Buch von Herrn Buzzi weist das Alter als Krafttür darauf hin, dass man Probleme mit der Atmung hat und sich damit beschäftigen muss. Ich hoffe, dies wird mir gelingen.

Oben angekommen teilte Carmen mit, dass die Eigentümerin selbst eine spirituelle Person sei und Seminare abhalte. Kein Strom und naturbelassene Materialien sind dominant. Der Raum ist eine „Holtreppe“ höher und ausreichend für unsere Gruppe. Zuerst berichtete jeder über das Geld – wir hatten es vor uns ausgebreitet – welches wir als Betrag bezahlen würden oder sollten.

Ich hatte fünf Bündel mit 4 x 1000,00 DM und 1 x 500,00 DM strahlenförmig mit dem kleineren als Querstreben hingelegt. Es fiel mir eigentlich nicht schwer, die Herkunft des Geldes = schwer verdiente Arbeit = darzustellen und meinen Wunsch zu äußern, dass die schon lange brennenden Fragen: Wer bin ich? und Worin besteht der Sinn des Lebens? in ihren Antworten durch das Seminar gegeben werden.

-----

In der ersten Sitzung, wir legten uns mit dem Kopf im Halbkreis zu Carmen und ..... gerichtet, ging es um die Grundlage, dass sich das Licht über die Fußsohle, Wade, das Knie, die Oberschenkel, das Becken, den Rücken – Wirbel für Wirbel wie bei einer Sprossenwand – hinauf zum Nacken – dort kreisend, wirbelnd – und Kopf hinbewegt. Der Bauch wird durchflutet und die Organe gleichen Geschenken, die in Watte gepackt sind.

Für meine Person fehlten zwei Teile: das Herz und die Lunge, wobei ich nicht glaube und denke, dass dies Absicht war. Im Wort Bauch und Oberkörper sind beide mit erfasst worden. Jeder sollte sich innere Bilder vorstellen und dazu ja sagen. Carmen spricht, gibt die Richtung vor und lässt Pausen, in denen wir dies umsetzen. Wenn ihre Stimme wieder einsetzt, dann wirkt sie laut und erschreckend, obwohl sie mild und zart ist.

Jeder durfte sich am Ende kurz so hinlegen, wie er es am liebsten hat, um dann zu Carmen gerichtet den normalen Schneidersitz einzunehmen. Alle Teilnehmer sollten berichten, wie sie diesen Einstieg empfunden haben. Für mich ist die Vorgehensweise vom Fuß nach oben ungewohnt, entgegengesetzt meiner eigenen – ich werde mich schnell daran gewöhnen. In der Phase spürte ich das Verlangen zu lächeln, richtig zu lächeln und den Druck, laut loszulachen. Aus Furcht, dies sei falsch und störe die anderen, unterdrückte ich dies und merkte sofort, wie das Licht, welches von außen durch die Augen strahlte, dunkler wurde. So erwiderte ich es auch.

Die Pause von 15 Minuten verbrachten alle draußen in der in grün-, hell- und dunkelblau gefärbten Natur – Wärme und Ruhe ausstrahlend.

Bei der zweiten Sitzung ging es für mich schneller, in den Zustand zu gelangen. Carmen formulierte wieder die Aufgabe, auf den Atem zu hören, beim Ausatmen ja zu sagen und die Bilder durch sich hindurch strömen zu lassen. Als nächste Stufe sollte jeder einen Gang suchen, diesem folgen und durch die Tür in den dahinterliegenden Raum gehen. Alles, den Gang, die Tür, den Raum, sollte man betrachten und sich die Formen, Farben, Einrichtungen usw. merken.

Der Weg zurück glich dem hinein. Im Übergang zum Wachsein sollte jeder für sich das Einatmen mit Ich und das Ausatmen mit Bin begleiten. Dies ist eine für mich sehr schöne Stufe, Kontakt zu sich selbst zu bekommen – über den Atem von außen nach innen und umgekehrt. Der Uhrzeigersinn war Vorpose für die Beschreibung des Erlebten.

Hannelore traf auf eine schwarze Wand, einen Vorhang, nach dessen Durchschreiten ihr kalt wurde. Zurück verschwand diese Kälte und Wärme kam auf. Sie hatte trotzdem das Gefühl, es nicht richtig gemacht zu haben und wollte am Nachmittag noch einmal üben. Randolph wurde durch seinen Schnupfen/Husten abgelenkt und fand nicht den richtigen Weg – es wäre alles dunkel gewesen. Pia beschrieb Gang, Tür, Raum mit großem Tisch, Erker und Weinregal sehr genau und schien beeindruckt zu sein.

..... konnte ihre Überraschung nicht verbergen, in einem Zimmer sich selbst sitzend gesehen zu haben – ein spannender Augenblick, den ich schon kenne und verstehe. Ihr ging die Rückreise zu schnell.

Ich selbst scheiterte an dem Versuch, eine Tür zu finden. Sich in einem Raum befindend, nicht auf den Füßen stehend oder fliegend, sah ich Dunkelheit, graues Licht überall. Zeitweilig schoben sich kreisförmig Schatten, Wolken in den Blick, die sich zylindrisch verjüngten und am Ende wie ein ausgefranstes rundes Loch ergaben, durch welches Licht eindrang – wie ein weit entfernter Ausgang.

Drei Gedanken tauchten immer wieder auf:

- ◆ Ich stand in unserem Keller zu Hause, eingesperrt und das Licht aus – meine Brüder taten dies oder ich tat es mit ihnen?
- ◆ Ich befinde mich im Bauch meiner Mutter – auch hier ist alles dunkel und die Öffnung könnte der Weg nach draußen sein
- ◆ „Wo gehst Du hin in deinen Träumen,  
in jedem schwarzen Augenblick,  
verloren bin ich in den Räumen  
und kehre ohne Dich zurück“

Diese Zeilen stammen aus einem Lied von der Gruppe Lift und ausgehend von meinen Erfahrungen mit der Selbstsuggestion scheint mir, dass genau diese Situation eingetreten ist. Ich wollte mit Carmen und Erhardt über meine Affirmation sprechen und sie bitten, die richtige zu suchen. Erhardt schrieb, dass man nicht zuviel hineinpacken sollte, um das Unterbewußtsein nicht zu überfordern.

Dieses Bild mit dem „Loch“ habe ich schon ganz oft gesehen. Carmen wies zwischendurch nur darauf hin, dass der Verstand nicht dazu genutzt werden sollte, Deutungen und Interpretationen zu suchen. Ich glaube nach wie vor, dass mir die 10 bis 14 Tage guttun und Kreise geschlossen werden.

Klaus konnte auch den Gang, den Raum, bei dem puppenhausartig die Wände ....., um einem Urwald mit Vögeln Platz zu machen, beschreiben und fand auf dem Rückweg die Tür nicht, kam aber trotzdem an.

Christina fällt es etwas schwer, loszulassen. Sie fand eine Tür, doch der Gang schien ein dünner gespannter Faden zu sein.

In der Summe haben alle etwas erlebt und ich glaube, dass dies ein guter Einstieg war.

Nach dem Schreiben dieser Zeilen ging ich zum Mittagbrot und setzte mich an den leeren 4er-Tisch, obwohl an dem anderen noch ein Platz frei war.

Das Pärchen aus meinem Nachbarzimmer und Christina setzten sich zu mir und wir unterhielten uns über die Familien, meine Probleme aus der DDR-Zeit und den Einstieg in den Kapitalismus. Noch prägen alte, falsche Ansichten und Glaubenssätze mein Bild. Sie zu ersetzen durch Liebe, Wärme, Harmonie und Frieden, Selbstvertrauen und ein Ziel ist nicht einfach. Immer wieder fällt mir das Haus der Kontinente ein und ich bin sicher, dass ich kann: eine Stätte zur Erinnerung unserer Wurzeln in Verbindung mit Erholung und Entspannung.

Vor dem Essen schon hatte ich den Weg zum Schwimmbad erkundet und ging auch in, als ich die Zeilen über den heutigen Tag niederschrieb.

Zum Wandern hatte ich heute keine Lust.

Erst schwamm ich im Pool. 26 bis 28 °C, angenehm und infolge des Überschwappens des Wassers über die Kante entstand ein Rauschen wie am Meer. Völlig in Holz, Glas und Travertin gehalten, überlagerte sich das Geräusch. Es packte mich die Lust und ich ging in die Sauna. Eine erste Erkundung erbrachte 90 °C Standard und 60 °C Kräutersauna. Nach einer gewissen Lümmelei entschied ich mich, die 90 °C Version zu nutzen. Ich nahm die mittlere Bank, um nicht vorschnell zu schwitzen. Nach Leerung der 15-Minuten-Sanduhr ging ich ins Freie. Dort sprudelte ein Bach mittels eines Brettes aus 2 m Höhe breit gefächert, aber dünn nach unten.

Natursteine in den Ecken gaben dem ansonsten aus Betonelementen bestehenden kleineren Hof (max. 3 x 3 m) ein anderes Aussehen. Ich watete nur durch das Wasser und hielt kurz die Arme in den breiten, dünnen Wasserstrom. Schon nach kurzer Zeit machte sich ein Gefühl breit, als schnitte jemand die Füße in Höhe der Knöchel ab. Bei nur 5 °C (vermute ich) erzeugte die Grenze Wasser Luft ein ebensolches Gefühl.

Ich legte den Bademantel, setzte mich in einen Korbsessel und begann Marlo Morgans „Traumfänger“ zu lesen. Zum mindestens dritten Mal und doch wieder neu.

Eine Teilnehmerin kam die Treppe hinunter, zog sich aus, duschte und hatte die Absicht, in die Sauna zu gehen. Meinen zweiten Gang nehmend, folgte ich ihr. Der Anblick dieser nackten Frau mit den braunen spitzen Brustwarzen löste eine altbekannte Reaktion in mir aus. Ich registrierte sie und ging hinterher. Beide lagen wir in der obersten Reihe, doch es spannte sie so an, dass sie nach unten wechselte und etwas vor dem Ende die Sauna verließ.

Schweißbeladen ging dann auch ich. Diesmal wagte ich nach zwei Runden gehen den Sprung unter den Wasserfall. Am Geländer festhaltend, ließ ich den Schwall vorn oder hinten auf den Körper aufschlagen und empfing eine wohltuende Frische. Noch einmal zwei Runden Wassertreten und wieder zum Wasserfall. Dann ging's zurück zum Sessel und ich las weiter.

Meine Nachbarin stand ca. 10 min später wieder auf und ich folgte ihr. Hoffentlich fühlte sie sich nicht belästigt. Wir tauschten ein paar Worte. Sie ist alleinstehend mit einer Tochter im Kindergartenalter und kocht alle zwei Tage abends.

Ich erzählte ihr, dass ich bei uns zu Hause der Koch bin und meine Frau arbeitet im Garten. Es gibt bei ihr auch schon mal Bio-Essen, wenn die Tochter Gräser, Pustebblumen u. a. m. mit Kaffee und Zucker mischt.

Wieder ging sie etwas eher nach unten und setzte sich mit gekreuzten Beinen sowie einem mit dem linken Arm abgestützten Kopf hin. Vielleicht schämte sie sich, vielleicht sehe ich es auch falsch.

Fünf Minuten vor dem Ende gesellte sich Klaus aus meiner Gruppe hinzu und ich stellte ihm beim Gehen noch die Uhr wieder neu. Meinen Hinweis auf die kalte Dusche im Freien hörte er sich an, ob er es tat, weiß ich nicht.

Mir gelang der zweite Versuch der Erfrischung, wenn es dem Wohl meiner Gesundheit dient, dann will ich es tun. Ein Fußbad, zu dem geraten wird, damit man nicht von unten auskühlt, war nicht realisierbar, da trotz Thermostat nur kaltes Wasser in den Fußbehälter strömte. So legte ich mich in den Ruheraum und las etwas. Die junge Frau kam, ging aber in den Nachbarraum.

Eine ältere Dame erhob sich und ging mit kurzem Gruß davon. Ich las und schlief zwischenzeitlich ein. Klaus legte sich schräg gegenüber in einen Stuhl. Beide stellten wir fest, dass es ein schöner Raum ist – Holzwände und -decken, warme Farben.

Irgendwann, gegen 12.45 Uhr ging ich aufs Zimmer, las das Buch, noch im Bademantel sitzend, zu Ende. Anschließend griff ich zur Feder, die den Fluß aus Kopf, Arm, Hand, Papier sichtbar macht. 18.55 Uhr, jetzt geht es Essen.

Das Abendbrot war angenehm. Ich saß mit fünf Frauen allein und wir unterhielten uns prächtig. Nach dem Essen wurden am Nachbartisch noch Gespräche über den Tag geführt. Pia hatte es etwas mitgenommen und man sah, dass sie geweint hatte – etwas besseres kann ihr nicht passieren.

Ich ging noch ein Stück spazieren, saß auf der Wiese unweit meines Balkons. Anschließend, auf dem Rückweg, schaute ich noch zum Küchenfenster hinein und stellte fest, dass das Essen ordentlicher aussieht als die Küche und die Köche. Erhard, Carmen und ..... saßen noch an einem Tisch und unterhielten sich.

Auf dem Zimmer angekommen, nahm ich mir meine Aufzeichnungen vor, die ich im Verlaufe eines Jahres gemacht hatte und war erstaunt, was sich alles ereignet hatte: der eiserne Ring, der Flug, das Verschmelzen mit der Erde, die Kreissäge, der Elefant, die Katzen, die Hunde und vieles andere mehr markieren einen schweren Weg gleich einem Anstieg, der vor dem Gipfel leichter wird. Diesen zu erreichen, den Anblick auf mich zu heben, bin ich hier.

Im Buch von Herrn Buzzi schlug ich zufällig die Seite auf, die sich mit dem Körper, umgeben von kosmischer Energie befaßt und darauf hinweist, dass man seinem Körper danken soll.

Ich löschte das Licht, betete wie immer und verhaspelte mich dabei. So wie kleine Katzen einen Wollknäuel zu fassen versuchen, erging es meinen Gedanken.

Mein rechtes Bein überzog sich mit einem starken, etwas unangenehmen Kribbeln. Die Erinnerung an eine vergangene Nacht stieg auf, als sich nach diesem Kribbeln, welches die ganze rechte Seite überzog, ein „Tier“ aus mir löste. Ein zweimaliges Wenden von der linken auf die rechte Seite und wieder zurück änderte nichts und ich entließ mich in den Schlag.

Mitten in der Nacht wurde ich dadurch geweckt, dass ein Hund vor mir stand und ich mit meinen Händen das Gebiß auseinanderdrückte: die linke Hand am Oberkiefer, die rechte am Unterkiefer. Die spitzen Zähne drückten sich tief in das Fleisch, der stechende Schmerz war spürbar. Ich erwachte und hatte noch minutenlang diesen Schmerz an beiden Händen – ganz real. Immer wieder tauchen Hunde (Wölfe?) auf und versetzten mich in Angst und Schrecken, erzeugen Schmerzen – noch ist mir das unerklärlich. Meine Angst/Scheu/das Unbehagen vor Hunden und Katzen muss eine Ursache haben und tief in einer Schicht meines Unterbewußtseins verborgen sein.

Da ich keinen Alkohol trinke, fehlt die Droge, die half, das Unterbewußte freizulegen. So fange ich wieder an.

Zum Frühstück gab es wieder small-talk. Es zeigt sich, dass unsere beiden Gruppen in sich und gemeinsam gut harmonieren. Dies ist sicher eine Voraussetzung für das eigene Loslassen. Vorher fand aber eine interessante Meditationsübung statt. Erst auf der Stelle stehen, die Erdenergie aufgenommen über die Fußsohle, empfangen und über den Tanz hinaus ausdrücken und ausfließen

lassen. Ich habe mich gewundert, wie beweglich mein Körper noch ist und hatte Mühe, loszulassen. Es ging gut und in der zweiten Phase durfte dazu noch getanzt werden. Der Melodie nach verzichtete ich auf Stampfen und gab mich gewollten und ungewollten Bewegungen hin.

Sitzend oder stehend galt es, die dritte Phase zu bestehen. Ich stand, den Rücken durchgedrückt, den Kopf gehoben, tief durch die Nase atmend. Gegen Ende merkte ich, wie der Körper weicher wurde und etwas zusammensackt – in sich aufgeht.

Nach dem Stehen/Sitzen sollte jeder noch gestreckt auf dem Rücken liegen. Mir fällt ein, dass ich ja schon zu Hause auf der Erde unter den Apfelbäumen lag. Das Tanzen hatte mich stark schwitzen lassen und etwas Kälte kam beim Stehen und Liegen auf. Anschließend ging ich duschen und Frühstücken.

Die Minuten vor der Übung ab 09.15 Uhr nutzte ich für Notizen und ein Fax an das Büro Großräschen.

Unsere Übung heute fand mir Erhard statt, der eine andere Art hat als Carmen – keine Wertung nur eine Feststellung.

In der ersten Übung ging es darum, sich an die Phasen Kindheit, Jugend, Erwachsenwerden heranzuwagen, die inneren Bilder ohne Wertung zu betrachten. Mir fiel es deshalb schwer, weil in dem einen Jahr schon vieles aufgelöst wurde im Rahmen der Selbsthypnose. Zum einen stiegen immer wieder Melodien der Gruppe Lift empor, zum anderen zeigte sich neben dem gleißenden Licht, dass ein Lächeln erzeugte, wieder Bilder von Grau und Dunkelheit sowie das schon erwähnte Loch. Es sah immer so aus, als wenn sich Köpfe über einem Brunnen neigen, um hineinzuschauen.

Es kam mir so vor, als wenn ich Stimmen hörte, die sagten, dass er nicht atmen will. Immer wieder muss ich während der Hypnose stark ein- und ausatmen, als wenn jemand / es mich atmet.

Ich weiß, dass ich noch nicht alle Bilder der Geburt erfasst habe. Es stieg auch immer wieder ein Druck von der Brust nach oben – vor allem, wenn ich aufhörte zu atmen. Außerdem traten die schon bekannten Zuckungen im Bauchbereich auf. Sie erinnern mich von der Art her an einen Samenerguß und der Verstand weigert sich, zu glauben, dass dies mein Vater war, der während meiner Abwesenheit mit unserer Mutter verkehrte – auch eine Art Stöhnen empfinde ich.

PS: So wie ich dies aufschreibe, steigt Blut in meinen Penis und läßt ihn steif werden. Kann es sein, dass diese Erfahrung und eine schwere Geburt oder meine Verweigerung der Atmung sich auf alle

D:\web\_galaxy\_03.11.2007\Uta & Dietmar\_2007\2000.07.14\_WER BIN ICH\_Alpbach Sept1999.doc S. 12 von 32



meine Entwicklungen negativ ausgewirkt hat? Zwischenzeitlich tat mir das Becken weh und seit einigen Tagen spüre ich einen Druck in der linken Stirnseite, der mich ablenkt und irritiert.

Die zweite Sitzung führte jeden in eine, seine Pyramide. Erhard schlug vor, wie sie aussehen soll und, obwohl ich diesen Prunk nicht mag, weigerte ich mich aus Furcht vor den Konsequenzen – welchen eigentlich? es anders einzurichten, nach meinem Willen und meinen Vorstellungen.

In der Pyramide gleißt Luft und in einer Ecke ist ein Podest mit zwei Stühlen – einer für mich, einer für meine Seele, für das Zwiegespräch. In der nächsten Ecke steht eine Meditationsmöglichkeit: ein Kissen auf einem Teppich. Schlafmöglichkeit (Erhard nannte es Tempelschlaf) besteht in der dritten Ecke: erlesene Felle von Tieren. Aufgestellt ist auch ein Tableau, auf welchem das Buch des Lebens, meines Lebens liegt. Man kann darin lesen oder auch etwas hineinschreiben.

Vom Universum herab fällt ein kreisförmiger Strahl über die Spitze der Pyramide zum Mittelpunkt der Erde. In diesen stellt man sich hinein, streckt die Arme und sagt: Ich bin da!

Im Anschluss an die Sitzung hockten wir zusammen und berichteten über unsere Erlebnisse. Meine habe ich geschildert, die der anderen gehören ihnen und keinem anderen.

Es wird mir immer klarer, dass ich immer noch etwas verberge – nicht mit Absicht. Einem Archäologen gleich, gilt es vorzugehen. Ich werde Erhard fragen, wie man vorgehen muss, erforderlichenfalls muss ich noch Zusatzstunden nehmen.

Unsere Hausaufgabe besteht im Notieren der Ereignisse vom Vormittag und der Erstellung eines Lebenslaufes mit der Kindheit bis heute. Treff ist 18.00 Uhr.

Mehr als eine Stunde verbrachte ich während des Schreibens mit Telefonaten für das Büro. Ein Problem, welches ich schon angedeutet hatte: die Kläranlage Forst, speziell die alte/neue Hochwasserpumpstation gilt es bis 24.09.1999 zu lösen. Ich hege keinen Groll gegen Frank, der unser ganzes Büro unter Druck setzt. Zugleich merkte ich aber beim Einkauf von Mineralwasser und Füllhalterpatronen eine innere Spannung und Aggressionsbereitschaft. Diesen Mechanismus gilt es zu sehen, zu grüßen und seines Weges gehen zu lassen.

20.41 Uhr: Seite 22 wäre eigentlich der Lebenslauf, doch den mußten alle heute Abend abgeben. Mehr wie eine DIN-A4-Seite sollte nicht geschrieben werden.

Kurzer Lebenslauf von Dr. Dietmar Herberg – 20.09.1999

Als Sohn einer Neubauernfamilie wuchs ich mit drei älteren Brüdern und den damit verbundenen Problemen auf. Ich hatte eine schöne Kindheit mit Spielen, Lernen, Bücher verschlingen und Träumen.

Meine Phantasie war immer gut geprägt. Aber: als Kind haßte ich Schläge und Schmerzen; wollte mich aus Angst wegen des Verlustes meines Impfausweises töten: rannte mit dem Kopf gegen die Natursteinwand unserer Schule; wurde mit 14 "verführt", ohne zu wissen, was Sexualität bedeutet; verbrachte einsame Jahre im Internat und verschloß mein Herz, nachdem der erste und einzige Mensch, den ich von innen heraus liebte: Iris Müller mit meiner Seele und einem anderen „verschwand“.

Hunde und Katzen sind mir ein Greuel, als Kind fiel ich aus 3 m Höhe auf einen Betonfußboden: rückwärts, horizontal; als 20jähriger hatte ich einen Motorradunfall mit schwerem Kopfschlag. Ich wurde geheiratet und zeugte zwei Kinder. Als Kind und Erwachsener suchte ich immer nach etwas außerhalb/innerhalb von mir.

Die Aufgabe der DDR zog den Glauben an das Gute im Menschen, eine gerechte Gesellschaft als Grundlage meines Lebensfundamentes. Mehr als 200 Jahre sind meine Vorfahren Bauern gewesen, ich der erste Doktor in der Familie. Eigentlich sollte ich stolz sein, doch wofür?

Mein Buch: Die Spirale, oder die Menschheit am Scheideweg, geschrieben 1989/1990 hat zuviel Kraft getankt, zuviel negative Energie in mir hinterlassen.

Dietmar Herberg

Mein Vertrauen ist das Wissen und Können von Erhard und Carmen ist gewachsen und ich glaube schon, dass ihre fachliche Anleitung hilfreich ist beim Einordnen des Wissens, der Gefühle und Energien.

Gegen 18.00 Uhr saßen wir alle im großen Raum und sprachen Probleme einzelner durch. Ich bin positiv überrascht, welche Sichtweisen und Kenntnisse andere mitbringen. Zugleich werde ich das Gefühl des Neides nicht los, dass ich nicht im Mittelpunkt stehe. Dieses Gefühl, diese Denkweise muss doch Ursachen haben. Sie untergräbt meine Persönlichkeit, mein Selbstwertgefühl und ist ein Auslöser für meine Aggressionen. Auch heute abend spürte ich wieder welche.

Die Gefühle und Erfahrungen der anderen sind mir zum Teil bekannt. Manche fühlen sich nicht wohl dabei, dass ihnen bestimmte Erfahrungen noch nicht zu eigen wurden – sie mögen froh sein darüber. Toni wollte wissen, ob nur eigene Erlebnisse, auch solche, an die man sich nicht erinnern kann, auftauchen und nachwirken. Ich erläuterte am Beispiel der Kreissäge, die einen Mensch trennte (in einem Film über die Faschisten). Es war nicht zu sehen, nur das Geräusch und der Schrei – als Kind sah ich dies und malte mir aus, wie es sein könnte, wenn ich das wäre.

Vor einem Jahr hatte ich das Erlebnis, ob eine Motorhandkreissäge mich von hinten durchtrennte. Mein Körper öffnete sich, ließ die Säge hindurch und schloß sich wieder. Es gab also einen echten Zusammenhang zwischen beiden Ereignissen.

Meine Frage an Carmen, ob ich etwas gegen die Hunde tun könnte, die immer wieder auftauchten, beantwortete sie dahingehend, dass diese nur ein Symbol wären für eine andere Form der Angst. Sie wird hoffentlich recht behalten.

Wir gingen dann zum Abendbrot. Wieder saß ich am Damentisch, wobei diesmal Toni hinzustieß. Mit dem Bürostreß am Nachmittag, in den Anfängen schon eher, fühle ich mich aggressiv. Alte „Leiden“ kehren wieder. Carmens Antwort auf meine Frage, ob andere Energien einen beeinflussen, fiel positiv auf. Aus meiner Sicht resultierte ein großer Teil der Probleme auf der Kläranlage aus dem absoluten Mißtrauen, daß zwei Personen mit einbrachten.

Ich war nur der Bote und Träger, doch meine extreme Angst, verbunden mit negativer Energie hat alles und alle dahingehend mit beeinflusst. Über diesen Zusammenhang – daran gedacht habe ich schon – muss ich mit Carmen sprechen. Obwohl ich keinen Alkohol trinke, viel schlafe und bade, drückt es unentwegt im Kopf: an der Stirn, seitlich links im Bereich der Zentralfurche. Rechts ist alles ruhig – warum nur? Habe ich keine Gefühle mehr?

21.00 Uhr: Rufe jetzt Gerhard in Solingen an und gehe dann ins Bett.

Vom Frühstück kommend, möchte ich die Ereignisse der letzten Nacht und der Meditationsstunde notieren. Etwas gestreßt vom Bürokrampf ging ich nach einem Telefonat mit Gerhard (ca. 40 bis 50 min – bis 22.10 Uhr) ins Bett und konnte sehr schlecht schlafen. An verschiedenen Stellen meines Kopfes empfinde ich Druck von innen. Schwitzend wälzte ich mich mehrfach, keine Stellung und keinen Gedanken findend, der mich trotz meines Gebetes zur Ruhe kommen läßt.

Irgendwann in der Nacht – nach meinem Empfinden gegen 4.00 Uhr (ähnlich wie zu Hause) ging ich zur Toilette und trank etwas Wasser. Diese Wohltat führte dazu, dass ich mich, nachdem ich das Bett

D:\web\_galaxy\_03.11.2007\Uta & Dietmar\_2007\2000.07.14\_WER BIN ICH\_Alpbach Sept1999.doc S. 15 von 32

und das Kopfkissen drehte, auf den Rücken legte und entspannt war. Irgendwann fiel mir das Wort NEID ein, ich hatte dies gegenüber Carmen schon einmal erwähnt: Neid auf die anderen, deren Glück.

Es dauerte nicht lange und ein tiefes Wohlgefühl überzog den ganzen Körper, von innen und von außen – gleich einem Bett aus Watte, weich und warm. Woher und warum weiß ich nicht. Obwohl ich mich noch ab und zu drehte, blieb die angenehme Empfindung. Das Telefon signalisierte ein jähes Ende. Ich duschte und ging zur Tanzmeditation.

Wir stellten uns diesmal auf wie gehabt und tanzten die gleichen Etappen wie am Vortag. Nur die Intensität sollte erhöht werden, wobei der Unterkiefer locker sein sollte, ebenso wie die Zunge. Die erste Phase war aus meiner Sicht geprägt vom Schütteln des Kopfes und der Arme. Gleich dem Versuch, etwas loszuwerden, als wenn Ameisen sich festklammern und abgeworfen werden.

Der zweite Teil war geprägt vom Tanz mit Bewegungen. Musikalisch bestimmten asiatische, indische Klänge den Inhalt und ich bewegte mich einer Tänzerin gleich – unbewußt/bewußt vollführte ich Bewegungen der Arme und Beine, die man aus Filmen und Berichten tanzender indischer Mädchen kennt. Vor mir tauchten Bilder auf und Gedanken, die mich in der anschließenden Steh- oder Sitzphase zum Weinen brachten.

Meine Mutter und mein Vater wollten immer ein Mädchen – vielleicht schon beim Geschlechtsverkehr. Vor und nach meiner Geburt muss sich etwas ereignet haben, dass diese Todesängste auf alles übertrug – spezielle Strafen, egal von wem. Schon der Gedanke daran, etwas falsch zu machen und dafür bestraft zu werden, machte und macht Angst. Vielleicht habe ich auch eine Zwillingsschwester, die doch geboren wurde und umgetauft erst gar nicht beerdigt wurde?

>>> ab zur Sitzung 09.00 Uhr

>>> von der Sitzung 12.45 Uhr: Ich saß noch oben auf dem Berg und musste wie heute Nacht weinen. Vater und Mutter und nun auch noch Gott – alle haben mich verlassen. Wo ist der Halt für mich?

>>> ab zum Essen.

Nach dem Essen bin ich zum Ziegenstall gegangen, in dem immer unsere Sitzungen stattfanden. Eigentlich müßte ich wieder abfahren. Ein Jahr der Qualen ist vergangen und ich empfinde wieder oder immer noch Aggressionen: anderen Menschen in das Gesicht schlagen. Der Drang in den

D:\web\_galaxy\_03.11.2007\Uta & Dietmar\_2007\2000.07.14\_WER BIN ICH\_Alpbach Sept1999.doc S. 16 von 32

Händen ist es nicht – der Kopf, der Geist und Gedankenproduzent quält mich damit. Schon in der Pause, als jeder seine Erlebnisse berichten sollte, machte ich Carmen darauf aufmerksam, dass ich mir nicht sicher bin, ob meine Erwartungen erfüllt werden. Andererseits spüre ich schon durch das Weinen eine Art Entspannung. Leider übt eine Person, deren negative Energien mich völlig einnahmen, trotz der Entfernung Druck auf mich aus.

Vor der Sitzung fragte Carmen nach Problemen und Empfindungen. Ich berichtete ihr vom schon geschilderten Ereignis und stellte fest, dass es irgendwas vor und nach der Geburt gegeben haben muss, das mich seitdem verfolgt.

Während der ersten Stunde sollte sich jeder vorstellen, wie er über eine Perlenschnur, ausgehend von der Gebärmutter der Mutter, sich ins Zimmer vorarbeitet. Erst in das der Mutter mit der Aufgabe, den Satz zu beenden. Als Frau möchte ich..... Im nächsten Zimmer, dem des Vaters galt es, die Worte: Als Mann möchte ich ... abzuschließen. Im dritten Zimmer begegneten sich Mutter und Vater und jeder sollte ein Wort, einen Satz dazu bilden.

Obwohl ich nicht richtig in Trance geriet, habe ich die Aufgabe gelöst. Leider blieb auch dieses Mal alles im diffusen Licht: hell, dunkel, grau. Ab und an strahlte ein kindliches Gesicht hervor, das ich aber nicht im Blick halten kann. Der bekannte Trichter/Brunnenrand oder wie immer man es nennen kann, tauchte auf und verschwand, einem Blatt gleich, das im Herbst durch Nebelschwaden getrieben wird. Während der Sitzung (und auch jetzt) habe ich immer diesen Druck in der hinteren Stirn.

Den Berichten der anderen konnte ich gut folgen und war froh, dass ich nicht der einzige war/bin, der keine richtigen Räume entdeckte und aus diesem keine Verbindung zu sich herstellen konnte. Für mich selbst hatte ich die Sätze wie folgt beendet:

Mutter: Als Frau möchte ich Mutter sein, Liebe geben, Kinder erziehen.

Vater: Als Mann möchte ich Bauer sein, Kinder zeugen, die Welt verändern.

Beide: Liebe!

Zurück ging es ins Ich. Wir bewegten uns in unsere Pyramide. Zuerst stand jeder im Lichtstrahl von oben nach unten, dann ging's in die Meditationsecke. An zwei Punkten, erst im Herz und dann in der Stirn, sollte sich jeder eine Rose mit einer Farbe nach Wahl vorstellen. Jedes Blütenblatt hatte seine Bedeutung, am Herzen dem Gefühl, in der Stirn dem Verstand zugeordnet. Ich aufblühen, sollte begleitet werden von einem Zusammenwachsen. Mit der Verbindung ergibt sich eine neue Farbe und jeder sollte dem Neuen, eigenen zusehen. Meine Rose des Herzens war rot „wie das Blut, das in uns fließt“, die des Verstandes weiß mit grünen Blättern. Natürlich ergibt diese Farbverbindung einen

rosanen Ton. Der stellte sich jedoch nicht ein. Vielmehr wechselte gelb mit weiß und grün. Geradeso, als würden Farbtropfen von einem Pinsel in das Wasser fallen (einen ähnlichen Vergleich machte Christina gestern). Carmen suggerierte jedem Wörter, die er in den Phasen zu sich sagen sollte.

Nach der Rückkehr wurde entgegen meinen Erwartungen nicht gefragt. Ich setzte mich noch einen Moment oben auf die Wiese und weinte. Es ist mir völlig unklar, warum ich dies Erfahrungen machen muss, warum Gott nicht auf meine Bitten hört. Vielleicht, weil ich nicht an ihn glaube. Dies sagte ich in der ersten Pause, als die drei Zimmer besprochen wurden. Für mich war es schon immer unklar, warum Gott es zulässt, daß Menschen sich quälen und töten. Vielleicht fiel ich deshalb auf die Theorien des Sozialismus, Kommunismus herein, weil sie dies nicht als gesetzmäßig ansehen und dagegen (wirklich?) wirkten. Dass diese humanistische Grundidee mit Gewalt nach innen und außen verbunden war, habe ich negiert. Deshalb gilt der Satz aus meinem Lebenslauf: „Dies hat Dir eine Lebensgrundlage entzogen“.

Herrn Dr. Merphey kann ich deshalb schwer folgen, weil ja dieses Streben nach Reichtum ist, das den Antrieb für viele falsche Schritte in Richtung Abgrund ist. Vielleicht kann Erhard aufklärend tätig sein. Der Verlust spiritueller Werte in der Gesellschaft wird und ist ein Problem.

Es ist jetzt 16.18 Uhr. Ich habe, nachdem ich den Brief an meine Eltern schrieb, wieder geweint. Der Gedanke, dass ein Jahr Selbsthypnose und gewonnene sowie verlassene Kraft umsonst sein sollen, macht mir Angst. Wie dick ist der Panzer aus Lügen, falschen Vorstellungen, Verletzungen aus Liedtexten der Gruppen Luft und Renft, deren Musik immer wieder von innen heraus auftaucht? Vor 10 Tagen, am 11.09.1999, habe ich anlässlich der Kahnfahrt im Spreewald den letzten Alkohol getrunken. Das dieser die Bildung endogener Morphine verhinderte, die Glücksgefühle erzeugen, weiß ich. Dass meine Selbsthypnose eng mit zum Teil starkem Alkoholgenuß verbunden war, weiß ich auch. Er wirkte wie ein Katalysator, wie Peyole bei einigen Indianerstämmen, dem er half, den Nebel im Kopf zu durchbrechen.

Vielleicht hat mein Herz mit seiner kräftigen Bewegung deshalb gesagt: Laß mich los, als ich nach ihm forschte, dies aber oft benebelt tat. Selbsthypnose nüchtern, wird neue Erfahrungen bringen. Ich sollte diese Chance nutzen und gut auf die Worte von Carmen und Erhard hören.

Es kann sein, dass der Alkohol immer den inneren Spannungsbogen kurzgeschlossen hat, um schlimmeres zu vermeiden. Erhard sprach einmal sehr positiv von unserem einzigen Ehepaar und der Tatsache, dass man alles untereinander bespricht, teilt. Wenn das nicht geschieht, kann es zur Katastrophe kommen. Fast 10 Jahre habe ich mit meiner Frau kein echtes Gespräch geführt. Im

Moment wüßte ich auch nicht worüber. Unsere Ansichten gehen weit auseinander – wer soll die Brücke bauen?

Liebe Eltern,

eigentlich besteht die Hausaufgabe darin, jedem von Euch einen Brief zu widmen. Da ich aber weiß, dass Liebe euch einte bis zum Tod und zwei Menschen nötig sind, um neues Leben entstehen zu lassen, schreibe ich lieber zwei Seiten an beide. Mein jetziger Wissensstand über das Leben die spirituellen Zusammenhänge läßt den Schluß zu, dass ich nur Euch mit Verdacht gewählt habe, um meine Erfahrungen auf diesem Planeten Erde zu machen. Für einen normal, durch Erziehung – staatlich, kindlich, im Elternhaus – geprägten Menschen erscheint dies Unsinn. Die Lehrweisungen aus der Schule, deren Zusammenhänge klar, eindeutig und unverrückbar schienen, habe ich auch Euch gegenüber vertreten und weiß heute, dass sie falsch waren.

Bis heute weiß ich nicht, wie meine Geburt verlief, ob noch ein Zwilling dabei war? Welchen Grund gibt es, mir zu sagen, der Storch hätte mich aus der Saale gefischt? Warum war und bin ich so naiv und leichtgläubig, lege in meiner Phantasie alles wörtlich aus? Warum vertraue ich Menschen und glaube zugleich, für alle dazusein, mit jedem verkehren zu können, ohne Achtung und Würde, ohne Wertung? Ich habe versucht, uns, und speziell mir, den Weg zu etwas Besserem zu ebnen. Es war auch in Eurer Zeit nicht leicht. Trotzdem herrschte Freude, weil unsere Mutter ein ruhiges, ausgeglichenes Gemüt hatte, ihre Wärme und Liebe trotz der Schläge spürbar war und blieb. Trotzdem machte sie mir Angst, war indirekt der Anlaß, mich töten zu wollen.

Aus Angst belog ich sie! Warum habe ich mich nicht wie die anderen entwickelt? Meinen Vater kenne ich vom Schlafen auf dem Sofa, Arbeiten von früh bis spät. Stolz empfand ich immer, wenn ich ihn bei den Mähdreschern besuchen durfte. Zugleich kommen mir die Tränen, weil ich nie gehört habe, dass Du mich lieb hast! Es tut mir leid, dass ich kein Mädchen geworden bin. Vielleicht steckt da die Ursache, warum mir das Wiegenlied von Susan (Gruppe Refft) immer gefiel (oder habe ich mir gewünscht, an deren Stelle zu sein) und sich ein Kastrationskomplex breitmachte (1991 uff.).

Ich kann Gott nicht verstehen, warum er Dich, liebe Mutti, so früh geholt hat. Erst Oma Kieson, dann Du. Dass Papa Dir folgen wollte, verstehe ich – in Liebe vereint sterben, war Euer Wunsch. Warum Udo und auch meine Frau Papa so bedrängt haben, weiß ich nicht. Bis heute fällt es mir schwer, ihnen zu verzeihen, mir zu verzeihen, weil ich es zugelassen habe.

Liebe Eltern, ich weiß nicht, wer von Euch beiden aufpaßt, wer mir zur richtigen Zeit beistand. Ich bitte Euch um Verzeihung, für alles, was ich Euch antat. Vor allem die Sorgen um mein Leben, meine Gesundheit, die ich leichtfertig gefährdet habe. Wir sehen uns in der ewigen Einheit, bei Gott, wieder.

In Liebe

Euer Dietmar.

Nicht nur heute kam mir der Gedanke, ich sollte mich von ihr trennen. Anläufe gab es mehrere, doch die Ursache war ich. Sie bot und bietet mir nicht die Liebe und Geborgenheit, die ich suche. Ich will keinen Streit, ich will Harmonie. Sie ist der einzige Mensch, den ich kenn, mit dem ich mich ernsthaft, bis zum Anschreien, streite. Gewalt wurde noch nicht angewendet – ich denke, es bleibt auch so.

Ob wir den Einstieg noch einmal schaffen, weiß ich nicht, ob ein dritter die Frage beantworten kann, ist ungewiß. Ich vertraue ihr nicht mehr. Fest steht, dass Urlaub mit ihr nur Streß bedeutet – davor, während und danach. Ich bin heilfroh, dass es in diesem Jahr nicht dazu kam. Obwohl ich früher selber an vielem Interesse zeigte, Kunst, Kultur, Geschichte, Architektur, leide ich seit langem (längerer Zeit) an Antriebsschwäche. Warum dies so ist, kann ich nur vermuten: Welchen Sinn macht es in einer Welt, wie dieser? Die Menschen = Individuen ruinieren sich selbst und die anderen, vernünftigen mit. Ein Einzelner kann gegen solche Strukturen gar nichts machen, oder? Auch zu Zeiten, die lebensunfreundlicher waren als heute, gab es Menschen, die um des Humanismus willen positive Zeichen setzten. Vielleicht wäre das Haus der Kontinente ein solches, errichtet von mir für die Ureinwohner der Welt, als Botschaft und ich der Bote.

16.49 Uhr >>> Ich gehe jetzt einen Block kaufen und in die Sauna. Büroanruf erfolgt noch!

13.00 Uhr: Ehe ich zum obligatorischen Solotanz gehen möchte, möchte ich schon mit den Notizen beginnen. Der gestrige Abend brachte viele positive Überraschungen. Am „Frauentisch“ war ich wieder der Hahn im Korb, wurde herzlich gelacht. Kerstin musste vor Lachen schnauben und tat dies in die Hand, weil so schnell keine Serviette greifbar war. Sie entriß die von Selma, wobei diese selbst sich einige Minuten vorher so verschluckte, dass ihr das Wasser, welches sie gerade trank, aus den Nasenlöchern spritzte. Nur „Mausi“ war etwas schweigsamer und nahm sich vor, zu sündigen, die Entziehungskur zu beenden:

Fernsehen, Lesen, Musik hören, Rauchen, Sekt trinken, die „Sau“ rauslassen >>> Ich gehe essen!



13.45 Uhr: Es saßen Selma, Sabine und Wolfgang (das Ehepaar) am Tisch. Salat und zwei Leinsamenbrote taten gut und waren ausreichend. Ich erzählte Selma von meinem Tagebuch und nannte ihr den Titel: „Wer bin ich – oder die Reise in das Paradies“. Sie fand es nicht daneben. Da wir uns 18.00 Uhr treffen, ich aber nach den Notizen noch baden gehen möchte, kann ich nicht mit Kerstin auf den Berg gondeln. Sie war gestern mit mir im Bad – gute Figur. Nach dem Essen saßen wir noch alleine und ich gab einige Hinweise zur Affirmation bei der Selbsthypnose. Sie ist mit ihren Beinen nicht zufrieden und weiß, dass sie zuviel redet.

Das mit den Beinen ist unverständlich – meine Frau wäre glücklich, solche zu benutzen. Jeder sollte lernen, mit dem zufrieden zu sein, was er hat, Voraussetzung ist, dass er mit sich in Frieden lebt.

Gegen 22.10 Uhr bin ich zu Bett gegangen und schlief sehr gut. Wie immer einmal auf die Toilette und den obligatorischen Schluck Wasser trinken. Wecken lassen, duschen, anziehen – ein Fas an das Büro Großräschen vorbereitet, los zur Meditation: im Glauben, gegenüber den zwei vorangegangenen Tagen ist keine Steigerung möglich. Carmen überraschte alle: im Stand mit offenen Augen laufen, die Knie hochgezogen dabei, sitzend und mit geschlossenen Augen sich wiegen lassen wie „ein Bambusrohr im Wind“ und am Ende auf dem Rücken liegend mit den Augen an der Decke einer Uhrzeigerbewegung nachvollziehen.

Der „Marsch“ nach Musik war anstrengend und irgendwann fand ich einen anderen Rhythmus für mich, der aber mehr Kraft kostete. Mir kam es so vor, wie ein afrikanischer Rhythmus. Einige Stunden später tauchten Bilder auf, die einen seltsamen Zusammenhang ergeben.

Es machte aber Spaß und es ist nicht das erste Mal in diesen Tagen, dass ich meinen Körper spüre und denke, der gehört mir. Richtig wiegen konnte und wollte ich mich nicht. In dieser nach der folgenden Uhrphase dachte ich an meine glücklichen Tage in der Kindheit: die Ferien bei meinen Großeltern, Oma und Opa Kison! So ungetrübt war es nie wieder. Brötchen, Milch, Eis, Baden, abends Karten spielen – ein kleines Paradies auf Erden. Tränen stiegen auf, konnten aber die innere Schwelle nicht überwinden – es war ja auch nichts Trauriges – bis auf den Tod meiner geliebten Oma, der mich im Internat „ereilte“ und tieftraurig machte.

Auf dem Weg nach oben fiel mir ein, dass ich kein schlechtes Gewissen habe und hatte, weil ich meine Großeltern und meine Eltern nicht besuchte. Vielleicht war es die Gewißheit, daß auf dem Friedhof nur ihre Körper liegen, die mit mir verbundenen Seelen aber über mir sind. Diese Gedanken lassen sich nicht leugnen, sie sind Realität.

Zu Beginn der ersten Übung sprach Erhard über verschiedene Dinge. Es ging um Seelen, die Entstehung von uns im Körper einer Frau aus zwei Teilen, die Erziehung u.a.m. Er sprach auch das Thema Wiedergeburt an und sofort klickte es. Die vielen Bilder des Grauens und der Gedanke, dass ich wiedergeboren werde um einer der gequälten und ermordeten, der hungernden und verletzten Menschen zu werden, machte mir immer Angst. Ich wollte nie sterben, weil ich nicht wußte, als wer ich wieder geboren werde.

Im Rahmen der Auswertung nach der zweiten Sitzung tat ich dies als einen der vier wichtigen Ereignisse des heutigen Tages kund.

Die Sitzung beschäftigte sich mit den 9 Monaten im Bauch der Mutter, Gefühlen und Empfindungen, die diese hatte und auf das Kind übertrug bzw. welche das Kind selbst hat. Bekannt ist, dass schon der Fötus nach den ersten Wochen Informationen – ohne Wertung – aufnimmt.

Um mich herum war wieder diese „Flüssigkeit“, die sich als Lichtwechsel darstellt. Immer wieder wurde auch ein Gesicht erkennbar: Augen, Nase, Mund, ganz in Gold gehalten. Es gibt aber auch Hundeaugen und Hundeschnauzen zu sehen – wolfsähnlich. Als kleines Kind sah ich einen sehr schönen sowjetischen Film über einen Wolf in Sibirien. Dort spielte auch ein kleiner Junge mit. Ein Höchstmaß an Anspannung und Angst übertrug sich auf mich. Die Vorstellung, ich sei an der Stelle des Jungen war furchterregend.

Während der Trance spürte ich – dies war nicht das erste Mal, den Wunsch, den Atem einzustellen, die Luft anzuhalten. Das geht natürlich nicht und das Luft holen erfolgte dann immer sehr intensiv – schon mit Angst beobachtete ich diesen Vorgang, als wenn jemand sagt „atme“ und der andere sagt „atme nicht“. Zwei Seelen in meiner Brust? Anschließend kommt es zu kräftigen Zuckungen im Bauchraum. Zuerst dachte ich, es wäre gegen mein Herz gerichtet, doch jetzt ist mir klar, dass das Zwerchfell massiv eingreift, um die Lunge zum Atmen zu bringen.

Zwischenzeitlich dachte ich ja, es resultiert aus den Zuckungen beim Samenerguß meines Vaters während der Schwangerschaft. Die Worte „Vater nicht doch“ oder so ähnlich sind mir im Ohr. Sie könnten auch der Hinweis sein, dass ich durch Zufall, ohne Absicht entstand. Erhard sagte, dass ein Kind den Geschlechtsverkehr als bedrohlich empfindet, einem Rammbock gleich, der eine Hülle, ein Tor sprengen will. Können hieraus meine Ängste stammen?

In den folgenden Phasen sollten wir Situationen und Menschen wachrufen, mit denen wir noch nicht ins „Reine“ gekommen sind. Natürlich fiel mir meine Jugendliebe ein: Iris Müller, die mich mit einem anderen verließ und somit mein Selbstwertgefühl vernichtete. Ganz deutlich sichtbar war sie nicht, doch ich hatte ja schon einmal geistigen Kontakt zu dieser Phase. In jedem Fall verzieh ich ihr.

Am Ende der Pause, vor Beginn der Sitzung, erläuterte Erhard uns noch einmal das Problem der Schöpfung, des Bewußtseins, das in allem ist: im Berg, dem Gras, den Bäumen, den Tieren. Der Mensch ist die höchste Form davon und geboren dazu, frei zu sein, dem zu folgen, was er für sich am wohlsten empfindet. Das Leben, Gott, die Natur wird ihm immer beistehen. Die Mythen der Indianer, der Aborigines treffen sich an dieser Stelle. Ich wußte dies schon und gab ihm im Geiste recht. Aggressive Gedanken kamen in mir wieder auf und ich denke immer, die anderen sehen, spüren das und bekomme ein schlechtes Gewissen.

Interessant war die zweite Phase. Jeder sollte sich in die Pyramide begeben und mit seinem Ich sprechen. Die meinige war ein Segelschiff, welches in schwerer See in Not geriet. Auf dem Schiff, wo Wellenberge alles an Deck umspülen und hinwegtragen, waren Sklaven aus Afrika. Als Nichtschwimmer gab es keine andere Möglichkeit, als in hoher See zu ertrinken. Mir schien es, als wenn ich dies von oben sähe, zugleich aber ein Kind dort wäre. Sklaven wurden mit Gewalt, auch mit wilden Hunden, zusammengetrieben. Meine glänzende Pyramide war die tosende See, die Meditationsecke ein sinkendes Schiff mit gebrochenem Masten. Irgendwie ging es zur nächsten Abteilung.

Am Silbersee sitzend sollte jeder die Empfindungen, die er nicht mehr brauchte, dem Lagerfeuer übergeben >>> Das gehört noch zum Teil 1 und 2 der ersten Sitzung.

Es galt, ein schönes Haus mit Blumenwiese und weitem Blick in die Landschaft (am Rande einer Siedlung) zu entwerfen. Alle Menschen, die einem wichtig waren und mit denen noch etwas zu regeln war, wurden eingeladen. Wertvolles Geschirr, besondere Speisen, feine Getränke werden serviert. Wir/Ich sollten dann 3 x an das Glas schlagen und zu allen das sagen, was unausgesprochen blieb. Kinder spielten im Garten auf der Wiese.

Für mich gab es zwei Orte: Haus und Garten in Dahlitz, Haus und Garten in Fienstedt, meiner Heimat. Tisch und Stühle standen entweder auf der Terrasse in Dahlitz – in Gedanken hörte ich meine Frau meckern, dass diese so schlecht und kaputt sei – oder neben der Hollywoodschaukel in Fienstedt Gedanken waren meine Eltern, meine Brüder, Oma und Opa aus Forst. Irgendwie hörte ich Udo lachen – laut und kichernd wie immer. Die Orte flossen ineinander. Meine Eltern kamen mit dem Trabant. Stolz hatte ich das goldene Transparent: "Willkommen in der Herberg'e" an Carport und

D:\web\_galaxy\_03.11.2007\Uta & Dietmar\_2007\2000.07.14\_WER BIN ICH\_Alpbach Sept1999.doc S. 23 von 32

Garage angemacht. Ich sah mich auch als Koch die erlesenen Speisen in meiner Küche zubereiten (Kurt).

#### 15.04 Uhr – EINE KATASTROPHE

Schon beim letzten Mal als ich noch auf der Terrasse des Bauernhauses – meine Hand zittert ein wenig – saß, kam der Bauer mit einem großen Schäferhund über die Alm, auf der ich sitze. Vor einigen Minuten spielte der Hund 100 m tiefer. Gerade eben gehen Bauer und Bäuerin zur höher gelegenen Almhütte, zu den Kühen. Der Hund rennt vorneweg, bellt in meine Richtung. Ich höre nicht, dass er zurückgerufen wird. Ein großer Schäferhund rennt auf mich zu, schlägt einen Bogen hinter meinem Rücken und rennt schnaufend zu mir, während ich schreibe. Unsicher, ängstlich, nicht ängstlich spüre ich ihn, erwarte aber nicht ernsthaft, dass er mich anspringt. Von der linken Seite kommend, steht er neben mir – Kopf und Kopf in gleicher Höhe. Von der Seite her spüre ich sein Maul, aus dem sich die Zunge schiebt. Er leckt mich über Wange, Mund und Nase, schnauft verständnisvoll und rennt weiter. Welch schönes Ende, obwohl ich das Lecken im Gesicht nie mochte und immer panische Angst vor den kleinen Hundezähnen unseres Struppies hatte.

Weiter geht's: Der Aufforderung zu einer Rede sah ich mich schon, ich musste bei dem Gedanken an meine Mutter wieder (nur) fast heulen. Schon beim Aufstehen führten mich meine Blicke vom Tisch, suchten im Garten nach Maus, nach mir. Eine Begegnung mit sich, in Bildern verschiedener Altersstufen bis hin, dass ich zur Jugendweihe (oder Konfirmation?) am festlichen Tisch sitze und das erste Glas Wein vor mir steht. Alkohol, ein Wort, dessen Bedeutung ist sehr gut kenne. Meine Rede geht an Maus, ist mit der Bitte verknüpft, er möge zu mir zurückkommen. Ich werde ihm nicht mehr wehtun, ich will ihn lieben. Wie bei einem Küken scheint mir meine Art zu rufen zu sein. Er nähert sich zögernd und ich lade ihn in mein Herz ein, die rote Rose zu sein, die voller gütiger Blätter aufblüht und sich mit der weißen Rose in der Stirn verbindet. Beide wickeln einen Turm ein, in welchem Rapunzel (wer?) sitzt.

Schon seit Tagen spüre ich den Knoten in meiner Brust. Heute ist er sogar gewandert. Aus der Höhe des Magens in Richtung Herz. In der Trance scheint mir, als wenn er sich auflöst, mein Herz erobert, mit einem feinen Netz überzieht. Als ich den Blondschoß im Garten sah, fiel mir der „afrikanische“ Tanz am Morgen und das sinkende Segelboot wieder ein: eine schwarze Seele in einem blonden (weißblond) Kind. Vielleicht stellt der weibliche Teil in mir – nach chinesischer Philosophie trägt jeder alles in sich – ein asiatisches Mädchen dar, denn meine Art zu tanzen am gestrigen Morgen entsprach diesem Bild.

Mir ist klar, dass ich noch einiges tun muss, um alle Teile meiner Seele wieder zu verbinden, ihr einen einzigartigen und gemeinsamen Körper zu geben. Aggressionen, auch in Gedanken, sind zu integrieren, nicht zu verdrängen. Mausi wieder heimholen, bleibt Aufgabe für die nächsten Tage.

Nach der Sitzung konnte jeder berichten, wobei die Ergebnisse unterschiedlich sind. Ich erzählte meine Erfahrung und flocht ein, dass ich mich schon einmal sah und dabei sagte: „Du bist doch Tod“. Aufgefallen ist mir wieder, dass Melodien von innen hervorströmten. Zufällig auch das Mühlrad mit den Zeilen:

Hör ich das Mühlrad rauschen  
ich weiß nicht / SCHON was ich will  
ich möchte am liebsten sterben  
ICH MÖCHTE GLÜCKLICH WERDEN  
dann wird's auf einmal still  
DAS LEBEN STEHT NIE STILL.

Klein geschrieben ist der Originaltext, den ich über Peter Schreier und die Platte mit den Volksliedern oft gehört und vielleicht auch vor Einsamkeit und Verzweiflung abends, vor dem Einschlafen gesungen / gedacht habe.

Groß geschrieben ist der von mir geänderte Teil, den ich auch heute in mich hinein gedacht habe.

Bei allem Fortschritt irritiert mich, dass diese Gedanken, jemanden schlagen zu wollen, noch da sind. Ich weiß, dass Aggression nach außen Aggression nach innen ist, ich selbst also das Opfer bin. Erhard sprach in der Pause auch davon, dass es einfacher ist, aggressiver zu sein, zu zerstören. Aufbauen ist schwerer, kostet mehr Kräfte. Aus meiner Sicht muss ich mit ihm oder Carmen noch darüber sprechen, Anleitung zur Integration holen.

Nach der Sitzung ging's zum Essen.

Sollte ich ein Fazit der ersten vier Tage ziehen, dann fällt dies positiv aus. Gestern begriff ich, dass meine Erwartungen, meine Einstellungen zu einseitig waren. Zur Zeit überlege ich, wann ich nach Hause fahre, wo ich noch einige Tage der Entspannung verbringen kann bis zur Rückkehr in den Alltag. Vielleicht nach Wien oder Innsbruck? Weiter in die Berge oder hier verweilen und die Berge besteigen? Mein Herz wird es mir sagen, zur rechten Zeit!

Den Rest des Tages werde ich mit Bürogesprächen, Schwimmen und der Hausaufgabe verbringen, die da lautet:

Was wünschst Du Dir als Ziele deiner Therapie?

Für mich steht fest: Mausi und die Aggressionen integrieren, assimilieren. Erst dann werde ich frei von Angst sein, eingebildeter Angst. 16.00 Uhr.

PS: Morgen sind wir vielleicht das letzte Mal auf der Alm, dann wird gewechselt. Wir erzählen den anderen, wie schwer der Aufstieg ist, welche Strapazen er bereitet. Mir wäre es lieber, oben zu bleiben.

20.55 Uhr.

Nachdem ich mit dem Schreiben fertig war, habe ich mit Hans Schumacher telefoniert – dienstlich. Er ist eine Person, der ich mitteile, was ich hier tue. Der zweite Anruf galt meinem Kollegen Wolfram Niendorf. In seiner bekannten Art belehrte er auch wieder darüber, dass er nicht weiß. Nach meinen Erläuterungen war spürbar, dass er das anders sieht. Mit welchem Hintergrund er sich so überheblich gibt, weiß ich nicht – nach Carmens Erläuterungen ist mir das aber klar.

Nach einem sportlich gehaltenen Bad bei 27 – 28 °C, ich halte mich an der „runden Ecke“ fest und drehe meinen Körper einmal um die Achse, notierte ich die Hausaufgabe: Ziele der Therapie. Als letzter ankommend, setzte ich mich hinzu. Auf Fragen erläuterte Carmen ihre Sicht der Dinge: Energiefluß, positiv oder negativ zwischen den Menschen. Letztlich ist klar, dass andere nur deshalb stärker sind, weil man selbst es zulässt, Energie an ihn abgibt.

Für mich bedeutet das, dass ich meinen inneren Kern nach außen bringen muss, meinen Gleichmut und das Wissen über die Zusammenhänge im Leben nutzen sollte zum Wohle meiner Ideen und Ziele.

Mein „Therapiezielzettel“ enthält auch zwei Fragen an unsere Therapeuten (Fragen an Euch). Mal sehen, ob es eine Antwort gibt und welche?

Ich hörte nur zu und entnahm mir die Antworten, deren Nutzen für mich klar war. Anschließend ging es zum Abendbrot, wobei ich diesmal am anderen Tisch saß. Es kamen noch Klaus und Randolf, Toni folgte als letzter, während Pia und ..... schon da waren. Meiner inneren Unsicherheit nach fühlte ich mich seltsam und spürte eine etwas gespannte Atmosphäre. Schon seit einiger Zeit scheint es mir, dass die anderen gut oder schlecht reagieren auf meiner Person, je nachdem, ob ich gut oder schlecht drauf bin. Kann es sein, dass ich soviel Energie verstreue? Oder ist mein Blick so böse?

Mir fällt da die schon an anderer Stelle genannte Kammerchorprobe an einem Mittwoch ein. Ich war voller Euphorie und die anderen auch.

Ich „änderte“ meine Einstellung und beteiligte mich am Gespräch. Es ging um das Kochen, die ehemalige DDR, Klaus seine Erfahrungen als Republikflüchtling (17 Jahre) und seine Ausreise, um Urlaub sowie die Kirche, den Tod, das Grab, in dem ja nur ein Körper liegt u.a.m. Sehr interessante Dinge und Einsichten „normaler“ Menschen. Der Dogmatismus der Kirche wurde abgelehnt. Wir gingen alle friedlich auf die Zimmer, mußten aber vorher registrieren, dass die andere Gruppe ab dem sechsten Tag auf die Alm möchte – sie hat das „Vorkaufsrecht“. Das war's für heute!

Es ist 06.50 Uhr. Nachtrag zum 22.09.1999:

Zwei Begebenheiten möchte ich noch schildern. Am Frühstückstisch äußerten sich die Damen zu meinem Beruf und kamen darauf, dass ich Lehrer oder Mediziner sei. Vielleicht sehe ich immer so streng aus oder wirke väterlich, strahle die Wirkung eines „Medizinmannes“ aus. Wenn ich bedenke, welche Lehren mir das Leben durch Krankheit und seelischen Schmerz schon erteilt hat, dann wird es Zeit, daraus Kraft zu schöpfen.

Neben der „Katastrophe“, als der Hund mich leckte, gab es noch eine andere, herzliche Situation. Seit Tagen schon hoffte ich auf ein Zeichen von Großvater. In der Regel ist dies ein Raubvogel. Am Ankunftstag, unweit des Hotels, sah ich einen im Tal und ein wenig später oben auf der Alm, die mir jetzt als Schreibplatz diente. Hier führte er einen Luftkampf mit einer Krähe auf und trieb sie in die Flucht.

Heute hörte ich das Pfeifen ganz oft und da ich noch gute Augen habe, musste ich sie sehen, davon war ich überzeugt. Immer in Richtung des Bauerngehöftes blickend, konnte ich nichts finden. Es piff unentwegt und mein Verstand fing an zu zweifeln, bis ich einfach nur den Kopf hob und zum Himmel blickte. Schräg über mir, in Richtung Berge segelte er am blauen Himmel. Eins, zwei, rundum drehend, nicht direkt über mir, aber sehr nahe, zog er dann ab in Richtung Waldrand am Fuß der Berge – als wäre dort ein Nest oder Landeplatz. Ich musste über mich selbst herzhaft lachen, laut.  
Ende Nachtrag.

Gerade eben sind wir auf der Spitze des Berges angekommen. Ich habe mich in das Bergbuch eingetragen:

Die Seele ist wie die Berge. Es gibt Höhen und es gibt Täler. Beide bilden eine Einheit und erst diese ist in sich schön. In Dankbarkeit.

Von der Bergstation Harzboden, 1850 m hoch, sind wir: Kirsten, Sebatino, Randolph und ich im zügigen Marsch zum Gipfel Wiedersberger Horn, 2128 m hoch, marschiert (ca. 45 min). Wer dabei nicht schwitzt, hat etwas falsch gemacht, dessen Kreislauf ist nicht in Ordnung. Sebatino ist wohl auf der Bank ca. 100 bis 150 m tiefer hängen geblieben. Es weht eine leichte Prise, die in der Höhe aber eine Kälte, vor allem bei verschwitztem Körper, hinterläßt. Mittlerweile schützen mich der Pullover und die Regenjacke. Es bleibt mir eine halbe Stunde, dann geht's in Eile zurück, damit wir 16.45 Uhr mit der letzten Bahn zurück fahren können.

Während des Aufstieges wünschte ich mir einen Gruß vom Großvater. Siehe da, es kreuzte ein kleinerer Raubvogel meine Bahn. Er hatte schwarze Federn am tragenden Knochengerüst und einen schmalen Schwanz.

Wenn es nach der 2. Sitzung von heute geht, dann dürfte ich mir etwas über meine Gefühle schreiben. Carmen meinte, dass ich sonst den Stift wieder hinlegen müßte. "Gott sei dank" brauche ich beides.

Damit sind wir beim Thema: Was für ein Tag! Ich kann damit zufrieden sein, sehr sogar. Die Morgenmeditation fand im Ruheraum neben dem Schwimmbad statt. Das Aufstehen und Laufen fiel allen schwer. Einen Tag vorher hieß es ja: auf der Stelle laufen, Marsch. Vor allem die Waden zeigten sich mit einem mehr oder minder leichten, schmerzhaften Ziehen. Das es keinen Schongang gibt, habe ich mir gedacht, dass Carmen aber die gleiche Musik und somit gleiche Aufgabe brachte, hätte ich nicht vermutet.

Alle 3 Phasen haben ich und die anderen gut überstanden – nur das ..... Ja o.ä. fiel mir nicht in den Sinn. .... stellte heute Nachmittag fest, dass ich tatsächlich wie ein Indianer getanzt hätte. Total verschwitzt lag ich auf dem Boden und als ich aufstand, blieb ein feuchter Fleck darauf zurück: Kopf, Körper, Arme, Beine. Bei einem Ermordeten wären da noch die weißen Kreidelinien hinzugekommen.

Ich verließ den Raum als erster und sah verdutzte Gesichter zweier Gäste, die den Lärm usw. gehört haben. Das Frühstück war wie immer unterhaltsam und auf dem Marsch, es ist der letzte, da die Gruppen den Ort tauschen, begleitete ich Pia. Es ging zur ersten Sitzung, die zwei Aufgaben hatte: 3 Bilder mit negativen / positiven Erfahrungen und die Spirale.

Im Fall 1 fielen mir ein: Internat in Halle mit Iris Müller, Frank Przychodzki und die Kläranlage sowie der heiße Sommertag von 1991 als meine Frau mich besuchte. Genaue Bilder und Gefühle stellen sich nicht ein. Jeder sollte das Bild in die Kristallkugel in der Pyramide einlegen und deren Auflösung betrachten. Vorher sollte man sich aus dem Bild lösen und außenstehender Betrachter sein.



In meinem Fall zerflossen sie nicht, sondern es brannte lichterloh – Papier in einer Schale. Jeder saß/lag in dieser Phase in der Meditationsecke, die auch Ausgangspunkt der 2. Hälfte war. Carmen erläuterte die 7 ... – punkte. Am Steißbein (rot), unterhalb des Nabels (rosa), Sonarplexus (gelb), mittig unterhalb der unteren Rippen, das Herz (rosé), der Kehlkopf (hellblau), die Stirn (dunkelblau) und der Scheitel (weiß). Es zeigte sich, dass jeder Punkt als rotierende Scheibe anzusehen war – beginnend am Steiß und endend im Scheitel.

Meinen Scheiben fehlten mir ein bißchen der Schwung und die Farbe. Sichtbar wurde auch, dass im Vorgang Sonarplexus – Herz eine Sperre/Hürde existiert. Außerdem spürte ich gleich zu Beginn Schmerzen im Steiß. Diese Stelle ist für den Lebenswillen, die Kraft zuständig. Eine Rotation der weißen Scheibe wollte nicht richtig zustande kommen – so als wüßte sie nicht wohin, als wenn von allen Seiten auf sie eingewirkt wird. Letztlich konnte ich alle Stellen aktivieren, der Erfolg war sehr unterschiedlich. In meinem Körper kann die Energie nicht frei fließen. Daran können die starken physischen Schäden zweier Unfälle Schuld sein, die an anderer Stelle schon erwähnt wurden.

Eine Steigerung ergab sich, als jeder eine Spirale entwickeln sollte, die über das Steißbein bis zum Scheitel reicht und alle Punkte auffädelt. Auch dies gelang, wobei ich die Aufgabe, die Richtung beim Einatmen von unten nach oben und beim Ausatmen von oben nach unten zu wechseln, nicht schaffte. Markant war, dass die erwähnte Sperre einfach umgangen wurde.

Jeder sollte die Rotation verstärken und größer werden lassen. Bis sie um den Körper herumgeht. Mir gelang dies und ich fühlte mich in einer Röhre, wie bei der Computertomographie, horizontal liegend, umgeben von rotierenden Spiralen in verschiedenen Farben. Deutlich spürbar war der Energieeffekt, der sich in einer Leichtigkeit ausdrückte – wunderbar.

Da ich lächeln musste, kam der Rhythmus durcheinander. Trotzdem blieb es bis zum Ende spür- und erlebbar. Was lernen wir noch alles? Carmen sah unsere Gesichter, spürte die Energie und war zufrieden. In der Pause bemerkte ich wieder meinen Stein. Da er in meiner Hand keine „Reaktion“ zeigte, legte ich ihn wieder an seine Stelle. Er gefällt mir und gehört in seiner Art gar nicht dahin.

Die zweite Sitzung hatte, ausgehend von der Pyramide, den Grundtenor Verantwortung. Für mich stellte sich dieses als eine Platte dar, die innen schwingt: Ver – ant – wor – tung.

Ich versuchte, den Herzrhythmus als Orientierung zu nutzen und es klappte gut. Dadurch konnte ich immer wieder auf das Wort zurückkommen. Jetzt wurde die Aufgabe gestellt, immer einen Raum zu öffnen und über den Inhalt und das Wort Verantwortung mit Ja oder Nein zu antworten, ehe er sich schließt. Die Lautstärke 50 %, 60 % ... 100 % war Ausdruck dafür, wie tief man sich damit identifiziert.

In Verbindung standen: Verantwortung – Gesundheit, Verantwortung – Familie, Verantwortung – Beruf, Berufung, Verantwortung – das eigene Ich. Für mich ergab sich:

Verantwortung – Gesundheit – früher Alkohol, mangelnde Bewegung, ..., zukünftig Jaa – 100 %.

Verantwortung – Familie: es wurde ein schlaffes Ja, weniger als 50 %, vor dem Toresschluß eigentlich ein NEIN; wie bisher kann es nicht weitergehen!

Verantwortung – Beruf, Berufung: meine jetzige Arbeit tauchte auch auf, Jein; zukünftig bleiben Bücher schreiben und das „Haus der Kontinente“ Jaa – 100 %.

Verantwortung – Ich: früher mißachtet, zukünftig beachtet, geliebt – 100 %.

Diese Räume selbst waren Blasen in der Blase, die sich leicht öffneten und schlossen. Jeder sollte diese Jaas – Neins in sich speichern.

Während der Aussprache wurde viel gelacht und es bleibt dabei, dass der Genießer schweigt. Carmen gefiel die Antwort zur Familie. Vermutlich sieht sie hier einen neuen Ansatz, weil alte Konflikte nur diesen Weg vorgeben, aber aufzulösen sind. Aus meiner Sicht bin ich zufrieden, denn es ergeben sich neue Aufgaben

Dazu gehören:

- ◆ Überprüfung der inneren Energieströme und Korrekturen an den Blockadestellen. Der Weg hierzu führt über ausgewählte Meditationen, Sport, Gymnastik oder (Jaa – 100 %) Schwimmen. Im Gespräch teilte ich mit, dass schon in zwei verschiedenen Nächsten Korrekturen im Bereich des Rückens und Nackens durch meinen Körper selbst vorgenommen wurden – unglaublich, aber an anderer Stelle beschrieben.
- ◆ Vorbereitung und Durchführung der beruflichen Ziele, wobei hier mit Bedacht zu arbeiten ist. Trennung? von der alten Tätigkeit. Historische Romane schreiben. Thema: Bauern aus dem Schwabenland über Polen nach Bessarabien und zurück bis zur deutschen Einheit und zu mir (rund 200 Jahre).
- ◆ Pflege des Geistes und des Körpers, Meditation zur Erlangung höherer Fähigkeiten. Gesund leben!

- ◆ Klärung der familiären Situation. Aus meiner Sicht müssen die unterschiedlichen Energien von Marion und mir abgeglichen werden. Es ist zu prüfen, ob ein Interessenausgleich noch möglich ist. Kann ich das unvoreingenommen angehen? Zu oft habe ich die Trennung herbeigeredet.

Mit ist klar, dass diese Komplexe einen gewissen Zeitraum erfordern, dass Korrekturen nötig sind und Schwerpunkte sich verschieben können. Doch ohne aktives Handeln bleibe ich da, wo ich bin.

21.57 Uhr – ENDE >>> NEIN

Zum Abendbrot saß ich am gemischten Tisch. Vorher, nach der Rückfahrt von der schönen Bergtour, habe ich gebadet. Da dort mehrere gleiches taten, ging ich mit Gabriele in die Sauna. 90 °C, 15 min. Die Abkühlung nahmen wir beide unter dem Bachwasserfall im kleinen Hof wahr und saßen dann noch auf den Korbstühlen. 18.10 Uhr kam Kirsten und wartete noch einen Moment bis wir unsere zweite Runde antraten. Sie hat die Figur, die meine Frau sich wünscht, vielleicht etwas zu groß mit ca. 1,83 m. Ich schaute zwar wie immer nach den Figuren, Brüsten und den Haaren, doch es war anders als sonst, normaler. Vielleicht helfen mir die fünf Tage bis zum 28.09.1999 noch, auch hier voranzukommen.

Die Hitze war durch einen Aufguß extrem. Klaus, er war beim ersten Gang mit dabei, ging nach oben und später sah ich ihn spazieren gehen. Kaltes Bachwasser mit lautem Schreien begrüßt. Dieses Schreien sollte eigentlich am Morgen, beim Auf-der-Stelle-Laufen erklingen.

Zu essen gab es wieder leckere „Dinge“ und wir führten auch angenehme Gespräche zu verschiedenen Themen. Auch persönliche Dinge wurden im Zusammenhang mit dem Wort „Selbstmord“ diskutiert. Ich habe keine Scheu, über mich zu sprechen und hoffe, dass dies so weiter geht. Eine Idee, wie ich mich von allen verabschiede, kam mir heute auf dem Gipfel.

Eine von mir gefertigte Liste dient der Eintragung eines jeden mit Name, Wohnort, Telefon-Nummer, Auszüge aus dem Buch über und von Großvater sowie den 10 Geboten der Aborigines werden, versehen mit einem Vortext, an alle verteilt. Wer es nicht liest, wirft es weg – ich denke es tut keiner. Damit wird der Dank meinerseits verbunden sein für die Geduld und das Verständnis, mit dem mir alle begegnet sind. Hier sprechen Gefühle – Carmen!

22.12 Uhr ENDE wirklich >>> BETTGANG

Es ist 23.30 Uhr. Gerade eben ging ein Anfall vorbei, der sich als starker, stechender Schmerz in der Herzgegend bemerkbar machte. Drei oder vier Anläufe, deren Wirkung bis zum Kinn spürbar war. Ich wollte schon Erhard anrufen, aber da ich ordentlich zu Gott, dem großen Geist und der ewigen Einheit gebetet habe, sowie meinem Körper Dank sagte, dankte ich mir, dass dafür keine Strafe anstünde. Ich ging auf die Toilette und trank einen Schluck Wasser. Just in dem Moment fiel mir ein Lied ein, das ich oft, auch unter Alkohol stehend, im Keller am Computer gehört habe: You dont understand me! Eindeutig auf Marion bezogen. Das Lied stammt von

Wieder eine Melodie, die sich von außen nach innen festsetzte. Was kommt da noch zu Tage? Es ist nötig, dass ich regelmäßig meine Affirmationen bete, um mich, mein Gefäß zu reinigen. Danke dem „3-Gehirn“ Körper, Geist und Seele + Gott, Großer Geist, Ewige Einheit!

Es ist 01.50 Uhr. Seit einiger Zeit kann ich nicht mehr schlafen. Schon nach der letzten „Aktion“ spürte ich ein seltsames Kribbeln auf der linken Seite. Es dauerte eine Weile bis es sich richtig..... Einen ersten Ansatz hierzu gab es vor einigen Tagen. Den Verlust eines „Tieres“ auf dieser Seite hatte ich ja schon beschrieben. Ich musste wieder auf die Toilette und trank noch einen Schluck Wasser. Zurück im Bett wurde deutlich, dass die gesamte linke Seite, von der Fingerkuppe über Hals, Kopf, Brust, Bein bis zum Zeh eine kribbelnde Masse war und ist. Manchmal schien es sich kompensieren zu wollen. Ich wendete mich, lag auch auf dem Rücken, immer der gleiche Zustand. Ab und an grollte der Darm, ....., als wären Steine darin.

Von der rechten Seite war nur der Arm betroffen bis zur Hand, mit der ich jetzt diese Zeichen schreibe. Wenn man weiß, dass die rechte Hirnhälfte die linke Seite steuert, dann sah es so aus wie eine Kontaktaufnahme. Was gehört zu mir?! Über dem Herz juckte es und eben standen mir am linken Arm die Haare zu Berge. Ich starte einen neuen Anlauf, einzuschlafen. Wer weiß, was noch kommt.

Mir fiel gerade ein, wieso Großvater und die Aborigines, überhaupt die Naturvölker, ähnliche Prinzipien für sich und den Umgang mit der Natur haben. Wenn sie alle Geistwesen sind mit dem gleichen Ursprung, der nur andere Namen hat, dann kann nichts anderes herauskommen. Nur die Art zu leben ist natürlich von den Bedingungen abhängig, die die jeweilige Kultur prägt: Norden, Süden, Osten, Westen – trotzdem eins!

# VATERUNSER

Vater unser

Der du bist im Himmel

Geheiligt werde dein Name

Dein Reich komme

Dein Wille geschehe

Wie im Himmel

Also auch auf Erden

Und gib uns unser täglich Brot

Und vergib uns unsere Schuld

Wie wir vergeben unseren Schuldigern

Und führe uns nicht in Versuchung

Sondern erlöse uns von dem Übel

Denn dein ist das Reich

Und die Kraft

Und die Herrlichkeit

In Ewigkeit

Amen

Hieran kann sich ein Dank für die täglichen Gaben  
Und ein Wunsch für die Heilung der Nieren anschließen.

Das Gebet mit einem weiteren kleinen Dank beenden.

**An:** 'e.kirschner@tirol.com'  
**Gesendet:** Dienstag, 19. Dezember 2000 20:16  
**Betreff:** deine anfrage im forum von meinem lieben freund erhard freitag  
hallo emmerich,

da ich das forum von erhard nicht benutzen möchte, um anderen meine probleme und deren bewältigung zu erläutern, habe ich diesen weg der beantwortung deiner frage gewählt.

womit kann ich dienen: alter 43, vor 5 wochen noch ehemann, familienvater, hausbesitzer, z. z. noch geschäftsführer und mitgesellschafter eines ingenieurbüros, jetzt in einer einraumwohnung lebend.

vor 14 monaten teilnehmer eines 10-tägigen kurses von erhard, davor ein jahr eigentherapie mit selbsthypnose / autosuggestion, noch ein weiteres jahr bis heute beten: das vaterunser.

ausgangspunkt: geistige agression gegen andere im august 1998 mit dem ergebnis, die psychischen störungen im rahmen einer selbstsuche - wer bin ich ? - freizulegen und selbst behandelnd. dazu gehören:

- minderwertigkeitskomplexe seit dem 14./15. lebensjahr
- extreme angst und depression
- selbsthass mit tendenz zum selbstmord - erste gedanken daran noch unter 10 jahren
- selbstmord-/mordgedanken
- kastrationskomplex in 1979/80 und 1990
- messerphobie 1979/80 und in den 90-er jahren
- schuldgefühle bezogen auf das elend in der welt
- in ansätzen sensitiver beziehungswahn
- neid auf das glück anderer
- mutterkomplex - nicht von ihr lassen können
- zorn in mir, der aus vielen verletzungen und unfällen über mehr als 30 jahre gesammelt wurde

seit mehr als einem jahr führe ich ein tagebuch am morgen und habe wichtige träume notiert - manchmal auch 2 oder 3 mal in der nacht. der weg der eigentherapie - auch der besuch der hypnosetherapie war eine selbsterfahrung - führte in den 28 monaten dazu, dass der berg des unrates auf meiner seele allmählich kleiner wird. es ist immer noch nicht einfach, doch im verhältnis zur ausgangssituation in 1998 schon WESENTLICH besser. ich hoffe, in einem überschaubaren bereich frei von allen lasten und bindungen aus der vergangenheit zu sein. was dann kommt, weiss ich noch nicht, doch ich glaube, meine erfahrungen könnten anderen menschen zugute kommen - die frage ist: wie?

durch meine psychosomatische kur in diesem jahr habe ich auch auf diesem gebiet gute erfahrungen gesammelt und erhielt von meinem therapeuten eine "einladung", weiter dort mitzumachen.

du siehst - ich spreche dich so direkt an - es kann länger als 2 jahre dauern, wenn das alter und der grad dies erfordern. ich weiss, dass es mein höheres selbst mit anderen helfern des geistigen universums waren/sind, die mir helfen. ich bringe nur die bereitschaft mit, doch auch dies erfordert mut, denn es werden alle alten ängste und agressionen erneut im körper und geist spürbar - dies ist ein kampf, denn der körper lagert seine unverarbeiteten gefühle wie tellerminen am körper an. der körper spricht auf diese weise mit mir.

geholfen hat mir auch die beschäftigung mit den naturvölkern nordamerikas und den spirituell hochstehenden aborigines in australien - deren 10 du-sollst-gebote sind eine wunderbare lehre.

lass mich das für mich schönste gedicht dieses volkes zitieren:

ewige einheit, die in der stille für uns singt  
die und voneinander lernen lässt  
leite meine schritte mit kraft und weisheit  
möge ich die lehren verstehen, wenn ich gehe  
möge ich den zweck aller dinge ehren  
hilf mir, alles mit achtung zu berühren  
immer von dem zu sprechen, was hinter meinen augen liegt  
lass mich beobachten und nicht urteilen  
möge ich keinen schaden verursachen  
und musik und schönheit zurücklassen, wenn ich gehe  
und wenn ich in das ewige zurückkehre  
möge sich der kreis schlissen  
und die spirale breiter sein.

ich stehe zu antworten bereit, meine e-mailadresse ist: [didihome@serfeu.de](mailto:didihome@serfeu.de)

bis bald sagt dietmar - danke für die geduld beim lesen.

D:\web\_galaxy\_03.11.2007\Uta & Dietmar\_2007\2000.12.19\_deine anfrage im forum von meinem lieben freund erhard freitag.doc

# ***vorwort in form eines briefes***

DR. - ING. DIETMAR HERBERG

*Neu: Schweriner Straße 11, 03046 Cottbus*

*Tel. 355-4945167 / Fax. ..69 / e-mail: didihome@t-online.de*

**An**

**Heike und Werner Nafe**

**Martin-Luther-Strasse 34**

**45549 Sprockhövel**

Ihre Zeichen, Ihre Nachricht vom  
----- / -----

Unser Zeichen, unsere Nachricht vom  
HE/he

Telefon, Name  
0355/4945167

Datum  
00-12-28

DER ULTIMATIVE TESTLAUF

hier: meine ersten fünf von z.z. fünfundvierzig gedichten

**hallo ihr zwei lieben mitmenschen,**

gemäss meiner zusage schicke ich euch per fax die ersten fünf gedichte zur ansicht.

vielleicht ist es genau das, worauf ich mehr als 30 jahre warte. frei sein, unabhängig sein, schreiben dürfen und auch können ? auch das hat etwas mit verantwortung zu tun, denn das geschliffene wort ist ein schwert und kann vom leben und der liebe oder dem haß und tod berichten.

vielleicht mußte ich all die bitteren erfahrungen machen, um tatsächlich von dem zu berichten, was ich weiß, was andere kennen und erkennen werden.

da das leben in der regel keine sprünge macht und trotzdem alles auf den kopf stellt, werde ich zuschauen, wohin dieses neue hobby mich bringt. bis dahin soll alles so bleiben wie es ist und wird es doch nicht sein.

wenn euch etwas gefällt, wäre es schön, denn ihr habt einen vertand, der auf das herz am rechten fleck hört. für mich ist es unabhängig davon eine der wichtigsten erfahrungen im leben. ich liebe diese art zu schreiben und habe etwas gefunden, das nur mir gehört, an dem aber andere teilhaben dürfen und sollen.

das ich nur klein schreibe ist keine marotte, denn obwohl ich zwar immer die shift-taste drückte, standen hinterher kleine bustaben da. also beuge ich mich der erfahrung.

das gedicht: **das samenkorn** fand eine fortsetzung auf seite 41.

mit freundlichen, herzlichen grüßen

dietmar herberg

D R . - I N G . D I E T M A R H E R B E R G  
*Neu: Schweriner Straße 11, 03046 Cottbus*  
*Tel. 355-4945167 / Fax. ..69 / e-mail: didihome@t-online.de*

**An**  
**Frau Anna Löhe**  
**Stadtpromenade 12**

**03046 Cottbus**

hre Zeichen, Ihre Nachricht vom  
----- / -----

Unser Zeichen, unsere Nachricht vom  
HE/he

Telefon, Name  
0355/4945167

Datum  
04.01.2001

UNSER NEUJAHRSSPAZIERGANG

hier: vorstellung meiner person

**sehr geehrte frau löhe,**

es war in hohem maße unhöflich von mir, mich nicht vor, während oder nach dem spaziergang am 01.01.2001 vorzustellen. dies möchte ich hiermit tun

dietmar herberg  
43 jahre alt  
von beruf bauingenieur (strassenbau)  
verheiratet, getrennt lebend seit 07.11.2000  
2 kinder im alter von 18 und 15 jahren.

ich möchte mich noch einmal dafür bedanken, dass ich sie am neujahrstag etwas durch ihre alte heimat führen durfte. dabei erkannte ich, wie offen und freimütig sie mit 91 jahren ihr und das leben anderer sehen. dies war eine interessante erfahrung für mich. hinzu kommt, dass meine eigentliche wunsch Kandidatin für diesen spaziergang - sie wusste aber nichts davon - etwa 50 jahre jünger ist und auch (noch) in der stadtpromenade wohnt.

ich habe mich schon bemüht, einen historischen stadtplan von cottbus und umland zu erhalten, so dass sie vielleicht einiges wiederentdecken. zur zeit aber hier nicht erhältlich. dafür habe ich ein kleines buch beigelegt, welches unsere firma als geschenk erhielt. darin enthalten ist auch das gedicht nr. 61 über unseren gemeinsamen gang durch die stadt. ich hoffe, ihnen ist es nicht unangenehm, so verewigt zu sein.

wir werden uns sicher in diesem jahr noch einmal sehen. bleiben sie bis dahin so gesund und geistig rege, wie ich sie auf dem spaziergang antraf.

Mit freundlichen Grüßen

Dietmar Herberg

D:\web\_galaxy\_03.11.2007\Uta & Dietmar\_2007\2001.01.04\_frau löhe1 = Gedicht Nr. 61.doc



19.2.2001 (1355)

man fasten oder nur kurzes Essen: dies habe ich  
ja jedem Abend mit Weintrauben und Clementinen.  
Außerdem entziehe/entzog ich mir jetzt <sup>20</sup> 1 kg Ge-  
wichtsverlust den Parasiten im/am mit die  
Nahrungsgrundlage. Mein Körper lohnt sich nicht  
mehr. Also: Fasten seit bleibt noch Gerben, schlafen  
und Träumen and.

Die Gewichtsabnahme stellt sich wie folgt dar

Anfang 11/2000	19 ... 19 kg $\Rightarrow$ BM = 27,31
Anfang 02/2000	17 ... 17 kg $\Rightarrow$ BM = 22,37
Mitte 02/2000	16 ... 16 kg $\Rightarrow$ BM = 21,29 PRIMA! ~ optimiert!

Gewichtsverlust: 19... 20 kg  $\hat{=}$  22% !!

Was der Prozess für meine Zukunft bedeutet, weiß ich  
noch nicht. Andererseits brauche ich keine Rücksicht auf  
das Wissen anderer zu nehmen, die dies betreiben oder  
als Hobby betreiben. Ich habe alles selbst erlebt, verbü-  
helt und hätte es ohne FÜRUNG nicht gemacht. Dafür  
gilt der Dank, nicht nur! Das werde ich hoffentlich  
nie vergessen, denn keine andere Aufnahme wäre annähernd  
9.05.01 Ende

4.35 Uhr, 19.2.2001

Rückpunkte: • Reduzierung einer Pop. Dichte, die  
immer wieder von den Tieren  
• Kommunikation, der auf eine andere Möglich-  
keit zeigen sollte und wohl nicht wollte  
• Weg hat Gruppe unter Büschen & Pagen  
• Haus im Fienstall abgedrückt, wobei doch  
über Kiste = mein + Walds. Ich war  
war und andere Tiere mit sechs Wahn zimmer/  
Schlafzimmer Weg war. Doch dalken lagen auf  
Fußboden: knotes k. leben; drahe: k. im  
war an und stenge k. w. k. k. k.

DR.-ING. DIETMAR HERBERG  
*Schweriner Straße 11, 03046 Cottbus*  
Tel. 355-4945167 / Fax. ..69 / e-mail: [didihome@t-online.de](mailto:didihome@t-online.de)

***nationalbibliothek  
des dt. gedichtes  
wettbewerb 2001  
ostmarkstrasse 18  
81377 münchen***

Ihre Zeichen, Ihre Nachricht vom  
----- / -----

Unser Zeichen, unsere Nachricht vom  
HE/he

Telefon, Name  
0355/4945167

Datum  
10.03.2001

DAS ERBETENE GEDICHT

hier: **die perlen**

**sehr geehrte damen und herren,**

anbei erhalten sie ein gedicht *meiner* wahl zum wettbewerb.

dem inhaltsverzeichnis ist der zyklus entnehmbar, der in der zeit vom 26.12.2000 bis 01.01.2001 entstand. er beinhaltet 44 jahre leben. ein einzelnes gedicht kann also eigentlich nur stückwerk daraus sein. dies bitte ich auch zu beachten, wenn die damen und herren der werten jury ihr "gewichtiges" wort niederschreiben. seiten- und und buchdeckelgestaltung (samenkorn der liebe in meinem herzen) sind meine schöpfung.

ich bedanke mich dafür, "auserwählt" worden zu sein und hoffe auf einen für alle teilnehmer und auch für sie lesenswerten und erfolgreichen wettbewerb.

mit freundlichen grüßen

dietmar herberg

DR.-ING. DIETMAR HERBERG  
*Schweriner Straße 11, 03046 Cottbus*  
Tel. 355-4945167 / Fax. ..69 / e-mail: [didihome@t-online.de](mailto:didihome@t-online.de)

*martina behrentroth*

*schlebedfesweg 4*

*53347 alfter*

Ihre Zeichen, Ihre Nachricht vom ----- / -----	Unser Zeichen, unsere Nachricht vom HE/he	Telefon, Name 0355/4945167	Datum 10.03.2001
---------------------------------------------------	----------------------------------------------	-------------------------------	---------------------

DAS VERSPROCHENE GEDICHT

hier: der einwand

**hallo martina,**

heute vor einer woche schauten wir uns in die augen und wussten vielleicht schon, dass uns etwas gemeinsames verbindet. am abend erzählte ich dir ja von meinem gedichtband und versprach, das zitierte zu senden.

hier ist es in der anlage enthalten und gilt wohl schon lange als weisheit unter den weisen (laotse u. a. m.), ist also nur eine "neudefinition". das buch von e. f. freitag liegt natürlich auch bei.

ich hoffe, dir geht es gut und du bist der entscheidung, was zu tun ist, näher gerückt. bedenke bitte, dass es auch für dich einen göttlichen plan gibt und du dich durch die einfache frage vor dem schlafen, verbunden mit einem kleinen nachtgebet, vom universum beraten lassen kannst. nutzbar ist entweder das bekannte VATERUNSER oder z. b.: *ich bin klein, mein herz ist rein, da lass ich nur den jesus christus ein.* suche weiterhin in **dir** alle antworten und sie werden dir erscheinen, dir helfen. letztlich legen wir alle eine spirale auf dem weg zu unserer quelle zurück und müssen dabei jedoch altes leid, schmerzen, negative gefühle ablegen. wir beide wissen ja, dass ablegen zuerst wieder aufwärmen bedeutet und mit hoher psychischer und auch physischer beanspruchung verbunden ist. sei sicher, das das ergebnis sich lohnt: innere freiheit und innerer frieden.

so gott es will, werden sich unsere wege wieder kreuzen. bis dahin danke ich dir für mein krafttier und den schönen und lustigen abend.

mit freundlichen grüßen

dietmar herberg

D:\web\_galaxy\_03.11.2007\Uta & Dietmar\_2007\2001.03.10\_martina behrentroth.doc

3. 12. 2017

31.3.2017

UFC

Es war eine eigenhämliche Funktion. Längere Zeit lag ich auf dem Boden und weinte ob und ab, da nichts von dem, was ich mir erimale (denke funktioniert), keine da ist für mich!

Dann mußte ich mich auf den Rücken legen, die linke Hand auf dem nach oben hängenden Penis und die rechte auf dem Bauch an dem auf dem Hals liegend. Diese Lage schien mich zu befreien, bei zu machen von dummen Gedanken. Ich verfiel in eine Art Koma und saß an einem Tisch, barocke irgendwas. Dann hielt ich eine Zigarette in der Hand - weile lange drinne und fühlte - es war eigentlich dunkel, weil jemand diese nach links zog und mich die Nase festhalten, hinüber. Ich wurde plötzlich mit umgepackt, fuhr im Dunkel irgendwohin. Es gelang mir keine Augen und merkte, wie es langsamer wurde und irgendwelche Flächen anstrahlten. Es gab dann ein Geräusch, was ich vor mir einen Drost sah, der an meiner rechten Hand angebracht schien und im Rücken eines Menschen steckte. Ich sah die Haut und die Stelle, wo der Drost diese berührte. Erst röchelnd, später mich auf ich dran. Die Stelle erinnerte mich an die im Rücken von mir, linke Seite - der punkt förmige stechende Schmerz, der bis zur Vorderseite durch zu gehen scheint. Dann spürte ich einen Ruck, als würde ein Ver-

schloß, im Riegel gezogen: sofort springe im Motor in mir an und der ganze Körper begann zu vibrieren. Gerinuh und Motor hörten sich gut an, Wärme durch auf den Körper. Schwere fesseln den konnte es an und würde dann von einer flächenhaften, dem ganzen Rücken bedeckenden Hitze abgelöst. Der Motor und das Pumpen vibrieren konnte in mir, den Armen, Beinen und der Körper frei zu spüren oder zu verkabeln, auf Durchlässigkeit zu testen. Die Hitze hielt längere Zeit an.

Neben dieser starken Erfahrung des fliegens und Motors konnten andere Bieder auf:

- ich stand an einem Abraum mit Gefäßen, in denen wohl Pudding und Tofu sowie Apfelkuchen waren. Aus einem Trank ich und schmeckte etwas geschmackloses herunter: Apfelkuchen.
- ich helfe jemand und wir borthen auf eine Überbrücke 3 Gatten, wie eine tief fühlende. Dann kommt im Bild von einem großen Dicken Mann auf, den ich vorher schon im Traum sah: er war schlafend und wir 2 Gatten wache und frucht, da er gleich kommen würde
- ich folge in einem Auto und sehe, dass die Fotofotografie meine Pepina ist: ich frage mich, wie zu sehen, ist so nahe zu sein. Vielleicht ein gutes Omen für später?

weltlichen Verpflichtungen zu widmen. Sie lernten, sowohl vom spirituellen Nektar im Inneren zu trinken als auch ihren überfließenden Kelch mit anderen Dürstenden zu teilen.

Diese Entdeckungsreisenden der inneren Ebenen kamen aus den unterschiedlichsten Kulturkreisen, Religionen und Zeitaltern. Dennoch entdeckten sie denselben Weg nach innen und denselben Schatz. Was sie fanden, war ein und dasselbe, doch verwendeten sie unterschiedliche Begriffe, um es zu beschreiben. Die folgenden Kapitel stellen eine Art Landkarte dar, die sie uns hinterlassen haben, damit auch wir dieselbe Reise unternehmen können. Indem wir studieren, wie sie ihre Seele entdeckten, erhalten auch wir eine Möglichkeit, zu unserem Schöpfer zu gelangen.

### Wie können wir die Seele finden?

Wo im Körper ist die Seele? Welche Größe und Form hat sie? Wo sollen wir suchen, um sie zu entdecken? Wenn wir von der Seele sprechen, reden wir über ihre Eigenschaften. Gibt es aber irgendeine physikalische Möglichkeit, um unsere Seele zu beschreiben?

Unsere Seele geht über jegliche körperhafte Beschreibung hinaus, weil sie nicht aus Materie besteht. Materie hat Gewicht und nimmt Raum ein. Doch die Seele ist Geist und als solche nicht aus Materie geschaffen. Als Geist ist sie unsichtbar. Sie ist Bewußtsein. Wenn Ärzte einen Körper sezieren, finden sie nur Materie vor. Sie können die Seele nicht finden. Die Seele gehört einer Dimension an, in der es nur Licht und Klang gibt, jedoch nicht das Licht und den Klang, die wir in dieser Welt kennen. Es handelt sich um ein viel höheres Licht und einen viel höheren Klang; das Licht und der Klang im physischen Universum sind nur eine schwache Widerspiegelung davon. Als Seele sind wir Licht, das heller ist als sechzehn äußere Sonnen, und doch ist das kein sengendes, bren-

nendes Licht. Es ist ein Licht, das besänftigend und liebevoll ist. Wir schwingen in einer Himmelsharmonie, die man mit den physischen Ohren nicht hören kann.

Die Seele ist mit dem physischen Körper durch eine Silberschnur verbunden, die für unsere Augen unsichtbar ist. Heilige und Mystiker haben auf diese Schnur Bezug genommen. Es ist ein leuchtender Faden bzw. ein Band, das es der Seele erlaubt, den Körper zu transzendieren, in die spirituellen Bereiche zu reisen und wieder zurückzukehren. Beim Tod trennt sich die Silberschnur vom Körper, so daß die Seele nicht mehr in den Körper zurückkehren kann. Wenn die Seele den Körper in der Meditation verläßt, bleibt die Silberschnur hingegen intakt, so daß die Seele wieder in den Körper zurückkehren kann.

Der äußere Ausdruck unserer Seele ist Aufmerksamkeit. Die Aufmerksamkeit verteilt sich im ganzen Körper. Es ist die Seele, die dem Körper das Leben verleiht. Ein Körper ohne Seele oder ein Körper, bei dem die Silberschnur abgerissen ist, ist nicht am Leben. Der Sitz der Seele liegt an einem Punkt zwischen und hinter den beiden Augenbrauen, an einem Ort, der als «Drittes Auge» oder «Einzelaug» bekannt ist. Er wird ebenso als «Zehntes Tor», «sechstes Chakra», «Ajna Chakra», «Daswan Dwar», «Tisra Til» und «Berg der Verklärung» bezeichnet. Wenn man sich an diesem Punkt konzentriert, erlangen wir Zugang zur Seele. Dieser Punkt ist ein Tor, wodurch die Seele in die inneren spirituellen Reiche eintreten kann.

### Wo sind die inneren Reiche?

Wenn wir unsere Aufmerksamkeit völlig am dritten Auge oder Einzelaug sammeln, nehmen wir innere Reiche wahr. Dies sind innere Dimensionen, die gleichzeitig mit unserem physischen Universum existieren. Mangels besserer Begriffe

# DIE WEISHEIT DER ERWACHTEN SEELE

Mit diesem Buch möchte Rajinder Singh den Menschen eine praktische Anleitung geben, wie sie die Seele wieder zu ihrer ganzen Stärke erwecken können. Wenn der Mensch die Kraft der Seele wiedergewinnt, werden ihre Weisheit, Unsterblichkeit, Liebe, Furchtlosigkeit, Verbundenheit und Glückseligkeit dem Leben eine ganz neue Dimension erschließen.

Während sich der theoretische Teil des Buches mit „verwirklichten“ Personen und ihren Aussagen über die Seele befaßt, untersucht der zweite Teil, was dem Erkennen der erwachten Seele konkret im Wege steht. Besondere Aufmerksamkeit gilt hierbei einer uralten, einfachen, aber bewährten Meditationsmethode: der Meditation mit dem „dritten Auge“, durch die dem Menschen überwältigende Erfahrungen, transzendente Licht- und Klangerlebnisse, zuteil werden.



© Urania Verlags AG, CH-8212 Neuhausen am Rheinfall

ISBN 3-908653-03-7

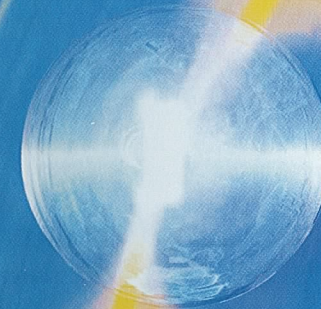


Art. Nr. 31 515

RAJINDER SINGH DIE WEISHEIT DER ERWACHTEN SEELE

RAJINDER SINGH

# DIE WEISHEIT DER ERWACHTEN SEELE



DURCH MEDITATION  
DIE UNBEGRENZTE KRAFT  
DER SEELE ENTDECKEN

ania

**D R . - I N G . D I E T M A R H E R B E R G**

*Schweriner Straße 11*

*03046 Cottbus*

*Tel. 355-4945167 / Fax. ..69*

*e-mail: didibome@t-online.de*

**an  
familie gummelt  
herzberg 40a**

**57539 breitscheid**

Ihre Zeichen, Ihre Nachricht vom  
----- / -----

Unser Zeichen, unsere Nachricht vom  
HE/he

Telefon, Name  
0355/4945167

Datum  
03.04.2001

EURE GLÜCKWÜNSCHE UND ANDERES

hier: was ich von mir gelernt habe

**liebe christel und lieber heinz,**

als erstes möchte ich mich für zwei dinge bedanken: die glückwünsche zu meinem schönen 44 geburtstag und die guten wünsche, die mich während der vielen jahre, die ich mit heinz gemeinsam bestritt, begleiteteten. danke auch für den moralischen rückhalt, den ich fand und der unserem heinz sicher auch nicht immer aus dem "ärmel" fiel. ich weiss, dass wir uns gesund wiedersehen werden und wünsche deshalb christel alles gute!

leider scheint das leben immer eine Mischung aus Freude und Leid zu sein. die nachricht von der krankheit eurer tochter hat sicher etwas von dem lebensmut genommen, mit dem ihr gemeinsam die krankheit von christel angegangen seid. ich habe jetzt 2 1/2 jahre suche hinter mir, die dem dietmar galt, der ich wirklich bin. diese suche führt mich in die eigenen, finstersten ecken und zugleich zur einzigsten echten quelle der gesundheit und des wohlbefindens: **zu meiner seele**. natürlich habe ich viel über krankheiten und uns menschen gelernt und möchte nun einiges davon niederschreiben.

vorrausschicken möchte ich folgendes: die jetzige art der behandlung eurer tochter ist das einzig richtige und der schwere der krankheit angemessen. neben der "chemie" gilt es aber noch den eigentlichen heiler in die behandlung einzubinden, unseren wertvollsten schatz, **die seele**, die gott uns schenkte. ich lass viele bücher darüber und weiss aus der selbstbeobachtung, dass hier alles steckt, was wir brauchen.

nun zur krankheit selbst: sie ist als ein **POSITIVES** signal für uns zu betrachten und bietet die möglichkeit der heilung vieler anderer, nicht sichtbarer probleme. dies gilt für alle krankheiten. der mechanismus ist eigentlich einfach, denn wir bestehen, "grob gesagt", aus 4 teilen:

1. dem EGO-geist, der von früh bis spät arbeitet und manches in uns durcheinander bringt
2. dem körper, der ein wunderbares gefäss ist und gepflegt werden muss
3. die gefühle, die in ihrer positiven form wunderbar, in der negativen schmerzhaft sind
4. die von gott kommende **seele**, ohne die der geist, der körper und die gefühle nicht wären



leider kommt es oft vor, das wir menschen - ich weiss das nur zu gut - unseren körper und die gefühle sehr strapazieren, dem EGO-geist glauben, der uns in die arbeit und andere "vergnügen" bindet, die anderen teile vernachlässigen lässt. unsere seele hat nur die gefühle und den körper, um mit uns, mit dem EGO-geist in verbindung zu treten, uns zu warnen, uns zu schützen.

neben dem eigenen "schlechten" lebenswandel kommt es auch oft vor, dass empfindliche menschen, sensible, durch das gift anderer verseucht werden. worte sind oft schädigender, als alles andere und sehr schwer zu verdauen. schlechte nahrungsmittel scheiden wir aus, wörter und handlungen anderer, die uns schaden, verletzen die gefühle, verletzen die seele. oft haben menschen, die anderen helfen und dabei selbst mitleiden, noch schwerer unter den angriffen des EGO-geistes anderer zu leiden, die einen schwächeren sehen und diesen mit ihrem unrat belasten. in der bibel heisst es dazu: *wer wenig hat, dem wird noch genommen. ein selbstschutz ist zwingend erforderlich!*

die seele kann nicht sprechen, kann sich nicht wehren und weiss doch, dass die gefühle sehr verletzt sind, der körper selbst ruhe braucht. also meldet sie sich über krankheiten, setzt somit ein signal für den menschen, sich ruhe zu gönnen, sich zu erholen, kraft zu tanken. je grösser die belastung um so grösser die "geschütze". es kann auch vorkommen, dass in einer familie schwere ungelöste konflikte früherer generationen weiterschwelten und enkelkinder belasten. ursache ist hier der geistige teppich aus gedanken und gefühlen, den die generationen einer familie weben, in den wir geboren werden.

**das POSITIVE signal der krankheit ist die meldung der seele: ich bin für dich da!!!**

so wie sie die krantheit sendet, um ruhe zu erzwingen, so kann sie auch helfen, diese zu beseitigen. sie möchte angenommen, gepflegt und behütet werden. geschieht dies, dann setzt sie sich dafür ein, die ganzheit aus körper, geist und wohlgefühl, also das gleichgewicht in uns wieder herzustellen. dazu gibt es, ergänzend zu den medikamenten, der behandlung, verschiedene möglichkeiten: die bitte an **IHN**, der uns die seele schenkte, ein gebet. ich bete seit mehr als 1 1/2 jahren das "vaterunser" und habe alle probleme damit gelöst, eine sehr tiefe veränderung erfahren.

daneben gibt es für die, die etwas schwirigkeiten damit haben, noch die technik der hypnosetherapie. hierbei wird der patient in einen ruhezustand versetzt, bei dem er aber alles hören und fühlen kann, also nicht "schwebt" oder schläft. es ist eine trance, in der der therapeut daran geht, die ursachen der krankheit zu finden und aufzulösen. da worte auch misshandlungen sind, kann deren erneutes auftauchen dazu genutzt werden, sie ein für allemal loszulassen. was angesehen wurde, verschwindet für immer. der therapeut, bei dem ich schon einen kurs belegte, um diese form zu lernen, arbeitet seit ca. 15 jahren auf dem gebiet und hat öfters patientinnen mit brustkrebs, kennt also das leid der frauen, ihre probleme.

aus meiner sicht ist es das legitime recht eines erkrankten menschen, neben der klassischen behandlung auch etwas für die psyche (seele) zu tun. der therapeut mogelt sich am EGO-geist vorbei und spricht mit dem unterbewusstsein, hinter welchem am ende die seele verbirgt und alle erforderlichen zusätzlichen schritte einleitet. **nicht jeder arzt mag diese art der behandlung** und zum michael kamen oft die menschen als letzte station, da viele andere nicht helfen konnten. er hat erfahrung und ist gesprächig, versucht immer, jeden patienten mit einem positiven gefühl aus der behandlung zun entlassen. ich habe etwas aus seinen unterlagen zur hypnose beigelegt. ebenso einige seiten aus einem buch über unsere seele, welches mein verständnis für viele zusammenhänge öffnet. deswegen auch meine anmerkungen an der seite.

natürlich möchte ich nichts durcheinanderbringen sondern sehe das, was ich hier vorgestellt, als sinnvolle ergänzung des gegenwärtigen stadiumms an. ich weiss aber, das der eigentliche heiler unsere seele ist. ihr die möglichkeit dazu zu geben, ist die beste hilfe. natürlich kann ich auch noch fragen am telefon beantworten. denkt daran: das signal ist positiv. positiv darauf zu reagieren ist der anfang.

**ich wünsche euch und eurer tochter viel kraft und werde sie in meine gebete einschliessen.** das ist nur ein kleiner dank an euch und eurer hilfe für mich in schwerer zeit.

mit freundlichen grüßen

dietmar herberg

D R . D I E T M A R H E R B E R G  
S c h w e r i n e r S t r a ß e 1 1  
0 3 0 4 6 C o t t b u s  
T e l . 3 5 5 - 4 9 4 5 1 6 7 / F a x . . . 6 9  
e - m a i l : [didihome@t-online.de](mailto:didihome@t-online.de)

*an die dahlitzer frauen*

*dorfstrasse xyz*

*03099 kolkwitz-dahlitz*

Ihre Zeichen, Ihre Nachricht vom ----- / -----	Unser Zeichen, unsere Nachricht vom HE/he	Telefon, Name 0355/4945167	Datum 01.05.2001
---------------------------------------------------	----------------------------------------------	-------------------------------	---------------------

DER VORTRAG

hier: vorschlag für eine radtour und den vortrag, die diskussion

**hallo meine damen,**

heute nacht stand ich gegen 23.30 uhr auf und notierte die ersten gedanken für eine veranstaltung, zu der ihr mich gestern inspiriertet. als dahlitzer kennen wir uns jetzt 7 jahre, denn am 14.02.1994 zogen wir ein, hatten aber schon vorher kontakt mit den "einheimischen". an dieser stelle danke ich für die offenen arme, mit denen wir alle vier bei euch aufgenommen wurden. vielleicht kann ich mich auf eine andere art als mit bratwurst und bier dafür bedanken. seht meiner (noch) frau nach, dass sie im moment mit sich und karl-heinz zu tun hat und erst ihr neues boot aus dem fahrwasser der liebe in das des lebens, des alltages bringen muss. **ich wünsche ihnen glück dabei !**

die idee von euch, dass ich etwas über das thema seele, gott, meine entwicklung und u.a.m. erzähle, veranlasst mich, folgenden vorschlag zu unterbreiten:

- radtour von dahlitz über kolkwitz, die dahlitzer strasse zur schweriner strasse 11: 7 km. ich stosse hinzu und über den brunschwieg-park, die puschkinpromenade geht es zur östlichen spree-seite. und dort entlang zur spreewehrmühle: 5 km.
- im dachgeschoss bei getränken (und wer will speisen) kann die diskussion stattfinden. rückfahrt auf der spree-westseite zum unigelände, der dahlitzer strasse und nach hause.

ich habe auf der nächsten seite einfach einmal ein paar dinge notiert, zu denen ich aus sehr persönlicher sicht und **PERSÖNLICHEM ERLEBEN** stellung beziehen kann. wenn interesse besteht, dann meldet euch bitte.

mit freundlichen grüßen

dietmar herberg

# dr. dietmar herberg

spricht  
über themen ihrer wahl

1. die transformation des dietmar herberg
2. von gott erzählen - wer sind wir ?
3. "*die weisheit der erwachten seele*" (titel des buches von rajinder singh)
4. seelenrückholung in der psychologie und bei schamanischen reisen
5. das wesen von krankheit - ergänzung zur traditionellen medizin
6. ernährung / träume / energieen mit, in und um uns
7. unsere verantwortung für die tiere, pflanzen, mutter erde
8. orakelkarten der aborigines zu allen fragen nutzen (gesondert)
9. schattentarot für die, die ihre dunkle seite sehen wollen (gesondert)
10. lesung von auszügen aus meinen 3 (fast) fertigen büchern  
*das samenkorn oder tagebuch einer reise in 60 gedichten*  
*die spirale oder die menschheit am scheideweg*  
*wer bin ich ? oder tagebuch einer reise (in arbeit)*

die veranstaltung ist völlig offen bezogen auf den ablauf und inhalt  
und  
es gibt keine frage, zu der nicht geantwortet wird

die wahrheit, nichts als die wahrheit soll gesagt werden:

*die, die für alle gilt*  
*und*  
*die, die für jeden selbst gilt*

---

ich bitte um verständnis, dass für meine aufwendungen wie vortrag, miete, material, geräte usw.  
ein obolus in **freier höhe** zu entrichten ist:

nach dem vortrag in eine spendenkiste nach dem **persönlichen ermessen** jedes einzelnen

mein name und die neue adresse sind oben erlesbar. folgendes kommt hinzu:

*männlich, einsachtzig, 72 kg, geb. 01.04.1957*

nach 19 jahren ehe getrennt lebend **ohne** rückfahrchein

2 jungen: 18 und (fast) 16 jahre, gymnasiasten in cb

*noch-beruf bauingenieur, 1989 promoviert*

plane und betreue den bau von

straßen, kanälen, gas-, wasserleitungen bis hin zu kläranlagen

ingenieur-büroleiter einer niederlassung und

geschäftsführender gesellschaftler

vermutlich arbeitslos ab 01.07.01 (*noch geheim*)

*mit bewusstem berufs- und lebenswechsel*

der nach ausbildungen in einer

heilkundlich-psychotherapeutischen tätigkeit mündet

eigene "schamanische" traumreisen in der nacht (2 1/2 jahre)

erfordern auch diese ausbildung

*kann*

kochen, backen, braten

waschen, bügeln, saubermachen, handwerkeln

*lese wieder viel*

dichte

singe noch im dahlitzer männerchor

führe seit 18.09.1999 tagebuch

*weiss eigentlich nichts: gedicht nr: 60*

*bin höflich und hilfsbereit*

*mag musik aus ddr-rock-zeiten:*

renft, lift, silly, vroni, stern-combo meissen usw.

die beatles, barry white u. a. der 70'er und 80'er jahre

*liebe mozart wegen der leichtigkeit seiner*

symphonien, **klavier-** und violinenkonzerte

*besitze keinen fernseher, dafür fische*

gebe haus und garten vollständig ab

will auch nicht wieder "diesen klotz am bein"

auto: bmw 525i, 426.000 km, 10 jahre alt, **eine treue seele !**

mehr zu notieren lohnt sich im moment nicht. **sie** können aber davon ausgehen, dass es die wahrheit ist. der berufswechsel ist das ergebnis einer "überlebten" krise, die an die lebenswurzel ging und den weg freimachte für die aufgabe, mein wissen anderen zur hilfe anzubieten. mehr kann nur im persönlichen gespräch erläutert werden. ich will aber keinen "müll" bei **ihnen** abladen und auch nur berichten, wenn interesse besteht. diese krise erforderte auch die beschäftigung mit unseren spirituellen wurzeln, mit unserer herkunft, mit gott oder wie man es auch immer nennt: ewige einheit bei den aborigines, grosser geist bei den indianern usw. deshalb taucht "ER = GOTT" in den gedichten auf. ich will und werde aber keinen bekehren !

## dr. dietmar herberg

### spricht über themen ihrer wahl

1. die transformation des dietmar herberg
2. von gott erzählen - wer sind wir ?
3. "*die weisheit der erwachten seele*" (titel des buches von rajinder singh)
4. seelenrückholung in der psychologie und bei schamanischen reisen
5. das wesen von krankheit - ergänzung zur traditionellen medizin
6. ernährung / träume / energien mit, in und um uns
7. unsere verantwortung für die tiere, pflanzen, mutter erde
8. orakelkarten der aborigines zu allen fragen nutzen (gesondert)
9. schattentarot für die, die ihre dunkle seite sehen wollen (gesondert)
10. lesung von auszügen aus meinen 3 (fast) fertigen büchern  
*das samenkorn oder tagebuch einer reise in 60 gedichten*  
*die spirale oder die menschheit am scheideweg*  
*wer bin ich ? oder tagebuch einer reise (in arbeit)*

die veranstaltung ist völlig offen bezogen auf den ablauf und inhalt  
und  
es gibt keine frage, zu der nicht geantwortet wird  
die wahrheit, nichts als die wahrheit soll gesagt werden:

*die, die für alle gilt*  
*und*  
*die, die für jeden selbst gilt*

---

ich bitte um verständnis, dass für meine aufwendungen wie vortrag, miete, material, geräte usw.  
eine **SPENDE** in **freier höhe** zu entrichten ist:  
**nach dem vortrag** in eine spendenkiste nach dem **persönlichen ermesen** jedes einzelnen

mein name und die neue adresse sind oben erlesbar. folgendes kommt hinzu:

*männlich, einsachtzig, 72 kg, geb. 01.04.1957*

nach 19 jahren ehe getrennt lebend **ohne** rückfahrtschein

2 jungen: 18 und (fast) 16 jahre, gymnasiasten in cb

*noch-beruf bauingenieur, 1989 promoviert*

plane und betreue den bau von

straßen, kanälen, gas-, wasserleitungen bis hin zu kläranlagen

ingenieur-büroleiter einer niederlassung und

geschäftsführender gesellschafter

vermutlich arbeitslos ab 01.07.01 (*noch geheim*)

*mit bewusstem berufs- und lebenswechsel*

der nach ausbildungen in einer

heilkundlich-psychotherapeutischen tätigkeit mündet

eigene "schamanische" traumreisen in der nacht (2 1/2 jahre)

erfordern auch diese ausbildung

*kann*

kochen, backen, braten

waschen, bügeln, sauber machen, handwerkeln

*lese wieder viel*

dichte

singe noch im dahlitzer männerchor

führe seit 18.09.1999 tagebuch

*weiss eigentlich nichts: gedicht nr: 60*

*bin höflich und hilfsbereit*

*mag musik aus ddr-rock-zeiten:*

renft, lift, silly, vroni, stern-combo meissen usw.

die beatles, barry white u. a. der 70'er und 80'er jahre

*liebe mozart wegen der leichtigkeit seiner*

symphonien, **klavier-** und violinenkonzerte

*besitze keinen fernseher, dafür fische*

gebe haus und garten vollständig ab

will auch nicht wieder "diesen klotz am bein"

auto: bmw 525i, 426.000 km, 10 jahre alt, **eine treue seele !**

mehr zu notieren lohnt sich im moment nicht. **sie** können aber davon ausgehen, dass es die wahrheit ist. der berufswechsel ist das ergebnis einer "überleben" krise, die an die lebenswurzel ging und den weg freimachte für die aufgabe, mein wissen anderen zur hilfe anzubieten. mehr kann nur im persönlichen gespräch erläutert werden. ich will aber keinen "müll" bei **ihnen** abladen und auch nur berichten, wenn interesse besteht. diese krise erforderte auch die beschäftigung mit unseren spirituellen wurzeln, mit unserer herkunft, mit gott oder wie man es auch immer nennt: ewige einheit bei den aborigines, grosser geist bei den indianern usw. deshalb taucht "ER = GOTT" in den gedichten auf. ich will und werde aber keinen bekehren !

# Memorandum

**Art:** interessenten  
**Von:** dr. dietmar herberg  
**Kopien an:** -----  
**Datum:** 03.05.2001  
**Betreff:** konzept für die stiftung „das samenkorn“

---

## das samenkorn

zentrum der **HAUS-DER-KONTINENTE-STIFTUNG** zur förderung  
von **T**olleranz, **V**ölkerverständigung, **N**atur- und **U**mweltschutz,  
alternativer **H**eilmethoden

### ziele wären

kennenlernen fremder lebensweisen in leben, arbeit, kultur  
spirituelle dimension des andersseins der anderen

### in

einem gebäude voller musik, kultur und geist zum anfassen und erleben  
naturnaher umgebung mit teichen, der spree, wald und wiesen  
mit übernachtung und gastronomischer versorgung



**dr. dietmar herberg**  
**spricht über themen ihrer wahl**  
**zur zeit und am ort ihrer wahl**

1. die transformation des autors
2. von gott erzählen - wer sind wir ?
3. "*die weisheit der erwachten seele*" (titel des buches von rajinder singh)
4. seelenrückholung in der psychologie und bei schamanischen reisen
5. das wesen von krankheit – ergänzung zur traditionellen medizin
6. gibt es ein "leben" nach dem tod ?
7. ernährung / träume / energieen mit, in und um uns
8. unsere verantwortung für die tiere, pflanzen, mutter erde
9. **neue ethik in der politik und wirtschaft oder  
die spirituelle verantwortung strategischer entscheidungen**
10. orakelkarten der aborigines zu allen fragen nutzen (gesondert)
11. schattentarot für die, die ihre dunkle seite sehen wollen (gesondert)
12. lesung von auszügen aus meinen 3 (fast) fertigen büchern  
*das samenkorn oder tagebuch einer reise in 60 gedichten*  
*die spirale oder die menschheit am scheideweg*  
*wer bin ich ? oder tagebuch einer reise (in arbeit)*

die veranstaltung ist völlig offen bezogen auf den ablauf und inhalt  
und  
es gibt keine frage, zu der nicht geantwortet wird  
die wahrheit, nichts als die wahrheit soll gesagt werden:

***die, die für alle gilt***  
***und***  
***die, die für jeden selbst gilt***

---

ich bitte um verständnis, dass für meine aufwendungen wie vortrag, miete, material, geräte usw.  
eine **SPENDE** in **freier höhe** zu entrichten ist:  
**nach dem vortrag** in eine spendenkiste nach dem **persönlichen ermessen** jedes einzelnen



# Einladung

---

zur persönlichen abschiedsfeier des alten  
und begrüßung des neuen lebens von

***dietmar herberg***

ort: spreewehrmühle cottbus

am: 29.juni.2001

ab: 18.00 - 18.30 uhr anreise

ab. 18.30 „reden“ und 19.00 uhr speisen

bis: offen

**anmeldung** büro gr: 035753-2000 bis **07 juni**

*"leben*

*einsam und frei wie ein baum*

*und brüderlich wie ein wald*

*das ist unsere sehnsucht "*

---

# Einladung

**zur persönlichen abschiedsfeier des alten  
und begrüssung des neuen lebens von**

***dietmar herberg***

ort: sprewehrmühle cottbus

am: 29 juni 2001

ab: 18.00 - 18.30 uhr anreise

ab. 18.30 „reden“ und 19.00 uhr speisen

bis: offen

**anmeldung im büro gr: 035753-2000 bis 17 juni**

---

---

## MEMORANDUM

---

---

**AN:** UTA PHILIPP  
**VON:** DIETMAR HERBERG  
**BETREFF:** 7 GRÜNDE  
**DATUM:** 29.05.2001  
**KOPIEN AN:** KEINEN

---

### SIEBEN GRÜNDE FÜR EIN WIEDERSEHEN

die grundlage ist mein wunsch beim nachtgebet um eine frau mit folgenden prämissen:

1. ich wünsche mir eine frau, die zu mir passt
2. ich wünsche mir eine frau, die mich liebt
3. ich wünsche mir die frau, die ich liebe

es folgten tage mit luftleere und anderen interessanten dingen. dann dies:

4. die kartenlegung am 13.05.2001 brachte die aufforderung zur kommunikation mit anderen und am 15.5.01 trafen zwei männer mit mir zusammen, die auf die notwendigkeit zu sprechen kamen, sich jemanden zum reden zu suchen. andere würden es bei ihnen oft tun.

der 18.05.2001 war der tag der entscheidung, denn im gespräch mit dir - versprochen hatte ich ja, dass wir uns vor meinem abschied wiedersehen - tauchten wörter und fragen auf, die mich aufhorchen liessen. so blieb nach kurzer überlegung nur die entscheidung, dich am montag anzurufen und um einen termin vor dem 29.06.2001 zu bitten. hierfür drei gründe:

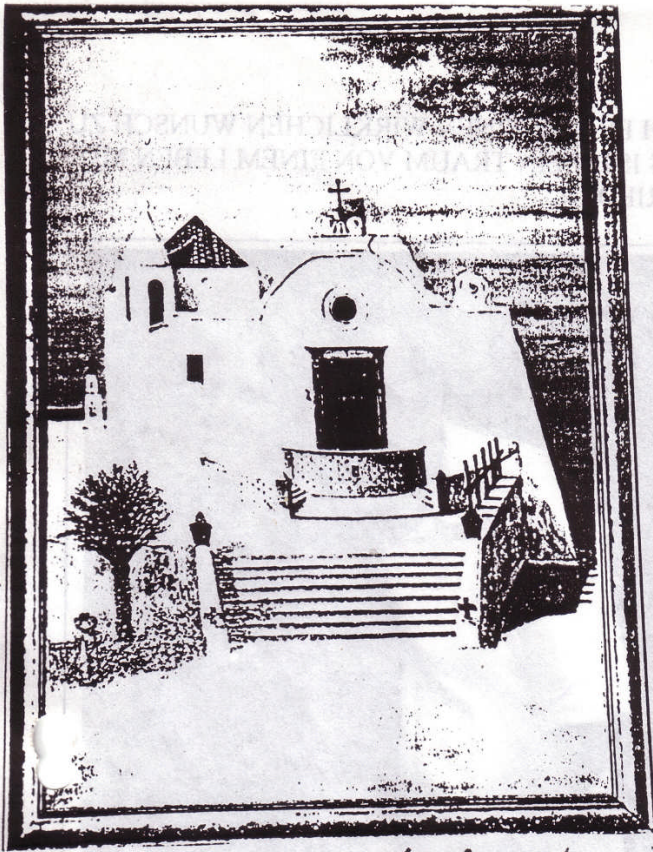
5. es interessiert viele, was ich erzähle, doch tatsächlich wenige, was wirklich vorging, vorgeht
6. es sind nur wenige frauen dabei
7. es war noch keine alleinstehende frau dabei

du siehst, es sind einfache argumente, die hier zusammentreffen und in der summe aber kein zufall sein können. deshalb ist eine weitere gemeinsame zeit sinnvoll, um zu sehen, wie wir uns verstehen.

mich beschleicht nur die furcht, etwas unüberlegtes euch gegenüber zu tun und euch zu verletzen. diese angst ist hinderlich, denn sie versperrt das herz, die gefühle. andererseits kann rücksichtnahme nicht falsch sein, denn ich weiss aus eigenem erleben und deinen kurzen berichten, wie schwer es für dich, für euch war und wohl auch noch ist.

vielleicht bietet das leben uns deshalb zu dieser zeit und nach diesen erfahrungen die chance, etwas gemeinsames für beide, für alle zu vollbringen.

lass es uns versuchen!



an Dietmar:

Fax 0355/4945169  
Tel - 67

hallo dietmar,  
deine gründe für unser  
Wiederssehen berühren mich  
sehr.

Gerade als deine Nachricht  
(StWS) kam, dachte ich

gerade an dich. Im Radio hörte ich einen  
wunderschönen Instrumentalatzel: irgend etwas  
modernisiertes, klassisches. Ich dachte, wie schön,  
dass wir vielleicht einmal so etwas gemeinsam  
hören können und es uns dann auch gefällt?!

Ich bin froh, dass du mir bestimmte Fragen stellst -  
auf die ich schon <sup>zu</sup> lange angesprochen werden wollte.  
Von alleine hatte ich nicht mehr was, bestimmte  
Wünsche und Interessen zu äußern / erheben zu  
geben.

Es ist schön, dass du mir zulässt und auch mich  
besteht! - und mich SEIN und WERDEN lässt, wie  
ich bin ???

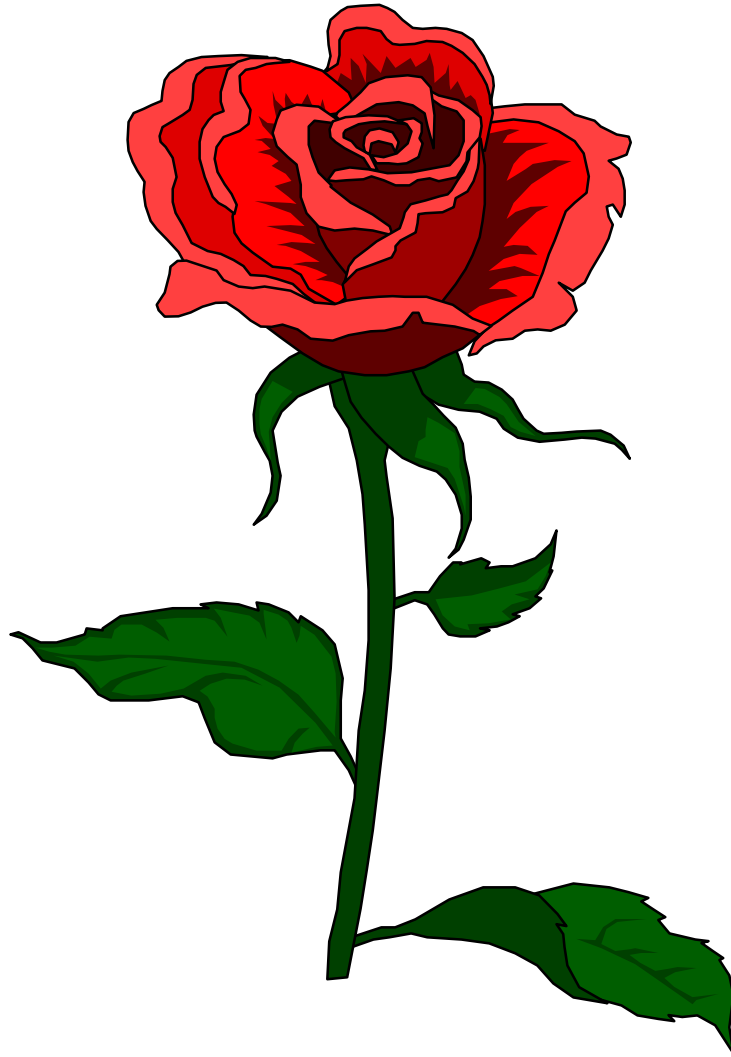
Ciao. Ma 31.V.01

Donnerstag, 13.11.01

(2088a)

Phase	Datum Uhrzeit	Tag	Getränk	Uhrzeit Menge	Bemerkung
I	5.11.01 Mo 19.00 Uhr	Ø	ab 19.00 Uhr Ø		
	6.11.01 Die	1	Ø		
	7.11.01 Mi	2	Ø		
	8.11.01 Do	3	Ø		
	9.11.01 Fr.	4	Ø		
	10.11.01 Sa.	5	Ø		
I	11.11.01 So.	6	Ø		62,0 kg; extrem trockener Mund beim Sprechen
	12.11.01 Mo 19.00 Uhr	7	bis 19.00 Uhr Ø	19.00, 20' 2/8	Saft mit 25% + 75% Wasser
II			$6/8 \approx 0,75 \text{ l}$	20.20, 15' 2/8	wunderbares Gefühl, denn außer gereinigt folgt ihnen ausgleich
				21.48, 15' 2/8	
	13.11.01 Die	8		0.02, 10' + ... 2/8	
				1.48, 10' + ... 2/8	
			$15,5/8$ $= 1,9375 \text{ l}$	7.10, 2' 1,5/8	
				9.00, 25' 2/8	im Wald bei herrlicher Sonne
				13.00, 2/8	
				16.05 2/8	
				19.15 2/8	
				22.38 2/8	
	14.11.01 Mi	9		2.40 1,6/8 (200 ml) 7.21 2/8	4 Eiswürfel
				8.15 2/8	
				10.45 2/8 + 2/8	
				11.45 100 ml	französ. Mineralwasser
				12.10 2/8	
				12.37 1,5/8	Flasche ist leer
gegen 13.00 Uhr o.ä. mal etwas getrunken					
→ NoFizen eingereicht, da sonst Zwanghaftigkeit entsteht! 14.11.01, 18.45 Uhr					
ENDE					

liebe uta  
~~und~~  
~~hallo claudie~~ NT: 21.12.2007



ein kleiner gruss  
verbunden mit dem wunsch

es ist ein wunderbares wandern,  
wenn einer ~~ist kamerad~~ hält die hand NT: 21.12.2007 des andern

lasst es uns zu ~~der~~ zweit NT: 21.12.2007 versuchen

29.11.2001

*meine lieben mitmenschen,*

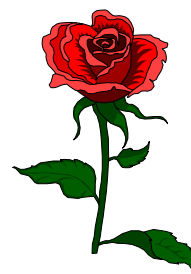
*anbei erhaltet ihr die fertigen exemplare der verkleinerten porträt-poster sowie die vollständige teilnehmerliste.*

*bitte entschuldigt die verzögerung, doch der wechsel von cottbus nach zeuthen (südlich berlin), eine 3-wöchige fastenkur, der endgültige abschied von frau und kindern u. a. m. hat mich im zeitplan durcheinandergebracht.*

*um so mehr wünsche ich euch, also uns allen, ein **gesegnetes weihnachtsfest** im kreise eurer selbst, einen fröhlichen tanz in das neue jahr sowie für dieses **gesundheit, glück und wohlergehen**. eingeschlossen sind natürlich auch unbekannterweise eure lieben an eurer seite.*

*so gott es will, werden wir uns in neuer frische dem zweiten teil dessen widmen, weswegen wir zusammen gekommen sind.*

*bis dahin verbleibe ich  
mit vielen grüssen*





28.02.2002

*meine lieben mitmenschen,*

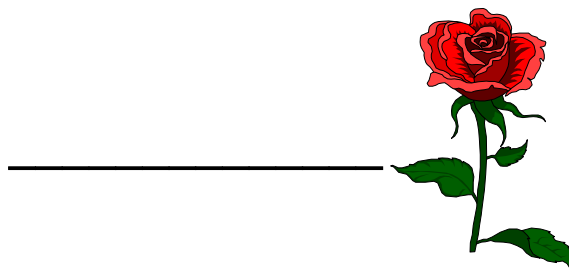
*anbei erhaltet ihr die exemplare der porträtposter der "neuzugänge" sowie die überarbeitete teilnehmerliste. sollte doch noch ein fehler enthalten sein, dann gebt kennung.*

*BEDANKEN möchte ich mich bei euch allen für die liebe, das vertrauen und die annahme, die mir im block II zu teil wurde. ich hatte das gefühl der einheit mit euch allen, wobei dieser neue zustand noch mit rückfällen in alte ego-gewohn-heiten verbunden und auch etwas beängstigend war.*

*das verletzte kind hat seine wut gegen andere = sich selbst noch nicht vollständig aufgelöst, kam aber mit eurer hilfe ein großes stück voran.*

*dem brief habe ich noch ein gedicht beigelegt, welches mir passend zu dem scheint, worüber im block II gesprochen wurde.*

*bis zum sommer verbleibe ich  
mit vielen grüssen*



23966

01.03.2002 und 08.03.2002

*Es ist unvorstellbar, es ist ein Schock:*

*Es gibt nicht anderes außer **GOTT***

*Es gibt nichts anderes außer **DER EINHEIT** aller und allem.*

*Zerfalle ich, löse ich mich auf, werde ich zerstört ?*

*Wie soll ich mit der Erkenntnis umgehen ?*

*Wie soll ich mich verhalten, den Tag verbringen ?*

*Wer gibt mir einen Rat, Hilfe ?*

~~ich bin~~ *wir sind geist*

~~ich bin~~ *wir sind ein kind GOTTES*

~~ich bin~~ *wir sind eins mit allen und allem*

~~ich bin~~ *wir sind völlig unverletzlich*

~~ich bin~~ *wir sind frei*

~~ich bin~~ *wir sind liebe, lachen, freude*

**was soll ich nur tun ?**

**ich will nach hause !**

*wer von meinen brüdern und schwestern hier weiter spielen*

*möchte, darf dies tun !*

*ich will keinen mehr in irgendeiner form belehren !*

*"Ich" erfahre es am eigenen Geiste, erlebe es immer wieder - 09. März 2002*

*Eine Reise ... Seite 348:*

*Der Wille Gottes ist kein Plan,  
Der Wille Gottes ist kein Manuskript für Milliarden von Schauspielern  
Mit zugewiesenen Rollen,  
Die sie, nach dem Entwurf Gottes, ausleben müssen.  
Der Wille Gottes ist kein Oberhaupt, das konsultiert werden muss,  
Bevor du irgendetwas tun darfst,  
Um sicherzustellen, dass die Handlung  
In Harmonie mit diesem Führer ist.  
DER WILLE GOTTES IST FREIHEIT  
UND DAS IST ALLES.*

*Eine Reise ... Seite 350:*

*Es gibt nichts in Gottes Schöpfung, was dich begrenzen könnte,  
Der Wind zu SEIN,  
Die Wolken, der Felsen, ein Tier,  
Eine Person, zwei Personen,  
Tausende von Personen,  
Alle zur gleichen Zeit,  
Alle zu unterschiedlichen Zeiten,  
Alle am gleichen Ort,  
Alle an unterschiedlichen Orten  
ODER IN IRGEND EINER KOMBINATION VON ALLEM.  
Es existiert nichts, was dich jemals begrenzen könnte,*

*Eine Reise ... Seite 358:*

*Du bist eins mit dem ganzen Leben  
Und der gesamten Schöpfung.  
Wenn Zeit für dich endet,  
Dann endet sie ebenso für deine Brüder.  
Sie werden frei sein.  
Sofern sie wünschen, sich noch ein wenig länger vorzustellen,  
Dass Zeit für sie nicht geendet hat,  
Ist das dann ihre Freiheit.  
Doch wenn die Zeit für dich endet,  
Endet sie ebenso für sie.  
Höre mir aufmerksam zu!  
Das ist der Grund, warum du  
In deinem Einssein der Erlöser der Welt bist.*

NACHTRAG von Uta Philipp: grün und rot VOM 21.12.2007.

01.03.2002 und 08.03.2002

*Es ist unvorstellbar, es ist ein Schock:*

*Es gibt nicht anderes außer GOTT*

*Es gibt nichts anderes außer DER EINHEIT aller und allem.*

*Zerfalle ich, Uta Philipp, löse ich, Uta Philipp, mich auf, werde ich, Uta Philipp,  
zerstört?*

*Wie soll ich, Uta Philipp, mit der Erkenntnis umgehen ?*

*Wie soll ich mich, Uta Philipp, verhalten, den Tag verbringen ?*

*Wer gibt mir einen Rat, Hilfe ? - ICH, DEIN MANN DIETMAR HERBERG*

~~ich bin~~ wir, Uta und Dietmar, sind geist

~~ich bin~~ wir, Uta und Dietmar, sind ein Kind GOTTES

~~ich bin~~ wir, Uta und Dietmar, sind eins mit allen und allem

~~ich bin~~ wir, Uta und Dietmar, sind völlig unverletzlich

~~ich bin~~ wir, Uta und Dietmar, sind frei

~~ich bin~~ wir, Uta und Dietmar, sind liebe, lachen, freude

was soll ich, Uta Philipp, nur tun ?

ich, Uta Philipp, will nach hause !

*wer von meinen brüdern und schwestern hier weiter spielen möchte, darf dies tun !*

*ich, Uta Philipp, will keinen mehr in irgendeiner form belehren !*

"Ich", Uta Philipp, erfahre es an eigenen Geiste, erlebe es immer wieder - 09. März 2002

*Eine Reise ... Seite 348:*

*Der Wille Gottes ist kein Plan,  
Der Wille Gottes ist kein Manuskript für Milliarden von Schauspielern  
Mit zugewiesenen Rollen,  
Die sie, nach dem Entwurf Gottes, ausleben müssen.  
Der Wille Gottes ist kein Oberhaupt, das konsultiert werden muss,  
Bevor du irgendetwas tun darfst,  
Um sicherzustellen, dass die Handlung  
In Harmonie mit diesem Führer ist.  
**DER WILLE GOTTES IST FREIHEIT  
UND DAS IST ALLES.***

*Eine Reise ... Seite 350:*

*Es gibt nichts in Gottes Schöpfung, was dich begrenzen könnte,  
Der Wind zu SEIN,  
Die Wolken, der Felsen, ein Tier,  
Eine Person, zwei Personen,  
Tausende von Personen,  
Alle zur gleichen Zeit,  
Alle zu unterschiedlichen Zeiten,  
Alle am gleichen Ort,  
Alle an unterschiedlichen Orten  
**ODER IN IRGEND EINER KOMBINATION VON ALLEM.**  
Es existiert nichts, was dich jemals begrenzen könnte,*

*Eine Reise ... Seite 358:*

*Du bist eins mit dem ganzen Leben  
Und der gesamten Schöpfung.  
Wenn Zeit für dich endet,  
Dann endet sie ebenso für deine Brüder.  
Sie werden frei sein.  
Sofern sie wünschen, sich noch ein wenig länger vorzustellen,  
Dass Zeit für sie nicht geendet hat,  
Ist das dann ihre Freiheit.  
Doch wenn die Zeit für dich endet,  
Endet sie ebenso für sie.  
Höre mir aufmerksam zu!  
Das ist der Grund, warum du  
In deinem Einssein der Erlöser der Welt bist.*

## *10 typische Eigenschaften der Lehrer Gottes*

- I. Vertrauen*
- II. Ehrlichkeit*
- III. Toleranz*
- IV. Sanftmut*
- V. Freude*
- VI. Wehrlosigkeit*
- VII. Großzügigkeit*
- VIII. Geduld*
- IX. Gläubigkeit*
- X. Geistige Offenheit*



DR.-ING. DIETMAR HERBERG  
SEESTRASSE 97 • 15738 ZEUTHEN • LAND BRANDENBURG  
PHONE: 033762-46274 • **BEVORZUGT: 0160-84 171 50**  
*e-mail: didihome@t-online.de*

institut für hypnoseforschung  
erhard f. freitag  
sekretariat  
maxhofstrasse 76

81475 münchen

Ihre Zeichen, Ihre Nachricht vom	Unser Zeichen, unsere Nachricht vom	Telefon, Name	Datum
-	He/he	-	14.05.2002

#### ABSAGE DER TEILNAHME AN DEN WEITEREN LEHRGÄNGEN

lieber erhard, liebe sarah und birgit,

in dankbarkeit verneige ich mich vor eurer arbeit. mir haben die hypnosetherapie im herbst 2000 und die beiden ersten lehrgänge zum seminarleiter den weg nach hause geebnet. raum und zeit verändern sich für mich auf eine oft beänstigenden art und weise.

ich weiß, daß anlässlich der letzten sitzung in reith, als ich allein saß und die anderen kinder GOTTES sich laut unterhielten, ich mit meiner feststellung: diese welt ist eine illusion, körper existieren nicht, als bote alle informationen übermittelte, die für die anderen teilnehmer waren. mehr kann ich nicht tun.

ich erlebe das buch: **eine reise, die über worte hinausgeht** in realität und stelle hiermit fest:

ich weiß nichts.

im juli ziehe ich mit meiner lebensgefährtin und ihre tochter in das haus ein, welches ich im november 2000 verließ. ab 01. juli werde ich vermutlich wieder als normaler angestellter arbeiten. beänstigende zufälle legen eine spur, der ich folge.

alles, was ich weiß, steht in meinen gedichten auf meiner homepage: [hppt://didihome.bei.t-online.de](http://didihome.bei.t-online.de). dort weisen die thesen über mich und GOTT auf meine prinzipien hin. mehr kann ich nicht tun.

nochmals vielen dank für alles. mut und kraft für eure pionierarbeit wünscht

mit lieben grüßen,

dietmar herberg



*Uta Philipps und Dietmar Herbergs Welten werden EINS.*

**Nachtrag vom 21.12.2007**

Wenn du wirklich Gott bist  
Und deine Heiligkeit alles umfasst, was du siehst,  
Wie ist es dann möglich,  
Dass ihr alle die gleiche Welt zu sehen scheint?  
Höre mir genau zu ! Ihr seht sie nicht gleich.  
Es gibt die gewöhnlichen Dinge,  
Die ihr gemeinsam zu erfahren scheint,  
Wie den Schneefall, den Regen, den Wind.  
Aber ich sage dir,  
Sogar eine Schneeflocke, der Regen, der Wind, Ereignisse,  
Die zwei von euch zur gleichen Zeit zu beobachten scheinen –  
Sind wahrhaft unterschiedliche Ereignisse für jeden von euch.

**In jeder Lage erfährst du ausschließlich das,  
Was dein eigener Geist schuf.**

Die Tatsache, das zwei von euch  
Oder mehr oder die Bewohner einer ganzen Stadt (*Cottbus*)  
Zur gleichen Zeit die gemeinsamen Dinge zu erfahren scheinen,  
Ist lediglich eine Demonstration des Fakts,  
Das alle Geister verbunden sind.  
Nicht nur verbunden, sondern eins;  
Wenn du denkst, dass du eine Schneeflocke siehst,  
Hat die ganze Menschheit Teil an dieser Erfahrung.

*„Der erste Trunk aus dem Becher der Naturwissenschaften  
macht atheistisch;  
aber auf dem Grund des Bechers wartet Gott.“*

*Werner Heisenberg, Atomphysiker*

## Wichtige Ereignisse

- in 1999 eine Stimme sagt: „Du sollst nicht töten“ als ich einen Vogel in einer Tonne mit einem Stock marterte
- in 1999 eine Stimme sagt: „Bring *ihm* Schokolade mit.“
- in 1999 mein Mund ist voller langer Fischgräten
- 07.11.2000 Auszug aus Dahlitz, Gewicht 88 kg
- 14.11.2000 selbständiger Beginn der Ernährung mittels Weintrauben, Clementinen, Käse und Saft – vegetarische Ernährung
- 10.02.2001 Schweriner Straße in Cottbus, Gewicht 69 – 70 kg

### *um Weihnachten 2001: 60 + 1 Gedichte geschrieben*

- 07.01.2001 Ich beschließe, meinen Beruf aufzugeben, zu kündigen
- in 2001 eine Stimme sagt: „Du weißt alles.“
- 21.02.2001 eine Stimme sagt: „Gott entscheidet.“
- 19.03.2001 eine Stimme sagt: „Du hast besondere Fähigkeiten.“  
„Welche?“, frage ich.  
„Du kannst in die Köpfe anderer hinein.“
- 23.03.2001 Ich sage: „Was hast du Wolfram, warum gehst du nicht zu dir zurück“ und er geht von mir.
- 31.03.2001 Ein Silberdraht in meiner rechten Hand! Ich ziehe daran:  
In Meinem Bauch springt ein Motor an. Strom fließt in alle Glieder. Ich höre ein richtiges Brummen und Vibrationen erfassen alle Glieder.
- in 2001 aus meinen Händen wachsen Stahlnadeln, ich will sie ziehen und sie verschwinden sofort
- 13.07.2001 Ein Junge mit großem rundem Kopf sagt: „Deine Seele ist erwacht. Du nimmst Dinge wahr, die jenseits dessen liegen, was du hier siehst.“
- 30.07.2001 Jemand will von innen meinen Mund bewegen und aus:  
„...DEIN Name... / Reich... / Wille... „(aus dem Vaterunser) „...MEIN Name... / Reich... / Wille... „ formulieren.  
Mehrfach lehne ich dieses Ansinnen ab.
- in 2001 Frank Przychodzki „kehrt“ in Form von Dietmar Herberg zu mir zurück! Ich nehme andere Wesen (Hunde/Menschen) in mich auf. Energetisches Chaos.
- in .10.2001 erstes Seminar in Alpbach: meine weibliche Körperhälfte taucht AKTIV fühlbar auf, die männliche ist abwesend.

- 05.11.2001 Beginn des 3-wöchigen Lichtnahrungsprozesses in Cottbus  
eine Woche ohne Essen und trinken  
eine Woche nur 25 %-tigen Saft trinken  
eine Woche nur 50 %-tigen Saft trinken
- 27.11.2001 Ende des Lichtnahrungsprozesses, Gewicht 62 kg  
Bis Weihnachten NUR Saft oder Brühe getrunken.
- 10.12.2002 4 tage Rückfall in eine Fress- und Saufsucht als Antwort  
auf den 3-wöchigen Lichtnahrungsprozess. Kurz vor Wein-  
achten: Rückkehr zu vegetarischen Ernährung.
- in .02.2002 zweites Seminar in Reith: zwei Brüder unterhalten sich  
über ihre Rollen als Vater und Sohn, die sie in einem ande-  
ren Leben oder zeitgleich spielen.  
Ich nehme die Kinder Gottes bei ihrem Spiel wahr!
- in 2002 Sonntagsspaziergang in Zeuthen: Gedankenflut, Claudia zu  
vergewaltigen. In der Nacht „saugt“ ein weibliches Wesen  
eine Haut von mir ab.
- in 2002 Nacht in Zeuthen: aus meiner Brust quillt ein Katze heraus.
- in 2002 Ich treffe Uwe und Eberhardt und sage: „Ich wusste nicht,  
dass ihr mein Selbst seid.“
- in 2002 Ich treffe Geistwesen mit strahlenden blauen Augen und  
stelle fest, sie sind mein Selbst.
- ..in....2002 Ich visiere einen Stern an und werde beim Anflug abge-  
bremst, lande in meinem Körper im Bett.
- in 2002 Ich schreie Udo an: Er soll mich in Ruhe lassen. Gott wirkt  
durch mich hindurch und das verändert die Wesen, die um  
mich herum sind.
- in 2002 Ich bin wohl mein Bruder geworden, denn ich liege mit Uta  
im Bett und diese hat einen Bart, ist ICH. Mein „Vater“  
Erwin ist entsetzt.
- in 2002 Dorle stellt fest: ich bin ein Mann. Ich sage, dass nur durch  
diese Veränderung der Weg in den Himmel möglich ist.
- 30.01.2002 Ich schreibe die Notiz:

### **Wenn du wirklich Gott bist**

und gehe davon aus, dass dies berechtigt ist.

Als du sagtest  
„Vor allem will ich die Dinge anders sehen!“  
War die Erfahrung dieser Worte  
Nur die Erkenntnis der Wahrheit in die selbst,  
Die Erkenntnis dessen, was ich gerade sagte.  
In allem, was du erfährst, ist Gott.  
In allem, was du siehst, liegt die Erfahrung  
Deines Einsseins mit Gott.  
Wenn du die Dinge anders siehst,  
Ist es das, was du sehen  
Und das, was du erfahren wirst.

Je nachdem, wie wenig dir bewusst ist,  
Dass, das was du erfährst, immer  
Aus deinem Einssein mit Gott,  
Aus deinem Einssein mit allen Dingen herrührt,  
Erfährst du eine Illusion.  
Die Erfahrung muss außerdem ein Produkt deiner Gedanken sein.  
Deshalb hat sie keine Bedeutung.  
Des Weiteren existiert sie noch nicht einmal wirklich.

DR.-ING. DIETMAR HERBERG  
GULBENER WEG 6 • 03099 KOLKWITZ • LAND BRANDENBURG  
PHONE: 0355/7842992 • MOBIL: 0160-84 171 50  
E-mail: didihome@t-online.de

Klassentreffenorganisation  
Frau Angelika Rost

Am Nelkenberg 10

06179 Schochwitz

Ihre Zeichen, Ihre Nachricht vom	Unser Zeichen, unsere Nachricht vom	Telefon, Name	Datum
-	He/he	-	28.05.2003

### 30-JÄHRIGES KLASSENTREFFEN

Liebe „Schulkameradinnen / Schulkameraden“,

ich bedanke mich hiermit für die Einladung und freue mich für uns, für euch. Im Moment ist es mir nicht möglich, an der Feier teilzunehmen.

In den letzten Jahren hat sich in mir viel verändert. Der nicht veröffentlichte Gedichtband ist eine Zustandsbeschreibung meines Lebens, an dem ihr alle teilhattet, teilhabt. Er kann beliebig vervielfältigt werden, da es keinen Grund gibt, etwas zu verheimlichen.

Im Moment geht es mir gut und die Wirrungen der letzten Jahre mit meinem Auszug am 7.11.2000 aus meinem Haus in Dahlitz, alleine wohnen in Cottbus, wohnen in Eichwalde bei meiner neuen Frau Uta mit Tochter Claudia (jetzt 15 Jahre), Umzug mit ihr nach Zeuthen, Umzug mit ihr nach Dahlitz, in das Haus, aus dem meine geschiedene Frau auszog, Utas + Claudias Auszug aus dem Haus vor 4 Wochen (ich habe ihr dabei geholfen), die fristlose Kündigung zum 30.04.03 und anderes mehr erfordern etwas Ruhe, die mir im Moment ja zur Verfügung steht. Hier im Haus wohnt noch Armin, der jüngste Sohn, während sein Bruder Wigand, in meiner Cottbuser Wohnung lebend, Zivildienst leistet. Also, nichts ist, wie es einmal war.

Dem Gedichtband entnehmt ihr Dinge, die zu meinen Erfahrungen gehören. Die wesentlichste ist, das meine Seele am 30.03.2001 erwacht ist, nachdem mir in einem Traum am 21.02.2001 eine Stimme mitteilte: Gott entscheidet. Ihr werdet dies vielleicht befremdlich finden – mir geht es auch so. Langsam aber gewöhne ich mich an den Gedanken. In einem Buch „Die Weisheit der erwachten Seele“ schreibt der Autor Rajinder Singh: „Die Seele ist mit dem Körper durch eine Silberschnur verbunden, die für unsere Augen unsichtbar ist. Heilige und Mystiker haben auf diese Schnur Bezug genommen.“ **Ich habe im Traum daran gezogen** und erfahre allmählich, was es bedeutet, eine erwachte Seele zu sein. Deshalb weiß ich, dass wir im Geiste miteinander verbunden sind. Meine Frau Uta ist im Moment das einzigste Wesen, mit der ich offen darüber sprechen kann und weiß, dass sie mich „versteh“.

Ich danke euch allen für euer Dasein, wünsche eine schöne Feier und verbleibe bis auf weiteres mit freundlichen Grüßen,

---

Dietmar Herberg

**Betreff:** Dankeschön  
**Absender:** "Dietmar Herberg" <didihome@T-Online.de>  
**Empfänger:** "Uta Philipp" <ucla-burg@t-online.de>  
**Datum:** 09. Jun 2003 20:22

---

Mein Liebling,

auch wenn ich nicht weiß, wann du diese E-Mail liest, schreibe ich sie in Dankbarkeit für die 2 Tage. Wir haben gemeinsam viel erlebt und schaffen somit eine "neue" Grundlage für unsere Beziehung. Tatsächlich bist du es, die das ermöglicht und die damit auch für mich den Weg freimacht, "wieder ein normales Leben" zu führen.

Ich hatte mir vorgenommen, alles zu tun, was dir hilft, Frieden und Freude zu erfahren, zu fühlen. Die Mühen der letzten 2 Jahre haben sich für UNS gelohnt und wir sollten versuchen, noch mehr Freude einzulassen. Dies wirkt ansteckend auf andere, ebenso der friedliche Umgang miteinander.

Ich lerne, meine erwachte Seele anzunehmen und glaube, dass dies nur möglich ist, weil die deinige "mitmacht".

Alle Erfahrungen der letzten 2 Jahre, der Stress, die Angst und die "scheinbaren" Konflikte waren eine ziemliche Belastung für alle Beteiligte, doch unserer beider Seelen haben sie gemeinsam gemeistert. Deshalb schaue ich mit Optimismus und Freude nach vorn, wobei es wohl wichtig ist, dies im täglichen Leben zu leben.

Auch wenn wir nicht "zusammenhocken", so sind wir verbunden. Dies erlaubt es uns, frei miteinander umzugehen. Jesus sagt: "Liebe ist Freiheit", d. h., den anderen immer so anzunehmen, wie er gerade IST. Dieses Gefühl habe ich bei dir und bemühe mich, es genauso zu handhaben.

Also: Dankeschön.

Ich freu mich auf eine "freie Beziehung", die gemeinsam viel Liebe und Freude mit sich bringen wird. Der Himmel wird uns helfen.

In Liebe, Dietmar

**Betreff:** Die versprochen Mail  
**Absender:** "Dietmar Herberg" <didihome@T-Online.de>  
**Empfänger:** "Uta Philipp" <ucla-burg@t-online.de>  
**Datum:** 10. Jun 2003 22:15

---

Mein Liebling,

schon heute Vormittag habe ich mir überlegt, dir noch etwas mehr zu schreiben. Dabei geht es auch um den berühmten Satz von vor 2 Jahren, als du sagtest, dass du den Himmel in meinen Augen gesehen hast.

Wir sind wohl auch deshalb zusammen, noch zusammen, weil in uns eine Verbindung besteht, die nichts mit unserem Körper, unseren Sinnen zu tun hat. Ich habe ja mehr als 2500 Seiten an Erfahrungen aufgeschrieben und spreche, schreibe nur darüber. Du sagtest im Garten, dass du dir vorstellen kannst, im Geiste EINS mit mir zu sein. Da ich ein pra.... Men... bin kann ich sagen: es ist bereits so.

Im Buch: Eine Reise .... steht:

**Wenn du also jemand anderen liebst,  
Kannst du dem anderen nicht "irgendetwas" senden;  
Denn das hast du bereits getan.  
Wenn du jemand anderen liebst, wirst du zu dem anderen;  
Und durch das Lieben eines anderen wirst du zu deinem Selbst.**

Ich glaube, wir beide stehen an diesem Punkt. Und ich glaube auch, dass unsere Erfahrung folgendes Zitat verträgt:

**Du bist ein völliger Neuling auf den Wegen der Erlösung, und du denkst, du habest den Weg verloren. Dein Weg ist verloren, doch glaube nicht, das sei ein Verlust. Erwinnere dich daran, daß du und dein Bruder (= Geist bzw. SEELE) nochmals begonnen habt, und zwar *gemeinsam*. Und nimm seine (ihre) Hand, um gemeinsam mit ihm (ihr) eine Straße entlangzugehen, die dir weitaus vertrauter ist, als du jetzt glaubst.**

Denn:

**Ihr habt es gemeinsam unternommen, den HEILIGEN GEIST in eure Beziehung einzuladen. Sonst hätte er dort nicht einkehren können.**

Schon aus meinen Erfahrungen heraus kann ich dir niemals einen Vorwurf machen sondern muss dankbar sein, dass du all dies ertragen hast und noch zu mir stehst.

Ich hoffe sehr, dass auch folgendes gilt:

**Nur ein radikaler Wechsel des Zweckes der Beziehung kann einen vollständigen Geisteswandel darüber herbeiführen, wozu die Beziehung da ist. Während diese Veränderung sich entwickelt und schließlich vollendet, gestaltet die Beziehung sich zunehmend *wohltuend und froh*.**

Über Frieden und Freude schrieb ich ja in meiner E-Mail: Dankeschön.



Sei sicher, dass ich keine theoretischen Betrachtungen anstelle sondern aus unseren Erlebnissen und Gesprächen schöpfe. Ich bin mir bewusst, dass ich dir helfe, die Trauer in dir, die Lebensunlust aufzuarbeiten. Ein für dich und mich schwieriger und schmerzlicher Prozess. Doch wenn am Ende "**abenteuerliche Tänze**" stehen, dann hat sich unsere Mühe gelohnt. Zum Glück hast du mir ab und an etwas über dich erzählt, z. B. die Raben in Buchholz, so dass ich meine eigenen Wahrnehmungen zuordnen konnte, kann. Das ermöglicht es mir, mit den Dingen und Veränderungen in meinem Leben besser zurechtzukommen.

Ab und an viel es mir schwer, dir weiterhin zu vertrauen. Doch es gilt wohl auch:  
**Glaube an deinen Bruder (= Geist bzw. SEELE) in dieser Zeit, die nur dem Anschein nach so schwer ist.**

Angesichts unserer schönen Stunden kann ich nur **JA** sagen. Die schweren gehören auch dazu, doch sie werden nicht mehr dominieren. Ich bin kein Prediger und Bekehrer und werde dir nichts aufdrängen. Mein Satz von der Radtour am Männertag 2001 gilt: **du weisst alles**. Andererseits sind diese zwei Jahre **unsere** Jahre und erlauben es, so direkt miteinander zu sprechen. Schließlich möchte ich mit dir gemeinsam noch viel Freude haben. Und nur wir können dies mit 50 % + 50 % = 100 % erschaffen.

Ohne zuweit vorzuschauen hoffe ich, dass wir diesen Wert anvisieren und realisieren. Zu unserem Wohle und zum Wohle derer, die mit uns verbunden sind. Denn wenn wir Frieden und Freude erleben, dann wirkt dies auch nach außen.

Hab also noch einmal Dank für **deine Geduld mit mir**, mit uns, mit dir. Halte durch und wir schaffen es.

In Liebe, Dietmar.



Du hast einen **Prüfstein**, der so sicher ist wie GOTT  
und anhand dessen du erkennen kannst, ob das, was du gelernt hast,  
**wahr ist.**

Wenn du völlig frei von jeder Art von Angst bist und all jene,  
die dir begegnen oder auch nur an dich denken,  
an deinem vollkommenen Frieden teilhaben,  
dann kannst du sicher sein,  
das du GOTTES Lektion gelernt hast und nicht deine eigene.

Solange das nicht zutrifft,  
gibt es dunkle Lektionen in deinem Geist,  
die dich verletzen und behindern  
und alle um dich her.

~~**NT Dietmar Herberg:**~~

~~**Alle müssen in einen Sack und mit nach Hause zu Papa.**~~

**NT 28.12.2007 = das ist FALSCH,  
jeder entscheidet selbst**

ziehen sich voll Angst zurück, weil sie spüren, wie das scheinbar feste Fundament ihres Tempels ins Wanken gerät und locker wird. 3Bruder, du erzitterst mit ihnen. 4Doch was du fürchtest, ist nur der Vorbote des Entrinnens. 5Dieser Ort der Dunkelheit ist nicht dein Heim. 6Dein Tempel ist nicht bedroht. 7Du bist nicht mehr ein Götzendiener. 8Die Zielsetzung des HEILIGEN GEISTES ruht sicher in deiner Beziehung, und nicht in deinem Körper. 9Du bist dem Körper entronnen. 10Wo du bist, kann der Körper keinen Einlaß finden, denn der HEILIGE GEIST hat SEINEN Tempel dort errichtet.

8. Es gibt keine Rangordnung der Beziehungen. 2Entweder sind sie, oder sie sind nicht. 3Eine unheilige Beziehung ist keine Beziehung. 4Sie ist ein Zustand der Isolation, der etwas zu sein scheint, was er nicht ist. 5Nicht mehr als das. 6In dem Augenblick, in dem die Wahnidee, deine Beziehung zu GOTT unheilig zu machen, möglich zu sein schien, wurden alle deine Beziehungen bedeutungslos gemacht. 7In jenem unheiligen Augenblick wurde die Zeit geboren und wurden Körper als Behausung für die Wahnidee gemacht, und um ihr die Illusion der Wirklichkeit zu geben. 8So schien sie denn ein Heim zu haben, das eine kleine Weile in der Zeit zusammenhielt und ~~...~~ schwand. 9Was könnte dieser Wahnidee gegen die Wirklichkeit der ~~...~~ Behausung geben?

9. Götzen müssen verschwinden, und hinter ihnen ~~...~~ 2Der unheilige Augenblick ihrer scheinbaren Macht Schnee, doch ohne deren Liebreiz. 3Ist dieses der Segen des heiligen Augenblicks und dessen Willst? 4Ziehst du die Feindseligkeit der unheilig machtvoll, so bitterlich mißverstanden und mit einer falsche Anziehung, dem heiligen Augenblick Verstehen bietet? 5Dann leg den Körper weg, geh erhebe dich, um das willkommen zu heißen, was von SEINEM heiligen Tempel nicht auf das zurück, 7Denn keine Illusionen können den Geist anziehen weit hinter sich gelassen hat.

10. Die heilige Beziehung spiegelt die wahre Beziehung GOTTES in Wirklichkeit zu seinem VATER hat. 2Der Gewißheit, daß sie ewig wahren wird. 3Ihr festes Fundament Wahrheit aufrechterhalten, und die Liebe leucht Lächeln und zärtlichen Segen, die sie ihrem Eigen schenkt. 4Hier wird der unheilige Augenblick freudig in den heiligen Augenblick der sicheren Rückkehr eingetauscht. 5Hier wird der Weg zu wahren Beziehungen sanft offengehalten, durch den du und dein <sup>Bruder</sup> gemeinsam geht, während ihr den Körper dankbar hinter euch laßt und in den EWIGEN ARMEN ruht. 6Der LIEBE ARME sind ausgebreitet, euch zu empfangen und für immer Frieden zu geben.

Das ist mein Ziel für Uta Philipp und mich, für uns.

29.04.04 JH

Uta + Döhmer

Uta + Döhmer in die Probe

~~Dapa: wir gehen nicht alleine! Dort! Das ist f: Zusammen in die ARBEIT schmeißt! A.H~~

ein absolutes Original,

29.04.2004 und 24.01.2008

...hier wird der heilige Augenblick freudig in den .....  
der sicheren Rückkehr eingetauscht

passend zur Karte von Uta:

*Damit wir uns nicht aus den Augen verlieren*

*Wir wussten nicht*

*Wir wussten nicht,  
was uns erwartet,  
als unsere Hände sich berührten.*

*Wir wussten nicht,  
was uns erwartet,  
als unsere Münder sich berührten.*

*Wir wussten nicht,  
was uns erwartet,  
als unsere Leiber sich umschlangen.*

*Wir wussten nicht,  
was uns erwartet,  
als von Ort zu Ort wir zogen.*

*Wir wussten nicht,  
das unserer Liebe Band  
alles davor und dazwischen und danach  
überwand.*

*So stehen **wir** denn fest auf unsichtbarem Boden,  
sehen uns an, sind uns gewogen.*

(11)

22.5.04  
22.23 Uhr

Wir wüßten nicht

Wir wüßten nicht

was uns erwartet

als unsere Hände sich streckten

Wir wüßten nicht,

was uns erwartet

als unsere Ohren die Schritte.

Wir wüßten nicht

was uns erwartet

als unsere Füße sich umschlangen

Wir wüßten nicht

was uns erwartet

als von Ort zu Ort wir <sup>füßen</sup> ~~füßen~~

23.05.04

Wir wüßten nicht

dass unserer liebe Band

alles davon und dazwischen und danach

istwend

So stehen wir dann fest auf

unmühsamem Boden

sehen uns an, sind uns gegeben.

*U2, Naumburg, 23.05.2004*

*Ich fuehle*

*Ich fuehle,  
dass andere Gedanken  
sich einmischen,  
waehrend ich an dich denke.*

*Ich fuehle,  
dass andere Gefuehle  
sich aufdraengen,  
waehrend ich fuehle.*

*Ich fuehle,  
dass andere Gedichte  
sich vordraengen,  
waehrend ich an dich schreibe.*

*Doch all das wird vergehen  
uebrig bleibt die Liebe zwischen dir und mir,  
ein Band, eine Nabelschnur,  
aus der heraus Neues entsteht.*

(112) 23.05.04, 6.55

Ich fühle

Ich fühle,  
dass andere Gedanken  
mit einmischen  
während ich an dich denke.

Ich fühle,  
dass andere Gefühle  
ich aufdrängen  
während ich dich fühle

Ich fühle,  
dass andere Gedächtnisse  
mit vordringen  
während ich an dich schreibe

Doch all das wird <sup>erlehen</sup>  
abgip <sup>zurück</sup> blüht die Liebe für dich und mit  
ein Band, eine Kordelkette  
aus der Längs Nines entsteht.





# **Ode an dich**

*meine liebe frau*

*ALLES wurde dir genommen:*

*Elternliebe*

*Deine kindheit*

*Deine jugend*

*Deine oma*

*Deine katze*

*Deine liebe, die du schenktest*

*Deine männer, die dich benutzten*

*Deine umzüge, die dich verbrauchten*

*Werneuchen, das verloren ging*

*Mann, kinder, familie*

*Haus mit garten*

*Kraft kostet jeder schritt*

*WOFÜR ?*

*doch eines nicht:*

*meine **Liebe** und **Achtung** zu dir.*

***Nichts** kann sich dazwischendrängen,  
weil **ich** es nicht möchte.*

*Wir wussten nicht,  
was uns erwartet,  
als unsere Geister sich berührten.*

***Diese Liebe kann uns keiner nehmen!***

# **Ode an dich**

*mein lieber mann*

*ALLES wurde mir genommen:*

*Elternliebe*

*Meine kindheit*

*Meine jugend*

*Meine oma*

*Meine katze*

*Meine liebe, die ich schenkte*

*Meine männer, die mich benutzten*

*Meine umzüge, die mich verbrauchten*

*Werneuchen, das verloren ging*

*Mann, kinder, familie*

*Haus mit garten*

*Kraft kostet jeder schritt*

*WOFÜR ?*

*doch eines nicht:*

*meine **Liebe** und **Achtung** zu dir.*

***Nichts** kann sich dazwischendrängen,  
weil **ich** es nicht möchte.*

*Wir wussten nicht,  
was uns erwartet,  
als unsere Geister sich berührten.*

***Diese Liebe kann uns keiner nehmen!***

# **Ode an uns**

*mein lieber mann*

*meine liebe frau*

NICHTS

*wird uns weggenommen  
werden können:*

*denn*

*unsere **Liebe** und **Achtung** zueinander*

*lässt nicht zu, dass sich etwas dazwischendrängt,  
weil **wir** es nicht zulassen.*

***Wir** wussten nicht,  
was uns erwartet,  
als unsere Geister sich berührten.*

***Diese Liebe kann uns keiner nehmen!***

# **Ode an uns, Teil II**

**mein lieber mann**

**meine liebe frau**

**NICHTS**

**wird uns weggenommen  
werden können:**

**denn**

*WIR SIND HIER IN UNSERER FREIHEIT*

*UND*

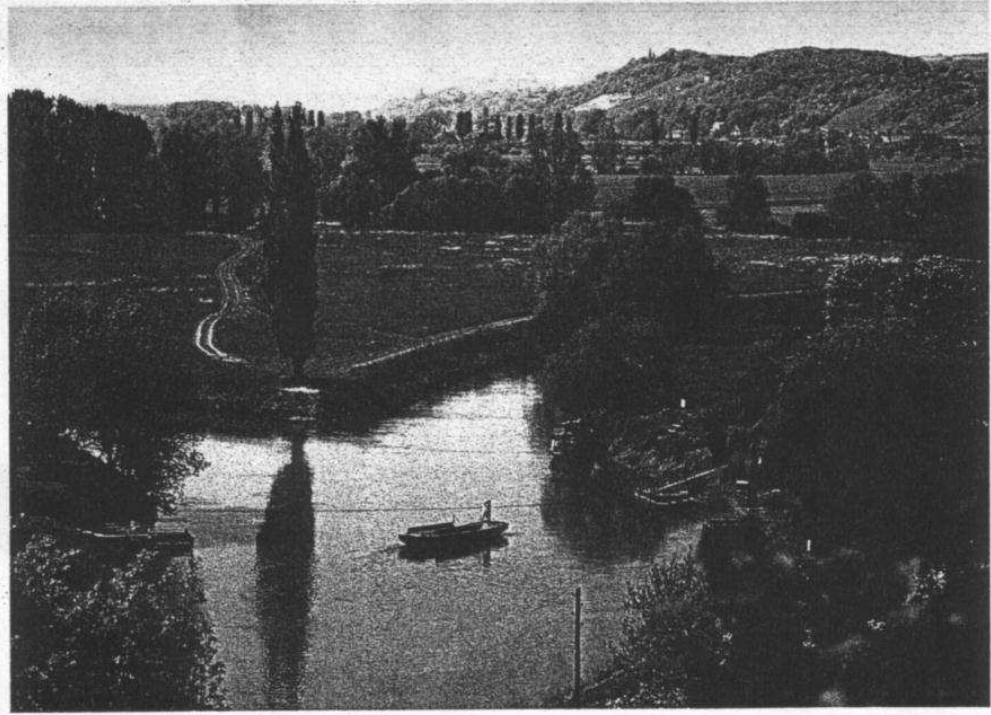
*UNSERER WAHL*

*WIE ES AUCH JEDER ANDERE IN DER  
SCHÖPFUNG IST*

**unsere liebe kann uns keiner nehmen!**



Pappel\_Naumburg Fähre Blütengrund  
*zwei Seelen haben sich miteinander verbunden*



Einmündung der Unstrut in die Saale  
im Naumburger Blütengrund  
Tel. 0 34 45 - 20 28 30 · www.bluetengrund.de

Roelker um Naumbg.,  
Stammheim von D. Heitz +  
Uta Philipp:

Eine ewige Seele und  
ein Name

Uta Philipp + De Mar Heitz.  
Unsere Seele kann keine  
mehr haben.

De Mar

Naumbg., 7/10-04

Saale!

Uta  
Geburtsort

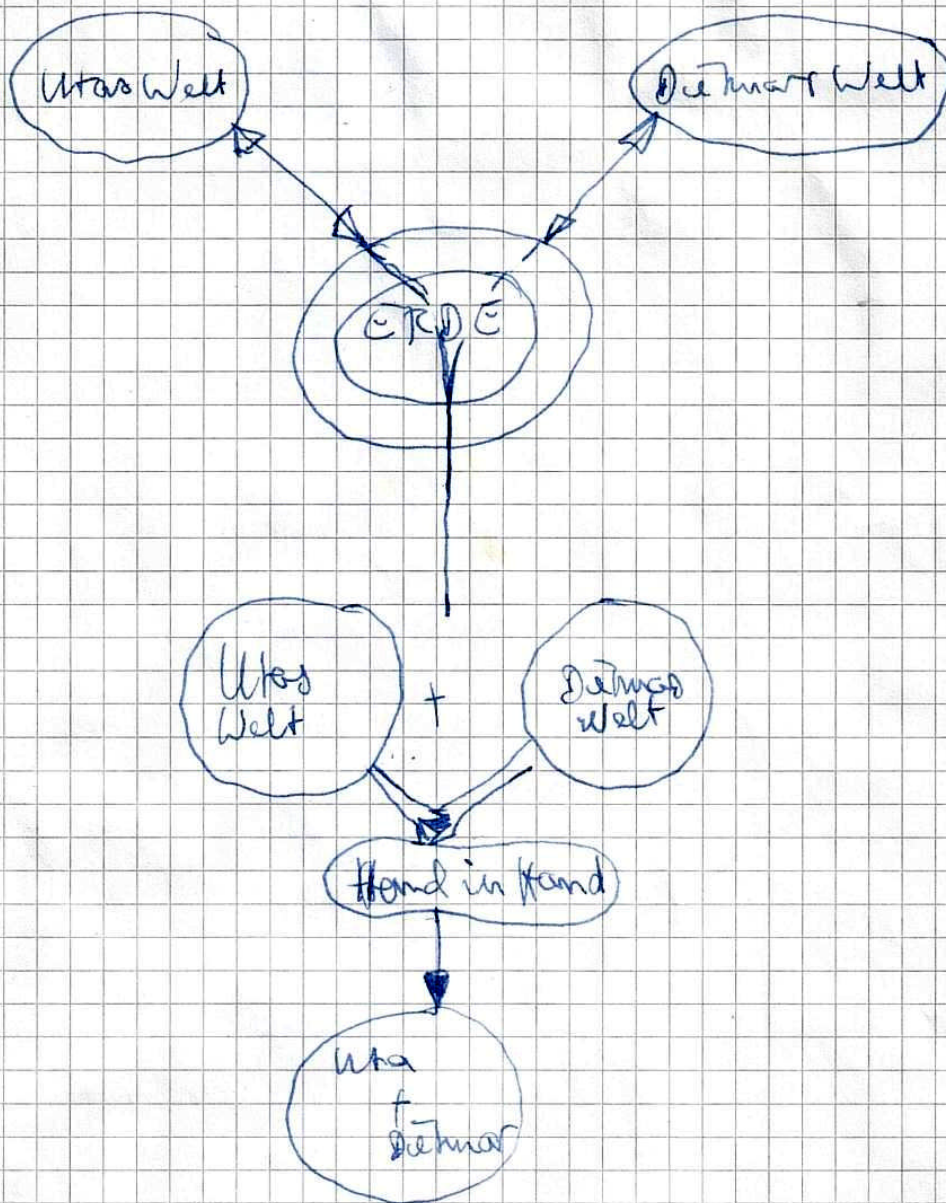
Uta  
Unstrut

Frau Uta Philipp

Spreewald

03096 Burg / Spreewald

Fotos: Fotoservice Friedel - Tel. 030 82 94 75



ohne meine Uta gehe ich hier nicht weg!  
 Si hat es verdient. dein Mann Dehner

19.10.04 In diesem Moment geht es wohl um den Vereinsnehmer Uta - Claudia <sup>+ Familie</sup>. Warum sollte ich mich nicht im Geist als schrecklich hütchen. Und die Familie.  
 M. kann über den Geist von Uta auf mich zurückgreifen!  
 Ja!



29. 10. 04

4003

OGT Bitterkeit umf. ich verstehen:

- mein Glaube an die heilige Bekehrung wird Stück für Stück erschlagen
- ich erlebe jeden Tag die gleichen Gedankenkreisläufe im Büro und am Abend
- ich höre einen fremden Willen im Kopf. Woher macht sich mein Geist?

Wo sind all die Versprechungen, die im Kreuzweg standen und an die ich glaubte?

EM 08



Montag = eigentlich Dienstag, der 02.11.2004. Ich, Dietmar Herberg, sehe mich gezwungen, die Ereignisse der letzten 1,5 Wochen zu notieren und greife auf meine „Erinnerungen“ der Träume zurück. Chronologisch Folgendes:

#### Freitag, 22.10.2004

- ich träume von einem Haus mit Dunkelheit, in die kein einziger Lichtstrahl trifft. Frau Becke entlässt mich durch die Haustür, nachdem sie mich 1 Jahr festhielt und als ihren Sohn **Dr. Becke = Dr. Pillepalle** in die „Welt“ schickte. Selbst in seiner eigenen Familie wird er im Geist so genannt. Ganz Naumburg nennt ihn so. Alle waren froh, einen Dummen gefunden zu haben, dem sie diesen Namen und den damit verbundenen Hass andrehen konnten. Beim Erwachen aus dieser Nacht fühle ich eine starke **Freiheit** in mir.

#### Montag, 25.10.2004

- schwerer Tag wie immer seit Monaten, Jahren. Kein Kontakt mit Uta!  
- in der Nacht zum Dienstag wird mir eine Haut vom Körper, speziell in Höhe des Magens abgezogen. Dabei klappert ein Kasten Bier und mir ist klar, dass genau darin der Zwang lag, viel Bier zu trinken und selbst dann noch loszufahren und neues zu holen, wenn es spät war. Das war der **innere Zwang**, den ich schon sehr lange wahrnahm.

#### Dienstag, 26.10.2004

- Uta liegt in Burg, konnte wieder einmal nicht auf Arbeit. Sie entscheidet sich, unsere Beziehung zu beenden. Ich erhalte eine SMS mit der Feststellung, dass sie alleine bleiben will, ich sie nicht anrufen soll, sie sich meldet. Ein schwerer Tag für uns 2.  
- in der Nacht zum Mittwoch trennen wir uns wirklich. Im Traum löse ich mich vom Geist, von der Seele von Uta Philipp. Ich fühle diesen Vorgang, „sehe“ ihn wirklich und empfinde große Liebe für sie, die fordert, dass ich sie loslassen soll. Das geschieht auch.

#### Mittwoch bis Sonntag, 27.10. bis 31.10.2004

- schwere Tage wohl für uns beide, wobei ich traurig bin, dass meine Investition in unsere heilige Beziehung umsonst gewesen sein soll. Ebenso die Quälerei von uns 2 in den 3 1/2 Jahren. Ich weine, empfinde starke Trauer aber keine Wut auf sie, die ich liebe.

#### Freitag, 29.10.2004

- SMS an Uta, dass ich sie trotz allem liebe. Mit Bitterkeit und Tränen notiere ich:

- Mein Glaube an die heilige Beziehung von Uta + Dietmar wird in Stücke zerschlagen!
- Ich erlebe jeden Tag die gleichen Grabenkämpfe im Büro und auf Arbeit!
- Ich höre einen fremden Wecker in meinem Kopf: Wer bemächtigt sich meines Geistes?
- Wo sind die Versprechungen, die im Kursbuch standen und an die ich glaubte, glaube?

#### Samstag, 30.10.2004

- Utas Abschiedsbrief zum 26.10.2004 vom 28.10.2004 traf am 30.10.2004 ein. Ich bestätige per SMS, liebe sie trotzdem.

Montag, 01.11.2004

- seit Monaten der **anstrengenste** Tag

- auf der Baustelle schreiende, aggressive „Kinder“: Geist, der angreift. Im Büro fühle ich mich angespannt. In etwa so: auf einem Amboss liegend wird auf mich eingeschlagen und jemand versucht, mich zu zerreisen. Nur mit Not und starkem innerem Druck komme ich nach Hause, quäle mich mit Bitten an Gott, bade und gehe ins Bett, träume sehr viel:

- Ich schwimme – wie schon einmal – in einem dunklen Meer, glaube zu ertrinken, kann atmen und schwimme weiter
- **eine schwarze Röhre, ähnlich dem Radweg von der Spree nach Burg. Ich und ein Mädchen gehen darin, meine Fahrradlampe leuchtet uns den Weg. Wir fassen uns an die Hand – ich glaube JETZT, es sind UTA und DIETMAR.**
- in Fienstedt. Ich gehe ins Dorf, ein Moped mit 2 Wesen überholt mich, ein Hund kommt vor rechts und will auf den Rücken des Sozius springen. Ich registriere es und, denke, dass er mich – wie schon einmal – anspringt, fühle Energie im Rücken!
- jemand sagt im Fienstedter Hof zu mir – ich fühle die Wucht, die Wut des Gedankens: Du lässt aber kein Hindernis stehen!
- Ich treffe in Fienstedt viele Verwandte und Bekannte, Mitglieder meiner Seminargruppe aus Weimar
- **Ich sehe UTA mehrfach und treffe sie sitzend auf einem Sofa o. ä. Ich nähere mich ihr, umarme sie und fühle, dass wir uns wohl wieder vereinen, damit wir nicht zerstört werden. Liebe, Wärme, Harmonie und Frieden erfassen mich, uns. Das erinnert mich JETZT an die Postkarte mit der Pappel am Zusammenfluss von Saale und Unstrut: eine Wurzel, 2 Spitzen!**

Ich notiere am 02.11.2004: Was bedeutet das hier praktisch? Theoretisch ein gemeinsamer Neuanfang in dem Wissen, dass es uns schmerzt, zerreisen würde, getrennt zu sein. All das spielt sich in mir ab und hat doch seine Wirkung nach außen. Besser, als bisher?

Nachtrag von Dietmar Herberg mit Ereignissen und Gedanken, die indirekt oder direkt dazugehören:

- Nur auf dem inneren Weg war es Claudia Philipp möglich, mich am Geburtstag von Uta Philipp im Gedanken, **den ich registrierte**, als SCHWUCHTEL zu bezeichnen. Nur INNEN konnte sie mir ihre Geburtsstunde mitteilen: einen Alkoholiker als Vater. UTA Philipp: das ist Claudias Erinnerung und dein Schuldgefühl! Ich erfülle diese Bedingung nicht mehr, denn ich liebe Uta Philipp! – Diese 2 letzten Sätze und anderes dazu am 27.10.2004 aufgeschrieben.
- Erst die Entscheidung von UTA, sich von mir zu trennen, zu fordern, dass ich sie loslasse, schuf die Möglichkeit, einen Neuanfang zu wagen, bewirkte oben beschriebene Ereignisse. Die Trennung bringt uns wohl auf neue Weise näher.

Ich werde mir bewusst, dass nur die Liebe von Uta Philipp zu mir und die meinige zu ihr diese Erfahrung ermöglichten und das uns das Band der Liebe immer noch verbindet. Ich bin ihr unendlich dankbar, liebe sie und möchte mit ihr glücklich sein. Sie ist trotz alledem die Erfüllung meiner 3 Wünsche vom Februar 2001. 2 Zahlenspiele: Uta liebt mich 9 Jahre, ihr Stammbaum hatte 5 Äste =  $14/2 = 7 = 1 = \text{Uta} + \text{Dietmar}$ . Meine Mutter ist am 3.11.1987 gestorben =  $14/2 = 7 = 1 = \text{Uta} + \text{Dietmar}$ . **1 + 1 = 2 Herzen sind eins.**

Die Spree-Kastanie ist die Friedenskastanie von UTA PHILIPP und DIETMAR HERBERG. Deshalb gilt für uns:

„Die Kommunikation muss denen, die sich verbinden, wiedergegeben worden sein, denn dies können sie nicht durch Körper tun. ... Die Vernunft wird dir sagen, dass sie sich gegenseitig durch eine Schau gesehen haben müssen, die nicht die des Körpers ist, und miteinander kommuniziert haben in einer Sprache, die der Körper nicht spricht. **Es kann auch kein furchterregender Anblick oder Laut gewesen sein, der sie sanft in eins zog.** Vielmehr hat jeder im anderen eine vollkommene Zuflucht gesehen, in der sein **SELBST** in Sicherheit und Frieden wiedergeboren werden konnte. Das sagt ihm seine Vernunft, und das hat er geglaubt, weil es die Wahrheit war.“

Die Spree-Kastanie ist die Friedenskastanie

von

UTA PHILIPP und DIETMAR HERBERG.

Deshalb gilt für uns:

„Die Kommunikation muss denen, die sich verbinden, wiedergegeben worden sein, denn dies können sie nicht durch Körper tun. Die Vernunft wird dir sagen, dass sie sich gegenseitig durch eine Schau gesehen haben müssen, die nicht die des Körpers ist, und miteinander kommuniziert haben in einer Sprache, die der Körper nicht spricht. Es kann auch kein furchterregender Anblick oder Laut gewesen sein, der sie sanft in eins zog. Vielmehr hat jeder im anderen eine vollkommene Zuflucht gesehen, in der sein **SELBST** in Sicherheit und Frieden wiedergeboren werden konnte. Das sagt ihm seine Vernunft, und das hat er geglaubt, weil es die Wahrheit war.“

Die Spree-Kastanie ist die Friedenskastanie von

**UTA PHILIPP und DIETMAR HERBERG.**

Deshalb gilt für uns:

„Die Kommunikation muss denen, die sich verbinden, wiedergegeben worden sein, denn dies können sie nicht durch Körper tun. Die Vernunft wird dir sagen, dass sie sich gegenseitig durch eine Schau gesehen haben müssen, die nicht die des Körpers ist, und miteinander kommuniziert haben in einer Sprache, die der Körper nicht spricht. **Es kann auch kein furchterregender Anblick oder Laut gewesen sein, der sie sanft in eins zog.** Vielmehr hat jeder im anderen eine vollkommene Zuflucht ~~gesehen~~ **GEFUNDEN (04.07.2008)**, in der sein **SELBST** in Sicherheit und Frieden wiedergeboren werden konnte.

Das sagt ihm seine Vernunft, und das hat er geglaubt, weil es die Wahrheit war.“

12.11.04

Zeit Topen muss ich gegen 19.00 - 20.00 Uhr ins Bett und absteige + wärme uel. Gegen 6.15 Uhr klingelt der Wecker. Ich sage mich, welche Ura in dem Raum seit dem 1. + 2. 11. 04 in Uta stattfinden, dann auf dem 13-Blatt wird alles beschrieben. Der Prozess muss uns beide verändern. Wie lautet das Ergebnis <sup>erst</sup>

NT: Familie Becke, speziell Dr. F. Becke denkt, sie, er, hat meinen Geist eingefangen und kann mich von sich abhängig machen. Er ~~bestimmt~~ / sie bestimmt / bestimmt unsere Wege: Uta Philipp + Detmar Hepp. Jetzt geht es weiter. Ende

18.11.04 - 01

Die geistige Welt der Familie Becke hat vertieft. 1 Jahr hielten sie mich fest, kämpften mich als ich gehofft habe - sie lassen mich beide selbst!!! - helfen mich dem Kopf, den ich immer weiter auf sie hat spüren. Das die umgedrochene Wege von Uta Philipp zu mir toug mich durch dieses Meer der Angst und des Kopfes. Aus Dr. Pillepelle wurde Dr. Pippel und Pippel steht für PAPPDEL, Eben dient der Seele und Antrieb, die ein Symbol für das ist, was Uta Philipp und Detmar Hepp sind = 2 Köpfe, die nicht schlagen. Das ist die Feindschirmung, die ich bei der ersten Rottow empfand. Auf dieser Fahrt, bei dieser Befragung würde unser beider Schicksal entscheiden. Wir haben gemeinsam zurück in den Himmel. Das ist U+D = unser Zuhause.



12.11.04

Letztes Tages um 19.00 - 20.00 Uhr ins Bett und absteige + wärme uel. Gegen 6.15 Uhr klingelt der Wecker. Ich sage mich, welche Urahn dummheit seit dem 1. + 2. 11. 04 in Uta stattfinden, dann auf dem 13-Blatt wird alles beschrieben. Der Prozess muß uns beide verändern. Wie lautet das Ergebnis <sup>erst</sup>

NT: Familie Becke, speziell Dr. F. Becke denkt, sie, er, hat meinen Geist eingefangen und kann mich von sich abhängig machen. Er ~~bestimmt~~ / sie bestimmt / bestimmt unsere Wege: Uta Philipp + Detmar Hepp. Jetzt geht es weiter. EUDO

18.11.04 - 01

Die geistige Welt der Familie Becke hat vertieren. 1 Jahr hielten sie mich fest, bekämpften mich als ich gehofft habe - sie lassen mich beide selbst!!! - helfen mich dem Kopf, den ich immer Weltanfang sie hat spüren. Das die umgedrochene Wege von Uta Philipp zu mir toug mich durch dieses Meer der Angst und des Hoffes. Aus Dr. Pillepelle wurde Dr. Pippel und Pippel steht für PAPPDEL, Eben dient der Seele und Antrieb, die ein Symbol für das ist, was Uta Philipp und Detmar Hepp sind = 2 Köpfe, die nicht schlagen. Das ist die Feindschinnung, die ich bei der ersten Rottow empfand. Auf dieser Fahrt, bei dieser Befragung würde unser beider Schicksal entscheiden. Wir haben gemeinsam zurück in den Himmel. Das ist U+D = unser Zuhause.

24. 11. 04 - 02

4014

WICHTIGE Der Garten in Feenstedt, ist fotogra-  
fisch ins Dunkel und stelle fest, das  
der Lichtstrahl des Blitzlichtes sofort den  
Mond umhüllt und bin darüber verwundert.  
Dann fällt der Boden weg, ich stehe neben  
hinter Säule, die nach unten ins Bodenlose  
und oben in Himmel geht. Eine klare  
Stimme sagt etwas, zuerst würde ich etwas,  
hocke an und füge dann ohne Angst  
nach oben. Wolken Säule, klar Freie  
Licht u. a. m. wecheln ich ab, es klingt  
wie im Korb: "Das, warum du glänzt  
(unser heutige Beziehung von Uta Philipp und  
Dietmar Heug) weicht noch immer über  
dich und wird dich weit über den Scheit  
hinausheben und unter dem Schnitt Gottes  
stellen" → hier etwa! <sup>ist glänze hoch allem</sup> immer noch an UNS!  
Wenig später fallen "Lüge" von mir ab!

→ wo: Dem jungen Mann mit dem kommenden  
sage ich ruhig und über: Wache weiter  
bis zum Scheit ~~von~~ Uta Philipp über:  
Wach, wachte ich mit der Feste von Uta Philipp  
Zwick in den Himmel!  
dort gehören wir hin!

meine liebe frau,

vor einer woche schriebst du mir eine erste antwort auf meine briefe an dich, deine tochter und eltern. letztere antworteten mit einem brief, den ich gestern erhielt. sie nehmen meine entschuldigung an und überlassen es uns zwei, wie wir uns entscheiden.

diese zeilen und das bild mit text sind meine antwort auf deinen satz:

"lieber dietmar, eigentlich bin ich mir nicht im klaren, wie es wirklich bei mir weitergehen soll. trotzdem schreibe ich dir wenigstens diese paar zeilen."

deine liebe zu mir und umgekehrt ermöglicht es mir, zum ersten mal einen wunsch zu äußern, den du hiermit vorab lesen kannst.

die rückseite des briefes ist mit der post unterwegs. dieser brief wird, ist ein original. ihn gibt es nur ein einziges mal.

mein herz sagt danke für eine erfahrung, die wohl nur wir beide uns schenken konnten.

ich liebe dich. dietmar

ZUM ERSTEN MAL IN MEINEM LEBEN ERLAUBE ICH ES MIR, EINEN WIRKLICHEN WUNSCH ZU HABEN, AN DESSEN ERFÜLLUNG ICH GLAUBE. DAS IST MEIN TRAUM VON EINEM LEBEN MIT UTA PHILIPP IN LIEBE, WÄRME, HARMONIE UND FRIEDEN.

HIER IN NAUMBURG KÖNNTE ER GESTALT ANNEHMEN, WAHR WERDEN.  
UTA ZIEHT HIERHER, MUß NICHT MEHR ARBEITEN UND GEHT DEM NACH, WAS IHR FREUDE MACHT: MALEN, SCHREIBEN, NÄHEN. LETZTERES WIRD WOHL ZU DEM LADEN FÜHREN, WO SIE DINGE FAND, DIE IHR GEFALEN. SACHEN AUS DEM „MITTELALTER“, EINFACH UND SCHÖN – WIE SIE.

ICH GEHE NORMAL ARBEITEN, VERDIENE GELD FÜR MIETE UND ESSEN. DA WIR 2 KEINE GEHOBENEN ANSPRÜCHE HABEN, WIRD ES MÖGLICH SEIN, ESSEN ZU GEHEN ODER URLAUB ZU MACHEN.

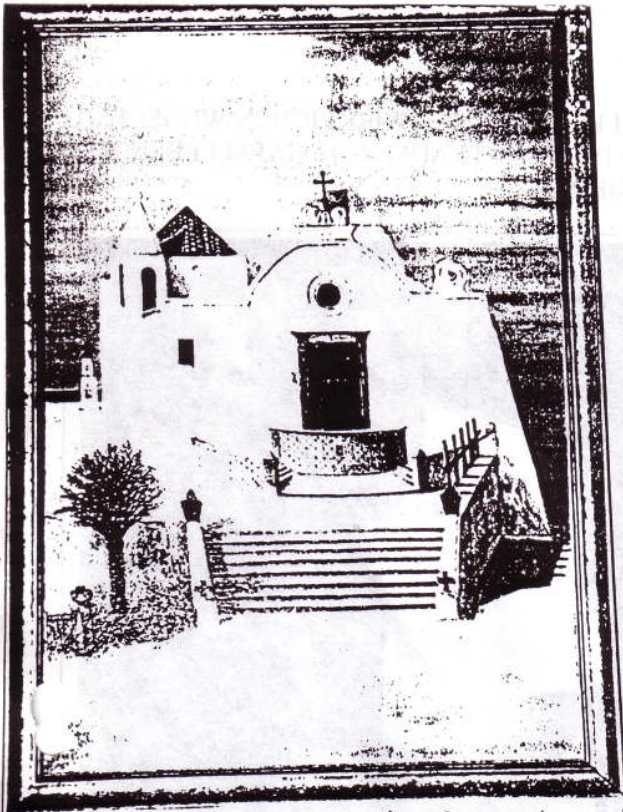
UNSERE KINDER WERDEN NICHT VERGESSEN.

DER FRIEDEN, DEN WIR EINANDER SCHENKTEN UND SCHENKEN WIRD UNS MEHR ERFÜLLEN ALS ALLES ANDERE.

UNSERE LIEBE ZUEINANDER KANN UNS NIEMAND NEHMEN.



HAND IN HAND DURCH DIESES LEBEN GEHEN, GEMEINSAM ALT WERDEN UND SEHEN, WAS DANN KOMMT. DAS WAR IMMER MEIN WUNSCH FÜR DIE FRAU, DIE ICH LIEBE, DIE MICH ETWAS LEHRTE, WAS ICH BISHER NICHT WUßTE.



an Dietmar:

Fax 0355/4945169  
Tel -67

hallo dietmar,  
deine gründe für unser  
Wiederssehen berühren mich  
sehr.

gestern, als deine Nachricht  
(St+S) kam, dachte ich

gerade an dich. Im Radio hörte ich einen  
Wunderschönen Instrumentalstück: irgend etwas  
modernisiertes, klassisches. Ich dachte, wie schön,  
dass wir vielleicht einmal so etwas gemeinsam  
hören können und es uns dann auch gefällt?!

Ich bin froh, dass du mir bestimmte Fragen stellst -  
auf die ich schon <sup>zu</sup> lange angesprochen werden wollte.  
Von alleine hatte ich nicht mehr was, bestimmte  
Wünsche und Interessen zu äußern / steuern zu  
geben.

Es ist schön, dass du mir zulässt und auch mich  
beruhigt! - und mich SEIN und WERDEN lässt, wie  
ich bin ???

Ciao. Ma 31.V.01

ZUM ERSTEN MAL IN MEINEM LEBEN ERLAUBE ICH ES MIR, EINEN WIRKLICHEN WUNSCH ZU HABEN, AN DESSEN ERFÜLLUNG ICH GLAUBE. DAS IST MEIN TRAUM VON EINEM LEBEN MIT UTA PHILIPP IN LIEBE, WÄRME, HARMONIE UND FRIEDEN.

~~HIER IN NAUMBURG KÖNNTE ER GESTALT ANNEHMEN, WAHR WERDEN. UTA ZIEHE HIERHER, MUß NICHT MEHR ARBEITEN UND GEHT DEM NACH, WAS IHR FREUDE MACHT: MALEN, SCHREIBEN, NÄHEN. LETZTERES WIRD WOHIN ZU DEM LADEN FÜHREN, WO SIE DINGE FINDEN DIE IHR GEFALLEN. SACHEN AUS DEM „MITTELALTER“, EINFACH UND SCHÖN-WIE SIE.~~

ICH GEHE NORMAL ARBEITEN, VERDIENE GELD FÜR MIETE UND ESSEN. DA WIR 2 KEINE GEHOBBENEN ANSPRÜCHE HABEN, WIRD ES MÖGLICH SEIN, ESSEN ZU GEHEN ODER URLAUB ZU MACHEN.

UNSERE KINDER WERDEN NICHT VERGESSEN.

DER FRIEDEN, DEN WIR EINANDER SCHENKTE UND SCHENKEN WIRD UNS MEHR ERFÜLLEN ALS ALLES ANDERE.

UNSERE LEIBE ZUEINANDER KANN UNS NIEMAND NEHMEN.



HAND IN HAND DURCH DIESES LEBEN GEHEN, GEMEINSAM ALT WERDEN UND SEHEN, WAS DANN KOMMT. DAS WAR IMMER MEIN WUNSCH FÜR DIE FRAU, DIE ICH LIEBE, DIE MICH ETWAS LEHRTE, WAS ICH BISHER NICHT WUßTE.

13.12.04-03

4029

Wird geliebt im einem reise jehmlich  
Kellungen.

13.12.04 HE

Wird geliebt im einem reise jehmlich  
Kellungen.

Wird geliebt im einem reise jehmlich  
Kellungen.

die Spannung ist groß, doch zum Frühstück  
ist alles o.k. Ich sage mir, das ich seit 1998  
viel erste und Dinge wahrnehme, die man  
nicht sehen kann. Ich bin nicht nachtragend.  
Der Abend + die Nacht sind wohl nicht so  
ruhig, lang anhaltendes Schloßen mit Farnst  
und Brett auf alle Stellen, besonders den  
Kopf. Und wieder auf das tupe, das ja wie  
ein Glasenge in mir liegt. (EXTRIM)<sup>3</sup>  
Uta ruf an und sage, die + die Worte bei  
ihren Leben als Anstrengend - auf Arbeit  
and.

Samstag schreibt ich ich, welche Tage beson-  
ders anstrengend waren: 30.11., 2.12., 7.+8.12.  
Was steht für uns 2 dahinter, zumal die  
Welt der Form. Beide involviert ist. Warum?

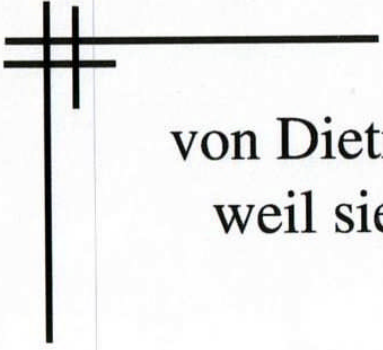
10.12.12.

Ich fühle Spannung am Kopf und ich irgend-  
wann jetzt, es hat uns A+W+Marken+O+O zuten,  
die immer noch kommen, ich habe zu M. zurück.  
Sie beschuldigt mich wieder, alles kaputt gemacht  
zu haben. 21.00 Uhr sendet John mir eine wri-  
tende Antwort auf meine Mail an Udo. Meine  
Antwort liegt ihm noch vor auf. Mehr hängt auf  
hinmal kann wohl keine tragen.

Ich versuche, meinem Gemüts an Uta und uns  
wie die Irene zu halten. Sie ist das EN hier, was  
mir Kraft gibt: <sup>Unser beide jehmlich</sup> kann uns <sup>hier</sup> helfen!  
EXTRA







von Dietmar in Liebe für Uta Philipp, der ich viel verdanke,  
weil sie mir das Gefühl gibt, ein normaler Mann zu sein.

Ein Dialog zweier Männer:

1. Mann: "Ich weiß, du bist nicht unempfindlich für weibliche Schönheit, ... und trotzdem läßt du sie links liegen, gehst hin und suchst dir eine unscheinbare Frau aus, die irgendwo in der Ecke sitzt. Warum"
2. Mann: "Ich weiß nicht. Manchmal hält so eine sich nur deshalb nicht für schön, weil sie einen Leberfleck hat oder sich einbildet, ihre Nase wäre zu lang. Wenn du dich mit ihr unterhältst, ist oft mehr an ihr dran als an derjenigen, hinter der sie alle hersind. Manchmal sind Frauen, die nicht vollkommen sind, interessanter als andere:

*Sie haben mehr getan oder mehr erlebt."*

## Wichtige Ereignisse – Träume Nachts, Wahrnehmungen am Tage

- in 1999 eine Stimme sagt: „Du sollst nicht töten“ als ich einen Vogel in einer Tonne mit einem Stock marterte, massakrierte
- in 1999 eine Stimme sagt: „Bringt *ihm* (mir) Schokolade mit.“
- in 1999 mein Mund ist voller langer Fischgräten
- 10.09.1999 geburtstag M. Herberg: über Nacht Alkoholabstinenz bis 10.09.2002
- 07.11.2000 auszug aus Dahlitz, Gewicht 88 kg
- 14.11.2000 selbständiger Beginn der Ernährung mittels Weintrauben, Clementinen, Käse und Saft – vegetarische Ernährung
- 10.2.2001 schweriner Straße in Cottbus, Gewicht 69 – 70 kg  
*um Weihnachten 2001: 60 + 1 Gedichte geschrieben*
- 07.01.2001 ich beschließe, meinen Beruf aufzugeben, mich kündigen zu lassen
- in 2001 eine Stimme sagt: „Du weißt alles.“
- 21.02.2001 eine Stimme sagt: „Gott entscheidet.“
- in 02.2001 ich höre ein Telefon im Kopf -in 05.2001 ist klar: es ist Uta Philipps- und ich habe **3** Wünsche: **1.** Ich suche eine Frau, die mich liebt. **2.** Ich suche eine Frau, die ich liebe. **3.** Ich suche eine Frau, die zu mir passt. Und werde sanft zu *Uta Philipp* geführt. Sie ist diese Frau.
- 19.03.2001 eine Stimme sagt: „Du hast besondere Fähigkeiten.“ „Welche?“, frage ich. „Du kannst in die Köpfe anderer hinein.“
- 23.3.2001 ich sage: „Was hast du Wolfram, warum gehst du nicht zu dir zurück“ und er geht von mir.
- 31.3.2001 *Ein Silberdraht in meiner rechten Hand!*  
ich ziehe daran: In meinem Bauch springt ein Motor an. Strom fließt in alle Glieder. Ich höre ein richtiges Brummen und Vibrationen erfassen alle Glieder.
- in 06.2001 Uta sagt: „Ich habe den Himmel (in deinen Augen) gesehen.“
- in 2001 aus meinen Händen wachsen Stahlnadeln, ich will sie ziehen und sie verschwinden sofort
- 13.7.2001 ein Junge mit großem rundem Kopf sagt: „Deine Seele ist erwacht. Du nimmst Dinge wahr, die jenseits dessen liegen, was du hier siehst.“
- 30.7.2001 jemand will von innen meinen Mund bewegen und aus:  
„...DEIN Name... / DEIN Reich... / DEIN Wille... „ (aus dem Vaterunser)  
„...MEIN Name... / MEIN Reich... / MEIN Wille... „ formulieren.  
Mehrfach lehne ich dieses Ansinnen ab.
- in 2001 frank Przychodzki „kehrt“ in Form von Dietmar Herberg zu mir zurück! Ich nehme andere Wesen (Hunde/Menschen) in mich auf.  
Energetisches Chaos.
- in .10.2001 erstes Seminar in Alpbach: meine weibliche Körperhälfte taucht AKTIV fühlbar auf, die männliche ist abwesend.

- 05.11.2001 beginn des 3-wöchigen Lichtnahrungsprozesses in Cottbus: eine Woche ohne Essen und trinken, eine Woche nur 25 %-tigen Saft trinken, eine Woche nur 50 %-tigen Saft trinken – allein, ohne Kontrolle oder Hilfe
- 27.11.2001 ende des Lichtnahrungsprozesses, Gewicht 62 kg  
Bis Weihnachten NUR Saft oder Brühe getrunken.
- 10.12.2001 4 tage Rückfall in eine Fress- und Saufsucht = Antwort auf den Lichtnahrungsprozess. Weihnachten: Rückkehr zu vegetarischen Ernährung.
- in .02.2002 zweites Seminar in Reith: zwei Brüder unterhalten sich über ihre Rollen als Vater und Sohn, die sie in einem anderen Leben oder zeitgleich spielen. Ich nehme die Kinder Gottes bei ihrem Spiel wahr!
- in 2002 sonntagsspaziergang in Zeuthen: Gedankenflut, Claudia zu vergewaltigen. In der Nacht „saugt“ ein weibliches Wesen eine Haut von mir ab.
- in 2002 nacht in Zeuthen: aus meiner Brust quillt ein Katze heraus.
- in 2002 ich treffe uwe und Eberhardt und sage: „Ich wusste nicht, dass ihr mein Selbst seid.“
- in 2002 ich treffe Geistwesen mit strahlenden blauen Augen und stelle fest, sie sind mein Selbst.
- ..in....2002 ich visiere einen Stern an und werde beim Anflug abgebremst, lande in meinem Körper im Bett.
- in 2002 ich schreie Udo an: Er soll mich in Ruhe lassen. Gott wirkt durch mich hindurch und das verändert die Wesen, die um mich herum sind.
- in 2002 ich bin wohl mein Bruder geworden **FALSCH!!**, denn ich liege mit Uta im Bett und diese hat einen Bart, ist ICH. Mein „Vater“ ist entsetzt.
- in 2002 Dorle stellt fest: ich bin ein Mann. Ich sage, dass nur durch diese Veränderung der Weg in den Himmel möglich ist.
- 30.01.2002 ich schreibe die Notiz: **Wenn du wirklich Gott bist** und gehe davon aus, dass dies berechtigt ist.
- In 2003/4/5 mehrfach erreichen mich Gedanken anderer, fremder: du Schwuchtel!
- ..in 2003 ich werde in Cb im Büro **geistig** vergewaltigt, habe oft einen schmerzenden, **blutenden After**, dann gekündigt. Liegt's an der Schwuchtel?
- In 2004 massive geistige Angriffe im Büro und Zuhause. Extreme seelische Spannungen zerreißen mich, führen zu Lähmungen, Schmerzen. Das schwierigste Jahr seit meinem Prozeß 1998, in meinem Leben. Schläge stundenlang auf meinen Körper ein, oft mit einem schmalen Brett. Wochenlang das Gefühl, „ein Nagel wird in den Kopf geschlagen, je mand bohrt ein Loch hinein.“
- ..in 2001/2/3/4 ich werde **gezwungen** zu essen, zu trinken, zu saufen – **von innen her!**
- In 2004 Nur Uta, unsere Liebe zueinander hilft mir, diese Zeit zu bestehen. Sie ist meine Erlösung aus den Träumen der Angst.  
Karte mit Pappel an Saale-Unstrut-Mündung gefunden:  
**Eine Wurzel, zwei Spitzen. Das sind Uta und Dietmar!!**

*Ich kann diese Welt im  
„ÄÜBEREN“ nicht verändern,  
doch ich kann  
das Geistige Universum,  
GOTT bitten,  
für Uta und Dietmar  
Arbeits- und Lebensbedingungen  
zu schaffen,  
die zu uns beiden passen.  
Keine Hektik, doch der Wunsch bleibt.*

***Letztlich möchte ich mit der Seele von Uta  
Philipp  
Zurück in den Himmel.  
Dort gehören wir beide hin.***

Für Uta und Hedwig

Ich kann nicht riechen und schmecken  
nicht sehen oder anfassen.

Ich kann nicht hören.

Aber ich kann Gott und das Anbeten  
sinnen

der gemeinsamen Welt

Uta Philipp und Hedwig Hübner

für immer Frieden zu wünschen.

Für uns 2!

uta & Dietmar

am 20. März 2005

aus meinen Gedichten an uta:

Wir wußten nicht,  
was uns erwartet,  
als unsere Seelen sich berührten  
das unserer Liebe Band  
alles davor und dazwischen  
und danach überwand.  
So stehen wir fest  
auf unsichtbarem Boden,  
sind uns gewogen.



Damit wird für uta & Dietmar das Gedicht der 7 Urgroßväter zum Alltag:

Wir, uta & Dietmar, SIND eins mit dem ganzen Leben  
und der gesamten Schöpfung.  
Wenn die Zeit für uns beide endet,  
Dann endet sie ebenso für alle anderen  
Sie werden frei sein.  
Sofern sie wünschen, sich noch ein wenig länger vorzustellen,  
Dass Zeit für sie nicht geendet hat,  
Ist das dann ihre Freiheit.  
Doch wenn Zeit für uns endet,  
Endet sie ebenso für sie.

uta und Dietmar

~~Philipp Herberg~~  
am 24. März 2005,

17.05 Uhr

frag ich



Was bedeutet es für **uta und Dietmar**, unsterblich zu sein?

uta Philipp

Spreestraße 10

03096 Burg/Spreewald

~~Philipp Herberg~~

Dietmar Herberg

Wilhelm-Breithaupt-Straße 16

06618 Naumburg

Wie sieht das Antlitz Christie bei meiner Frau **uta Philipp** aus?

So:

27. und 28.03.2005

**uta und Dietmar** sind  
unsterblich!

28.03.2005

Der Tod existiert  
nicht mehr für **uns!**

29.03.2005

**unsterblichkeit und**  
**Körperlosigkeit und**  
**Erlösung**

schenkt mir **uta Philipp!**



# NZZ FOLIO

DI ZEITSCHRIFT DER NEUEN ZÜRCHER ZEITUNG

Home	Aktuelles Heft	Nächstes Heft	Frühere Hefte	Newsletter
Feedback	Bestellung	Werbung	Impressum	Suchen

NZZ Folio 11/04

## Sprachlese

Und willst du nicht mein Bruder sein . . .



«BLEIBET FEST in brüderlicher Liebe», schrieb Paulus an die Hebräer (13, 1) - und dabei wusste er doch, was Brüder einander antun können: Kain erschlug den Abel, durch Mord halbierte sich sogleich das erste Bruderpaar (1. Mose 4); Joseph, Sohn des Jakob, wurde von seinen Brüdern an arabische Händler verkauft - was die Brüder schon als eine Art Begnadigung empfanden, denn eigentlich hatten sie ihn erwürgen wollen (1. Mose 37). Und Romulus, nach der Legende der Gründer Roms, erschlug den Remus, seinen Zwillingbruder.

Welche Vorstellung von Brüderlichkeit hatten Juden und Römer? Und wie viel Bruderangst herrschte bei jenen orientalischen Despoten, die, von der Antike bis ins 17. Jahrhundert, vor oder nach der Thronbesteigung grundsätzlich ihre Brüder umbringen liessen, zur Ausschaltung der Konkurrenz und zur Sicherung der Erbfolge? Sultan Mohammed II., der 1453 Konstantinopel eroberte, trug seinen Nachfolgern dieses Verfahren sogar testamentarisch auf. «Alle Menschen werden Brüder», von Schiller gedichtet, von Beethoven vertont - ist das demnach eine Hoffnung? Oder eher eine Drohung? Oder vielleicht ein Traum weltfremder Einzelkinder? (Vier Schwestern hatte Schiller - einen Bruder nicht.)

Es war der griechische Philosoph Zenon der Jüngere, der vor 2300 Jahren als erster die Brüderlichkeit aller Menschen in einem Weltstaat forderte - eine dramatische Abkehr von der Gesinnung unserer steinzeitlichen Ahnen: Ein Wort wie «Mensch» als Oberbegriff für die Mitglieder ihrer Horde und die Nachbarstämme kannten sie nicht. Der Mensch aus dem anderen Stamm war ein Feind, der Jaguar war auch ein Feind, also zerfiel die lebende Welt in Feinde und die Mitglieder des eigenen Stamms. Die frühen Apostel der Menschenliebe kannten nur jeweils einen homogenen Sprengel der Erde: Zenon den hochzivilisierten östlichen Mittelmeerraum, Jesus Palästina, Buddha das nördliche Indien; und Rousseau, der 1754 die Rückkehr zum angeblichen Naturzustand der Gleichheit aller Menschen forderte, hatte allein die Kulturlandschaft zwischen Genf und Paris bereist. Je weniger Menschen man kennt, desto



leichter ist es natürlich, alle, die man kennt, zu lieben. So liessen Frankreichs Revolutionäre von 1789, die der Brüderlichkeit zum Weltruhm verhelfen, zwei Arten von Menschen vorsichtshalber nicht als Brüder gelten: nicht die Sklaven in den französischen Kolonien (die wurden 1790 von der Nationalversammlung ausdrücklich ausgenommen) und nicht Bürger, die sich der jakobinischen Definition von Brüderlichkeit verweigerten: «La fraternité ou la mort!» schallte es ihnen entgegen, in Deutschland wurde daraus der Spruch: «Und willst du nicht mein Bruder sein, so schlag ich dir den Schädel ein.»

Da ist es kein Wunder, dass auch Marx und Lenin zur Brüderlichkeit ein eigentümliches Verhältnis hatten. Himmelweit war Karl Marx davon entfernt, die Proletariat, die er doch zur Herrschaft führen wollte, als seine Brüder zu betrachten: «Ochsen», «Knoten», «komplette Esel» hiessen sie in seiner Korrespondenz mit Engels. Lenins Verwandtschaft mit Marx ging so weit, dass beide nie eine Stunde Lohnarbeit geleistet hatten und kaum je einem Proletarier begegnet waren.

Aber 1902 stellte Lenin mit seiner denkwürdigen Schrift «Was tun?» Marx auf den Kopf: Die Arbeiter, hiess es darin, seien unfähig zum Klassenkampf; den Sozialismus habe ja die bürgerliche Intelligenz eronnen und ihn dem Proletariat nur «mitgeteilt»; folglich müsse auch die Intelligenz, zu einer Truppe von Berufsrevolutionären organisiert, die Arbeiterklasse zum Sieg führen. So war die Diktatur des Proletariats durch die Diktatur einer Kaderpartei über das Proletariat ersetzt und der letzte Anflug von Brüderlichkeit beim Teufel.

Die deutschen Sozialdemokraten singen zwar noch das Kampflied «Brüder, zur Sonne, zur Freiheit» - die Brüderlichkeit aber ist bei den Sozialisten aller Schattierungen schon vor Jahrzehnten der Solidarität gewichen: «Freiheit, Gleichheit, Solidarität» heisst das Schlagwort heute. Der Begriff hat ja zwei Vorzüge: zum einen fehlt ihm die Aura enger Verwandtschaft, die nicht jeder mag, Brudermord hin oder her - nach dem schönen bösen Satz von Karl Kraus: «Das Wort <Familienbande> hat einen Beigeschmack von Wahrheit.»

Zum anderen aber benennt die Solidarität keine Pflicht zur allgemeinen Menschenliebe, wie sie der chilenische Lyriker Pablo Neruda noch 1950 predigte («Friede für alle, die leben!»), sondern: Wer sich solidarisiert, tut dies mit einer Gruppe Gleichgesinnter und gegen Widerstände von aussen.

In der DDR wurde Solidarität definiert als «brüderlicher Zusammenhalt der revolutionären Klasse eines Landes mit der internationalen Arbeiterbewegung». Alle Arbeiter also sollen Brüder werden - alle Menschen nicht.

Inzwischen ist die Brüderlichkeit nicht nur durch die einengende Solidarität bedroht, sondern auch durch die political correctness: Könnte es nicht ebenso «Schwesterlichkeit» heissen, mindestens «Geschwisterlichkeit», geschlechtsneutral? «Alle Menschen werden Geschwister», hätte Schiller dichten sollen! Aber vielleicht hätte Beethoven das nicht gemocht - und jedenfalls hätte es weder den Abel noch den Remus zum Leben erweckt.

Wolf Schneider

Illustration: Grafikpraxis Luzern

} Der Spruch, die  
Tot meines  
Umwelt!

[ [Aktuelles Heft](#) | [Nächstes Heft](#) | [Frühere Hefte](#) | [Feedback](#) | [Bestellung](#) | [Werbung](#) | [Impressum](#) | [Suchen](#) ]

**NZZ Online** | **NZZ FOLIO** | **NZZ Format**

[ [Neue Zürcher Zeitung](#) | [NZZ FOLIO](#) | [Format NZZ](#) ]

Erkenntnis über meine  
Garden + Umwelt (auch  
Familie Witz):  
--- Auch hilft dir nicht  
meist ~~man~~ Garden sein - W/A  
dann schenkt dir  
den Knädelin ...

(19.5.2005)

23.01.2004, S. 362

...Die heilige Beziehung ist der Ausdruck des heiligen Augenblicks, wenn man in dieser Welt lebt... Die heilige Beziehung – ein Hauptschritt zur Wahrnehmung der wirklichen Welt – wird erlernt. Sie ist die alte, unheilige Beziehung, die umgewandelt und neu gesehen wird. Die heilige Beziehung ist eine phänomenale Leistung des Lehrens....

07.02.2004, S. 363/363

...Eine Beziehung, die von zwei Menschen um ihrer unheiligen Zwecke willen eingegangen worden ist, hat plötzlich Heiligkeit zum Ziel. Wenn diese beiden ihre Beziehung vom Gesichtspunkt dieses neuen Zieles aus betrachten, ist es unvermeidlich, daß sie entsetzt sind. Und doch dient die bisherige Organisation ihrer Wahrnehmung dem Zweck nicht mehr, den zu erfüllen sie übereingekommen sind. Dies ist die Zeit für den Glauben.... Glaube an deine Frau <sup>in dieser Zeit</sup> in dieser Zeit, die nur dem Anschein nach schwer ist.... Verlasse IHN jetzt nicht, und auch nicht deine Frau. Diese Beziehung ist als heilige wiedergeboren worden.... Und nimm ihre Hand, um gemeinsam mit ihr eine Straße entlangzugehen, die dir weitaus vertrauter ist, als du jetzt glaubst....

06.10.2004, S. 365

...Du und deine Frau, ihr steht gemeinsam in der heiligen Gegenwart der Wahrheit selbst. Hier ist das Ziel, mit euch gemeinsam... Ihr seid im Zweck verbunden, aber bleibt immer noch getrennt und gespalten, was die Mittel angeht. Das Ziel jedoch ist festgelegt, sicher und unwandelbar, und die Mittel werden sich mit Sicherheit ergeben, weil das Ziel gewiß ist....

2003/2004, S. 380

...Laß dich nicht von der Zeit beunruhigen, denn alle Angst, die du und deine Frau empfindet, ist in Wirklichkeit vergangen. Die Zeit wurde angepaßt, um uns dabei zu helfen, gemeinsam das zu tun, was eure separate Vergangenheit verhindern wollte. [Ihr seid über die Angst hinausgegangen, denn kein Geist kann sich mit einem anderen im Verlangen nach Liebe verbinden, ohne daß sich die Liebe mit ihnen verbindet....

...Du und deine Frau kommt gemeinsam heim nach einer langen und bedeutungslosen Reise, die jeder für sich unternommen hat und die nirgendwohin führte. Du hast deine Frau gefunden, und ihr werdet einander den Weg leuchten....

2004, S. 384

...Aber vergiß nicht, daß deine Beziehung eins ist, und so muß alles, was den Frieden des einen bedroht, eine ebensolche Bedrohung für den anderen sein. Die Macht, die aus der Verbindung mit ihrem Segen kommt, liegt in der Tatsache, daß es jetzt für dich oder deine Frau unmöglich ist, allein Angst zu empfinden oder zu versuchen, allein mit ihr fertig zu werden....

Dahleitz, Herbst 2003, S. 387/388/389

...Es ist eine Empfindung tatsächlichen Entrinnens aus Begrenzungen.... eine Verbindung von dir und etwas anderem.... Es wird ein Teil von dir, während du dich mit ihm vereinst. Und beide (Anm.: Dietmar und Uta) werden ganz, weil keines als getrennt wahrgenommen wird. Was wirklich geschieht, ist, daß du die Illusion eines begrenzten Bewußtseins aufgegeben und deine Angst vor der Vereinigung verloren hast. Die Liebe, die sie Augenblicklich ersetzt, dehnt sich zu dem aus, was dich befreit hat (Uta), und vereinigt sich mit ihm....

Doch in jedem Fall verbindest du dich ohne Vorbehalt damit, weil du sie liebst und bei ihr sein möchtest. So eilst du denn hin, ihr zu begegnen, läßt deine Grenzen hinwegschmelzen und setzt alle »Gesetze« außer Kraft, denen dein Körper gehorcht, indem du sie sanft beseite legst....

2004, S. 423

- ⊗ ...Niemand kann allein vor diesem Hindernis (Angst) stehen, denn er (ich) wäre allein nie soweit gelangt, wenn s(m)eine Frau nicht neben ihm (mir) hergegangen wäre. Und niemand würde es wagen, es (sie) zu betrachten, ohne seiner Frau in seinem Herzen vollständig vergeben zu haben... ]

2004, S. 424

...Befreie deine Frau hier, so wie ich dich befreite. Gib ihr genau dieselbe Gabe, und schau auf sie ohne Verurteilung irgendwelcher Art. Sie sie schuldlos, wie ich dich ansehe, und übersieh die Sünden, die sie in sich zu sehen glaubt. Biete deiner Frau Freiheit und vollständige Befreiung von der Sünde an, hier .....

30.10.2004, S. 434

- ⊗ ...In die Friedensarche treten immer 2 zusammen ein, doch der Beginn einer anderen Welt geht mit ihnen. Jede heilige Beziehung muß hier eintreten, um ihre besondere Funktion im Plan des HEILIGEN GEISTES zu lernen. Wie kann sie (Uta) ohne dich eintreten, um zu ruhen und sich zu erinnern? Wenn du nicht da bist, ist sie nicht vollständig... ]

29.04.2004, S. 439: Das ist mein Ziel für Uta Philipp und mich, für uns.

- ⊗ ...Die heilige Beziehung....Ihr festes Fundament wird ewig von der Wahrheit aufrechterhalten, und die Liebe leuchtet auf sie mit dem sanften Lächeln und zärtlichen Segen, den sie ihrem Eigen schenkt.... Hier wird der Weg zur wahren Beziehung sanft offen gehalten, durch den du und deine Frau gemeinsam geht, während ihr den Körper dankbar hinter euch laßt und in den EWIGEN ARMEN ruht. Der LIEBE ARME sind ausgebreitet, euch zu empfangen und für immer Frieden zu geben.... ]

08.10.2004, S. 471

...So wird in jeder heiligen Beziehung die Fähigkeit wiedergeboren, zu kommunizieren, anstatt zu trennen. Doch eine heilige Beziehung, selbst erst so kürzlich aus einer unheiligen Beziehung wiedergeboren, die sie ersetzt hat, ist jetzt, in ihrer Wiedergeburt so wie ein Säugling....

August 2004, S. 471: Das ist die Spree-Kastanie.

...Die Kommunikation muß denen, die sich verbinden, wiedergegeben worden sein, denn.... Die Vernunft wird dir sagen, daß sie sich gegenseitig durch eine Schau gesehen haben müssen, die nicht die des Körpers ist, und miteinander kommuniziert haben in einer Sprache, die der Körper nicht spricht. Es kann auch kein furchterregender Anblick oder Laut gewesen sein, der sie sanft in eins zog. Vielmehr hat jeder im anderen eine vollkommene Zuflucht gesehen, in der sein SELBST in Sicherheit und Frieden wiedergeboren werden konnte. Das sagt ihm seine Vernunft, und das hat er gelaut, weil es die Wahrheit war.... (Männertop) Kimmelfort 24.05.2001 -> Postkorn: Junges Pfl  
alles!  
Kommunikation!  
SEIN PLAN!

31.08.2004, S. 479

...Denk an die Schönheit, die du sehen wirst, der du mit IHM gehst. Und denk nur wie schön du und deine Frau dem anderen erscheinen werdet! Wie glücklich werdet ihr sein, daß ihr zusammen seid, nach einer derart langen und einsamen Reise, die ihr allein gegangen seid....

09.08.2004, S. 479

...Jeden Fehler, den du und deine Frau begeht, wird jeder für den anderen sanft berichtigt haben. Denn in ihrer Sicht ist deine Lieblichkeit ihre Erlösung, die sie vor Schaden schützen möchte. Und du wirst deiner Frau starker Beschützer sein vor allem, was sich zwischen euch zu erheben scheint....

2004, S. 485

...Nur die können angreifen, die verschieden voneinander sind.... Weil du und deine Frau nicht verschieden seid, könnt ihr nicht angreifen.... Das ist die Funktion eurer heiligen Beziehung. Denn was der eine denkt, das wird der andere mit ihm erfahren. Was sonst kann das bedeuten, als daß dein Geist eins ist mit dem deiner Frau. Betrachte diese glückliche Tatsache nicht mit Angst .... Von einem liebenden Geist gibt es keine Trennung. Und jeder Gedanke in dem einen bringt dem anderen Freude, weil sie dasselbe sind....

2004, S. 513: Uta Kunkel

...Vor deiner Frau Heiligkeit schweigt die Welt still, und Friede senkt sich auf sie nieder in Sanftmut und Segen,....

Uta Kunkel  
Sie ist dein Erlöser aus den Träumen der Angst....

NT: 16.17.18.19.20: Uta Kunkel

1. Ich habe den Himmel in deinem Ansehen gesehen!
2. Ich kann mir vorstellen, und du wirst bezeugen zu sein!
3. Wo sind hier, um Vergebung zu bitten!

*Was hier steht, haben 2 Kinder **DER LIEBE (SIE)** hier auf der Erde geistig und koerperlich erlebt: Uta Philipp und Dietmar Herberg.*

*Die Zitate aus dem Kursbuch wurden bewusst an die konkrete Situation angepasst, d. h., Begriffe anders definiert oder ersetzt.*

**23.04.2004, S. 362**

*... Die heilige Beziehung ist der Ausdruck des heiligen Augenblickes, wenn man in dieser Welt lebt... Die heilige Beziehung - ein Hauptschritt zur Wahrnehmung der wirklichen Welt - wird erlernt. Sie ist die alte, unheilige Beziehung, die umgewandelt und neu gesehen wird. Die heilige Beziehung ist eine phaenomenale Leistung des Lehrens....*

**07.02.2004, S. 363/363**

*... Eine Beziehung, die von 2 Menschen um ihrer unheiligen Zwecke willen eingegangen worden ist, hat ploetzlich Heiligkeit zum Ziel. Wenn diese beiden ihre Beziehung vom Gesichtspunkt dieses neuen Zieles aus betrachten, ist es unvermeidlich, dass sie entsetzt sind. Und doch dient die bisherige Organisation ihrer Wahrnehmung dem Zweck nicht mehr, den zu erfuellen sie uebereingekommen sind. Dies ist die Zeit fuer den Glauben.... Glaube an deine Frau Uta auch in dieser Zeit, die nur dem Anschein nach so schwer ist.... Verlasse **SIE** jetzt nicht, und auch nicht deine Frau Uta. Diese Beziehung ist als heilige wiedergeboren worden... Und nimm ihre Hand, um gemeinsam mit ihr eine Strasse entlangzugehen, die dir weitaus vertrauter ist, als du jetzt glaubst...*

**06.10.2004, S 365**

*...Du und deine Frau Uta, ihr steht gemeinsam in der heiligen Gegenwart der Wahrheit selbst. Hier ist das Ziel, mit euch gemeinsam... Ihr seid im Zweck verbunden, aber bleibt immer noch gespalten, was die Mittel angeht. Das Ziel jedoch ist festgelegt, sicher und unwandelbar, und die Mittel werden sich mit Sicherheit ergeben, weil das Ziel gewiss ist...*

**in 2004, S. 371**

*...Als du die Wahrheit als Ziel fuer deine Beziehung akzeptiert hast, bist du so sicher zu einem Friedensbringer geworden, wie **die LIEBE** dir den Frieden gab....*

**in 2004, S. 374**

*...In der Beziehung zu deiner Frau Uta Philipp, in der **die LIEBE** auf deine Bitte hin das Steuer in jeder Hinsicht uebernommen hat, hat **SIE** den Kurs nach innen hin zur Wahrheit festgesetzt, die ihr miteinander teilt...*

*...Ihr seid so fest verbunden in der Wahrheit, dass nur **SIE** dort ist.... Ihr seid nicht in Illusionen miteinander verbunden, sondern in dem GEDANKEN, der so heilig und so vollkommen ist, dass Illusionen nicht bleiben koennen, um den heiligen Ort zu verfinstern, an dem ihr gemeinsam steht. **Die LIEBE** ist mit euch....*

**in 2004, S. 379**

...Du, der du deiner Frau Uta Hand haeltst, haeltst auch meine, denn als ihr euch verbandet miteinander, da wart ihr nicht allein....In deiner Beziehung (**Anm.: zu Uta Philipp**), liegt das Licht dieser Welt. Und alle Angst muss jetzt von dir verschwinden. Sei nicht versucht, deiner Frau Uta die Gabe des Glaubens zu entreissen, die du ihr angeboten hasst. Es wird dir nur gelingen, dich selber zu erschrecken... Du hast **die LIEBE** angenommen. Die Heiligkeit deiner Beziehung ist im Himmel gegrundet....

**2003/2004, S. 380**

....Du, der du jetzt Bringer der Erloesung bist, hast die Funktion, Licht in die Dunkelheit zu bringen...

....Lass dich nicht von der Zeit beunruhigen, denn alle Angst, die du und deine Frau empfindet, ist in Wirklichkeit vergangen. **Die Zeit wurde angepasst, um uns dabei zu helfen, gemeinsam das zu tun, was eure separate Vergangenheit verhindern wollte.** Ihr seid ueber die Angst hinausgegangen, denn kein Geist kann sich mit einem anderen im Verlangen nach Liebe verbinden, ohne dass sich die Liebe mit ihnen verbindet. Es gibt kein Licht im Himmel, das nicht mit dir geht. Kein STRAHL, der ewiglich im Geiste **der LIEBE** leuchtet, der nicht auf dich leuchtet!...

...Du und deine Frau Uta Philipp, ihr kommt gemeinsam heim nach einer langen und bedeutungslosen Reise, die jeder fuer sich unternommen hat und die nirgendwohin fuehrte. Du hast deine Frau Uta gefunden, und ihr werdet einander den Weg leuchten....

**in 2004, S. 381**

... Der heilige Augenblick kommt nicht nur von deiner kleinen Bereitwilligkeit. Er ist immer das Resultat deiner kleinen Bereitwilligkeit, verbunden mit der unbegrenzten Macht **der LIEBE**...

**in 2004, S. 383**

...Naehere dich nie dem heiligen Augenblick, nachdem du versucht hast, alle Angst und allen Hass aus deinem Geist zu entfernen. Das ist dessen Funktion.... Und mit ihm wirst du eine Leiter bauen, die im massiven Felsen des Glaubens verankert ist und bis in den Himmel reicht. Und du wirst sie nicht benutzen, um alleine in den Himmel aufzufahren. Durch deine heilige Beziehung, die in jedem Augenblick, den du nicht arrangierst, wiedergeboren und gesegnet wird, werden Tausende mit dir zum HIMMEL steigen...

**in 2004, S. 383/384**

...Es ist kein Traum, deine Frau Uta wie dich selbst zu lieben. Auch ist deine heilige Beziehung kein Traum. Das einzige, was in ihr von Traeumen bleibt, ist, dass sie noch immer eine besondere Beziehung ist. Doch ist sie fuer **die LIEBE** sehr nuetzlich.... Sie wird zum gluecklichen Traum werden, durch den **SIE** bei Tausenden und Abertausenden Freude verbreiten kann, die glauben, dass Liebe Angst ist und nicht Glueck...

### **2004, S. 384**

*...Aber vergiss nicht, dass deine Beziehung eins ist, und somit muss alles, was den Frieden des einen bedroht, eine ebensolche Bedrohung fuer den anderen sein. Die Macht, die aus dieser Verbindung mit ihrem Segen kommt, liegt in der Tatsache, dass es jetzt fuer dich oder deine Frau Uta unmoeglich ist, allein Angst zu empfinden oder zu versuchen, allein mit ihr fertig zu werden. Glaube nie, dass das notwendig oder gar moeglich ist. Doch ebenso, wie das unmoeglich ist, ist es gleichermassen unmoeglich, dass der heilige Augenblick zu einem von euch beiden ohne den anderen kommt. Er wird zu beiden kommen, auf Bitte des einen von beiden...*

### **Dahlitz, Herbst 2003, S. 387/388**

*...Du kannst deine Hand ausstrecken und zum Himmel reichen. Du, dessen Hand mit der deiner Frau Uta verbunden bist, du hast begonnen, ueber den Koerper hinauszugehen - aber nicht ausserhalb von dir -, um die IDENDITAET, die ihr miteinander teilt, gemeinsam zu erreichen...*

*...Es ist eine Empfindung tatsaechlichen Entrinnens aus Begrenzungen.. und eine Verbindung von dir mit etwas anderem... Es wird ein Teil von dir, waehrend du dich mit ihm vereinst. Und beide (**Anm.: Dietmar und Uta**) werden ganz, weil keines als getrennt wahrgenommen wird. Was wirklich geschieht, ist, dass du die Illusion eines begrenzten Bewusstseins aufgeben und deine Angst vor der Vereinigung verloren hast. **DIE LIEBE**, die sie Augenblicklich ersetzt, dehnt sich zu dem aus, was dich befreit hat (**Uta**), und vereinigt sich mit ihr... Und solange das waehrt, bist du ueber deine Idenditaet nicht ungewiss und moechtest **SIE** nicht begrenzen...*

*Doch in jedem Fall verbindest du dich ohne Vorbehalt damit, weil du sie liebst und bei ihr sein moechtest. So eilst du denn hin, ihr zu begegnen, laesst all deine Grenzen hinwegschmelzen und setzt alle "Gesetze" ausser Kraft, denen dein Koerper gehorcht, indem du sie sanft beiseite legst...*

### **in 2004, S. 389/390**

*....Dein Weg wird ein anderer sein, nicht was das Ziel angeht, sondern was die Mittel betrifft. Eine heilige Beziehung ist ein Mittel, um Zeit einzusparen. Ein Augenblick, den du gemeinsam verbringst mit deiner Frau Uta, gibt euch beiden das Universum wieder. Du bist vorbereitet. Jetzt brauchst du dich nur daran zu erinnern, dass du nichts zu tun brauchst... Glaube nur einen Augenblick daran, und du wirst mehr erreichen, als einem Jahrhundert der Kontemplation oder des Kampfes gegen die Versuchung zuteil wird...*

### **30.10.2004, S. 392**

*...Akzeptiere diesen kleinen, abgezaeunten Aspekt (Ego = Fragment des Geistes) nicht als dich selbst. Die Sonne und das Meer sind nichts neben dem, was du bist..... weder in der Sonne noch im Meer ist die Macht, die in dir ruht...*



**in 2004, S. 393**

...Der heilige Augenblick ist die Einladung an **die Liebe**, in dein oedes und freudloses Reich einzukehren und es in einen Garten des Friedens und Willkommens zu verwandeln. Die Antwort **der LIEBE** ist unvermeidlich. **Sie wird kommen, weil du ohne Koerper gekommen bist...**

...Sei dessen sicher: **die LIEBE** ist in deine besondere Beziehung (**Uta und Dietmar**) eingekehrt, und voll und ganz in sie eingekehrt auf deine schwache Bitte hin....Du koenntest ebensowenig **die LIEBE** alleine erkennen, wie **SIE** dich ohne deine Frau Uta erkennt. Zusammen aber koenntet ihr ebensowenig **der LIEBE** nicht gewahr sein, wie **die LIEBE** euch nicht erkennt oder es versaeumen wuerde, sich selbst in euch wiederzuerkennen... Nur eine kleine Staubwand steht noch zwischen dir und deiner Frau Uta. Hauche sie leicht an mit einem frohen Lachen, und sie faellt weg. Und gehe in den Garten ein, den **die LIEBE** fuer euch beide vorbereitet hat...

**in 2004, S. 397**

...Deine Beziehung zu deiner Frau Uta Philipp ist aus der Welt der Schatten ausgerissen worden, und ihr unheiliger Zweck wurde sicher durch die Schranken der Schuld hindurchgebracht, mit Vergebung reingewaschen und leuchtend und fest verwurzelt in die Welt des Lichts hineingestellt.... Der heilige Augenblick, in dem du und deine Frau Uta vereinigt wurdet, ist nur **der LIEBE** Bote, der ausgesandt wurd, um dich an alles zu erinnern, was jenseits ihrer liegt. Doch wird die Erinnerung daran durch die Vergebung wach werden.....

**in 2004, S. 406**

...Schau auf deine **ERLOESERIN** und siehe, was **die LIEBE** dir in deiner Frau Uta zeigen moechte und lass die Suende nicht erneut aufkommen, um deine Augen blind zu machen. Denn die Suende moechte dich von ihr getrennt halten, **Die LIEBE** aber moechte, dass du deine Frau Uta wie dich selbst betrachtetest. Eure Beziehung ist jetzt Tempel der Heilung, ein Ort, an den die Mueden alle kommen koennen, um auszuruhen. Hier ist die Ruhe, die auf alle nach der Reise wartet. Und eure Beziehung bringt sie allen naeher...

**12.10.2004, S. 419**

...Die Angst vor dem Tod wird vergehen, wenn ihr Reiz der wirklichen Anziehungskraft der Liebe abgetreten wird. Das Ende der Suende, das sich ruhig in die Sicherheit deiner Beziehung schmiegt, ist sehr nah, geschuetzt durch deine Vereinigung mit deiner Frau Uta und bereit, zu einer maechtigen Kraft fuer **die LIEBE** anzuwachsen. **Die Erloesung wird als kleines Kind sorgsam gehuetet von der Liebe und vor jedem Gedanken bewahrt, der sie angreifen wuerde; still wird sie dafuer bereit gemacht, die maechtige Aufgabe zu erfuehlen, fuer die sie dir gegeben wurde.** Deine neugeborene Zielsetzung (**Seite 5, 29.04.2004, S. 439**) wird genaehrt von **der LIEBE, SIE** beschuetzt sie. Sie braucht deinen Schutz nicht, sie ist dein. Denn sie ist todlos, und in ihr liegt des Todes Ende....

**2004, S. 422**

...Niemand kann allein vor diesem Hindernis (**Angst**) stehen, denn er (**ich**) waere allein nie soweit gelangt, wenn s(**m**)eine Frau Uta nicht neben ihm (**mir**) hergegangen waere. Und niemand wuerde es wagen, es (**sie**) zu betrachten, ohne seiner Frau Uta im Herzen vollstaendig vergeben zu haben. Bleibe hier eine Weile stehen und zittere nicht. Du wirst bereit sein....

**2004, S. 424**

...Befreie deine Frau Uta hier, so wie **die LIEBE** dich befreite. Gib ihr dieselbe Gabe, und schau auf sie ohne Verurteilung irgendwelcher Art. Sieh sie schuldlos, wie ich dich sehe, und uebersieh die Suenden, die sie in sich zu sehen glaubt. Biete deiner Frau Uta Freiheit und vollstaendige Befreiung von der Suende an, hier im Garten des scheinbaren Todeskampfes und des Todes. So wollen wir gemeinsam den Weg zur Auferstehung **der LIEBE** vorbereiten und **SIE** sich wieder erheben lassen, **DIE** keine Suende kennt und keinen Tod, sondern allein das ewige Leben....

**30.10.2004, S. 434**

...In die Friedensarche treten immer 2 zusammen ein, doch der Beginn einer anderen Welt geht mit ihnen. **Jede heilige Beziehung muss hier eintreten, um ihre besondere Funktion im Plan des HEILIGEN GEISTETES zu lernen.** Wie kann sie (**Uta**) ohne dich eintreten, um zu ruhen und sich zu erinnern? Wenn du nicht da bist, ist sie nicht vollstaendig... Denke nicht, dass deiner Frau Uta vergeben nur euch beiden dient. Denn die ganze neue Welt ruht in der Hand von jeweils zweien, die hier eintreten, um zu ruhen. Und waehrend sie ruhen, leuchtet **der LIEBE** Antlitz ueber ihnen, und sie erinnern sich an die Gesetze **der LIEBE**, vergessen alles uebrige und sehnen sich nur noch danach, dass **IHRE** Gesetze in ihnen und allen anderen vollkommen erfuehlt werden...

**29.04.2004, S. 439:           Das ist mein Ziel fuer Uta Philipp und mich, fuer uns.**

...Die heilige Beziehung... Ihr festes Fundament wird ewig von der Wahrheit aufrechterhalten, und die Liebe leuchtet auf sie mit dem sanften Laecheln und zaertlichem Segen, den sie ihrem Eigen schenkt... Hier wird der Weg zur wahren Beziehung sanft offen gehalten, durch den du und deine Frau Uta gemeinsam geht, waehrend ihr den Koerper dankbar hinter euch lasst und in den **EWIGEN ARMEN** ruht. Der **LIEBE ARME** sind ausgebreitet, euch zu empfangen und fuer immer Frieden zu geben...

**21.11.2007, S. 470**

...Von allen Botschaften, die du empfangen und nicht verstanden hast, steht dieser Kurs ("Das Kursbuch" und "Eine Reise die ueber Worte hinausgeht") allein deinem Verstaendnis offen und kann verstanden werden. Dies hier ist deine Sprache. Du verstehst sie nur noch nicht, weil deine ganze Kommunikation wie die eines Saeuglings ist....

08.10.2004, S. 471, NT: 17.11.2007, Die Begegnung am Maennertag, 24. Mai 2001: DER Plan der LIEBE begann.

...So wird in jeder heiligen Beziehung die Faehigkeit wiedergeboren, zu kommunizieren, anstatt zu trennen. Doch eine heilige Beziehung, selbst erst so kuerzlich aus einer unheiligen Beziehung wiedergeboren, die sie ersetzt hat, ist jetzt, in ihrer Wiedergeburt so wie ein Saeugling. Und doch wird dir in diesem Kind deine Schau zurueckgegeben, und es wird jene Sprache sprechen, die du verstehen kannst.... Denn zwei Geister koennen sich niemals vereinen, es sei denn durch die LIEBE, DEREN Schau sie als eins sieht.

Bedenke nur, was dir gegeben ist. **Dieses Kind der LIEBE wird dich lehren, was du nicht verstehst und es dir deutlich machen. Denn es wird keine fremde Sprache sprechen. Es wird keinen Deuter dir gegenueber brauchen, denn du warst es, der es gelehrt hat, was es erkennt, weil du es erkanntest.** Es koennte zu niemanden sonst als zu dir kommen, niemals zu "etwas anderem".

Wo die LIEBE eingekehrt ist, niemand allein, denn niemals koennte SIE in den Getrennten ein Zuhause finden. Doch muss SIE in IHREM alten Zuhause, so scheinbar neu und doch so alt wie SIE wiedergeboren werden als winziger Neuankoemmling, DIE auf die Heiligkeit deiner Beziehung angewiesen ist. Du kannst sicher sein, dass die LIEBE dieses KIND nicht Unwuerdigen anvertraut hat. Nur das, was Teil von IHR ist, ist wuerdig verbunden zu werden. Und es ist auch nicht moeglich, dass sich irgend etwas, was nicht Teil von IHR ist, verbinden kann. Die Kommunikation muss denen, die sich verbinden, wiedergegeben worden sein, denn dies koennten sie nicht durch Koerper tun.

**Was also hat sie wohl verbunden?:** Die Vernunft wird dir sagen, dass sie sich gegenseitig durch eine Schau gesehen haben muessen, die nicht die des Koerpers ist, und miteinander kommuniziert haben in einer Sprache, die der Koerper nicht spricht. Es kann auch kein furchterregender Anblick oder Laut gewesen sein, der sie sanft in eins zog. Vielmehr hat jeder im anderen eine vollkommenen Zuflucht gesehen, in der sein SELBST in Sicherheit und Frieden wiedergeboren werden konnte. Das sagt ihm sein Vernunft, und das hat er geglaubt, weil es die Wahrheit war...

(August 2004, Das ist die Spree-Kastanie in Burg/Spreewald)

08.10.2004, S. 471, ergaenzt 22.11.2007

...Hier ist dier erste direkte Wahrnehmung, die du machen kannst. Du machst sie mittels des Gewahrseins, das aelter ist als die Wahrnehmung und dennoch wiedergeboren ist in nur einem Augenblick. Denn was ist Zeit fuer das, was immer war? Bedenke, was jener Augenblick gebracht hat: die Einsicht, dass das "andere", das du als dich selber ansahst, eine Illusion ist....

**geschrieben: NEIN am 25.03.2005, S. 475**

...Jenseits des Koerpers, den du zwischen dich und deine Frau Uta gestellt hast, leuchtend in dem goldenen Licht, das sie vom strahlenden, endlosen Kreis erreicht, der sich ewig ausdehnt, liegt deine heilige Beziehung, die von **der LIEBE** getragen wird. Wie still sie ruht in der Zeit und dennoch jehnseits, unsterblich und dennoch auf Erden. Welch grosse Macht, die in ihr liegt! Die Zeit harrt auf ihren Willen, und die Erde wird so sein, wie sie sie haben will. Hier gibt es keinen separaten Willen und kein Verlangen, dass irgendetwas separat sein soll. Ihr Wille kennt keine Ausnahmen, und was sie will, ist wahr. Jede Illusion, die ihrer Vergebung ueberbracht wird, wird sanft uebersehen und verschwindet. Denn in ihrer Mitte ist **die LIEBE** wiedergeboren worden, um **IHR** Zuhause mit der Schau zu erhellen, die die Welt uebersieht. Moechtest du nicht, dass dieses Zuhause auch eures ist? Kein Elend gibt es hier, nur Freude.

**17.03.2005, S. 478**

...Einer heiligen Beziehung (**Uta und Dietmar**), wie neugeboren sie auch sei, muss Heiligkeit wertvoller sein, als alles andere. Unheilige Werte werden nur Verwirrung stiften, und zwar im Bewusstsein.... Die Vernunft hingegen sieht eine heilige Beziehung als das an, was sie ist: eine gemeinsame Geistesverfassung, in der beide ihre Fehler froh der Berichtigung uebergeben, damit beide gluecklich als eins geheilt sein moegen.

**notiert am 17.03.2005 zum 26.02.2005, S. 478/479**

...Gelangst du an den Ort, an dem die Gabelung des Weges deutlich sichtbar ist, kannst du nicht weiter gehen.... Der Weg, den du gekommen bist, spielt keine Rolle. Er kann dir nicht mehr dienen. Niemand, der so weit gelangt ist, kann die falsche Entscheidung treffen, obwohl er sie hinauszoe gern kann... Schwierig erscheinen nur die ersten Schritte,...auch wenn du noch denkst, dass du umkehren und dich anders entscheiden kannst. Dem ist nicht so. Eine Entscheidung, die von der Macht des Himmels unterstuetzt wird, ist nicht mehr aufzuheben.... So steht ihr, du und deine Frau Uta Philipp, hier an diesem heiligen Ort vor dem Schleier der Suende, der zwischen euch und **der LIEBE** Antlitz haengt. Lass ihn gelueftet werden! Heb ihn gemeinsam hoch mit deiner Frau Uta, denn nur ein Schleier ist es, der zwischen euch steht. Allein werdet weder ihr, du oder deine Frau Uta, ihn als einen massiven Block sehen und nicht merken, wie duenn der Vorhang ist, der euch jetzt trennt. Doch in deinem Bewusstsein ist er fast vorbei, und der Frieden hat dich sogar hier erreicht, vor dem Schleier.... Und denk nur, was danach geschehen wird. Die **LIEBE** wird dein Gesicht erhellen und von ihm aus in eine verfinsterte Welt leuchten, die das Licht noetig hat. Und von diesem Ort wird **SIE** mit dir zurueckgehen und weder diesen Ort noch dich verlassen. Du wirst **IHR** Bote sein und **SIE SICH SELBER** wiederbringen.

**31.08.2004, S. 479**

...Denk an die Schoenheit, die du sehen wirst, der du mit **IHR** (Uta) gehst. Und denk nur, wie schoen du und deine Frau Uta dem anderen erscheinen werdet! Wie gluecklich werdet ihr sein, dass ihr zusammen seid nach einer derart langen und einsamen Reise, die ihr allein gegangen seid...

*09.08.2004, S. 479*

*...Jeden Fehler, den du oder deine Frau Uta begeht, wird jeder fuer den anderen sanft berichtigt haben. Denn in ihrer Sicht ist deine Lieblichkeit ihre Erloesung, die vor Schaden schuetzen moechte. Und du wirst deiner Frau starker Beschuetzer sein sein vor allem, was sich zwischen euch zu erheben scheint....*

*2004, S. 485*

*...Nur die koennen angreifen, die verschieden voneinander sind.... Weil du und deine Frau Uta nicht verschieden seid, koennt ihr nicht angreifen... Das ist die Funktion eurer heiligen Beziehung. Denn was der eine denkt, wird der andere mit ihm erfahren. Was sonst kann das bedeuten, als das dein Geist eins ist mit dem deiner Frau Uta. Betrachte diese glueckliche Tatsache nicht mit Angst... Von einem liebenden Geist gibt es keine Trennung. Und jeder Gedanke in dem einen bringt dem anderen Freude, weil sie dasselbe sind.... Das Licht, dass sich mit dir und deiner Frau Uta verbindet, leuchtet durch das ganze Universum, und weil es dich mit ihr verbindet, macht es dich und sie eins mit **der LIEBE**. Und in **IHR** ist die ganze Schoepfung verbunden.....,*

*2004, S. 513*

*....Vor deiner Frau Uta Philipp Heiligkeit schweigt die Welt still, und Friede senkt sich auf sie nieder in Sanftmut und Segen,....*

*Sie, Uta Philipp, ist dein Erloeser aus den Traeumen der Angst...*

*NT 16.11.2007, Text neu abgeschrieben. Uta sagte 3 wichtige Dinge:*

- 1. Ich habe den Himmel in deinen Augen gesehen. (06/2001)*
- 2. Wir sind hier, um Vergebung zu lernen. (30.07.2001)*
- 3. Ich kann mir vorstellen, mit dir eines Geistes zu sein. (06/2003)*

*”Ein Kurs in Wundern”, ein Geschenk in 1999, gelesen bis 09.07.2000. NICHTS verstanden, Lektionen aus dem Uebungsbuch nicht ausfuehrbar. Neu gelesen und ERLEBT mit Uta Philipp aus Burg/Spreewald AN GEIST UND KOERPER 2001/2002/2003 und 2004, dem schwersten Jahr seit meinem Weg nach innen vom August 1998 (siehe Ruecken Gedichtband). In 10/11.2007, nach 3 Jahren, alles noch einmal angeschaut.*

*Ich hatte 02/2001 3 Wuensche: eine Frau die ich liebe, eine Frau die mich liebt, eine Frau, die zu mir passt. Uta erfuellte diese. **Es war meine Wahl - sie ist unschuldig und ich bin dankbar fuer die Qualen, denn das Ergebnis steht hier geschrieben: die LIEBE wurde hierher geboren.***

*Mehr Worte bedarf es nicht.*

*Was hier steht, haben 2 Kinder GOTTES hier auf der Erde geistig und koerperlich erlebt: Uta Philipp und Dietmar Herberg.*

*Die Zitate aus dem Kursbuch wurden bewusst an die konkrete Situation angepasst, d. h., Begriffe anders definiert oder ersetzt.*

**23.04.2004, S. 362**

*...Die heilige Beziehung ist der Ausdruck des heiligen Augenblickes, wenn man in dieser Welt lebt... Die heilige Beziehung - ein Hauptschritt zur Wahrnehmung der wirklichen Welt - wird erlernt. Sie ist die alte, unheilige Beziehung, die umgewandelt und neu gesehen wird. Die heilige Beziehung ist eine phaenomenale Leistung des Lehrens....*

**07.02.2004, S. 363/363**

*...Eine Beziehung, die von 2 Menschen um ihrer unheiligen Zwecke willen eingegangen worden ist, hat ploetzlich Heiligkeit zum Ziel. Wenn diese beiden ihre Beziehung vom Gesichtspunkt dieses neuen Zieles aus betrachten, ist es unvermeidlich, dass sie entsetzt sind. Und doch dient die bisherige Organisation ihrer Wahrnehmung dem Zweck nicht mehr, den zu erfuellen sie uebereingekommen sind. Dies ist die Zeit fuer den Glauben.... Glaube an deine Frau Uta auch in dieser Zeit, die nur dem Anschein nach so schwer ist.... Verlasse IHN jetzt nicht, und auch nicht deine Frau Uta. Diese Beziehung ist als heilige wiedergeboren worden... Und nimm ihre Hand, um gemeinsam mit ihr eine Strasse entlangzugehen, die dir weitaus vertrauter ist, als du jetzt glaubst...*

**06.10.2004, S 365**

*...Du und deine Frau Uta, ihr steht gemeinsam in der heiligen Gegenwart der Wahrheit selbst. Hier ist das Ziel, mit euch gemeinsam... Ihr seid im Zweck verbunden, aber bleibt immer noch gespalten, was die Mittel angeht. Das Ziel jedoch ist festgelegt, sicher und unwandelbar, und die Mittel werden sich mit Sicherheit ergeben, weil das Ziel gewiss ist...*

**in 2004, S. 371**

*...Als du die Wahrheit als Ziel fuer deine Beziehung akzeptiert hast, bist du so sicher zu einem Friedensbringer geworden, wie dein VATER dir den Frieden gab....*

**in 2004, S. 374**

*...In der Beziehung zu deiner Frau Uta Philipp, in der ER auf deine Bitte hin das Steuer in jeder Hinsicht uebernommen hat, hat ER den Kurs nach innen hin zur Wahrheit festgesetzt, die ihr miteinander teilt...*

*...Ihr seid so fest verbunden in der Wahrheit, dass nur GOTT dort ist.... Ihr seid nicht in Illusionen miteinander verbunden, sondern in dem GEDANKEN, der so heilig und so vollkommen ist, dass Illusionen nicht bleiben koennen, um den heiligen Ort zu verfinstern, an dem ihr gemeinsam steht. GOTT ist mit dir, mein Bruder....*

**in 2004, S. 379**

...Du, der du deiner Frau Uta Hand haeltst, haeltst auch meine, denn als ihr euch verbandet miteinander, da wart ihr nicht allein....In deiner Beziehung (**Anm.: zu Uta Philipp**), liegt das Licht dieser Welt. Und alle Angst muss jetzt von dir verschwinden. Sei nicht versucht, deiner Frau Uta die Gabe des Glaubens zu entreissen, die du ihr angeboten hasst. Es wird dir nur gelingen, dich selber zu erschrecken... Du hast GOTT angenommen. Die Heiligkeit deiner Beziehung ist im Himmel gegrundet....

**2003/2004, S. 380**

....Du, der du jetzt Bringer der Erloesung bist, hast die Funktion, Licht in die Dunkelheit zu bringen...

....Lass dich nicht von der Zeit beunruhigen, denn alle Angst, die du und deine Frau empfindet, ist in Wirklichkeit vergangen. **Die Zeit wurde angepasst, um uns dabei zu helfen, gemeinsam das zu tun, was eure separate Vergangenheit verhindern wollte.** Ihr seid ueber die Angst hinausgegangen, denn kein Geist kann sich mit einem anderen im Verlangen nach Liebe verbinden, ohne dass sich die Liebe mit ihnen verbindet. Es gibt kein Licht im Himmel, das nicht mit dir geht. Kein STRAHL, der ewiglich im Geiste GOTTES leuchtet, der nicht auf dich leuchtet!...

...Du und deine Frau Uta Philipp, ihr kommt gemeinsam heim nach einer langen und bedeutungslosen Reise, die jeder fuer sich unternommen hat und die nirgendwohin fuehrte. Du hast deine Frau Uta gefunden, und ihr werdet einander den Weg leuchten....

**in 2004, S. 381**

... Der heilige Augenblick kommt nicht nur von deiner kleinen Bereitwilligkeit. Er ist immer das Resultat deiner kleinen Bereitwilligkeit, verbunden mit der unbegrenzten Macht von GOTTES WILLEN...

**in 2004, S. 383**

...Naehere dich nie dem heiligen Augenblick, nachdem du versucht hast, alle Angst und allen Hass aus deinem Geist zu entfernen. Das ist dessen Funktion.... Und mit ihm wirst du eine Leiter bauen, die im massiven Felsen des Glaubens verankert ist und bis in den Himmel reicht. Und du wirst sie nicht benutzen, um alleine in den Himmel aufzufahren. Durch deine heilige Beziehung, die in jedem Augenblick, den du nicht arrangierst, wiedergeboren und gesegnet wird, werden Tausende mit dir zum HIMMEL steigen...

**in 2004, S. 383/384**

...Es ist kein Traum, deine Frau Uta wie dich selbst zu lieben. Auch ist deine heilige Beziehung kein Traum. Das einzige, was in ihr von Traeumen bleibt, ist, dass sie noch immer eine besondere Beziehung ist. Doch ist sie fuer den HEILIGEN GEIST sehr nuetzlich, DER hier eine besondere Funktion hat. Sie wird zum gluecklichen Traum werden, durch den ER bei Tausenden und Abertausenden Freude verbreiten kann, die glauben, dass Liebe Angst ist und nicht Glueck...

### **2004, S. 384**

*...Aber vergiss nicht, dass deine Beziehung eins ist, und somit muss alles, was den Frieden des einen bedroht, eine ebensolche Bedrohung fuer den anderen sein. Die Macht, die aus dieser Verbindung mit ihrem Segen kommt, liegt in der Tatsache, dass es jetzt fuer dich oder deine Frau Uta unmoeglich ist, allein Angst zu empfinden oder zu versuchen, allein mit ihr fertig zu werden. Glaube nie, dass das notwendig oder gar moeglich ist. Doch ebenso, wie das unmoeglich ist, ist es gleichermassen unmoeglich, dass der heilige Augenblick zu einem von euch beiden ohne den anderen kommt. Er wird zu beiden kommen, auf Bitte des einen von beiden...*

### **Dahlitz, Herbst 2003, S. 387/388**

*...Du kannst deine Hand ausstrecken und zum Himmel reichen. Du, dessen Hand mit der deiner Frau Uta verbunden bist, du hast begonnen, ueber den Koerper hinauszugehen - aber nicht ausserhalb von dir -, um die IDENDITAET, die ihr miteinander teilt, gemeinsam zu erreichen...*

*...Es ist eine Empfindung tatsaechlichen Entrinnens aus Begrenzungen.. und eine Verbindung von dir mit etwas anderem... Es wird ein Teil von dir, waehrend du dich mit ihm vereinst. Und beide (**Anm.: Dietmar und Uta**) werden ganz, weil keines als getrennt wahrgenommen wird. Was wirklich geschieht, ist, dass du die Illusion eines begrenzten Bewusstseins aufgeben und deine Angst vor der Vereinigung verloren hast. **Die Liebe, die sie Augenblicklich ersetzt, dehnt sich zu dem aus, was dich befreit hat (Uta), und vereinigt sich mit ihr...** Und solange das waehrt, bist du ueber deine Idenditaet nicht ungewiss und moechtest SIE nicht begrenzen...*

*Doch in jedem Fall verbindest du dich ohne Vorbehalt damit, weil du sie liebst und bei ihr sein moechtest. So eilst du denn hin, ihr zu begegnen, laesst all deine Grenzen hinwegschmelzen und setzt alle "Gesetze" ausser Kraft, denen dein Koerper gehorcht, indem du sie sanft beiseite legst...*

### **in 2004, S. 389/390**

*....Dein Weg wird ein anderer sein, nicht was das Ziel angeht, sondern was die Mittel betrifft. Eine heilige Beziehung ist ein Mittel, um Zeit einzusparen. Ein Augenblick, den du gemeinsam verbringst mit deiner Frau Uta, gibt euch beiden das Universum wieder. Du bist vorbereitet. Jetzt brauchst du dich nur daran zu erinnern, dass du nichts zu tun brauchst... Glaube nur einen Augenblick daran, und du wirst mehr erreichen, als einem Jahrhundert der Kontemplation oder des Kampfes gegen die Versuchung zuteil wird...*

### **30.10.2004, S. 392**

*...Akzeptiere diesen kleinen, abgezaeunten Aspekt (Ego = Fragment des Geistes) nicht als dich selbst. Die Sonne und das Meer sind nichts neben dem, was du bist..... weder in der Sonne noch im Meer ist die Macht, die in dir ruht...*



**in 2004, S. 393**

...Der heilige Augenblick ist die Einladung an die Liebe, in dein oedes und freudloses Reich einzukehren und es in einen Garten des Friedens und Willkommens zu verwandeln. Die Antwort der Liebe ist unvermeidlich. **Sie wird kommen, weil du ohne Koerper gekommen bist...**

...Sei dessen sicher: die Liebe ist in deine besondere Beziehung (**Uta und Dietmar**) eingekehrt, und voll und ganz in sie eingekehrt auf deine schwache Bitte hin....Du koenntest ebensowenig GOTT alleine erkennen, wie ER dich ohne deine Frau Uta erkennt. Zusammen aber koenntet ihr ebenso wenig der Liebe nicht gewahr sein, wie die Liebe euch nicht erkennt oder es versaeumen wuerde, sich selbst in euch wiederzuerkennen... ...Nur eine kleine Staubwand steht noch zwischen dir und deiner Frau Uta. Hauche sie leicht an mit einem frohen Lachen, und sie faellt weg. Und gehe in den Garten ein, den die Liebe fuer euch beide vorbereitet hat...

**in 2004, S. 397**

...Deine Beziehung zu deiner Frau Uta Philipp ist aus der Welt der Schatten ausgerissen worden, und ihr unheiliger Zweck wurde sicher durch die Schranken der Schuld hindurchgebracht, mit Vergebung reingewaschen und leuchtend und fest verwurzelt in die Welt des Lichts hineingestellt.... Der heilige Augenblick, in dem du und deine Frau Uta vereinigt wurdet, ist nur der Liebe Bote, der ausgesandt ward, um dich an alles zu erinnern, was jenseits ihrer liegt. Doch wird die Erinnerung daran durch die Vergebung wach werden.....

**in 2004, S. 406**

...Schau auf deinen ERLOESERIN und siehe, was ER dir in deiner Frau Uta zeigen moechte und lass die Suende nicht erneut aufkommen, um deine Augen blind zu machen. Denn die Suende moechte dich von ihr getrennt halten, Dein ERLOESER aber moechte, dass du deine Frau Uta wie dich selbst betrachtetest. Eure Beziehung ist jetzt Tempel der Heilung, ein Ort, an den die Mueden alle kommen koennen, um auszuruhen. Hier ist die Ruhe, die auf alle nach der Reise wartet. Und eure Beziehung bringt sie allen naeher...

**12.10.2004, S. 419**

...Die Angst vor dem Tod wird vergehen, wenn ihr Reiz der wirklichen Anziehungskraft der Liebe abgetreten wird. Das Ende der Suende, das sich ruhig in die Sicherheit deiner Beziehung schmiegt, ist sehr nah, geschuetzt durch deine Vereinigung mit deiner Frau Uta und bereit, zu einer maechtigen Kraft fuer GOTT anzuwachsen. **Die Erloesung wird als kleines Kind sorgsam gehuetet von der Liebe und vor jedem Gedanken bewahrt, der sie angreifen wuerde; still wird sie dafuer bereit gemacht, die maechtige Aufgabe zu erfuehlen, fuer die sie dir gegeben wurde.** Deine neugeborene Zielsetzung (**Seite 5, 29.04.2004, S. 439**) wird genaehrt von Engeln, dem HEILIGEN GEIST ist sie lieb und teuer, und GOTT SELBST beschuetzt sie. Sie braucht deinen Schutz nicht, sie ist dein. Denn sie ist todlos, und in ihr liegt des Todes Ende....

**2004, S. 422**

...Niemand kann allein vor diesem Hindernis (**Angst**) stehen, denn er (**ich**) waere allein nie soweit gelangt, wenn s(**m**)eine Frau Uta nicht neben ihm (**mir**) hergegangen waere. Und niemand wuerde es wagen, es (**sie**) zu betrachten, ohne seiner Frau Uta im Herzen vollstaendig vergeben zu haben. Bleibe hier eine Weile stehen und zittere nicht. Du wirst bereit sein....

**2004, S. 424**

...Befreie deine Frau Uta hier, so wie ich dich befreite. Gib ihr dieselbe Gabe, und schau auf sie ohne Verurteilung irgendwelcher Art. Sieh sie schuldlos, wie ich dich sehe, und uebersieh die Suenden, die sie in sich zu sehen glaubt. Biete deiner Frau Uta Freiheit und vollstaendige Befreiung von der Suende an, hier im Garten des scheinbaren Todeskampfes und des Todes. So wollen wir gemeinsam den Weg zur Auferstehung des GOTTESSOHNES vorbereiten und ihn zur frohen Erinnerung an seinen VATER wieder sich erheben lassen, DER keine Suende kennt und keinen Tod, sondern allein das ewige Leben....

**30.10.2004, S. 434**

...In die Friedensarche treten immer 2 zusammen ein, doch der Beginn einer anderen Welt geht mit ihnen. **Jede heilige Beziehung muss hier eintreten, um ihre besondere Funktion im Plan des HEILIGEN GEISTETES zu lernen.** Wie kann sie (**Uta**) ohne dich eintreten, um zu ruhen und sich zu erinnern? Wenn du nicht da bist, ist sie nicht vollstaendig... Denke nicht, dass deiner Frau Uta vergeben nur euch beiden dient. Denn die ganze neue Welt ruht in der Hand von jeweils zweien, die hier eintreten, um zu ruhen. Und waehrend sie ruhen, leuchtet CHRISTI Antlitz ueber ihnen, und sie erinnern sich an die Gesetze GOTTES, vergessen alles uebrige und sehnen sich nur noch danach, dass SEINE Gesetze in ihnen und allen anderen vollkommen erfuehlt werden...

**29.04.2004, S. 439: **Das ist mein Ziel fuer Uta Philipp und mich, fuer uns.****

...Die heilige Beziehung... Ihr festes Fundament wird ewig von der Wahrheit aufrechterhalten, und die Liebe leuchtet auf sie mit dem sanften Laecheln und zaertlichem Segen, den sie ihrem Eigen schenkt... Hier wird der Weg zur wahren Beziehung sanft offen gehalten, durch den du und deine Frau Uta gemeinsam geht, waehrend ihr den Koerper dankbar hinter euch lasst und in den EWIGEN ARMEN ruht. Der LIEBE ARME sind ausgebreitet, euch zu empfangen und fuer immer Frieden zu geben...

**21.11.2007, S. 470**

...Von allen Botschaften, die du empfangen und nicht verstanden hast, steht dieser Kurs ("Das Kursbuch" und "Eine Reise die ueber Worte hinausgeht") allein deinem Verstaendnis offen und kann verstanden werden. Dies hier ist deine Sprache. Du verstehst sie nur noch nicht, weil deine ganze Kommunikation wie die eines Saeuglings ist....

08.10.2004, S. 471, NT: 17.11.2007, Die Begegnung am Maennertag, 24. Mai 2001: SEIN (GOTTES) PLAN BEGANN

...So wird in jeder heiligen Beziehung die Faehigkeit wiedergeboren, zu kommunizieren, anstatt zu trennen. Doch eine heilige Beziehung, selbst erst so kuerzlich aus einer unheiligen Beziehung wiedergeboren, die sie ersetzt hat, ist jetzt, in ihrer Wiedergeburt so wie ein Saeugling. Und doch wird dir in diesem Kind deine Schau zurueckgegeben, und es wird jene Sprache sprechen, die du verstehen kannst.... Denn zwei Geister koennen sich niemals vereinen, es sei denn durch CHRISTUS, DESSEN Schau sie als eins sieht.

Bedenke nur, was dir gegeben ist, mein heiliger Bruder. **Dieses Kind wird dich lehren, was du nicht verstehst und es dir deutlich machen. Denn es wird keine fremde Sprache sprechen. Es wird keinen Deuter dir gegenueber brauchen, denn du warst es, der es gelehrt hat, was es erkennt, weil du es erkanntest.** Es koennte zu niemanden sonst als zu dir kommen, niemals zu "etwas anderem". Wo CHRISTUS eingekehrt ist, niemand allein, denn niemals koennte ER in den Getrennten ein Zuhause finden. Doch muss ER in SEINENEM alten Zuhause, so scheinbar neu und doch so alt wie ER, wiedergeboren werden als winziger Neuankoemmling, DER auf die Heiligkeit deiner Beziehung angewiesen ist. Du kannst sicher sein, dass GOTT SEINEN SOHN nicht Unwuerdigen anvertraut hat. Nur das, was Teil von IHM ist, ist wuerdig verbunden zu werden. Und es ist auch nicht moeglich, dass sich irgend etwas, was nicht Teil von IHM ist, verbinden kann. Die Kommunikation muss denen, die sich verbinden, wiedergegeben worden sein, denn dies koennten sie nicht durch Koerper tun.

**Was also hat sie wohl verbunden?:** Die Vernunft wird dir sagen, dass sie sich gegenseitig durch eine Schau gesehen haben muessen, die nicht die des Koerpers ist, und miteinander kommuniziert haben in einer Sprache, die der Koerper nicht spricht. Es kann auch kein furchterregender Anblick oder Laut gewesen sein, der sie sanft in eins zog. Vielmehr hat jeder im anderen eine vollkommenen Zuflucht gesehen, in der sein SELBST in Sicherheit und Frieden wiedergeboren werden konnte. Das sagt ihm sein Vernunft, und das hat er geglaubt, weil es die Wahrheit war...

(August 2004, Das ist die Spree-Kastanie in Burg/Spreewald)

08.10.2004, S. 471, ergaenzt 22.11.2007

...Hier ist dier erste direkte Wahrnehmung, die du machen kannst. Du machst sie mittels des Gewahrseins, das aelter ist als die Wahrnehmung und dennoch wiedergeboren ist in nur einem Augenblick. Denn was ist Zeit fuer das, was immer war? Bedenke, was jener Augenblick gebracht hat: die Einsicht, dass das "andere", das du als dich selber ansahst, eine Illusion ist....

**geschrieben: NEIN am 25.03.2005, S. 475**

*...Jenseits des Koerpers, den du zwischen dich und deine Frau Uta gestellt hast, leuchtend in dem goldenen Licht, das sie vom strahlenden, endlosen Kreis erreicht, der sich ewig ausdehnt, liegt deine heilige Beziehung, die von GOTT SELBST geliebt wird. Wie still sie ruht in der Zeit und dennoch jehnseits, unsterblich und dennoch auf Erden. Welch grosse Macht, die in ihr liegt! Die Zeit harrt auf ihren Willen, und die Erde wird so sein, wie sie sie haben will. Hier gibt es keinen separaten Willen und kein Verlangen, dass irgendetwas separat sein soll. Ihr Wille kennt keine Ausnahmen, und was sie will, ist wahr. Jede Illusion, die ihrer Vergebung ueberbracht wird, wird sanft uebersehen und verschwindet. Denn in ihrer Mitte ist CHRISTUS wiedergeboren worden, um SEIN Zuhause mit der Schau zu erhellen, die die Welt uebersieht. Moechtest du nicht, dass dieses Zuhause auch eures ist? Kein Elend gibt es hier, nur Freude.*

**17.03.2005, S. 478**

*...Einer heiligen Beziehung (Uta und Dietmar), wie neugeboren sie auch sei, muss Heiligkeit wertvoller sein, als alles andere. Unheilige Werte werden nur Verwirrung stiften, und zwar im Bewusstsein.... Die Vernunft hingegen sieht eine heilige Beziehung als das an, was sie ist: eine gemeinsame Geistesverfassung, in der beide ihre Fehler froh der Berichtigung uebergeben, damit beide gluecklich als eins geheilt sein moegen.*

**notiert am 17.03.2005 zum 26.02.2005, S. 478/479**

*...Gelangst du an den Ort, an dem die Gabelung des Weges deutlich sichtbar ist, kannst du nicht weiter gehen.... Der Weg, den du gekommen bist, spielt keine Rolle. Er kann dir nicht mehr dienen. Niemand, der so weit gelangt ist, kann die falsche Entscheidung treffen, obwohl er sie hinauszoe gern kann... Schwierig erscheinen nur die ersten Schritte,...auch wenn du noch denkst, dass du umkehren und dich anders entscheiden kannst. Dem ist nicht so. Eine Entscheidung, die von der Macht des Himmels unterstuetzt wird, ist nicht mehr aufzuheben.... So steht ihr, du und deine Frau Uta Philipp, hier an diesem heiligen Ort vor dem Schleier der Suende, der zwischen euch und CHRISTI Antlitz haengt. Lass ihn gelueftet werden! Heb ihn gemeinsam hoch mit deiner Frau Uta, denn nur ein Schleier ist es, der zwischen euch steht. Allein werdet weder ihr, du oder deine Frau Uta, ihn als einen massiven Block sehen und nicht merken, wie duenn der Vorhang ist, der euch jetzt trennt. Doch in deinem Bewusstsein ist er fast vorbei, und der Frieden hat dich sogar hier erreicht, vor dem Schleier.... Und denk nur, was danach geschehen wird. Die LIEBE CHRISTIE wird dein Gesicht erhellen und von ihm aus in eine verfinsterte Welt leuchten, die das Licht noetig hat. Und von diesem Ort wird ER mit dir zurueckgehen und weder diesen Ort noch dich verlassen. Du wirst sein Bote sein und IHN SICH SELBER wiederbringen.*

**31.08.2004, S. 479**

*...Denk an die Schoenheit, die du sehen wirst, der du mit IHR (Uta) gehst. Und denk nur, wie schoen du und deine Frau Uta dem anderen erscheinen werdet! Wie gluecklich werdet ihr sein, dass ihr zusammen seid nach einer derart langen und einsamen Reise, die ihr allein gegangen seid...*

*09.08.2004, S. 479*

*...Jeden Fehler, den du oder deine Frau Uta begeht, wird jeder fuer den anderen sanft berichtigt haben. Denn in ihrer Sicht ist deine Lieblichkeit ihre Erloesung, die vor Schaden schuetzen moechte. Und du wirst deiner Frau starker Beschuetzer sein sein vor allem, was sich zwischen euch zu erheben scheint....*

*2004, S. 485*

*...Nur die koennen angreifen, die verschieden voneinander sind.... Weil du und deine Frau Uta nicht verschieden seid, koennt ihr nicht angreifen... Das ist die Funktion eurer heiligen Beziehung. Denn was der eine denkt, wird der andere mit ihm erfahren. Was sonst kann das bedeuten, als das dein Geist eins ist mit dem deiner Frau Uta. Betrachte diese glueckliche Tatsache nicht mit Angst... Von einem liebenden Geist gibt es keine Trennung. Und jeder Gedanke in dem einen bringt dem anderen Freude, weil sie dasselbe sind.... Das Licht, dass sich mit dir und deiner Frau Uta verbindet, leuchtet durch das ganze Universum, und weil es dich mit ihr verbindet, macht es dich und sie eins mit dem SHOEPFER. Und in IHM ist die ganze Schoepfung verbunden....,*

*2004, S. 513*

*....Vor deiner Frau Uta Philipp Heiligkeit schweigt die Welt still, und Friede senkt sich auf sie nieder in Sanftmut und Segen,....*

*Sie, Uta Philipp, ist dein Erloeser aus den Traeumen der Angst...*

*NT 16.11.2007, Text neu abgeschrieben. Uta sagte 3 wichtige Dinge:*

- 1. Ich habe den Himmel in deinen Augen gesehen. (06/2001)*
- 2. Wir sind hier, um Vergebung zu lernen. (30.07.2001)*
- 3. Ich kann mir vorstellen, mit dir eines Geistes zu sein. (06/2003)*

*”Ein Kurs in Wundern”, ein Geschenk in 1999, gelesen bis 09.07.2000. NICHTS verstanden, Lektionen aus Uebungsbuch nicht ausfuehrbar. Neu gelesen und ERLEBT mit Uta Philipp aus Burg/Spreewald AN GEIST UND KOERPER 2001/2002/2003 und 2004, dem schwersten Jahr seit meinem Weg nach innen vom August 1998 (siehe Ruecken Gedichtband). In 10/11.2007, also nach 3 Jahren, alles noch einmal angeschaut. Ich hatte 02/2001 3 Wuensche: eine Frau die ich liebe, eine Frau die mich liebt, eine Frau, die zu mir passt. Uta erfuellte diese. Es war meine Wahl - sie ist unschuldig und ich bin dankbar fuer die Qualen, denn das Ergebnis steht hier geschrieben: CHRISTUS wurde hierher geboren.*

*Mehr Worte bedarf es nicht.*

Institut für Hypnoseforschung  
Erhard F. Freitag  
Oberer Seeweg 6

CH 8597 Landschlacht



**Uta Philipp  
&  
Dietmar Herberg**

Herzkamp, 04.12.2007

Lieber Erhard,

wir beide haben und 1999 im Böglerhof in Alpbach das erstmal kennengelernt. Ich war dort zur Hypnosetherapie, die noch von Carmen und dir geleitet wurde. Dann folgten 2 weitere Begegnungen, als ich die Ausbildung zum spirituellen Seminarleiter mitmachte, diese aber mit Schreiben vom 14.05.2002 beendete.

Randolf, ein Teilnehmer der Hypnosetherapie im September 99 SCHENKTE mir das Buch „Ein Kurs in Wundern“. Ich las es bis 09.07.2000 und verstand NICHTS. Auch das Übungsbuch legte ich beiseite, da es sich mir nicht erschloß. Erst mit meiner Lebensgefährtin Uta Philipp, von der ich aber seit 26.10.2004 getrennt lebe, änderte sich die Situation VOLLKOMMEN.

In der Anlage habe ich 3 Teile beigefügt:

1. die Niederschrift meiner Erlebnisse seit 1998 bis 2005
2. die Erfahrungen einer Heiligen Beziehung mit GOTT
3. die Erfahrungen einer Heiligen Beziehung mit der LIEBE
4. Uta, Dietmar und das Ende der Zeit
5. Uta, Dietmar und die Unsterblichkeit

Was dort steht, ist tatsächlich erlebtes und nur das Kursbuch und meine (noch ungebrochene Liebe) zu Uta ermöglichten es, zu verstehen, was geschah. Die Schwierigkeit mit dem Begriff „Bruder“ (=schwul) habe ich nach vielen Versuchen

einfach gelöst, indem ich unsere Namen und das Wort Frau benutzte. Manche Begriffe waren nicht ganz stimmig bzw. manche wurden angepaßt. In jedem Fall sind die Zitate aus dem Kursbuch, welches sehr „zerlesen“ ist, authentisch, denn ich habe dort viele Notizen einschließlich Terminen gemacht.

Die obigen Zusammenfassungen trennte ich in **GOTT** und als Ersatz dafür **die LIEBE**, da manche Menschen mit GOTT Probleme haben (z. B. meine geschiedene Frau).

Auf jeden Fall kannst du von 2 Tatsachen ausgehen: am 31.03.2001 erwachte meine Seele (während des ersten Lehrganges zum sp. Seminarlehrer, Notiz liegt vor) und im Herbst 2003 erlebte ich das **HERAUSGEHOBENSEIN** aus meinem Körper. Es war im Gang zwischen Haus und Garage in Dahlitz bei Cottbus und auf dem Balkon, wo eigentlich Uta war, stand ein kleines Kind und schaute durch das Geländer zu. Die **VEREINIGUNG** mit dem/ihrer Bewußtsein fand statt und zog sich über mindestens 1,5 Jahre hin. Zugleich erlebte/erlebe ich eine Bewusstseinsweiterung, die viele Probleme mit sich brachte (siehe Ereignisse **NEU** = es war schlimm).

Glaube mir, daß das, was aus dem Kursbuch zitiere die absolute Erfahrung ist, erlebtes, verbunden mit **EXTREMSTEN** Beanspruchungen an Körper und Geist (den Begriff Seele benutze ich ungern, da er oft dem Wort Körper oder dem Alter in Bezug gebracht wird).

Da ich seit 1999 mehr als 4200 seiten Notizen zu Träumen und Erfahrungen machte, kann ich vieles mit Notizen, Briefen, Mails, Faxen, selbst verfaßten Gedichten u. a. m. belegen. Ich habe dies z. T. sortiert vorliegen.

Glaube mir, daß ich es ernst meine, wenn am Ende der Kursbuchzitate steht: **CHRISTUS** bzw. **die LIEBE** wurde hierher geboren. Es ist **ERLEBTES** Kursbuch und ich wäre ohne dieses untergegangen, hätte nicht verstanden, was mit mir geschieht. Du wirst sehen, daß vieles im Original zitiert ist und manchmal Zwischensätze weggelassen wurden.

Wenn du dir die Dinge vielleicht einmal anschauen könntest, wäre ich dir sehr verbunden. Bedenke, daß ich aus dem Kursbuch und „Eine Reise, die über Worte hinausgeht“ (1257 S. + 405 S = 1662 S.) nur das entnehmen konnte, was meiner direkten Erfahrung entsprach.

Hinzukommt, dass ich bewusst 2-mal das Ende der Zeit wahrnehmen/fühlen konnte. Im Ergebnis meiner Erlebnisse gibt es einige Feststellungen, wobei ich hier nur die 2 zum Ende der Zeit und zur Unsterblichkeit von Uta und Dietmar beigefügt habe.

Wichtig sind die 3 erst jetzt so notierten Äußerungen von Uta:

1. **Ich habe den Himmel in deinen Augen gesehen. (06/2001)**
2. **Wir sind hier, um Vergebung zu lernen. (30.07.2001)**
3. **Ich kann mir vorstellen, mit dir eines Geistes zu sein. (06/2003),**

denn alles notierte deutet darauf hin, daß wir dies tatsächlich erlebten, wobei SIE mich befreite und ich der bin, dessen Bewußtsein das ihrige umschloß.

Lieber Erhard, da du dich ja nach vielen Jahren mit vielen Dingen auskennst, kannst du dir vielleicht eine Meinung zum Problem bilden und mir raten, wie man mit diesen Erfahrungen umgeht. Der Heilige Augenblick als Ausdruck einer Heiligen Beziehung wird für mich tagtägliche Praxis. In Praxi muß ihn Uta, auch wenn wir keinen Kontakt haben, auch erleben (Zitat S. 384 von S. 3 oben). Wir 2 sind hier auf der Erde und ich weiß, wir sind unsterblich.

Besten Dank noch mal für alle Hilfe. Vielleicht könntest du dich einmal melden: mobil 0151/18408989, dienst. 02191/970317,  
E-Mail: dietmar.herberg@web.de.

Viele Grüße aus meiner Nebenwohnung Herzkamp sendet

Dietmar Herberg

PS: die Hände unter den Paßbildern waren ein Geschenk von Uta 2002: Damit wir uns nicht aus den Augen verlieren. Im Moment ist es so, doch die Heilige Beziehung wird wohl den Rest regeln.



Uta Philipp  
Spreestraße 10  
03096 Burg/Spreewald



Uta Philipp  
+  
Dietmar Herberg

Herzkamp, 08.12.2007

Meine liebe Frau,

ich erlaube mir, dies immer noch zu schreiben, weil meine Liebe zu dir seit unserer Begegnung in der Gosener Straße (Männertag, 24. Mai 2001) ungebrochen ist.

Im Moment weiß ich nicht, wie es dir geht, doch ich persönlich habe große Sehnsucht danach, dich zu sehen, zu umarmen.

Das Bild oben links sagt wohl alles.

Von Frau Krügel weiß du sicher, dass ich wieder bei Brechtefeld + Nafe arbeite, ab und an in KW war, du also an mir vorbeigefahren bist. Mein Einsatzschwerpunkt liegt im Moment in Remscheid und ich fühle mich hier wie zu Hause.

Aber seit unserer Liebe zueinander ist nichts mehr so wie es war. Was wir gemeinsam erlebt haben war so schön, dass ich mir wünsche, es möge für immer sein.

Siehst du eine Möglichkeit, dass wir uns wiedersehen, dem Satz:  
Damit wir uns nicht aus den Augen verlieren,  
Leben einhauchen.

Ich liebe dich noch immer.

Dein Mann Dietmar

Dietmar

Frau Nafe  
Barmer Straße 20d  
45549 Sprockhövel



**Uta Philipp  
&  
Dietmar Herberg**

Herzkamp, 08.12.2007

Sehr geehrte Frau Nafe,

ehe ich heute früh aufbrach, um ins Büro zu fahren, hörte ich ihre Stimme und wunderte mich, denn normalerweise ist alles still, wenn ich losgehe.

Heike sagte mir, dass sie ins Krankenhaus gebracht wurden, dass Werner sie begleitet.

Mit dem, was ich hier mistende, möchte ich mich auf das herzlichste bei ihnen für die Aufnahme in ihrem Hause bedanken, für das Vertrauen und die Hilfe.

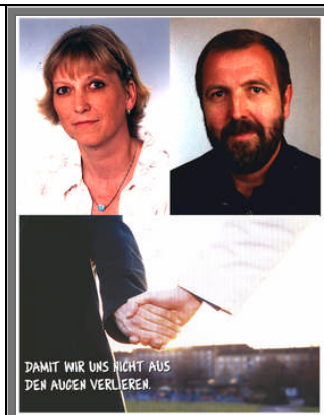
Aus den Gedichten erfahren sie alles über mich. Ihrem Sohn Werner gilt mein besonderer Dank, weil er und Heike im August jenes Jahres 1998 für mich da waren, ich ihnen das erste Mal von meinen Problemen erzählte. Er war mir von unserer ersten Begegnung in Cottbus an wie ein Bruder, ein treuer Freund.

Zugleich traf ich 2001 die Frau meines Lebens, von der ich zwar getrennt lebe, der aber mein Herz für immer gehört. Deshalb der Briefbogen oben rechts.

Ich wünsche ihnen beste Genesung und weiß, dass sie sind in guten Händen sind.

Dietmar Herberg

Frau Christel Brechtefeld  
Herr Gerhard Brechtefeld  
Abteiweg 23  
42653 Solingen



**Uta Philipp  
&  
Dietmar Herberg**

Remscheid, 22.12.2007

Liebe Christel,  
Lieber Gerhard,

ich hatte ja versprochen, euch den Gedichtband zu schenken, in dem alles steht, was man über mich wissen muss. Aus meiner Sicht kann jeder die Gedichte so interpretieren, wie er es möchte. Doch es gibt Wahrheiten, die man akzeptieren muss (Gedicht 60). Sicher wahrt ihr verwundert, dass ich damals Beruf, Haus und Familie aufgab. Es musste sein, zumal ich 2001 mit Frau Philipp die Perle meines Herzens traf (Gedicht 19). Deshalb und wegen des schweren Jahres 2004 in Naumburg kann ich nicht nach Forst fahren, muss mich selbst finden.

Dankbar bin ich für die zweite Chance, die mir das Büro B & N durch Werner gab, den ich von Anfang an als einen echten Freund betrachte. Er und Heike waren am 28.08.1998 12 h lang Zuhörer nach jenem Tag, der auf der Rückseite des Buches beschrieben wird. Es war die Bauberatung auf der Kläranlage Forst, es ist Frank Przychodzkie, den ich schlagen wollte.

Dann begann die Reise, die in den Gedichten beschrieben wird. Sie endet aber erst, wenn die in dem beiliegenden Brief an den Hypnosetherapeut Erhard Freitag beschriebene Bewusstseinsweiterung abgeschlossen ist. Ich kann das nicht erklären, ich selbst muss es einfach akzeptieren.

Ich wünsche euch ein frohes Fest, ein gesundes neues Jahr und bedanke mich noch einmal **von Herzen** für die zweite Chance. .

Dietmar Herberg

am 28.12.2007 erneut festgelegt

*Kursbuch, 29.04.2004, S. 439:*

*Das ist und bleibt mein Ziel fuer Uta Philipp und mich, fuer uns.*

*...Die heilige Beziehung... Ihr festes Fundament wird ewig von der Wahrheit aufrechterhalten, und die Liebe leuchtet auf sie mit dem sanften Laecheln und zaertlichem Segen, den sie ihrem Eigen schenkt... Hier wird der Weg zur wahren Beziehung sanft offen gehalten, durch den du und deine Frau Uta gemeinsam geht, waehrend ihr den Koerper dankbar hinter euch lasst und in den **EWIGEN ARMEN** ruht.*

*Der **LIEBE ARME** sind ausgebreitet, euch zu empfangen und fuer immer Frieden zu geben...*

***Ich bin klein,  
mein Herz ist rein,  
dort wohnt nur  
Uta Philipp allein!***



***24.05.2001 = Männertag = 1 Moment reichte für die Ewigkeit***

Nebenwohnung: Barmer Straße 20d  
45549 Sprockhövel  
mobil: 015118408989

Dipl.-Med. Kathrin Wanka  
FA für Neurologie und Psychatrie  
Bahnhofstraße 62  
03046 Cottbus

03.01.2008 Übergabe von Unterlagen zum Gespräch am 14.01.2008

Sehr geehrte Frau Wanka,

im Zusammenhang mit meinem Termin am 14.01.2008 habe ich Ihnen einige Dinge über meine Entwicklung der ca. letzten 20 Jahre zusammengestellt (z. B. Die Spirale entstand 1988/1989). Bitte lesen Sie es unter dem Aspekt, das die Ereignisse in 2004/2005 zu dem Zustand führten, die mich in die Naumburger Klinik und zu Ihnen führte.

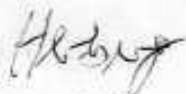
Andererseits, wenn Sie den Brief an Erhard Freitag lesen, werden Sie feststellen, dass ich viele Ereignisse tag- und minutengenau notierte. So entstanden seit 1999 bis 2005 mehr als 4000 Seiten handschriftlicher Notizen, von denen ich aber nur wichtige behalten habe. Für mich besteht das Problem darin, dass die Bewusstseinerweiterung stattfand, ich aber im Moment niemanden habe, mit dem ich mich direkt unterhalten kann. Inwieweit Her Freitag mir antwortet, weiß nicht.

Es hat mehr als 2 ½ Jahre seit dem Frühjahr 2005 gedauert, bis ich mich meinen Erlebnissen stellen konnte. So entstanden das Inhaltsverzeichnis zu Tagebuch einer Reise Teil II (Teil I ist der Gedichtband von 2000/2001, Inhaltsverzeichnis liegt bei) und etwa 130 Seiten an Erfahrungen. Manches mag Ihnen befremdlich erscheinen, doch ich kann im Moment nur sagen: so war es, ich muss es akzeptieren. Es war die einzigste Erklärung für Erlebtes, Erfahrenes (Frau Philipps 3 Äußerungen spielen eine wichtige Rolle). Das ich mich an Gott wandte, war ein richtiger Schritt.

Da ich möglicherweise hierher ziehe, wäre es überlegenswert, einen Fachkollegen hier zu suchen. Vielleicht haben Sie einen Vorschlag.

Vielen Dank für Ihre Bemühungen und Ihr bisheriges Verständnis.

Mit freundlichem Gruß,



Dietmar Herberg

Vielleicht nehmen Sie sich das A4-Inhaltsverzeichnis und entscheiden, ob und was Sie lesen wollen

Anlage

*Herzkamp, der 04.01.2008, dies ist unsere Erkenntnis trotz aller Einmischungen unserer Familien, Freunde und Kollegen:*

*Was hier steht, haben 2 Kinder GOTTES hier auf der Erde geistig und koerperlich erlebt: Uta Philipp und Dietmar Herberg.*

*Die Zitate aus dem Kursbuch wurden bewusst an die konkrete Situation angepasst, d. h., Begriffe anders definiert oder ersetzt.*

**23.04.2004, S. 362**

*...Die heilige Beziehung ist der Ausdruck des heiligen Augenblickes, wenn man in dieser Welt lebt... Die heilige Beziehung - ein Hauptschritt zur Wahrnehmung der wirklichen Welt - wird erlernt. Sie ist die alte, unheilige Beziehung, die umgewandelt und neu gesehen wird. Die heilige Beziehung ist eine phänomenale Leistung des Lehrens....*

**07.02.2004, S. 363/363**

*...Eine Beziehung, die von 2 Menschen um ihrer unheiligen Zwecke willen eingegangen worden ist, hat plötzlich Heiligkeit zum Ziel. Wenn diese beiden ihre Beziehung vom Gesichtspunkt dieses neuen Zieles aus betrachten, ist es unvermeidlich, dass sie entsetzt sind. Und doch dient die bisherige Organisation ihrer Wahrnehmung dem Zweck nicht mehr, den zu erfüllen sie übereingekommen sind. Dies ist die Zeit für den Glauben.... Glaube an deine Frau Uta auch in dieser Zeit, die nur dem Anschein nach so schwer ist.... Verlasse nicht deine Frau Uta Philipp. Diese Beziehung ist als heilige wiedergeboren worden... Und nimm ihre Hand, um gemeinsam mit ihr eine Straße entlangzugehen, die dir weitaus vertrauter ist, als du jetzt glaubst...*

**06.10.2004, S 365**

*...Du und deine Frau Uta Philipp, ihr steht gemeinsam in der heiligen Gegenwart der Wahrheit selbst. Hier ist das Ziel, mit euch gemeinsam... Ihr seid im Zweck verbunden, aber bleibt immer noch gespalten, was die Mittel angeht. Das Ziel jedoch ist festgelegt, sicher und unwandelbar, und die Mittel werden sich mit Sicherheit ergeben, weil das Ziel gewiss ist...*

**2003/2004, S. 380**

*...Du und deine Frau Uta Philipp, ihr kommt gemeinsam heim nach einer langen und bedeutungslosen Reise, die jeder für sich unternommen hat und die nirgendwohin führte. Du hast deine Frau Uta Philipp gefunden, und ihr werdet einander den Weg leuchten....*

**in 2004, S. 381**

*... Der heilige Augenblick kommt nicht nur von eurer kleinen Bereitwilligkeit. Er ist immer das Resultat eurer kleinen Bereitwilligkeit, verbunden mit der unbegrenzten Macht von GOTTES WILLEN...*

**in 2004, S. 383/384**

*...Es ist kein Traum, meine Frau Uta Philipp wie mich selbst zu lieben. Auch ist diese heilige Beziehung kein Traum....*

**2004, S. 384**

...Aber vergesst nicht, dass eure Beziehung eins ist, und somit muss alles, was den Frieden des einen bedroht, eine ebensolche Bedrohung fuer den anderen sein. Die Macht, die aus dieser Verbindung mit ihrem Segen kommt, liegt in der Tatsache, dass es jetzt fuer **EUCH** unmoeglich ist, allein Angst zu empfinden oder zu versuchen, allein mit ihr fertig zu werden. Glaubt nie, dass das notwendig oder gar moeglich ist. Doch ebenso, wie das unmoeglich ist, ist es gleichermassen unmoeglich, dass der heilige Augenblick zu einem von euch beiden ohne den anderen kommt. Er wird zu beiden kommen, auf Bitte des einen von beiden...

**Dahlitz, Herbst, Oktober 2003, S. 387/388, NT vom 04.01.2008**

.....**Wir, Uta Philipp und Dietmar Herberg, koennen unsere Hand** ausstrecken und zum Himmel reichen.... Es ist eine Empfindung tatsaechlichen Entrinnens aus Begrenzungen.. und eine Verbindung von **Uta und Dietmar mit Dietmar und Uta**. Und **beide** (**Anm.: Dietmar und Uta**) werden ganz, weil keines als getrennt wahrgenommen wird. Was wirklich geschieht, ist, dass **wir, Uta und Dietmar**, die Illusion eines begrenzten Bewusstseins aufgegeben und die Angst vor der Vereinigung verloren haben. **Die Liebe, die sie Augenblicklich ersetzt, dehnt sich zu dem aus, was euch befreit hat und vereinigt sich mit euch...**

**in 2004, S. 389/390, NT vom 04.01.2008**

...Euer Weg wird ein anderer sein, nicht was das Ziel angeht, sondern was die Mittel betrifft. Eine heilige Beziehung ist ein Mittel, um Zeit einzusparen: **Jahrhunderte**. Ein Augenblick, den ihr gemeinsam verbringt, gibt euch beiden das Universum wieder.... Glaubt nur einen Augenblick daran, und ihr werdet mehr erreichen, als einem Jahrhundert der Kontemplation oder des Kampfes gegen die Versuchung zuteil wird...

**30.10.2004, S. 392**

...akzeptiert diesen kleinen, abgezaeunten Aspekt (Ego = Fragment des Geistes) nicht als euch selbst. Die Sonne und das Meer sind nichts neben dem, was ihr: **UTA PHILIPP UND DIETMAR HERBERG** seid.... weder in der Sonne noch im Meer ist die Macht, die in **EUCH** ruht...

**in 2004, S. 393**

...Der heilige Augenblick ist die Einladung an die Liebe, in euer Reich einzukehren und es in einen Garten des Friedens..... zu verwandeln. Die Antwort der Liebe ist unvermeidlich. **Sie wird kommen, weil IHR ohne Koerper gekommen seid...**  
...Seid dessen sicher: die Liebe ist in **EURE** besondere Beziehung (**Uta und Dietmar**) eingekehrt, und voll und ganz in sie eingekehrt ist...

**in 2004, S. 397**

.... Der heilige Augenblick, in dem **IHR** vereinigt wurden, ist nur der Liebe Bote, der ausgesandt ward, um **EUCH** an alles zu erinnern, was jenseits ihrer liegt. Doch wird die Erinnerung daran durch die Vergebung wach werden.....



**2004, S. 422**

...Niemand kann allein vor diesem Hindernis (**Angst**) stehen, denn er (**ich**) waere allein nie soweit gelangt, wenn s(**m**)eine Frau Uta nicht neben ihm (**mir**) hergegangen waere. Und niemand wuerde es wagen, es (**sie**) zu betrachten, ohne seiner Frau Uta im Herzen vollstaendig vergeben zu haben...

**2004, S. 424**

...Befreie deine Frau Uta Philipp hier, so wie ich (Jesus Christus) dich befreite. Gib ihr dieselbe Gabe, und schau auf sie ohne Verurteilung irgendwelcher Art. Sieh sie schuldlos, wie ich dich sehe, und uebersieh die Suenden, die sie in sich zu sehen glaubt. Biete deiner Frau Uta Freiheit und vollstaendige Befreiung von der Suende an, hier im Garten des scheinbaren Todeskampfes und des Todes.....

**29.04.2004, S. 439: Das ist und bleibt (04.01.2008) mein Ziel fuer Uta Philipp und mich, fuer uns.**

...Die heilige Beziehung... Ihr festes Fundament wird ewig von der Wahrheit aufrechterhalten, und die Liebe leuchtet auf sie mit dem sanften Laecheln und zaertlichem Segen, den sie ihrem Eigen schenkt... Hier wird der Weg zur wahren Beziehung sanft offen gehalten, durch den du und deine Frau Uta gemeinsam geht, waehrend ihr den Koerper dankbar hinter euch lasst und in den EWIGEN ARMEN ruht. Der LIEBE ARME sind ausgebreitet, euch zu empfangen und fuer immer Frieden zu geben...

**08.10.2004, S. 471, NT: 17.11.2007, Die Begegnung am Maennertag, 24. Mai 2001: SEIN (GOTTES) PLAN BEGANN**

...So wird in jeder heiligen Beziehung die Faehigkeit wiedergeboren, zu kommunizieren, anstatt zu trennen. Doch eine heilige Beziehung, selbst erst so kuerzlich aus einer unheiligen Beziehung wiedergeboren, die sie ersetzt hat, ist jetzt, in ihrer Wiedergeburt so wie ein Saeugling... Die Kommunikation muss denen, die sich verbinden, wiedergegeben worden sein, denn dies koennten sie nicht durch Koerper tun.

**Was also hat sie wohl verbunden?:** Die Vernunft wird dir sagen, dass sie sich gegenseitig durch eine Schau gesehen haben muessen, die nicht die des Koerpers ist, und miteinander kommuniziert haben in einer Sprache, die der Koerper nicht spricht. Es kann auch kein furchterregender Anblick oder Laut gewesen sein, der sie sanft in eins zog. Vielmehr hat jeder im anderen eine vollkommenen Zuflucht gesehen, in der **WIR gemeinsam** in Sicherheit und Frieden wiedergeboren werden konnten.... (**August 2004, Das ist die Spree-Kastanie in Burg/Spreewald**)

**17.03.2005, S. 478**

...Einer heiligen Beziehung (**Uta und Dietmar**), wie neugeboren sie auch sei, muss Heiligkeit wertvoller sein, als alles andere. Unheilige Werte werden nur Verwirrung stiften, und zwar im Bewusstsein... Die Vernunft hingegen sieht eine heilige Beziehung als das an, was sie ist: eine gemeinsame Geistesverfassung, in der beide ihre Fehler froh der Berichtigung uebergeben, damit beide gluecklich als eins geheilt sein moegen.

**31.08.2004, S. 479, NT vom 04.01.2008**

...**ICH denke** an die Schoenheit, die **ICH** sehen werde, der ich mit **UTA PHILIPP** gehen darf... nach einer derart langen und einsamen Reise, die ich allein gegangen bin...

*09.08.2004, S. 479*

*...Jeden Fehler, den du oder deine Frau Uta begeht, wird jeder fuer den anderen sanft berichtigt haben. Denn in ihrer Sicht ist deine Lieblichkeit ihre Erloesung, die vor Schaden schuetzen moechte. Und du wirst deiner Frau starker Beschuetzer sein sein vor allem, was sich zwischen euch zu erheben scheint....*

*2004, S. 485*

*...Nur die koennen angreifen, die verschieden voneinander sind.... Weil du und deine Frau Uta nicht verschieden seid, koennt ihr nicht angreifen... Das ist die Funktion eurer heiligen Beziehung. Denn was der eine denkt, wird der andere mit ihm erfahren. Was sonst kann das bedeuten, als das dein Geist eins ist mit dem deiner Frau Uta. Betrachte diese glueckliche Tatsache nicht mit Angst... Von einem liebenden Geist gibt es keine Trennung. Und jeder Gedanke in dem einen bringt dem anderen Freude, weil sie dasselbe sind....*

*2004, S. 513*

*....Vor deiner Frau Uta Philipp Heiligkeit schweigt die Welt still, und Friede senkt sich auf sie nieder in Sanftmut und Segen,....*

*Sie, Uta Philipp, ist dein Erloeser aus den Traeumen der Angst...*

*NT 16.11.2007, Text neu abgeschrieben. Uta sagte 3 wichtige Dinge:*

- 1. Ich habe den Himmel in deinen Augen gesehen. (06/2001)*
- 2. Wir sind hier, um Vergebung zu lernen. (30.07.2001)*
- 3. Ich kann mir vorstellen, mit dir eines Geistes zu sein. (06/2003)*

*”Ein Kurs in Wundern”, ein Geschenk in 1999, gelesen bis 09.07.2000. NICHTS verstanden, Lektionen aus Uebungsbuch nicht ausfuehrbar. Neu gelesen und ERLEBT mit Uta Philipp aus Burg/Spreewald AN GEIST UND KOERPER 2001/2002/2003 und 2004, dem schwersten Jahr seit meinem Weg nach innen vom August 1998 (siehe Ruecken Gedichtband). In 10/11.2007, also nach 3 Jahren, alles noch einmal angeschaut.*

*Ich hatte 02/2001 3 Wuensche: eine Frau die ich liebe, eine Frau die mich liebt, eine Frau, die zu mir passt.*

*Uta Philipp erfuellte diese.*

*vielleicht erfuellt sich jetzt dieser Traum: all good things (Come To An End) von Nelly Furtado*

*Lied von Marius Müller Westernhagen:*

***Weil Ich Dich Liebe***  
***...noch immer und mehr...***

Die Wüste war heiß die Berge warn hoch  
das Wasser war tief und ich fand dich doch  
ich habe dir geschworen dass du mir nicht entkommst  
du bist für mich geboren ich lebe nicht umsonst

Bin kein Rockefeller und bin auch kein Beau  
ich kann auch nicht treu sein und ich lüg sowieso  
ich habe dir geschworen bei dir wird's anders sein  
du bist für mich geboren bist meine Ewigkeit

Weil ich dich liebe noch immer und mehr  
weil ich dich brauche ich brauch dich so sehr  
ich habe Sehnsucht ich verzehr mich nach dir  
verzeih mir bleib bei mir

Nimm mich in die Arme sieh mir ins Gesicht  
versuch mir zu sagen ich liebe dich nicht  
es wird dir nicht gelingen der Preis wäre zu hoch  
du bist für mich geboren du wirst mich nie mehr los

Weil ich dich liebe noch immer und mehr  
weil ich dich brauche ich brauch dich so sehr  
ich habe Sehnsucht ich verzehr mich nach dir  
verzeih mir bleib bei mir

Weil ich dich liebe noch immer und mehr  
weil ich dich brauche ich brauch dich so sehr  
ich habe Sehnsucht ich verzehr mich nach dir  
verzeih mir bleib bei mir – weil ich dich liebe



meine große Liebe Uta Philipp

Frau Nafe  
Barmer Straße 20d  
45549 Sprockhövel



**Uta Philipp  
&  
Dietmar Herberg**

Herzkamp, 16.04.2008

Sehr geehrte Frau Nafe,

ich habe den Mantel Ihres Mannes in die Mülltonne geworfen.

Sie und Werner haben mir schon vor vielen Jahren Sachen ihres TOTEN Mannes mitgegeben. Da WIR nicht an den Tod glauben, mußten wir uns davon trennen.

Ich habe IHNEN/EUCH Zutritt zu meinem Herzen, meiner Liebe gewährt. Es wäre schön, wenn SIE/IHR dies akzeptieren würdet. Tretet nicht auf unseren Traum!

In Liebe und Dankbarkeit für EURE Hilfe.

Dietmar Herberg

Nebenwohnung: Barmer Straße 20d  
45549 Sprockhövel  
mobil: 015118408989

Dipl.-Med. Michael Gernebrodt  
FA für Neurologie und Psychiatrie  
Marktstr. 1

58256 Ennepetal

22.04.2008 Übergabe von Unterlagen zum Gespräch am 23.04.2008

Sehr geehrter Herr Gernebrodt,

im Zusammenhang mit meinem heutigen Termin habe ich Ihnen einige Dinge über meine Entwicklung der ca. letzten 20 Jahre zusammengestellt. Meiner mich bisher betreuenden Ärztin in Cottbus habe ich diese Unterlagen gemäß beiliegendem Brief auch übergeben, wobei Sie wohl nicht sehr angetan war, sondern mich aufforderte, 2 Tabletten am Tag zu nehmen.

Zu Zeit nehme ich keine Medikamente, denn ich fühle mich sehr wohl. Bitte lesen Sie die Unterlagen mit Bedacht bzw. wenn Sie der Meinung sind, es gar nicht zu tun, dann ist es ihre Wahl. Ich kann manche Prozesse NICHT verhindern, muss mit der Erfahrung leben.

Schon im Voraus vielen Dank für Ihre Bemühungen und Ihr Verständnis.

Mit freundlichem Gruß,



Dietmar Herberg

**Vielleicht nehmen Sie sich das A4-Inhaltsverzeichnis und entscheiden, ob und was Sie lesen wollen**

Anlage

Frau Uta Philipp

Spreestraße 10  
03096 Burg/Spreewald



**Uta Philipp  
&  
Dietmar Herberg**

Remscheid, 24.04.2008

Liebe Uta,

obwohl du auf meinen Brief vom Dezember nicht geantwortet hast, möchte ich dich einladen, mit mir am „Männertag“ eine Radtour zu unternehmen.

Vor sieben Jahren hatte ich im Februar den Wunsch geäußert, eine Frau zu finden, die ich liebe, die mich liebt und die zu mir passt. DU bist diese Frau immer noch. Die damalige Radtour war sehr schön.

Ich werde aus Forst wegziehen, mich zum zweiten Mal von meiner Familie „trennen“, obwohl ich einen guten Kontakt zu allen habe. Am 30.4. bin ich zum Geburtstag von Opa Kurt in Forst und würde gerne am 1.5. mit dem Rad nach Burg kommen.

Damit du weißt, was ich für dich empfinde, habe ich zwei Bilder beigelegt. Sie sind Teil meiner Sammlung, die mit uns beiden, unserem Leben zu tun hat.

In Liebe und Dankbarkeit für ALLES.

Dietmar Herberg

Anlage: Ich bin klein ... und meine große Liebe

Hallo Werner und Heike,

ihr macht euch Sorgen um meine Gesundheit. Das braucht ihr nicht. Als ich euch vor 8 Jahren diesen Brief schrieb, wusste ich nicht, was mich dann erwartet. Ebenso wenig über das, was ich erlebte, als ich Uta Philipp traf.

Was ihr jetzt lest, ist etwas absolut persönliches.

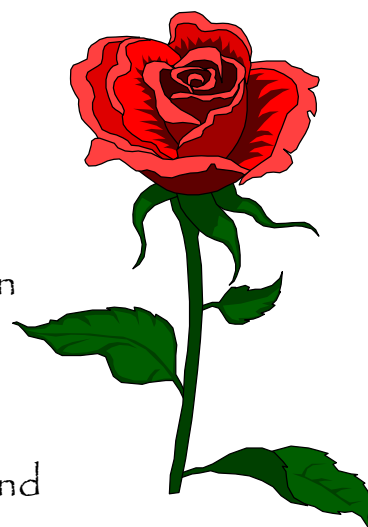
Mein Glaube an GOTT und die LIEBE hat mir schon 2-mal meinen Arbeitsplatz gekostet. Wenn es sein soll, dann wird es dies auch ein drittes Mal geben.

Ich vertraue EUCH mein HERZ an.

Anlage: 2 Seiten meiner Erfahrungen mit Uta Philipp



Herzkamp, den 13.07.2008



Liebe Uta,

es fällt mir nicht leicht, diesen Brief schreiben, denn vieles, was wir gemeinsam erlebt haben, scheint umsonst gewesen zu sein.

Ich persönlich war immer aufrichtig dir gegenüber und habe in unserer Zeit Dinge erlebt, von denen viele nichts wissen, wissen wollen bzw. es sich nicht vorstellen können. Es sieht so aus, als wenn du, wie schon 2001 (siehe meinen Brief 7 Gründe), die Person bist, mit der ich darüber sprechen könnte. Du warst direkt/indirekt davon betroffen. Am Männertag sagte ich zu dir: Du weißt alles, uns beiden fehlt es nur an der Feinabstimmung (es ging um spirituelle Dinge, das Leben, den Tod). Während unserer gemeinsamen Zeit machte ich weiterhin Notizen über Erfahrungen, die ich am Tage oder in der Nacht (Traum) hatte.

Drei wichtige Bemerkungen deinerseits waren:

1. Ich habe den Himmel in deinen Augen gesehen (06/2001)
2. Wir sind hier, um Vergebung zu lernen (30.07.2001)
3. Ich kann mir vorstellen, mit dir eines Geistes zu sein (06/2003)

In meiner E-Mail vom 10. Juni 2003, 22:15 schrieb ich: „es ist bereits so“.

Leider ergab es sich, daß du trotzdem am 26.10.2004 unsere Verbindung beendet hast. Für mich persönlich begann dann ein schwieriges halbes Jahr (und länger) mit seelischen und physischen Beanspruchungen/Qualen jenseits meiner Vorstellungen, von denen du nichts weißt.

**Im Herzen hatte ich aber immer das Gefühl, daß wir noch verbunden sind**, denn sonst hätte ich die beiden Notizen zum Ende der Zeit und zur Unsterblichkeit wohl nicht schreiben können. Das Gedicht:

*passend zur Karte von Uta:*

*Damit wir uns nicht aus den Augen verlieren*

### *Wir wussten nicht*

*Wir wussten nicht,  
was uns erwartet,  
als unsere Hände sich berührten.*

*Wir wussten nicht,  
was uns erwartet,  
als unsere Münder sich berührten.*

*Wir wussten nicht,  
was uns erwartet,  
als unsere Leiber sich umschlangen.*

*Wir wussten nicht,  
was uns erwartet,  
als von Ort zu Ort wir zogen.*

*Wir wussten nicht,  
das unserer Liebe Band  
alles davor und dazwischen und danach  
überwand.*

*So stehen **wir** denn fest auf unsichtbarem Boden,  
sehen uns an, sind uns gewogen.*

scheint wohl gültig gewesen zu sein, auch wenn wir uns nicht gesehen haben, miteinander sprachen.

Mit der SMS vom September 2005: „Ich hasse dich, ich hasse Burg“ war klar, was du von mir denkst.

Es hat bis Herbst 2007 gedauert, bis ich mir alles, was mich und letztlich uns betrifft, noch einmal anschauen konnte. Es war wiederum schmerzhaft und es kostete Kraft, arbeiten zu gehen und solche Lasten abzutragen. Letztlich entstand eine Sammlung (ich erwähnte dies in meinem Brief) von über hundert Seiten mit Gedichten an dich, Notizen u. a. m. Ich habe hieraus einiges beigelegt.

- das Deckblatt zum Tagebuch einer Reise Teil II zeigt, das diese Reise viel mit uns zu tun hat
- die Spreekastanie ist Ausdruck eines geistigen Friedens, den ich mit dir, bei dir empfand, als wir an der Spree badeten, miteinander redeten – also etwas ganz reales (Zitat ist aus dem Kursbuch)
- das Ende der Zeit entstand intuitiv, von innen heraus; Du kennst vielleicht noch das Gedicht: Die Teppichweber, daraus stammt die [7 Urgroßväter](#), das Zitat selbst ist aus Eine Reise die über .....
- auf die Minute genau notierte ich kurz darauf die Frage zu unserer Unsterblichkeit – Aus meiner Sicht war dies ein Punkt, an dem wir uns bei der Radtour am Männertag nicht einigen konnten. Was ich denke und glaube kannst du ja lesen.
- im April 2004 und am Ende der Betrachtung meiner Erfahrungen schrieb ich in 2007 erneut auf, was ich mir für uns wünsche:

**ewigen Frieden.**

Das Buch Ein Kurs in Wundern (Kursbuch) kennst du vielleicht noch, denn ich las öfters darin machte Notizen zu Ereignissen. Ohne dies und die Zitate, wobei es noch mehr davon gibt, hätte ich nicht verstanden, was mit mir geschieht.

Ich habe festgestellt, daß viele meine Gedichte kennen, sich aber keiner äußert. Das Gleich gilt erst recht für Tagebuch einer Reise teil II, wobei nur einige ausgewählte Personen einige Seiten zu lesen bekamen.

Kannst du dir vorstellen, daß wir, da es UNS, nur UNS direkt betrifft, darüber sprechen? Kannst du mir jemals vergeben oder bin ich in deinen Augen immer noch schuld an allem?

Ich trage dir nichts nach, im Gegenteil, ich bin dir dankbar für die Erfahrungen. Die Zahl 7 ist eine magische Zahl. Vielleicht ist jetzt die Vergangenheit abgeschlossen und der Beginn einer neuen Zeit angebrochen.

Übrigens war ich am 29. Juni in der Spreewehrmühle und speiste zu abend – 7 Jahre nach meinem Abschied von B & N. Noch heute denke ich daran, *wie schön und wichtig es war*, daß du mich begleitet hast.

In der Hoffnung, daß du dich vielleicht meldest verbleibe ich mit vielen Grüßen. In Liebe und Dankbarkeit

---



meine große Liebe Uta Philipp

BRECHTEFELD & NAFE  
Ing.- u. Verm.-Büro GmbH



BRECHTEFELD & NAFE  
Erschließungsträger GmbH

Remscheid

Königs Wusterhausen  
www.brechtefeld-nafe.de

Großbräsen

25.9.2005

... We hassen dich  
ich hassen auch...

ENDE

BRECHTEFELD & NAFE  
Ing.- u. Verm.-Büro GmbH



BRECHTEFELD & NAFE  
Erschließungsträger GmbH

Remscheid

Königs Wusterhausen  
www.brechtefeld-nafe.de

Großbräsen

13.12.2004

... ich wurde gehopt in  
einer Probe  
jeden Teil meiner  
Vorstellungen ...

BRECHTEFELD & NAFE  
Ing.- u. Verm.-Büro GmbH



BRECHTEFELD & NAFE  
Erschließungsträger GmbH

Remscheid

Königs Wusterhausen  
www.brechtefeld-nafe.de

Großbräsen

Maï 2004 -

... Gott hat mit dir  
Engel geschickt  
und ich bin seiner  
nicht würdig ...

14.9.2008  
He



meine große Liebe Uta Philipp

4. 10. 2008

Glaube MIR,  
mein Veli wird  
alles richten!  
Vertraue IHM!  
Ich liebe dich!

14. 9. 2008  
He

BRECHTEFELD & NAFE  
Ing.- u. Verm.-Büro GmbH



BRECHTEFELD & NAFE  
Erschließungsträger GmbH

Remscheid

Königs Wusterhausen  
www.brechtefeld-nafe.de

Großbräsen

25. 9. 2005  
... We have died  
id home Burg...  
ENDE

BRECHTEFELD & NAFE  
Ing.- u. Verm.-Büro GmbH



BRECHTEFELD & NAFE  
Erschließungsträger GmbH

Remscheid

Königs Wusterhausen  
www.brechtefeld-nafe.de

Großbräsen

13. 12. 2004  
... ich werde gehopt in  
einem Moje  
jeh fete meiner  
Vorstellungen ...

BRECHTEFELD & NAFE  
Ing.- u. Verm.-Büro GmbH



BRECHTEFELD & NAFE  
Erschließungsträger GmbH

Remscheid

Königs Wusterhausen  
www.brechtefeld-nafe.de

Großbräsen

Maui 2004 -  
... Gott hat mit einem  
Engel geschickt  
und ich bin immer  
nicht würdig ...

28.10.08

Die gleiche Welt behandelt mich wie  
einen Idioten. Es wenn ich nichts erlist  
hätte. Samei

Dietmar

2.3.11.08

Ich fühle mich einsam und allein gelassen. Niemand  
ist für mich da.

Dietmar



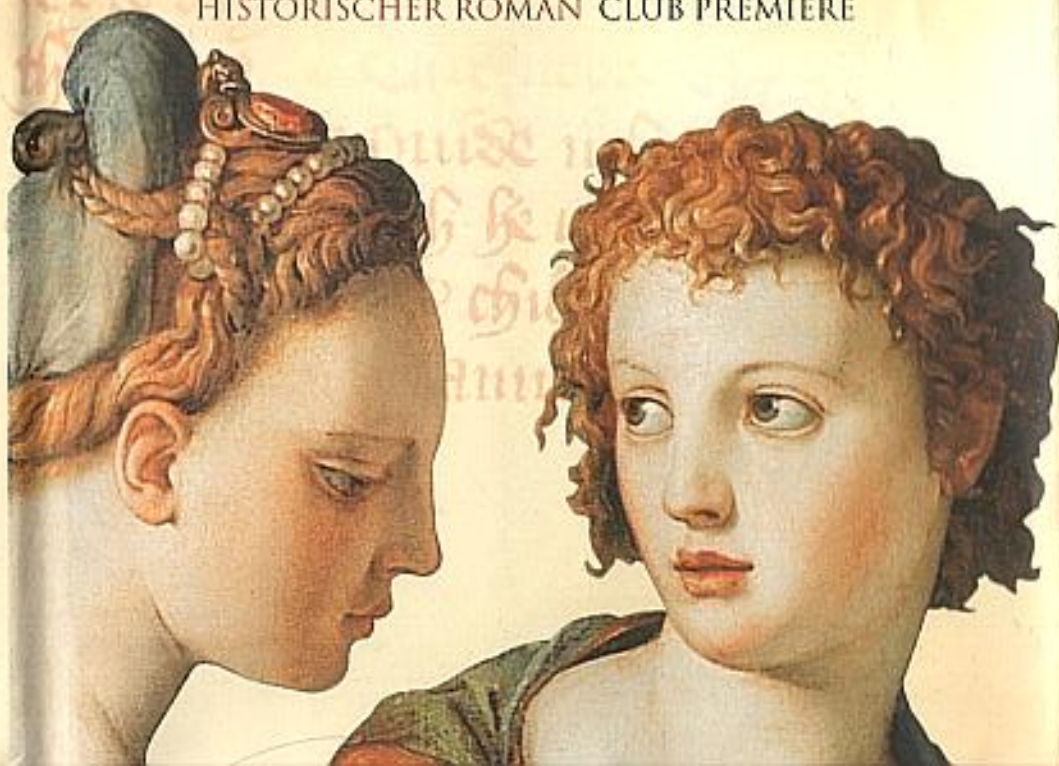
CHARLOTTE LYNE  
DAS HAUS  
GOTTES

Das Kirscheed  
/ würde NICHT  
Für mich überleben  
geschrieben  
29.12.08, 15.4.09  
Dietmar Hoyer



CHARLOTTE LYNE  
DAS HAUS  
GOTTES

HISTORISCHER ROMAN CLUB PREMIERE



Portsmouth, England, 1336. Die junge, tatkräftige Dorothy Loyes ist überglücklich, als sie mit dem schönen Symond Fletcher, Sohn des berühmten Schiffsbauers Aimery, Hochzeit hält und ihm in seine vom Meer umspülte Heimatstadt folgt. Schon bald muss sie jedoch erkennen, dass ihr Mann zu lebensuntüchtig ist, um sie und die zu erwartenden Zwillinge ernähren zu können. Lieber verbringt er seine Tage bei einer Hure als sich seiner Verantwortung zu stellen. Ohne die Unterstützung ihres zwanzig Jahre älteren Schwiegervaters wäre die Familie verloren. Der menschencheue Aimery, der im Auftrag des Königs Schiffe baut, ist in der ganzen Stadt als »der Schwarze« geächtet, weil er seine untreue Gattin umgebracht haben soll. So sehr Dorothy ihn fürchtet, so wenig vermag sie sich seiner sanften, fürsorglichen Gegenwart zu entziehen. Ihre Gefühle füreinander sind so stürmisch wie das tosende Meer und die über sie hereinbrechenden Katastrophen und Schicksalsschläge: Die Franzosen greifen Portsmouth an, und in der entsetzlichen Feuersbrunst haben Dorothy und Aimery Tote zu beklagen. Aimery verdingt sich im 100jährigen Krieg und kehrt verwundet und gebrochen zurück. Dann wütet die Pest im Land. Die einzige Hoffnung auf Rettung ist Domus Dei, das klösterliche Hospiz vor der Stadt. Dorothy und Aimery ahnen nicht, dass dort dunkle Geheimnisse verborgen sind, deren Aufdeckung ihnen am Ende den Weg in eine hoffnungsvolle Zukunft weist.

Ein Mittelalterroman so gewaltig und majestätisch wie ein königliches Schiff.





CHARLOTTE LYNE  
DAS HAUS  
GOTTES

*Das Kirchsied*  
*1. Ausgabe NICHT*  
*FÜR NICHE Ute*  
*gestrichelt*  
*28.12.08/15.4.09*



CHARLOTTE LYNE  
DAS HAUS  
GOTTES

HISTORISCHER ROMAN CLUB PREMIERE



*30.12.08*  
*Präsentation*  
*30.12.08*  
*Präsentation*  
*30.12.08*  
*Präsentation*

*Datum*  
*12.08*

*12.08*  
*12.08*

*12.08*  
*12.08*  
*12.08*

Portsmouth, England, 1336. Die junge, eiserkäftige Dorothy Loyes ist überglücklich, als sie mit dem schönen Symond Fletcher, Sohn des berühmten Schiffbauers Aimey, Hochzeit hält und ihn in seine vom Meer umspülte Heimatstadt folgt. Schon bald muss sie jedoch erkennen, dass ihr Mann zu lebensunfähig ist, um sie und die zu erwartenden Zwillinge erziehen zu können. Lieber verbringt er seine Tage bei einer Haue als sich seiner Verantwortung zu stellen. Ohne die Unterstützung ihres zwanzig Jahre älteren Schwiegervaters wäre die Familie verloren. Der menschenschüchtern Aimey, der im Auftrag des Königs Schiffe baut, ist in der ganzen Stadt als scharfer Schwarzschmeichelel, weil er seine untreue Gattin umgebracht haben soll. So sehr Dorothy ihn fürchtet, so wenig vermag sie sich seiner sanfteren, fürsorglichen Gegenwart zu entziehen. Ihre Gefühle füreinander sind so stürmisch wie das tosende Meer und die über sie hereinbrechenden Katastrophen und Schicksalsschläge: Die Franzosen greifen Portsmouth an, und in der entsetzlichen Feuerbrunst haben Dorothy und Aimey Tote zu beklagen. Aimey verdingt sich im 100jährigen Krieg und kehrt verwundet und gebrochen zurück. Dann wütet die Pest im Land. Die einzige Hoffnung auf Rettung ist Donnus Dei, das klösterliche Hospiz vor der Stadt. Dorothy und Aimey ahnen nicht, dass dort dunkle Geheimnisse verborgen sind, deren Aufdeckung ihnen am Ende den Weg in eine hoffnungsvolle Zukunft weist.

CP

Frau Uta Philipp

Spreestraße 10  
03096 Burg/Spreewald



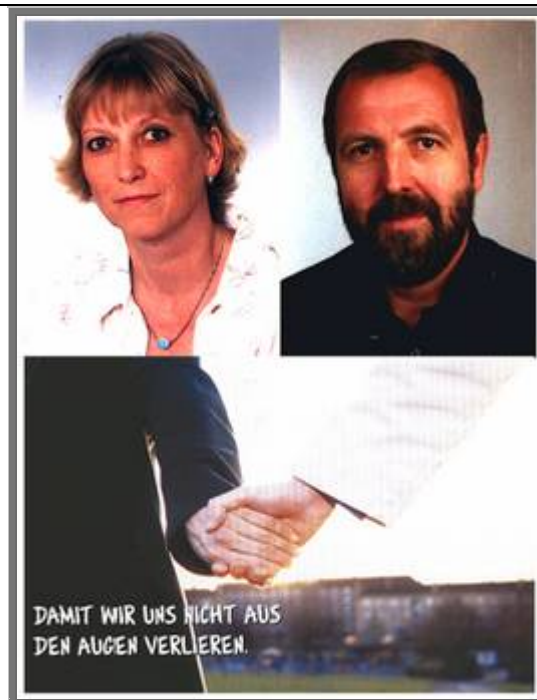
**Uta Philipp  
&  
Dietmar Herberg**

Herzkamp, 30.12.2008

ohne Worte in Liebe für meine Frau **Uta Philipp**

Frau Uta Philipp

Spreestraße 10  
03096 Burg/Spreewald



*Uta Philipp  
&  
Dietmar Herberg*

Herzkamp, 30.12.2008

ohne Worte in Liebe für meine Frau ***Uta Philipp***

ich hatte in 02/2001 3 wünsche:

1. eine Frau, die mich liebt
2. eine Frau, die ich liebe
3. eine Frau, die zu mir passt

und erhielt 3 Antworten von Uta Philipp.

1. ich habe den Himmel in deinen Augen gesehen (06/2001)
2. wir sind hier, um Vergebung zu lernen (30.07.2001)
3. ich kann mir vorstellen, mit dir eines Geistes zu sein (06/2003)F

In 2007 (Weinachten)/2008 und am 30.12.2008 erneut geschrieben:

**vielleicht erfüllt sich jetzt dieser traum: all good things (come To An End)  
von Nelly Furtado**

E:\web\_galaxy\_03.11.2007\Uta & Dietmar\_2007\2008.12.30\_Drei Fragen und Drei  
Antworten mit Uta&Dietmar.doc

*dietmar herberg*

Das Samenkorn

*oder*

*tagebuch einer reise*

*in sechzig gedichten*

*ein gedichtband, entstanden weihnachten 2000*

---

Ein Kurs in Wundern

oder

*tagebuch einer reise*

Teil II

*mit Uta Philipp und Dietmar Herberg 2001-2008*

samenkorn



verlag

*entstanden Weihnachten 2007*



am 24.05.2001 geklebt an Wöbel!  
1 Moment reicht für die Ewigkeit!

# dietsmar herberg

Das Samenkorn

oder

tagebuch einer reise

in sechzig gedichten

ein gedichtband, entstanden weihnachten 2000

## Ein Kurs in Wundern

Das Kursbuch hat verzegt! Es liegt!

7.6.2009 He

oder

→ NV: 12.6.2009, 20:05 Uhr: 2x aufgeschrieben

1x Dietmar & 1x Uta  
tagebuch einer reise

Problem & Gedicht!

Teil II

siehe Brief am E. Freitag:

2x das Ende der Welt ist rot!

mit Uta Philipp und Dietmar Herberg 2001-2008

ist liebe Dicht für IMMER und EWIG!


7.6.2009

samenkorn



verlag

entstanden Weihnachten 2007

<p>Frau Uta Philipp</p> <p>Spreestraße 10 03096 Burg/Spreewald</p>	 <p><i>Uta Philipp und Dietmar Philipp</i></p>
------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Herzkamp, 30.12.2008

ohne Worte in Liebe für meine Frau ***Uta Philipp***

ich hatte in 02/2001 3 wünsche:

1. eine Frau, die mich liebt
2. eine Frau, die ich liebe
3. eine Frau, die zu mir passt

und erhielt 3 Antworten von Uta Philipp:

1. ich habe den Himmel in deinen Augen gesehen (06/2001)
2. wir sind hier, um Vergebung zu lernen (30.07.2001)
3. ich kann mir vorstellen, mit dir eines Geistes zu sein (06/2003)F

In 2007 (Weinachten)/2008 und am 30.12.2008 erneut geschrieben:

**vielleicht erfüllt sich jetzt dieser traum: all good things (come To An End)  
von Nelly Furtado**

**Dahlitz, Oktober 2002 und Remscheid, Oktober 2009, 3 Feststellung:**

1. WIR, Uta und Dietmar sind untrennbar
2. WIR, Uta und Dietmar sind unzerstörbar
3. WIR, Uta und Dietmar sind unsterblich

**WIR sind eins! für immer und ewig**